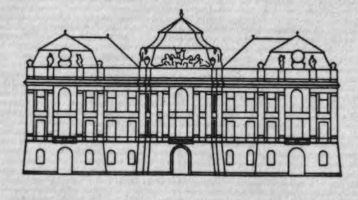








SEIFRIED HELBLING

HERAUSGEGEBEN

VON

TH. G. VON KARAJAN

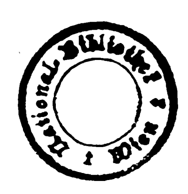
LEIPZIG

WEIDMANN'SCHE BUCHHANDLUNG

1844



AUS DEM VIERTEN BANDE DER ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHES ALTERTHUM.



SEIFRIED HELBLING.

I

Der aller dinge hât gewalt,
dès tugent nie wart ûz gezalt,
sîn milte noch sîn güete,
der sende in mîn gemüete
alsô redelîchen sin,
ob ich ein teil unwîse bin,
daz er mîn sinne mêre
mit sînes geistes lêre.
den ich meine daz ist got:
dèr nem mich sô in sîn gebot,
daz er al die sinne mîn
rihte nâch den hulden sîn.
ich bedarf sinne wol,
sô ich die wârheit sprechen sol.
von kinde hân ich her gezogen
einen kneht sô betrogen
der mir manege lâge
legt mit sîner vrâge,
die nû ich im bescheiden muoz.
von im wirt mir selten buoz,
er vrâg mich vremder mære,
der ich wol enbære,
wær ich ein wilder Unger.
dem meister tet der junger
nie die nôt sus noch sô
an dem buoche Lûcidârîô,
die er mir mit vrâge tuot.

überschrift Dacz ist der junge Lucidarius. 3. sîn] Zein 24. Den

alsô stêt des knehtes muot.
sô nenne wir daz buoch alsus,
den kleinen Lûcidârîus:
daz spricht ein liehtgebære.
nû grîf wir an daz mære
. . . .
und ez ze rehte lâzen kan.
er ist ein guotsæliger man.
mit guote ist im wol, ob er wil,
mit guote tuot er êren vil,
mit guote vrist er sînen lîp,
mit guote gewinnt er schœniu wîp,
mit guote lebt er sæleclîch,
mit guote dient er gotes rîch.
sît manz allez dâ mit tuot,
dâ von ist ez geheizen guot.
1b lieber herr, wie nennt irz dem,
der grôzez guot hât in der schem
daz er dâ mit begêt kein êre?
wan wie er sîn gemach mêre,
dar an kêrt er sînen vlîz.
man sihet selten semeln wîz
ûf sînem tische und klâren wîn;
er mac wol âne wiltpræt sîn;
daz sîne spart er swâ er mac;
den armen kêrt er sînen nac,
daz er in durch got niht gebe.
er enruocht wie schentlîch er lebe,
daz des guotes werde mêr.
lieber herr, durch iuwer êr,
wie ist daz selbe guot genant?
daz ist mir noch unerkant.'
'gesell, dû vrâgst nâch einem guot?
die êwigen armuot
ich dirz vür wâr nenne,
wand ichz dar bî erkenne.

32. *die folgende lücke ist in der hs. durch punkte angedeutet.*
34. er ist] Bist 43. nent 44. ind' sehē 45. leget dehain
51. swaz 61. ver war nehnne

swer hie bî guot wil arm sîn,
der hab ûf den triwen mîn
. . . .
'mit gemach an sîn ende baz
danne er junges wîbes haz
mit sîner höfscheit wirbet,
und enweiz niht wenne er stirbet.
er habt den rucke ûf enriht,
swie daz alter und daz giht
in vil dicke stunge.
diu klâre frou, diu junge,
diu hebt im herze und muot enbor.
ouch sol si daz wizzen vor
daz er niht gehelen mac
envollen vierzehen tac,
er beginne sîgen,
wande er nâch der gîgen
bî sehzec jâren hât getreten
unde vrowen hât gebeten.
des müeze got nû walten!
er hât einer alten
wol drîzec jâr den rucke gekêrt
und hât ir selten gemêrt
daz wir heizen bettespil.
des wil er nû trîben vil
2[a] mit der jungen. diu ist guot
daz si sînen willen tuot
und kan imz wol nâch tragen:
daz ist umb sînen alten kragen.
lieber herre, berihtet mich,
umb wiu der selbe narre sich?'
'geselle, er wil ungemach.
doch ist mir der antwurt niht sô gâch
gegen dîner wîsen vrâge.
zwischen Wienne und Prâge
ist nindert dîn gelîche

nach 64 *die lücke unbezeichnet.* 67. hufschait 68. wann 69. Rucken 72. frau *ist übergeschrieben.* der junge 74. ouch] Ruech 81. muez 84. hat *nach* selten

der sô wîslîche
sîne rede ersprenge.
got mir des gehenge
daz ich dirz bescheide alsô
daz mîner rede niht werden zwô,
der ich hie beginne
von dem selben sinne.
ich sag dir, überigez guot
gît im überigen muot.
dâ von er niht gedenket
daz im doch niht wenket,
ich meine, der gewisse tôt.
daz ist ein klag ob aller nôt.
ob in sûmt sîn alter sin?
der wochen tage gênt ûf in
sam die dachtroufen.
er muoz schiere verkoufen
an vriunt und an mâge
mit des tôdes wâge
sîn jungez wîp und sîn guot,
von den im daz scheiden wê tuot.
swie kleine er dar umbe klage,
ez ist gein âbent sîner tage:
nâch dem âbent im genâht
des vil grimmen tôdes naht.'
'owê, ir füert mir ab dem wege,
herr, die vrâge der ich pflege
umb den rîchen alten man!
sîn wîp schœne wol getân
wær mit jugent wol sîn kint.
ir tugende alsô grôz sint
daz sie imz erbiutet wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
ich hân gehœret von ir
2[b] niht eines, mêr danne zwir,

99. Zeine 104. denselben 121. in genath 122. nath 123. *der abschreiber hatte* Swe *gesetzt, was der corrector des* 17*n jh. in* O we *änderte.* 126. *vielleicht* und wol g. 128. tugent

daz sie in sünel nennet,
swie alt sie in erkennet.'
'vrumer kneht, hœre mich:
vil wol ich sîn bewîse dich.
ez machet ir lœslîch gekœs
dem alten hengest *lochet zoͤs*
sô er von dem brûnen gêt.
dâ bî er spottes sich verstêt
und siht vil selten umbe.
sô wænet er tumbe,
er hab ir alsô liep gespilt,
und weiz niht rehte waz sie hilt
in ir wîbes güete.
der wîbe gemüete
nieman rehte errâten kan;
daz merken junge und alte man.'
'herre, got iu danken sol.
ir habt mir daz bescheiden wol.
lieber herre, beriht mich des.'
'edel kneht, sag an, wes?'
'swie grôz ist Ungerlant,
doch ist uns daz wol bekant,
ein Unger trit niht einen trit
ûz sînem ungerischen sit.
dâ bî sô ist Ôsterrîch
ein kleinez lant: vil ungelîch
lebent die liute mit ir sit;
der wont in manger hande mit.'
'lieber kneht, sage mir daz,
wie wâ unde waz
vindest dû dâ inne?
der vrâge dû beginne.'
'herre mîn, daz sî getân.

133. suenel 137. lôsleich gechöes 138. Dem altem h. lochet Zôes: *von erster hand* Den alten *u. s. w. cursivschrift bezeichnet was zu verbeßern nicht gelang.* 139. Prune *gemeint ist wohl was Neidhard im rosenkranz die* brûnen bluomen *nennt. oder ist* brunnen *zu schreiben?* 142. er] eur 147. kan] mag
148. Das merchen Junge man vnd alt 149. iu] er 153. Swie g˝wz ist V. 156. seinen 157. Oesterreich

ich wil des êrsten heven an:
ze wald und in der Ragzgegent,
dâ inne sumelîche pflegent
sô wunderlîcher spaldenier,
an einem ermel hæten vier
ze rehtem wâpenrocke genuoc.
daz in sîn muoter ie getruoc,
wie sie des an ir sêle enkalt!
er ist sô schentlîch gestalt,
3a oben sam *neyger drauch.*
wâ im rücke unde bûch
in der *cheuerpeunt* sî,
des sinnes bin ich leider frî.'
'nû mizz an dînem leide,
wand ich dirz bescheide.
ez ist sîn aller bester gelt,
sô er rîtet über velt
bî der naht und in dem nebel.
herte îsen unde grebel,
örter ze den slozzen,
vüert der unverdrozzen
in dem einen ermel wol:
in dem andern ligen sol
ein geizfuoz und ein schære
der ich wol enbære
hinden an mîns stalles want.
daz gefluochet sî der hant
diu gespan ie die vadem
mit den daz selbe miuchelgadem
ist gesteppet und genæt.
daz der herzog einez tæt

167. *der abschreiber hatte* Wgz *gesetzt, was der corrector in* Rogz *änderte.* 170. an] In 175. neyger *führt auf* neiger = nabiger *bohrer. also vielleicht* sam ein neiger- (*oder auch* sam ein eiger-, *s. Schmeller* 2, 686). *aber was ist* drauch? *an* drûch *pedica läfst sich nicht denken. steht es für* truhe? 177. *in* cheuer- *mag* twerh-*stecken.* 179. muzz mizz *ist so viel als* miz ez, *mifs es an deinem leide ab; du kannst mit deinem schaden lernen was für eine tracht das ist.* 189. Scher 190. enper 194. daz selb Weüchel gadem

und verbüt si in disem lant!
ir ist sünde unde schant.
der rîterschefte welle pflegen,
der sol sie nimer an gelegen.
ez ensint niht spaldenier,
man sol daz gelouben mier;
ez ist anders genant.
der tiuvel hât si her gesant
ûz sîner helle sutten,
und heizent diupkutten!'
'herr, got geb iu sælde unt sin!
daz ich wîser worden bin
von iu, des habt ir michel reht.
ich bin iu ein getriuwer kneht
nâhen unde verre.
gar getriuwer herre,
eines dinges ich iuch bit;
bescheidet mir des landes sit
in Ôsterrîch, daz ist mîn ger.
ez gât sô wunderlîch entwer
daz ich niht erkennen kan
einen rehten Ôsterman.'
3[b] 'frumer kneht, leg nû für
nâch dîner aller besten kür.
vindestû den rehten dâ,
ûf mîn triuwe ich spriche Jâ.'
'herre, sô wil ich iu verjehen
daz ich einen hân gesehen,
der treit ungerischez hâr
beierisch ist sîn gebâr.
sîn herze in den ermeln stêt,
daz muoder niht dâ für gêt.
sô sint im die elenbogen
in zwên gugelzipf gesmogen,
die hangent verre hin ze tal.

200. sie *ist vom verbeſserer.* **202.** mir **206.** deupchutten **211.** Nahen *ist vom verbeſserer statt* Haben *gesetzt.* **215.** Österreich **216.** gât] Gott **218.** Ain rechter **219.** nû] nur **220.** alln **225.** harr **226.** Pairisch **230.** Gugel Zûpf

sîn gürtel ist beslagen smal,
dar an ein mezzer mit zwein schaln.
man siht im doch die stivaln
von des rockes kürze;
daz er in nider schürze,
des hât er guoten rât,
sô er zuo den liuten gât.
ein ieslîch man selbe spür.
vor gênt die hosenestel für;
hinden sîner schanden gwant,
daz ist von mir ungenant.
herre, ob ichz errâten hân,
ist der selbe ein Ôsterman?'
'frumer kneht, lûch dich wider!
dû hâst ez niht errâten sider,
als wâr ich bin dîn herre.
er ist ein krûtwerre
von der werlde genennet.
swer esel niht erkennet,
der sehe in bî den ôren.
alsô ist dem tôren,
der stellet sich nâch sîner art.
füer dîn vrâge ein ander vart.'
'lieber herr, daz sî getân.
ist aber der ein Ôsterman,
so er ûf setzet sînen huot,
und ist er bœs oder guot,
er senkt in bî den ôren nider;
herr, was sprecht ir dâ wider?'
'lieber kneht, anders niht
wan daz ein tôrheit im geschiht.
der mit dem huote sînen kopf
als einen althiunischen knopf
ûf einem swerte stellet,

241. Hinder 242. von *ist vom verbeſserer eingeschoben.* 243. ich 248. graut were 249. Vor 250. Der *der abschreiber,* Wer *der verbeſserer. vergl. Freid.* 82, 10 *f.* 257. sein 259. Er senchet in 262. in 263. Die m. d. Huet jrn K. 264. (alt) Haimischen *der abschreiber,* Heunischen *der verbeſserer.* 265. Auf

der hât sich gesellet
4[a] mit den tôren aller meist.
vrâge, ob dû iht anders weist.'
'jâ, herre, ich weiz noch mêr.
got geb iu immer sælde und êr!
mîn vrâge wil ich baz vüeren.
gestricket hûben mit snüeren
sih ich sumlîche tragen.
der gestalt muoz ich sagen.
si habent schopfes vil dâ vor;
hinden kepfet im enbor
ein spænel kûme vingers breit.
ûf dem sînem nacke er treit
ein gollier, daz ist selbwahsen.
ze Düringen und in Sahsen
hât er doch dehein gelt;
diu kornsât hât im gevælt
ze Mîssen, wand er kam nie dar.
nû nemt an dem selben war,
welch tiuvel in des bit
daz er nâch vremdem lantsit
sich sô stæte briutet?
wie er sich des entsniutet
daz er niht gereden kan!
'wat wolt gi, sâlik kumpân?'
'lieber friunt, wil dû iht?',
diu rede dünket in enwiht.
nû sagt mir, lieber herre mîn,
mag ab der ein Ôsterman sîn?'
'nein er, sam mir sant Jôhans!
er ist ein rehtiu ôstergans.
die gense seh wir für uns tragen

ainen Swert stellet 268. anderst 272. Swieren *der abschreiber,* Snueren *der verbeſserer.* 277. spenel 278. nacke] Weche *der abschreiber,* Rouche *der verbeſserer.* 280. Ze Duringe 282. Ney Thorn (satt) *der abschreiber,* Deu Chorn *der verbeſserer.* geuelt 284. denselben 285. das 287. prüetet 288. entsniettet 290. (wat) wolt saih chaman *der abschreiber,* woli saih kuman *der verbeſserer. das aufgenommene ist von Haupt.* kumpân *braucht z. b. Gerhard von Minden mehrmals.* 294. aber 296. rechteu'

kurzez houbet, langen kragen.
alsô stellt der selbe sich.
wil dû iht anders vrâgen mich?'
'jâ, herre getriuwer.
diu êre ist wol iuwer,
daz ir mich wîser machet.
sîn lop sî geswachet
den des wil betrâgen
daz ich iuch kan vrâgen
nâch dem rehten lantsit.
mîn vrâg niht lenger hât gebit.
ich sach vor eim lîthûse stân
einen knappen, der het an
ob einem ketenwambîs guot
einen roc nâch sînem muot
4b gesniten vil gewære
ûz einem Pöltingære:
daz was in der gerwe blach.
ein gürtel ich in tragen sach,
diu was ze breit noch ze smal,
ein teil gesenket hin ze tal,
da er mit dem dûmen an greif.
die andern vinger hêten sweif
umb ein starkez mîsencar.
an sînen handen nam ich war
zweier ketenhantschuoch guot.
für gespitzet was sîn huot;
dâ was îsen în vernæt.
sîn koller vest unde stæt
ûf unz an daz kinne.
dâ was ouch îsen inne,
daz sîn ze rehte was genuoc.
ein swert er umb die sîten truoc
daz wol ze beiden ecken sneit.
ez was scherf unde breit;

298. Churze 310. hat 311. Cheten Wames (Wambîs : wîs 3, 198.) 312. Ain 315. der? grewe plach 319. Da er — dran gr. 321. Misinar *vergl.* 8, 879. *Neidhard* 21, 8, 3 *Ben.* 325. einverneth 326. steth

wol gevazzet was der brant:
dâ von leit er eine hant
ûf den knopf des swertes vor,
daz ez hinden stuont enbor.
diu lîtgebîn her für gie,
güetlîch sie in enpfie.
'sît willekomen, lieber herre!'
'waz wænt ir daz mir werre?
ich hân ouch daz dâ bîzet.
der sich gein mir vlîzet
keiner ungüete,
ich sag im mîn gemüete.
vrowe, tragt in die liute wîn!
lât wazzer trinken diu swîn!'
sie truoc im einen kopf wît.
'gebt her, daz ir sælic sît,
liebiu lîtgebinne!
vrou sêle, sît ir dinne?'
sprach der junge vêdeman:
'ich rât iu, sô ich beste kan,
wand ich bin iuwer sippe;
tretet ûf ein rippe,
welt ir niht ertrinken.
der wîn muoz in mich sinken
sam in die dürren erde.
daz ich vol allenthalben werde,
vrouwe, des sît flîzec.
und stüende ein slunt drîzec,
5^a ich wil iu gerne gelten,
ân bâgen und ân schelten;

333. Prant *vergl. Roquefort gloss.* 1, 179^a. *in Leopolds des glorreichen mautordnung für Stein an der Donau bei Rauch script.* 2, 108 de duobus gladiis dictis prant 1 denarium. 340. went 341. peizet 342. vlaizet 343. Khainer vnguett 344. mein Muett 347. ain 348. daz *fehlt.* solich *der abschreiber,* selich *der verbeſserer.* 349. Lieber *der abschreiber,* Liebeu *der verbeſserer.* 350 *ff. vergl. Steinmar MS.* 2, 105^b mîn sêle ûf eime rippe stât (wâfen!), diu von dem wîne drûf gehüppet hât. *Haupt.* 350. Vraue sel 351. jung Vete Man 355. Wolt 359. Vrau 362. Ohne — ohne

daz sî iu van mir geseit,
und lob iuz ûf disen eit,
sô der tiufel mîne toufe
in sînen kragen soufe,
ob ich iu immer iht behabe!
ich bræch ez ê mîm vater abe,
der mich von kinde hât gezogen,
ê daz iu von mir würde gelogen.
vrowe, ich bin niht guotes arm.
mîn kneht Wolvesdarm
ziuht ein vihe in iuwern stal;
biet aber ich aller hengste wal,
für in einen næm ich niht drî.
seht ob er niht kreftic sî!
diu valtor er enzwei dräst.
dô himel und erde zesamen bræst,
er wischte wol eneben ûz,
daz ich niht ein hirsen grûz
vorhte daz gerumpel nider;
er bræht mich wol gesunden wider.'
diu hûsvrou sprach 'ûf mîn sêl,
sô ist er kreftic unde snel.'
'Wolvesdarm!' 'herre,
ich bin dir niht verre.'
'genc her, swing in dich den wîn
und lâz dir enpfolhen sîn
daz vihe aller beste,
daz dem iht gebreste.
swing im vuoter, mach ez rein,
streich im schône sîniu bein,
wint im ûf den hôhen schopf.'
die wîle kom ouch Gîrskropf,
sîn geselle, ein frumer kneht.
'nû wis willkomen und sag mir reht'
sprach der herre, 'waz hât dich

365. mein 368. Ich prech ez ehe meinem vater ab
372. Wolffsdarm 374. hengest 375. ain nem 377. dre°st
378. Daz — prest 382. gesunder 383. hösfrau *abschr.*, hausfrau *verb.* 387. Geher 392. seiner *abschr.*, seineu *verb.*

sô lange gesûmet, des vrâg ich?'
'herre, ich tet ein munkel;
dar nâch gab mir ein klunkel
iuwer vrumer meier,
sehs und drîzec eier,
zwên kæse und ein spanvarc,
daz was veizt unde starc,
5b ein schulter und zwô hammen;
ichn aht niht meigrammen,
pardîsepfel, negelîn.
vrowe, tragt in die liute wîn!'
alsô sprach Gîrskropf.
si truoc im vol ein grôzen kopf:
den zôch er in die vlozze.
'nû wol mich mîner drozze!
waz dâ dinges durch vert
daz mir den lîp vor zadel nert!'
diu vrowe sprach dem gaste zuo
'ich sag iu, herre, waz ich tuo
umb iur zwêne knehte;
daz tuon ich ze rehte.
Gîrskropf zebrast nie;
sô ist ouch gewesen ie
Wolvesdarm gîtec.'
'diu sorge ist unstrîtec'
sprâchen die knehte beide.
'vüllet uns wol daz geweide.
vrowe, sô wir danne werden vol,
ir geringet mit uns wol,
wir gelten iu schône dernâch.'
Wolvesdarm aber sprach
'vrowe, ich was nie sô siech,
ich viselet iu ein ohsendiech
für ein kleinen gensefuoz:
daz tet mir des hungers buoz.'
owê, getriuwer herre,

399. Munkhel 400. Chlunkhel 403. Spenvârch 406. Margrammen, *vergl. Schmeller* 2, 556. 409 *nach* 410. 413. do 415. dem] Ze dem 427. darnach 430. Ich viselieht eu

ich füer iuch gar ze verre
mit mîner vrâge von dem wege
(got hab iuch in sîner pflege
gesunt und unleidec!),
die liute sint sô vreidec,
ob sie unsern lantsit
in Ôsterrîch begên dâ mit?'
'nein sie zwâre, frumer kneht.
ich wil dirz bescheiden reht.
der site von Beiern ist komen.
die Beier dicke habent genomen
in Ôsterrîch der herren guot.
von Hulbach und von Landeshuot,
von Vüerding, von Gollenhoven,
über mangen steinschroven
sint sie dâ her abe gevarn,
durch daz sie dâ heime ir guot sparn.
6a dar zuo hât got geschaffen
manegen ôsteraffen:
swaz man dem affen vor tuot
daz tuot er nâch und dunkt in guot.'
'lieber herre, wer sint die?
ich hân in disem lande hie
gesehen sumelîche
sô rehte frumelîche
gebâren daz sîn was genuoc
und mit den worten alsô kluoc.
gêt sîn geselle gegen im,
disen gruoz ich vernim
'got gebe dir höveschen muot!
inâ! wannen gâstû guot?'
'herre mîn, sæliger,
ich gân her von mîner swiger.'
'sag an, hâstû swiger hie?'
'hie ze Wienne hân ich die.
wer sold hie âne swiger sîn?

436. eu' 443. Payen 447. Gollenhauen 448. Steinschrauen 449. sint] Mit 451. hat sie Gott 463. hübschen 464. gachstu guett 465. Zeliger 468. Wienna

dâ gânt sô vil der tohterlîn.'
'frumer kneht, vernim mich.
ez ist niht unbillich,
riht wir uns nâch den Swâben.
von den gotes gâben
wart ein herzog uns gesant
von Swâben her in Ôsterlant.
dâ von hât man die Swâb hie baz
dan ander liut; billîch ist daz.'
'herre, bescheidet mir noch mêr
eine vrâge der ich ger.
ich sach einen löblîch tragen
gewant; dâ von wil ich sagen.
ez was gesniten wol unt eben
vor hinden und eneben,
in rehter lenge hin ze tal.
weder ze breit noch ze smal
truoc er ein gürtel umbe sich.
der rinc was guot, den sach ich,
von wîzem helfenbeine,
ze grôz noch ze kleine.
dâ hienc ein guot mezzer an:
als ichz gesehen hân,
diu klinge moht wol guot sîn;
daz heft was klein flederîn.
wol stuont im al sîn kleit.
daz muoder was ze rehte breit
6b oberhalp des vordern gêrn.
der ermel wolt er niht enbern
als im der arm was gestalt.
sîn mantel guot zwivalt;
der under niden für gie.
sîn hâr er schône wahsen lie
dar in rehter lenge.
sîn hûbe niht sô enge,
sie dahte im sîner ôren tür;

477. Schwaben 480. dez 489. weizzen 494. Nederein *abschr.*, flederein *verb.* 504. S. h. was n. so enge 505. seine ohren twer

dâ gie niender krustel für,
alsô doch vil mangem tuot.
wol und eben stuont sîn huot;
der was niht ze spæhe.
swer gegen im was gæhe
und im bôt sîn vreidekeit,
dem het er schiere widerseit.
er was gên dem guoten guot,
gên dem übelen hôchgemuot,
vrîmüetic under schilde,
ze rehte guotes milde,
erkantes herzen gein got,
wol behalten sîn gebot,
getriuwe wârhaft stæte,
in nœten guoter ræte.
gein schimpf kan er gebâren wol,
verswîgen swaz geligen sol.
er ist bedæhtic sîner wart.
sîn lîp sîn guot ist unverspart
vor êre, diu im sanfte tuot.
vor allem meile ist er behuot.
eiâ, herre getriuwer.
nû wart ich allez iuwer,
daz ir mir saget wer er sî:
im ist michel êre bî.'
'lieber kneht, ich sage dir,
dû hâst rehte gezeiget mir.
fürbaz soltû dîn frâgen lân.
er ist ein rehter Ôsterman.'
'owê, herre, und ist er daz,
wie kan ich gesweren baz?
bî liep sô hulden! ez wære wol,
wær ir daz lant allez vol,
der site und der gebære.
swer dâ für gerne wære
ein Beier oder ein Sahse,

506. Do — Chrustel f. 511. Vradechait 520. An
521. Sein 525. Vor Eren 526. allen 528. Nun
541. Poyer

7[a] ich wünsche daz im wahse
ein hover und ein grôzer kropf:
er ist ein rehter gugelgopf:
giuz im bier in den kopf!
mîn frâg hât noch niht ende;
herre, daz ist unwende,
ich müez iuch aber frâgen.
des lât iuch niht betrâgen,
lieber herre, wand ichn kan
erkennen niht den rehten man
herzen unde muotes,
lîbes unde guotes,
behuot manlîcher êrn:
den erkante ich gern.'
'frumer kneht, verschône.
sô dir mîn trehtîn lône,
dû hâst alsô rîchen sin,
suoch in selbe: vindst dû in,
ich sprich Geselle, ez ist der;
dû solt nâch im niht frâgen mêr.'
'sît ich den man suochen sol,
ich vind in ninder alsô wol
sam dâ der herzoge ein her
gebiutet durch des landes wer,
daz wir nâch im über varn;
sîn vînde welle er niht sparn.
sô ist daz lant ân mâze wît
daz hie dishalp Tuonouwe lît.
zwelf tageweide sint gar
gên Nuzdorf an daz urvar,
eneben an der Pulkâ,
ze tal an der Smidâ.
die ab her von der Teie varnt,
arme liut si wênic sparnt.
die von der Lüesniz, von dem Kamp,
nâch den in einem jâr ein lamp

545 *zu streichen?* 552. Herze 559. selb du findest in 563. nider 564. ain Herr 565. das 567. Sein Veint wôll 572. Neben von der Pulca 573. von der 575. wênic *Haupt*] weine 576. Luefznitz

in deheins gebûren hove enblæt,
gans enschrît noch huon enkræt.
den armen liuten tuont sie wê.
ich wæn daz iemen understê
ân ob der vürste wære
nâch got ein rehter rihtære.
des râtent im die herren niht,
von den der meiste schade geschiht.
manec herre ist sô gemuot,
ûf sînes nâchgebûren guot
7b leit er sich ân widerbot.
ez wær billîch, sam mir got,
daz er im ê widerseit,
wand er tuot im schaden unde leit.
frumer man hât er niht drî,
swaz des gezoges alles sî
dâ er ein dorf mit überkumt.
sîme wirte wênic vrumt
daz er im engegen gêt.
sô er von dem rosse stêt,
er bitet in willekomen sîn.
'habt danc, her wirt, ez ist ein wîn
dâ ze dem næhsten markte veil:
der ist uns komen wol ze heil;
wir trinken hiute anders niht.
her wirt, ob des niht geschiht,
wir sîn alte und junge
gein iu ân barmunge!'
der wirt sprach 'herre, ich tuon gern
des ir welt niht enbern.'
ez ist wol ein sünde
daz er in guoter künde
læt alsô geniezen.
er heizt in ûf sliezen
sîniu schrîn, sîniu gadem.
der hûsvrowen ein zwirnes vadem

578. erplet 579. erschrait - erchrett 581. da zimen 582. An ob
584. Des Raten 593. Wes daz getzog 598. bitt 605. Sein
611. im

ninder dô belîbet.
die strâz man vaste trîbet
die naht gein des herren hûs.
'knehte, schütt ûf âne pûs,
welt ir niht haben mînen zorn,
gersten habern weize korn.
dort stêt pfenech unde hirs.
wie möht ir gevarn wirs,
bræht ir in niht in den keller mîn?
ich iz dâ heim vil gerne brîn.'
alsô begint er tûschen.
'knehte, lât umbe rûschen!
suocht mir decken zeinem kobel,
daz man dar über einen hobel
mit grüenen hiuten ziehe.
der wirt hât schœnez viehe.'
gebûren hâte er ûz gefuort;
von den wart vaste umbe gesnuort,
wand ir herren holzwagen
8a het vil lützel dar getragen;
er was zesam gerefft mit widen.
mit dem wirt wart ûf geriden:
des wagen was beslagen starc;
wæger einer halben marc
aht ich daz der selbe wær.
der wirt was ein füeræer.
er sûfte tiure und gedâht
'der tiuvel hât mir zuo brâht
mîner hûsgenôz sô vil!
für wâr ich daz sprechen wil,
swie sie sich kneppischen hân,
den einen sach ich zacker gân
und den andern rüeben graben.
die muoz ich hînt ze herren haben!'
ze got er ûf blihte,

614. da 616. nath 621. mocht 626. ze ainen Chobel 628. M. gryenen Heyten zieh 629. Vieh 630. gefüert 631. vmbgesnuert 632. irz 633. Hat 636. Der 637. halbn mair 644. hân] an 645. Tzather 647. heunt

gegen himelrîch enrihte:
'lieber got, wis im bî
rehte als sîn gerihte sî,
dem fürsten in dem lande!
mir tæten kûme als ande
die vînde den er gegen vert.'
ob er imz nimer gewert,
der zornvluoch dâ von ergie
daz man im niht enlie.
rinder schâf swîn unde lamp,
wolle werc und âkamp,
bürsten streler nizkamp schær,
becher köpf und angstær,
salzvaz drîvuoz pfanne,
diu henne mit dem hanne
moht im niht empfliehen.
des wirtes betteziehen
ziuht er abe durch den sin,
daz kleine vazzt er allez drin,
gürtel hosen unde schuoch,
sleyer binden ermel tuoch,
mantel roc unde pfeit,
oberhemede und niderkleit.
als er den sac gestrutet vol,
er fremt in heim, daz tuot im wol.
dannoch nimt er im mêr,
kæse bachen unde smer,
sîn bete daz kalwe.
Tzentschîn der Valwe
7b der tæt im nimmer alsô wê,
wan er wære gewarnet ê.
sîner diernen gie ez eben,
diu wart die naht umbegeben
sam * in dem kruoge.
in einem slâfluoge
diu hûsvrouwe unde ir kint

649. G. himel Teich entriht 650. bis 657. nicht des enlie 659. ochamp 667. drein 671. Oder h. 673. frent, *d. i.* fremt = frumt. 682. Sam des in dem Chrueg 683. Slauf bueg

mit vil grôzen sorgen sint.
daz luoc was veste unde guot,
der wirt het ez in sîner huot,
wan sie ez noch niht dingten an.
den wirt sie fuorten von dan
ze einem grôzen fiuwer:
holz was in niht tiuwer
die wîle bran daz vorder tor;
hinden was ein gater vor,
der lac ouch dâ ze glüete.
ob es den wirt iht müete?
ninder er des gewuoc.
dô bran sîn eide und der pfluoc.
nû sprach ir einer under in
‘her wirt, habt ir guoten sin,
volget mir, ich tuon iu kunt,
mîn herr wil von iu drîzec phunt;
gebt ir im diu hînt niht,
sô sag ich iu waz geschiht,
des lât iuch niemen trœsten;
her wirt, ich muoz iuch rœsten
als einen herinc ûf der gluot,
und hân willen unde muot
iuwer wîp unde kint,
diu dort in dem luoge sint.’
der wirt sprach ‘swaz mîn herre wil,
ist des wênic oder vil,
swaz ich gehaben mac,
beit mir morgen an den tac,
ich gewin dâ mit sîn hulde.
ir tuot mir âne schulde
alsô grôzen ungemach.’
die zît er dô brinnen sach
ein fiur in dem tuofær
vor dem luoc, daz was im swær.

692. Voder 694. der] daz? 701. dreyzehen *abschr.*, dreyze *verb.* 702. der heunt 704. twesten *abschr.*, trausten, *daraus* trösten, *daraus* tröesten *verb.* 710. waz 713. Pait 718. Tuoffer. *Frisch* 2, 394^{a}. *Ottacker* 427^{b}.

nû huop sich des wirtes klac;
er liuf dâ der herre lac
an einem bette unde slief,
die klegelîchen stimme er rief
9ª 'wê hiute und immer wê!
seht, herre, wie iu daz an stê
(nû habt ir allez mîn guot)
daz man disen mort tuot
an mînen lieben kinden!
diu mac ich tôt vinden!
seht wie man sie rœstet!'
der herr sprach 'ungetrœstet,
her wirt, sît ir hie ze stunt,
ir gebt mir danne drîzec phunt.'
'owê, herr, wâ næm ich diu?
füert mich gevangen mit iu;
ich gib iu allez daz ich hân:
heizt mir diu kint leben lân
und die hûsfrowen mîn!'
'her wirt, daz mac niht gesîn
daz diu vancnus ergê.
zweinzic phunt nim ich ê.'
'herre, nemt fünviu von mier;
diu gewinn ich iu schier.'
'nû gebt sibeniu vil drât
unde driu in den rât;
sô nert ir diu kindelîn
und mac anders niht gesîn.'
'herre, ich wil sie gerne geben
umb der mînen kinde leben.
heizt daz fiuwer leschen,
daz sie ir lesten heschen
niht in dem rucke enphâhen.'
balde hiez er gâhen
ûz leschen die brende.
diu naht hete ein ende
und erschein der liehte tac.

721. leuff 728. mein 733. dreyzc 734. nem 742. mir
751. letsten 752. Ruc, *vergl. Schmeller* 3, 45.

kleine der wirt trûren mac
umb scheiden an dem morgen,
als dicke tet mit sorgen
der Môrungær von liebe
und ander minne diebe
die der minne pflâgen
sô sie bî liebe lâgen.
in was kurz diu wîle:
ez dûhte ein halbiu mîle
den wirt gein dem rasten.
sîn gest niht wolden vasten;
diu kuchen was berâten
mit sieden und mit brâten,
9b dar zuo sie vunden guoten wîn.
des muoste ûf geladen sîn
daz die wege krachten.
dô sie sich ûf machten,
michel was ir schallen.
von Fult, von Sant Gallen,
die zwên epte habent kraft
an mehtiger rîterschaft,
und varent zuo dem rîche
niht sô schedelîche
als der arme herre tuot.
hât er rehten mannes muot
der unbescheiden houbetman?
lieber herr, dâ sagt mir van.'
'frumer kneht, hab in dâ füer,
er ist ein rehter meinswüer
des lantvrides den man swert,
der sô schedelîchen vert
nâch friunde verderben.
die vînde einen scherben
habent niht *geusacht* vor im.
ûf mîn wârheit ich daz nim,
ez sîn alt oder junge,
die âne barmunge

760. Morunger 768. Die Chuche was wolberaten 772. Chrathen
773. mathen 783. von 784. dafür 785. Main swur

nâch friunde schaden trahtent,
der vînt sie lützel ahtent,
ob ez wol in dem lande stê.
daz urvar bî Ûzensê
ist ir rehter klagboum.
ich hân des genomen goum.
al sîn maht treit ein schef,
er spricht ‘got gesegen dich nef
und mîn gesellen alle.
swaz dem manne gevalle
daz teilet güetlîch.
losâ!’ ‘herr?’ ‘Heinrîch’
(der was sîn seltragære),
‘sag mînem kelnære
daz er daz vleisch salze
und des weizes malze
daz ich dâ heime finde bier.
mac ich, sô kum ich schier.
als ich den wagen abe gezer,
ich scheide von des fürsten her.’
10a ‘wâfen, herre, wie ez gêt!
wie eben daz geschefte stêt!’
sprach mîn kneht aber sâ.
zehant muost ich lachen dâ.
ich sprach ‘geselle, ez ist sîn niht;
fürbaz ze frâgen dir geschiht.’
‘daz tuon ich, lieber herre mîn.
sol aber daz der man sîn?
sô der fürst ze velde lît
gegen sînen vînden durch strît,
sô nimt der bescheiden man
sînen herren hin dan,
er spricht ‘lât mich heim varn,
herre mîn; der acker lît ungarn,
dâ bî ist ûf uns daz snit;
ir schât mir, ob ich langer bit.’
‘vrumer kneht, daz wil ich dir

805. Lôse 806. Seltrager 807. Chellner 816. so
817. lachen doch 819. dir] die

bescheiden, daz geloube mir.
dem manne ist baz mit bouwe
dan er mit swerten houwe
ab den vînden ritters prîs.
er ist sô klâr und sô wîs,
vüllt er gruobe und kasten vol,
in habent doch die herren wol.'
  mîn kneht sprach 'herre guot,
gêt daz vür rehten mannes muot?
herre, swie ich den rehten man
errâten noch erfinden kan,
doch sô weiz ich einen wol,
sô man zuo den vînden sol
und ieslîch man sîn harnasch leit
an sich für nôt in dem strît,
sô heizt er sîne knehte tragen
daz harnasch ûf sînen wagen.
sîn manheit ist sô grôz
er rîtet zuo den vînden blôz
sam ein sumertocke,
niht wan in einem rocke.
daz ist ein manlîch rîten.
wil er mit swerten strîten
und gegen rennen mit dem sper?'
  'vrumer kneht, nein er.
dû solt sîn haben deheinen wân.
ein kunst heizet Hab hin dan;
diu selbe tugent ist im kunt,
10b si læt in selten werden wunt.'
  'owê, herre, ich hœr nû daz
niemen kan gesagen baz
wie der strît sich ane vie,
welch ort in umbegie
und welche dô punierten,
wie sie huordierten
vor den scharn durch prîs.'
  'geselle, er ist alsô wîs

834. Ob — Retters 835. chlair 845. vor noet 847. sein
856. dehain 858. Derselben 865. herfürdierten *abschr.*

daz er ez kan wol gesagen.
im was der îsenhuot geslagen
mit kolben vür diu ougen nieht.
daz hersenier im für daz lieht
ninder was gerücket.
er was niht umbe gezücket
noch gehurt in dem strîte,
er habt hin dan an einer wîte
dâ er ein teil hât gesehen:
vil mêr hôrte er dort verjehen
von kunden und von gesten.
ahte in niht ze dem besten.'
'herre mîn, dâ lâz ich van.
ich wil aber heben an
von einem den ich hân gesehen.
dem muoz ich der wârheit jehen;
sô der vert ein hervart
mit allen triuwen er bewart
daz er den vriunden niht tuot.
gein den vînden hât er muot:
mag er in iht gebrechen abe,
dâ wirt gemêret von sîn habe.
er hât got vor ougen
in sînem herzen tougen
und ze vrümekeit vesten muot.
mit willn er nimer missetuot.
er gert niht heim umb daz snit.
ob sîn herre ein jâr bit,
von im getæt er nimmer wanc
heim durch sînen ackerganc.
ob sîn herre heim wolde,
er spræche, ern solde.
jæhe sîn herre, ern hiet niht,
er spræche 'herre, daz geschiht
den ellenden gesten.
swer durch gebresten

870. vor 872. geruchet 873. vmbgezuchet 874. gehuert 876. Do 889. Do 892. vreumkhait 897. sein 899. 901. Er spreche 900. Jeh 902. Die

sînen herren læt in nôt,
hât er wazzer unde brôt,
11ª biet er wiltbræt unde wîn,
er liez ouch den herren sîn.'
dannoch hât er tugent vil.
sô er zuo den vînden wil,
er leit sîn harnasch allez an
und gebâret als ein man
der ninder hât deheinen muot
wan 'ich gewinne êr unde guot.
ob aber ich hie tôt gelige,
got helf mir daz mîn herre gesige
und ich des geholfen hab,
daz er mir danke in daz grab.'
er habt niht ûz der herte
und ist ein nôtgeverte
sînes herren in dem strît.
swaz im got gelückes gît,
daz kan er zühteclîch verdagen
und læt ez ander liute sagen.'
'vrumer kneht, wol ich dir gan,
du bekennest wol den rehten man
nâch dem dû hâst gefrâget mich.
vrâgens dû geloube dich.'
'nein, herre, sam mir mîn lîp!
ir sult mir zeigen noch ein wîp
diu ân allen wandel sî.'
'lieber kneht, des lâ mich vrî,
wand ez kumt ze sorgen dir,
wil dû die rehten finden mir
der ich ze der besten gich.'
'getriwer herre, die suoch ich.'
'nû dar! ich wil sîn müezec sîn
ze hœren, vriunt, die rede dîn.'
'lieber herr, sô sag ich daz
mir geviel nie wîp baz
dan eine diech gesehen hân.
herte guotes was ir man,

913. Dan 932. khume 936. muzzet 940. ain ich

er sprach ‘mîn vil liebiu trût,
leg wênic fleisches in daz krût,
daz der bache lange wer.’
sie sprach ‘lieber Rüegêr,
jâ het ich des doch ê muot;
ich gebalt vil gerne daz guot.’
alsô lie sie im den strît.
des morgens zuo der ezzens zît
truoc sie im daz krût füer.
daz fleisch hie an einer snüer.
11b sie nam ez bî dem selben vadem
und truoc ez wider gein ir gadem.
er sprach ‘wâ sol daz fleisch hin?’
[sie sprach] ‘daz behalt ich umb den sin,
wand ez ist sô smalzhaft,
vier krûten gît ez kraft.’
der wirt sprach sân ‘wol mich dîn!
daz krût möht niht bezzer sîn.
iz vaste küneginne,
wand ich an dînem sinne
michel êre und triuwe spür.
dû rihtest mir daz beste für,
dâ daz fleisch ist gelegen,
und kanst mîn güetlîchen pflegen.
dîn ezzen ist vil kleine,
ich izze ez allez eine.
hab wir wênic oder vil,
in weiz wes dû leben wil.’
sie sprach ‘mir ist unsamft,’
unde gab im einen ramft,
den er mit im gein acker truoc.
‘ich hân von mittem tage gnuoc.’
‘gib her, dû küneginne.’
er vuor ûz, dô bleib sie dinne.
daz mohte sie mit êren tuon:

948. dem 949. ze der Ezzen zeit 951. Daz fleisches — Swür *abschr.*, Snüer *verb.* 958. Sun 960. Ez 962. spyer 971. tampf *abschr.*, Rampf *verb.* 973. Mittentag 974. Khünegin 975. du — din

sie het ein gebrâten huon
daz niht bezzer möhte sîn;
dâ zuo sie nam ûz ir schrîn
guoten wîn und weizbrôt.
'got erlâz in aller nôt
von dem ich disiu prêsent
sô heimelîchen swent.'
alsô sprach sie zir diern.
'vil lîhte wir im holt biern:
er sparte ez an sîm lîbe.
waz ist mir armem wîbe?
ich lâz in wazzer bützen:
sô wil ich sîn guot nützen.
nie sîn nôtdurft azzer.
ich mach im kæsewazzer
zezzen. Matz, dâ prang ich bî,
sam ich hîneht vastent sî.'
'vrou, daz ist billîch. zeiner stunt
sô leit spîse in iuwern munt.
des muoz ich der wârheit jehen,
ir sît sô guot an ze sehen,
12ª nieman bî iu verdriuzet.'
zehant sie în giuzet
'nim, liebe Matz, unde trinc.
ein sprüngel vür die tür sprinc,
ob dîn herre noch dâ var;
des nim vlîzeclîchen war.'
Matz diu swanc ein swüngel
ûz dem kopfe, ein sprüngel
spranc sie für die tür dar nâch.
dô sie den wirt ninder sach,
sie gienc zuo der vrowen wider.
'liebe frowe, sitzet nider.
mîn herre kumt niht ze stunt.

982. dise 984. ze ir diern 985. Piern 986. seinem 988. putzen 989. nutzen 991. michese wazzer *abschr.*, Chefz wazzer *verb.* 992. prangen *sich beim efsen zieren, nicht zugreifen, Schmeller* 1, 343. 993. Sam ich hin entpfestent sei 994. ze ain stundt 995. leithe 998. Niemen 1001. vor 1007. Da 1008. ze

wænt ir daz ein vurhunt
sô schiere von dem acker gê?
ir ezzet wol vier eiger ê
und trinket dan ein beischerl.
zwiu sol in der wan daz verl?
des ezzet ir noch wol ein teil.'
'gib her! got geb im heil,
er ist mir ein lieber man
von dem ich den gemach hân!'
hin gein âbent kam der wirt.
diu vrowe ir tugent niht verbirt,
sie gie gên im ûz her.
'willekomen, lieber Rüegêr!
hungert dich? daz ist mir leit:
dîn ezzen wirt wol bereit.'
'liebe trût, des ist nôt.'
si sprach 'nû her tuoch unde brôt!'
Matze des ir gehüge treip.
einen girstînen leip
zehant si im für leit.
ein schüzzel tief unde breit
vol varveln truoc sie dar.
si nam des vil tougen war,
dicke sniten stiez er drin.
'alsô liep ich dir bin,
vrowe, die varveln sint guot.'
'ezzens hân ich ninder muot.
in weiz wie ez mir ergêt,
daz ezzen mir gar widerstêt.'
Matze dâ hin nâher trat
ungebeten an den rât:
'ezzet vaste, lieber herre.
waz mîner vrowen werre,
des sult ir ahten niht vil.

1011. Went vurhunt *furchenziehender*] Vur hundt 1014. Paischerl. *vergl. Höfer* 1, 67. 1015. wannen? *im gefäfse worin es (das ferkel) gebacken ist. vergl. Schmeller* 4, 82. 1025. wir 1028. gehuech 1029. Ain giersstеn Laip 1032. Vorveln '*pultes* varuelen' *sumerl.* 49, 77. *vergl. Schmeller* 1, 561. 1035. Als 1036. Vorueln

12[b] ein mære ich iu sagen wil:
ir habt ir ezzen lîht gemêrt
daz sît vierzec wochen wert.’
der wirt begunde lachen
‘sô wolt mîn sælde wachen,
liebe Matze, wær daz wâr!’
diu vrowe sprach ‘ez ist gar
misseit, Matze. swie daz stê,
mir ist vor in dem houpte wê.’
‘vrowe, swaz iuch ezzens sûm,
wær ez in guotem milchrûm,
sie mehten bezzer niht gesîn;
daz ziuch ich an den herren mîn.’
der az vast die selben vrist:
hunger guot ze muose ist.
dô er sie gar in sich gesluoc,
‘nim hin daz tuoch; ich hân genuoc.
liebe Matze, ich wil dich biten,
mich hât der pfluoc hiute geriten,
hilf mir an mîn bette nider.’
‘wer sol dâ iht sprechen wider,
lieber meister? hie ze stet:
ez ist ouch mîner frowen bet.’
dô sis bêdiu nider brâht,
der wirt an Matzen rede gedâht,
er greif der vrowen hin unde her,
‘mich wundert hiute und immermêr,
wâ sô mæzigez wîp
næme alsô schœnen lîp,
sô veizt und sô gedrollen.
dû hâst rehte verwollen
als ein mûzersprinze.’
‘mir ist als ein minze’
gedâht sie in ir muote,
‘ob dir von dînem guote

1045. Ain Mehr 1046. leith 1047. sît] seie weit *abschr.*, mert *verb.* 1052. wie 1055. wærens (*die farfeln*)? Milchraumb 1057. dem 1059. zu muss 1073. Nem 1075. dû bist? 1077. als ainem Nimtz

nimer dehein güete geschiht
des endarbe ich mich niht. —
thunegischer ahselhart,
daz ich dich hân, wol mich wart.
dû bist der beste pepelær;
ich gæbe niht umb zwên minnær
dînen getriuwen lîp.'
und ist diu niht ein biderbe wîp,
lieber herre?' sprach mîn kneht.
'ich wil dirz bescheiden reht.
ich ahte daz sie biderbe sî
und doch niht arger liste vrî,
13[a] dâ sî vil lîhte ein hekel bî.'
'herre bescheiden unde getriu,
ich müeze immer dienen iu;
daz tuon ich von schulden gern.
vrâgens mac ich niht enbern
umb ein wîp die ich hân gesehen.
lieber herre, ir sult niht jehen
daz ich sî unnütze.
si het zwei antlütze
ob ein ander wol getân.
daz ober ich geprüevet hân:
dem was liehtiu varwe kunt;
ougen klâr, rôter munt;
dâ lag an gotes vlîz.
daz nider sleht harmwîz.
diu vrow het sich gevlizzen;
der buosem was gerizzen
wît gein der *semehe* vor,
dâ innes löblîch truoc enbor
zwei hiufel tratz eben gedræt.
der dâ zwischen sehen bæt,
von Zwetel einen münich guot,

1082. Thunegischer *kann auch* Thumgischer *oder* Thungischer *gelesen werden.* 1084. Pepeler 1085. minner 1086. Dein 1094. muez 1102. Das aber 1109. gein dem smocke vor? *Haupt; vergl. gr.* 3, 447. 1110. Da inne 1111. Zwai Heufel tratz eben gedret 1112. Der do — bett 1113. ein

er gewünne zuo der werlde muot.
dô sie vür die liute gie,
eyâ, wie sie sich sehen lie!
der munt ir stæte lachet,
lœslîch si dô machet
trutschel mit den ougen
lieplîch unde tougen.
dâ sie ir friunde wesse,
den warf sie lîht zwei esse:
der andern schanze wær ze vil,
dâ man zühte hüeten wil.
sam mir guot unde lîp!
und lebt inder ein biderbe wîp,
herre mîn, sô ist ez diu.'
'dû hâst ez wol errâten. pfniu!'
'pfniu hin wider, herre mîn!
sol daz niht diu rehte sîn,
doch sô hât sie êren vil.'
'die rede ich bescheiden wil,
lieber kneht. und ist sie guot,
doch hât sie ze hôhen muot;
ob sie wîbes güete kan,
13[b] daz sie reizet sô die man,
dâ von ist sie niht wandels ân.'
'owê, herre!' sprach mîn kneht,
'daz ir niht ze der besten jeht
von der ich iu hân geseit.
herre, ez ist mir billîch leit
daz si niht gevellet iu.
saget mir, ist aber diu,
lieber herre, ân wandel gar:
liutsælic was sie selpvar;
doch bezzert sie hals unde kel.
kecsilber gaffer weizmel
mit altem smerwe streich sie an,

1114. ze 1115. Do sie vor 1121. freundt weste 1122. Den warff sie leichte zwai esste. *der ausdruck ist vom würfelspiel entlehnt.* 1124. Do 1128. 1129. pfneu 1144. ohne 1145. Leutselch 1147. Cochsilber Goffer Waiz Mell 1148. Smerb

vilzel unde *groman*
ob ir wengelîne *ruet*
von geribener *noet,*
und ist doch êrbær dâ bî.'
'vriunt, swie êrbær sie sî,
got læt ir werden nimmer rât,
daz sie an ir sîn hantgetât
sô gar verunruochet.
dâ über hât er gevluochet
ir sêle ze einer immernôt
in den êwigen tôt.'
'owê, herre, wes hân ich
gefrâget! ez riuwet mich,
und wând niht daz ez wære
sô rehte wandelbære.'
'jâ ez wærlich, frumer kneht:
dû hiet dâ niht wol gespeht.
nû bedenke fürbaz reht.'
'lieber herr, daz sî getân.
ein wîp ich gesehen hân,
ist diu niht ân wandel gar,
sô wæne ich lange irre var
ê ich mîn frâge enbinde,
daz ich die rehten finde.
doch wil ich iu von einer sagen,
14a die sach ich wîz gebende tragen,
geflohten klein ze den enden:
bî den gebenden
sint die vrowen wol getân,
und stênt in wîplîchen an.
diu frou ze kirchen ofte was,
ir tagezît sie gerne las
und sprach ir pâter noster dâ.
den gloubn und ir âvê Marjâ'
sprach sie dâ heim vil dicke.
dar nâch ir dwerhe blicke
giengen umb von dem ze dem.

1150. Oben jr wengelein ruet: *ob* rôt: nôt? 1175. Geflochet
1182. Den Glauben 1184. dwerht

‘sô dich der vînt uns benem!’
sô sprach sie zuo der diern.
‘mit dir wir gesûmet biern;
dû dienest uns ân alle vorht.
wie ist der kæse ûz geworht!
ich sihe daz kæsewazzer wol;
daz ist guoter topfen vol,
mich triegen die sinne mîn.
der kneht mac dir heimlich sîn,
dem dû pepelst dâ mit,
dû vil bœse dehselrit!’
diu vrowe in die stuben gêt,
der heizer bî der türe stêt,
dem sleht sie einez an daz mûl,
‘bœswiht unrein unde fûl,
wie stiubet sô der asche!
sô dich diu suht benasche
daz dir hût und hâr ab gê!
woldestû niht begiezen ê,
des geniuzestû tâlanc.’
sie warf den lîp ûf die banc
als er ir enpfallen wær.
‘nû pfiu dich, dû snûdær!’
sprach sie dem bûknehte zuo.
‘dû tuost mir spât unde fruo
an mînem hovegereite schaden.
daz dich æzen die maden,
wol ich dir des gunde.’
an der selben stunde
kam der wirt. pfori*pfuisch!*
diu frowe beiz umb als ein *gruisch,*
sie sprach ‘owê, herre wirt,
wie nütze ir dem hûse birt!
als ein verfuortez pfluocrat,
sô eben iur geschefte stât.’

1187. ze 1188. Pirn 1192. Topffen: *s. Schmeller* 1, 451.
1196. *vergl. Jac. Grimm myth.* 1e *ausg.* 589. 1202. die Suth
1205. tolanck 1208. snauder 1211. Hoffgerechte 1212. ezzen
1218. nuz

14b ‘vrowe ich schaffe wol unt eben.
heizt uns drâte ze ezzen geben,
daz wir die stuben rûmen iu.’
lieber herre, ist aber diu
âne wandel? daz sagt mir.’
‘frumer kneht, ich sage dir
wâr, als liep dû mir bist,
daz sie alsô vreidec ist,
daz ist ein wandel, sam mir Krist!’
‘nû wol mich hiute und immer wart!
ich bin an der rehten vart.
einer vrâge ist mir ze muot.
herre, ich weiz ein vrowen guot
diu niemen in ir hûse wert.
swie unreht man ir guot zert,
dar umb sie zorn gar verbirt,
si læt ez allez an den wirt.
an allen dingen ist sie guot.
ir selben si vil wol tuot
uud kan sich schône zâfen.
wol gezzen, lange slâfen,
der frowen tugentlîchen zimt.
sie enruocht waz der wirt nimt,
daz ot sie genuoc habe.
und bræch erz sînem vater abe,
er beswârt niht ir gemüete.
sô grôz sint ir güete,
wil ir der wirt heimlich sîn,
als ein guot lembelîn
swîget sie, swie er ir tuot.
swaz er wil, des hât sie muot.
si ist klâr und gelenke.
daz sie inder wenke
ir liebem wirt, swie dicke er wil,
des dunket si allez niht ze vil.
alsô tuot vil mangiu niht.

1223. stumben raumben eu 1228. vradic 1239. selbe
1240. schöne Czoffen 1242. Der fraue Jugentleichen 1249. Lemelein
1253. nider 1254. lieben 1255. sei

sô ir wirte nôt geschiht,
daz er sich ir nâhen leit,
'hînt ist ein heiligiu zît'
beginnet sie im künden:
'wir suln hînt niht sünden.'
daz ist jungem manne leit:
ein alter ist sô gereit
daz er nâch der frowen sage
sie mîdet vierzehen tage.
15ª hie mit lâz wir von der:
ich sag iu von der êrsten mêr.
lieber herre, als helf mir Krist,
swaz inder wandelbæres ist,
ninder daz von ir geschiht.'
'frumer kneht, verswer dich niht.
dû ahtest daz si biderbe sî:
ir ist ze lützel sorge bî;
dâ von ist sie niht wandels vrî.'
mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,
diu vrowe möht ân wandel sîn,
ân daz ir sît ze merklîch.'
'wartâ, helt Friderîch,
wie wol erz ervarn hât!'
'des wirt guot rât,
unde hân ichz niht ervarn.
wâ gesâht ir ie sparn
alsô gestên, herre mîn?
lât iur zornrede sîn.
sît ir wîser dann ich,
daz ir wîser machet mich,
dâ umbe wil ich dienen iu.
lieber herre, ist aber diu
ân allen wandel? eine ich hân
gesehen, diu ist wol getân
und gar innewendic.

1259. Heunt 1261. soln heunt 1263. gesait 1276. mocht 1279. eruorn 1280. rât *Haupt*] Chunradt 1281. eruohrn 1282 *f.* ? 1282. Und gesaht *abschr.*, Wo g. *verb.* 1291. inne wendic

doch ist sie behendic
an venstern, an glasen.
luogen in die gazzen,
daz mac sie niht vermîden.
sie winkt ir dierne Brîden,
'liebiu Brîde, sihstû den?
aht nâch wem er sich sen.
so ich in dem venster leine
(waz er dâ mit meine?),
gein mir er vaste blicket;
dâ von mîn herze erschricket.'
'vrowe, leint iuch wider dar,
lât mich des mannes nemen war;
ich sag iu schiere wes er gert.'
'nû wis sîn von mir gewert.'
dô von in bêden daz geschach,
Brîde ir vrowen zuo sprach
ein wîsen rât rîchen,
'vrowe, ich sihe iuch blîchen.
der man ist gein iu hôchgemuot;
dem gelîch iur varwe tuot.
welt ir sehen sînen kouf,
15b recket einen vinger ouf.
ich hân des guoten *tretten*,
mit geracten henden bêden
er iu vriuntschaft erzeiget.
er hât sich iu geneiget
und gebâret als ein man
der hin ze iu hât lieben wân.'
diu vrou sprach 'liebe Brîde,
dînen rât ich mîde;
ûf dîn triuwe daz vernim.
dort stêt einer hinder im,
durch den ich daz mîden sol.'

1293. glazzen *vergl.* 1354 *f.* 1296. preiden 1297. Preide 1303. eu 1307. Dauon 1308. Preidt 1309. Ain Wisen Lad reich 1310. plaich 1313. Wolt Chopff *abschr.*, Chauff *verb.* 1314. ouf : kouf 4, 483. 1315. gueten 1316. Mit geraden Henden betten 1321. preude

'nein ir.' 'zwâre, ich sihe in wol.'
'vrouwe, er ist ein man
der höfscheit verswîgen kan.'
'wes sol er von uns verjehen
ân daz wir sehen wider sehen
und lachen wider lachen?
waz wil er dâ von machen?'
nû huop mîn kneht aber an,
vrâgen er mich began
'herre, wie aht ir die?'
'vrumer kneht, ich sag dir wie.
die selben ich dir nenne
nâch einer vensterhenne.
diu krizelt von ir man
nâch einem andern han.
alsô luoget sie dan.'
'getriuwer herre, ich weiz noch eine,
diu ist kiusch und reine,
von wîplîcher güete
kam ir gemüete
nie eines kleinen hâres breit.
des mac ir wirt sîn gemeit
daz sie ir mehelvingerlîn
in ir reinen herzen schrîn
sô lûterlîch behaltet.
des ein engel waltet,
daz wirt niht bewaret baz.
diu vrowe ir zühte nie vergaz,
ze kirchen noch ze gazze.
luogen durch diu glase,
rûnen umb üppekeit,
daz was ie der vrowen leit.
si was diemüete und wîse.
16ª nâch wîplîchem prîse
ze got stuont ir gemüete.
umb helfe sîner güete

1328. wol khan 1329. Was 1330. wider] vor der 1333. aber] wider 1336. Vrum 1346. ains clain 1354. gazzen 1355. die glazzen 1356. vm 1358. diemuth

gert sie dicke hin ze got.
sie behielt wol daz gebot
'minne got vor allen dingen.'
dâ von muost ir gelingen
an sêle und an lîbe.
von sô geêrtem wîbe
gehôrt ich nie mêr gesagen
bî allen mînen tagen.
ein lob ich an ir krœne:
sie bezzert niht ir schœne
und ist behuot alle zît.
gespriuzet hôhe buosem wît
der vrowen sint unmære.
doch ist diu sælden hêre
underm gewande wol getân.
der güft sich niemen ân ir man.
diu vrou gît niemen tuc gein ir.
man sol daz gelouben mir,
twerhe blicke sint ir unkunt;
ir zurtenzertelt niht der munt
ieslîchem ze blicke.
ir ist als ein wicke
swer sie velschlîch luoget an.
ir reinez herz hât ninder wân,
ân gein dem der ir ist gezelt
ze friuntschaft und erwelt.
owê, herre' sprach der kneht,
'ob ir der niht ân wandel jeht,
doch sô næm ich wol verguot
daz ich hiet eine sô gemuot,
diu mir ze stete wære erkorn.'
'dir het diu katze niht genorn,
vrumer kneht und wær ez wâr,
wand sie ist âne wandel gar,

1362. dic *nach* 1363 Als geschriben steht dortt 1372. behiett 1373. Gesprizelt h. b. weip 1374. Vnmer 1375. die selten Herr 1377. des guett *abschr.*, des gueff *verb.* 1378. geith n. tuec, *doch ist* tuec *sehr unsicher.* 1381. zurtenzertelt?] zurten zertelt 1383. ir] In 1386. ist *fehlt.* 1390. nehm 1393. genohrn

und ahte daz ir kûme sî
in einer wîten gegent drî;
der ich, ob got wil, eine hân,
ob mich scheidet niht dâ van,
ich müez ir mangen strît lân.'
'herre, daz ist gotes gebot.
mit urloup, herre!' 'gesegen dich got!'

1399. dauon

II

16b Eines tages nâch dem ezzen
was ich hindan gesezzen
ein teil von mînem tische.
het ich niht wiltbræt noch vische,
daz liez ich ân zerwürfte.
got lobe ich mîner dürfte
nâch der rehten slihte.
mir tuont mîn drî rihte
dâ heime vollîch alsô wol
sam ob ich wære krapfen vol
und manger hande prêsent.
diu klâren condiment
sint mir dicke tiure
bî mînem kleinen viure.
daz wil ich lâzen alsô sîn.
ich trinke gerner vrischen wîn
in mîner herberge
dann ab dem Nuzzberge:
den muoz man tiure gelten;
dâ von trink ich in selten.
alsô gesaz ich eine
bî dem breiten steine
in mînem boumgarten.
des begunde warten
mîn kneht unde gie ze mir.
er sprach 'herre, wizzet ir?
der herzog wil ein vrâge hân.'

5. an zwiwurfft 6. durfft 9. vollecleich 16. gerne 27. herzag

ich sprach 'lieber kneht, sag an,
wes wil dû vor im verjehen?
daz lâ hie vor mir geschehen.
ich bin an des fürsten stat
und wil dir nennen mînen rât
der uns hilfet gedenken
wen wir hie bekrenken.
geselle, ez sol einhalp mîn
Triu unde Wârheit sîn;
ich wil daz anderhalp mir bî
Schame Zuht und Mâze sî,
Bescheidenheit und Êre:
wes bedürf wir mêre?'
'herre, ir sitzet edellîch;
des lob ich got von himelrîch.
vor iu stab ich disen eit,
sag ich durch liep oder durch leit
iht ân die wâren slihte
und niht durch reht gerihte,
sô werd ich gotes hilfe verzigen
und aller sîner heiligen.'
'vriunt, got müeze dich bewarn!
dû hâst redelîch geswarn.
17ª nû wis des von mir bewîst
daz dû iht des helnde sîst
daz dem lande schedelich sî.
daz sage disem eide bî.'
'herre, sô sî iu gesaget,
bezzer lant nie betaget
in der grœze sam Ôsterrîch,
ân daz die liute unordenlîch
lebent, des ich in niht gan.
gebûren rîter dienstman
tragent alle glîchez kleit.
swaz ein rîter gerne treit,
nâch swelhem lande und swelhem sit,
daz treit der gebûre mit.

44. oder] noch 46. Vnd durch rechtes g. 53. Des 59. daz
61. all gleiches 63. *beide mal* welchem

sît er ze dem pfluoge ist erkorn,
sô gienge er billîch âne sporn,
und underm huot ân hærîn tuoch.
vür Venedier hantschuoch
trüeg er hendelinge baz.
dô man dem lant sîn reht maz,
man erloubt im hûsloden grâ
und des vîretages blâ,
von einem guoten stampfhart.
dehein varwe mêr erloubt wart
im noch sînem wîbe.
diu treit nû an ir lîbe
grüene brûn rôt von Jent.
des landes guot sie swent
. . . .
daz wandel des ich iu wol gan.
dinget den kneht wider an.'
ich sprach 'liebe Triu, daz sî.'
der kneht stuont mir dannoch bî,
gein dem ich vrâgens niht vergaz.
ich sprach 'sag mir fürbaz,
lieber kneht. weistû iht mêr?
daz sage durch des landes êr.'
'jâ, herre, ich weiz noch vil,
der ich einez sagen wil.
daz gêt mir stôzund umb die brust,
ez ist geheizen Dienstumbsust
und gehœrt gewaltege herren an.
Dienstumbsust ist ein man
der wol twingen kan daz geu.
ez ist der *sein* understreu
der baz gedienen mac dan er.
Dienstumbsust ist sô hêr,
17b swaz er in dem lande tuot,

67. ohne herrein thue 69. hendtlinge 70. Da — Landte 71. haufs laden *vergl. die stelle der kaiserchronik bei Jac. Grimm rechtsalt.* 340. 74. vorb 76. nun 77. Gry[e]en *die lücke nach* 78 *ist in der handschrift durch punkte bezeichnet.* 90. dienst vmb sunst 94. Ez ist der sein vnder strew: *ist für* sein *zu setzen* swîne?

daz bringt sîn herre im ze guot:
gein dem fürsten daz geschiht.
Dienstumbsust hât anders niht
von sînem herren, derst sô arc.
Dienstumbsust ist gewinnes karc.
des haben in der sêle vlust
der herre und sîn kneht Dienstumbsust!
wie sol getriuwer armman
sich mit dienste nû begân?
gewaltege herren lônent niht,
ân mit der guot den schade geschiht:
des tragent si ir diener hin.
dâ umb sie findent ungewin
hin nâch manec tûsent jâr,
und getrîbentz immer hundert gar.'
'gote lop' sprach diu Triuwe
'ob sie afterriuwe
umb ir gewalt findent.
daz sie sô mangen bindent
in ze dienst umb ungetât,
des wirt ir sêle müelîch rât,
und ist ouch wandelbære
daz unbescheiden mære,
als der kneht hât geseit.'
'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
'ist daz wandel dar geschriben,
herre, so ist mir noch beliben
ein rede, der mich niht betrâget,
ich sage sie gerne ungefrâget
und ziuh ez an den hœhsten Krist
daz niht sô wandelbæres ist.
in allem disem lant gemeine
rihtet niur der herzog eine.
diu sînen nâchgerihte
sint ûf die unslihte.
daz müeze got erbarmen!
man rihtet niht den armen,

101. der ist 105. getreu ein Arm Man 110. Do 113. Gottlob
115. jrn gwalt 130. Richter nur 131. Den

den rîchen riht man umb ir guot.
wider got man daz tuot.
hülf man dem fürsten rihten
nâch den rehten slihten,
sô solt ein ieslîch dienstman
die sînen selbe dingen an
18ª und solt ir bôsheit wenden:
sô kund mans niht geschenden
an in ze den lantvrâgen.
daz wellents alsô wâgen;
sie bringents zeigenschefte
mit der schanden krefte.
dâ über sprach her Vrîdanc
einen spruch niht ze lanc,
er sprach 'dicke worden ist ze hœn
getwungen dienst, geribeniu schœn.'
alsô mac ez im ergên,
wil er sîn vînt mit im bestên.
ich hân gehôrt ein altez mær,
daz ein rehter strâzroubær
in der herte sî gar enwiht.
er hât gewont anders niht
wan twingen mit der geisel:
sîn gesmuctiu reisel
gebent im immer genuoc.
daz sie ir muoter ie getruoc
die herren die sie heient
daz sie die armen schreient!

137. *stünde man dem fürsten (der allein gerecht richtet* 129 *f.) in der verwaltung des rechtes bei, so sollte jeder ministeriale die seinen (wenn sie übeles thun) selbst vor gericht ziehen und ihre bosheit abwenden. geschähe dies, so könnte man sie (die ministerialen) nicht an ihnen (durch klagen über die unthaten ihres gesindes) bei den landfragen (vergl.* der herzog wil ein vrâge hân 26) *zu schimpf und schanden bringen. aber das wagen sie, weil sie durch ihr räuberisches gesinde zu eigenthum gelangen, obwohl mit schanden.*
Hilff man den 141. Vnd schol sein 143. An jn ze den Landt vr. 144. wollentz 145. bringens 147. der Vraidanch 149. worden ist zehoen: *vergl.* 6, 47. 150. Getrungen d. geribene schoen 157. Dannen 158. Sein gesmueten Raisel *oder* Taisel *seine heimlichen raubfahrten?*

der fürste ist bezzer danne got.
dô der von sînem gebot
sant Pêtern den gewalt lie
zenbinden, doch wirt im ie
diu buoze von uns allen.
nû ist ez sô gevallen,
unser fürste hât gewalt,
wem diu buoze sî gezalt
dazn weiz noch der dritte niht.
dâ van ze swîgen mir geschiht.’
dô sprach diu Bescheidenheit
‘herre, der kneht hât geseit
mêr wandel dann einez.’
‘und ninder ein kleinez’
sprach diu Êre und diu Scham.
diu Triu sprach ‘jâ, als ichz vernam,’
und diu Mâze was ir bî.
diu Zuht sprach ‘ich wil, daz sî
allez wol ze schrîben dar.’
diu Wârheit sprach ‘daz ist wâr.’
ich sprach ‘sît nû sint geschriben
diu wandel ze rehte bliben,
18b getriuwer kneht, sô hab ûf mir,
ich teilt sie willeclîch mit dir,
ob ichz der fürste selbe wær.
sie sint sô rehte wandelbær,
swaz sô dû ir für geleist.
geselle, daz du sælic sîst!
got lâze dir gelingen
wol an allen dingen!’
‘genâde, lieber herre mîn,
ez möhte nimer grœzer sîn
iuwer tugent wider mich.
zweier wandel ich iu gich,
daz eine ist nît, daz ander lüge.’
‘swer diu niht ze wandel züge
der tôrt sich’ sprach diu Triuwe.

164. Da 165. Sant Peter 172. swaigen 178. ich ez
179. ir] mir 187. ichs 196. zih

'Nît vant die êrste riuwe.
dô er sich in dem himel huop,
er viel die gruntlôsen gruop
her abe in die helle nider.
dar nâch huop sich Nît wider
an Âdâmes kinden,
als wir geschriben vinden,
daz Kâîn sînen bruoder sluoc.
des im got doch niht vertruoc:
er gebôt im hin ze tal
in den gruntlôsen val,
und nâch im aller menschen kint
diu nîdec unde hazzec sint.
owê!' sprach diu Triuwe,
'mîn sorge ist alniuwe.
ich wil, swâ Haz und Nît sî,
daz Untriuwe sî dâ bî.
diu was mir ie unmære
und ist ouch wandelbære.'
dô daz vernam diu Wârheit,
sie sprach 'frou Triuwe, mir ist leit
daz ir der Lüge vergezzet.
swenne ir swinde mezzet,
Lüge viel den selben val
mit dem Nîde her ze tal
in abgründe der helle.
daz geloub mir der dâ welle.
der tiuvel nieman betrüge,
ob im hülfe niht diu Lüge.
19ª diu Lüge was dem slangen bî
der Êven riet ab dem zwî
brechen daz ir got verbôt.
dâ von sie liten michel nôt,
vrou Êve und her Âdâm.
mit der ungehôrsam

200. Veit 202. fuel 207. sein 212. Die neidisch vnd hazzet s. 214. alle neue 215. wo 222. Swan 223. fil 226. Das gelaub mir d. d. w. 228. hilfe

brâht sie der lügewîse
ûz dem paradîse
ze grôzen arbeiten.
doch begund sich breiten
diu werlt von ir kinden.
als wir geschriben vinden,
sie lebten in des tiuvels vâr
wol ûf fünf tûsent jâr.
gotes barmunge ergie,
diu Wârheit sich von himel lie
und nam an sich die menscheit.
Lüge und Nît wârn bereit
die Wârheit ze wenden,
wider den ellenden
ûz sînes vater rîch.
daz tribens emzeclîch
wol ûf driu und drîzec jâr.
Lüge und Nît brâht ez dar
daz Krist durch die wârheit
die bitterlîchen marter leit
und sînen menschlîchen tôt.
dô wart erwendet unser nôt
mit veterlîcher hende.
nâch sîner urstende
diu gotheit die helle brach.
dâ von sælden vil geschach
den reinen prophêten,
die ez vor gewîzagt hêten.
den wart michel freude kunt.
dô er den alten nîthunt
mit sîner gotlîchen hant
in abgründe der helle bant,
ir freude was ân ende.
Âdâm an sîner hende,
dem nâch volgten alle die
die sînen willen tâten hie.

239. Deu werk v. jrn Ch. 246. waren 250. ainzechleich
254. Die Pitterleiche 255. sein 256. Da 260. selten
265. guetlichen 266. In abgrundt 270. sein

alsô brâht diu Wârheit wîs
Âdâmen in daz paradîs.'
  nû sprach aber sô mîn kneht.
19b 'lieber herre mîn, nû seht
waz an den zwein wandels lît
daz dâ heizt lüg unde nît.
herre, bitt den fürsten des,
sô man im den wandel les,
daz er mir ein wandel gebe;
sô hân ich gnuoc die wîle ich lebe.
swer daz niht vermîde,
sîn ebenkristen nîde,
der geb mir niur ein bône
und hab gewandelt schône.
ich wæne, dehein klôster sî
in disem lande, ich hab dâ bî
von nîde bône veile.
ob mir würd ze teile
daz wandel von dem fürsten,
hungern noch dürsten
liez ich mich selten immer.
ich verzert ez nimmer,
sold ich hundert jâr leben,
daz mir ein bône würd gegeben
von den nîtsûren:
ich meine die gebûren;
die habent nîdes alsô vil,
von wârheit ich daz sagen wil,
mir würd ze Wiene in der stat
umb nît ein sô getân bônsât
daz ich wolt êrlîchen leben.
von des fürsten râtgeben
wær mir etlîch bône gezalt,
mir næme si dann ir gewalt.'
  ich sprach 'geselle, hœre mir.
daz wandel muoz sich füegen dir;
von dem fürsten daz geschiht.

276. Daz do 283. nur ain Pon 284. halb 288. ze hail
294. wirt 299. ze Wien 304. Mir nem sei

er sol ouch mîn vergezzen niht,
sît ich frâge an sîner stat.
nû wil ich hœren dînen rât,
umb welch wandel ich in bite
dâ ich sî behalten mite?'
  mîn kneht sprach 'ich râte iu daz,
dehein wandel iu füeget baz.
ob iu der fürste wol geborn
ie von der lüge ein weizkorn
schüefe in disem lande,
mîn triwe nemt ze pfande,
20ᵃ ir besacht iuch immer wol,
man liugt iu weizes kasten vol.
ir solt ze vierzec metzen
einen stübich setzen
ze hove eneben an die stiege;
swer den andern dâ beliege,
dienstman rîter oder kneht,
der werf dar în iuwer reht.
mac er des niht beloufen,
sô samen in die goufen
den lügeweiz zesamen gar
und schüte in mit ein ander dar.
swie kleine doch daz wandel sî,
dâ ist doch schande und laster bî,
ob der hof wære gezogen,
daz nimer niht dâ würde gelogen,
ez wære drîr schillinge wert.
des fürsten hof niur êren gert.
noch sult ir einen stübich haben
ze Wiene an dem graben;
dâ ist manger hande veil.
sît ir indert bî heil,
er wirt in vier tagen vol;

310. Nun 316. Waizen Chorn 322. Ain stubch 323. neben
327 *ff. wird ihm des laufens bei jeder einzelnen lüge zu viel, so mag er seinen lügenweizen in die hohle hand sammeln und im ganzen dorthin schütten.* 335. dreier 336. nur 337. ein stûbch
338. Ze Wien

dâ von mügt ir zeren wol.
und habt ein an der Schotten hove,
sô man zelte unde drave
diu pfert an dem marktage.
ûf mîn wârheit ichz sage,
dâ trestert weiz von lügen in;
vil man liuget durch gewin.
herre, hœrt ein wunder grôz:
ich weiz den iuwern hûsgenôz
von des lüge vier tûben
möhten den weize klûben
daz ir kröpfe würden vol.
im ist mit lügen alsô wol
daz sie bî weiz von sînen lügen
aller menneclîch ûz zügen.
‘owê’ sprach ich, ‘geselle mîn,
in möhte in vînder niht gesîn
den lügenæren allen glîch!
bin ich von in weizes rîch,
sô ist in doch mîn herze gram;
sie liegent, daz ich mich sîn scham.’
‘herr, diu sache hab ein ende
20b von der missewende
diu dâ heizt lüg unde nît.
nû wil ich sagen, des ist zît,
die aller meisten schande
diu in disem lande
ie und ie wart enbart,
umb diu durchgründen wart,
der man sô vil sprichet.
ob got daz niht richet?
daz machet der unruoch:
wan des wîssagen vluoch
vollenclîch an in ergêt,
als er an dem salter stêt.
der wîbe nie wirs wart gedâht:
daz hât der tiuvel dar zuo brâht.

344. zelt von draue 353. Dar jr 355. sein 356. menchleich
358. Ir möcht 370. durch grunden 374. Vlruch

wir sîn doch all von wîbe komen:
ob einer laster würde vernomen,
daz sold uns allen wesen leit.
nû ist sîn manger sô gemeit,
(welch tiuvel in des bite?)
er machet pârât vil dâ mite.
verfluochter bœswiht, der ez tuo,
der sinne ein gans, der zühte ein kuo!
sîn munt unreinet den luft,
er fûler stanc der hellegruft!
niht baz ich sîn gedenken kan.
wes zücket sich der snürrinc an?'
dô sprach diu Bescheidenheit
'herre, der kneht hât geseit
beide schande und sünde.
pfiu die unreinen münde
dâ sie habent durchvart,
alsô lästerlîchiu wart!'
'owê,' sprach diu Êre,
'nû muoz ich trûren mêre.
Schame und Zuht sint ergramt
daz niemen bœser wort sich schamt.'
als daz vernam diu Mâze,
'dem tiufl er sî verwâzen,
der sich bœser wort niht scham!
dem bin ich und diu Triuwe gram.'
diu Wârheit wîslîchen sprach
'herre, ich sag iu waz geschach.
einem kinde was gezalt,
fünf jâr wære ez alt:
21ᵃ umb bœsiu wort diu ez sprach
der vînt ez sînem vater brach
ab der schôz und fuort ez hin
ze dem êwigen ungewin.
dâ bezzer sich ein alter bî,
daz rât ich, ob der sinnic sî.'
'die siben tugende habent geseit

379. alle 390. Wer Zuckhet sich den snuerrinch an 410. Der Veünt 415. Tugent

daz wandel, Triu und Wârheit,
Mâze Scham Zuht und Êr,
Bescheidenheit, waz well wir mêr?
man sol diu wandel für tragen,
der kneht well danne niht mêr sagen.'
'jâ ich wærlîche' sprach mîn kneht.
'ich sage noch ze wandels reht
michel liute zagehaft,
sofftunge wirtschaft
und alter ân alle tugent,
und der sich ülfet in der jugent,
güetlîch gebær ân triuwe,
nâch milte afterriuwe,
ein guotswent ân êre,
des glouben ein abkêre,
bœslîch getât ân alle scham,
ein herz frumes muotes lam,
juden gesuoch in kristen hant,
meinswern, der enkült ein lant.'
'owê mir hiute' sprach diu Êr:
'nû muoz ich aber trûren mêr,
lieber kneht, umbe diu,
der wandel sint wol zwelfiu.'
'als ich sie gemerket hân'
sprach diu Wârheit, 'sunder wân,
man sol sie billîch schrîben,
daz sie ze buoze blîben
von Haslou meister Kuonrât,
der in disem lande hat
den wandelbæren jüngelinc
niur umb einen pfenninc.
sît hât unvuore sich gemêrt

418. wol 420. wöll dann mer s. 426. vlft. *Reinmar von Zweter* 2, 135[a] junc man, nû wis frô und doch mit zühten. ülfheit ist ein suht ob allen sühten an jungen êre gernden liuten. ülfheit erziuhet jungen lîp sô daz got noch reiniu wîp in niht mügen geminnen noch getriuten. *vergl. Jac. Grimm. myth.* 2e *ausg. s.* 411. *Haupt.*
427. ohne Treu 428. affter Reu 434. enchult 439. seu
441. schol 446. Nur 447. sich *fehlt.*

in disem lant, daz ich niht gert
ze wandel mêr dann ein ort,
und wolde haben fürsten hort.'
dô sprach aber sô mîn kneht
'herre, begêt des landes reht.
ir sult sitzen drî tage:
21[b] und swaz ich iu morgen sage,
des wil ich hiute bedenken mich.
mit urloub herre.' 'got segen dich!'

des morgens dô ich messe vernam
und az, als mir von gote gezam,
nâch mînes ezzens ende,
twuog ich die hende
und bliht ûf und sprach alsus.
'glorjâ tîbî dêus!
genâde sî dir, got, gesagt.
an dîner helfe ich nie verzagt,
dû keiser, den diu magt gebar.
ich lob dich schepfer mîner nar;
der hâstu mich die mâze gewert,
alsô der pâter noster lêrt;
gib uns unser tegelîch brôt
ze dürfte unsers lîbes nôt:
niht fürbaz lêrt uns dîn gebot.
gelobt wis, tugenthafter got,
daz niht mîn kuche unde glêt
ze vier und zweinzec rihten stêt.
ich bin den vieren gerne bî;
got sî gelobt, und hân ich drî.
der wil ich mich besachen.'
des begunde lachen
mîn kneht und sprach alsô
'owê, hæt ich guoter zwô,
ich wolde mînen friunden sagen
'man hât mir êrlîch für getragen!''

448. Lande das 451. Do — da m. 456. *der abschnitt in der hs. unbezeichnet.* 459. meinz 466. Var 473. Glett 475. Vierne 481. mein

zwô der wær der helt wol wert.'
'kukuk hiure unde vert!
daz sint benamen zwei jâr.
nû stant ûf; dû hâst ez gar.
nim hin daz tuoch, wir haben gnuoc!'
dô er daz ab wege truoc,
ich stuont ûf nâch dem ezzen
dâ ich was gesezzen
bî mîner wirtinne.
ich dâhte in mînem sinne,
als uns tuont die arzet kunt,
daz gên nâch ezzen sî gesunt.
dô ich mich ein teil ergie,
mîn kneht aber niht enlie,
er kam und sprach mit witzen
'herre, welt ir sitzen
aber an des fürsten stat?
22a die siben tugende, iuwer rât,
suln mit samt iu sîn bereit.
Tríu unde Wârheit,
Schame Zuht Mâze und Êr,
Bescheidenheit; nâch der lêr
sol man diu wandel schrîben
diu iu ze rehte blîben.'
'getriuwer kneht, des habe danc.
wol dan mit mir ze einer banc,
daz wir sitzen bêde.
dort stêt ein grêde
schône beleit mit grüenem wasen.
daz diu ougen im erglasen,
der uns bêden vînt sî!
er bœsewiht niht wandels frî,
rehter vrâzmunt, ein hâse!
der vâh sich selben bî der nase,
well er in gerne suochen,

483. Zwo des wer 488. Da er daz abweckhte tr. 495. Da 498. wolt 500. Tugent 501. 505. Schol 511. Beleith schon mit grüen w. 515. R. Vrastmundt ain haffz ein] er? unde? 516. selbe 517. Wöl

dem wir sô swinde fluochen.'
  ich saz. zehant sprach mîn kneht
'herre, ich sage bî vrônreht
und bî gotes hulden
ze grôzen wandelschulden
einen kündigen man,
der kündiclîch gewinnen kan
des landes guot, und sag iu mêr,
kündikeit ist âne êr,
kündikeit diu liuget,
kündikeit diu triuget
den fürsten daz er wænt, im sî
niemen sô getriuwer bî
und in den nœten sô bereit.
hab danc, liebe Kündikeit,
daz dû dich machest sô hin für.
wir wæren hinder der tür
von dir alle samt verzert,
sît man dâ vor sich dîn niht wert.
ez beswært niht kündigen man,
und gêt daz lant ein nôt an;
habent die lantherren
mit ein ander werren,
des blîbet er âne kampf.
stiez erz houbet in ein stampf,
in træfe niht der stempfel;
sîn kündigen wempfel
22b bræhten in gesunden hin.
jâ gêt diu kündikeit fürn sin.'
  'owê,' sprach diu Wârheit,
'lieber kneht, mir ist leit
daz dû vischest vor dem bêr.'
'der sin gêt vor' sprach diu Êr.
'kündikeit, verfluochter nam'
sprach diu Zuht und diu Scham.
diu Mâze und diu Triuwe
sprâchen 'leit und riuwe

520. Vran recht 529. Dem 535. Vor 537. beswôrt
544. chundige 546. Da geth — fûrn syn

sî dir êwiclîch bereit,
gar verfluochte Kündikeit!'
dô sprach Bescheidenheit gewær
'sitzet, her schrîbær!
schrîbet daz grôze wandel an;
dâ hab wir nît und werren van.'
ich sprach 'gesell, hâstû vernomen
wie daz wandel dar ist komen
unde geschriben schône?
sô dir got immer lône,
weistû iht ander mær
schedelîch und wandelbær,
diu sag uns durch des landes êr,
daz wil ich dienen fürbaz mêr.'
'jâ, herre, ich weiz genuoc.
daz den sîn muoter ie getruoc!
ez was ein unsæligiu zît
an dem daz grôze wandel lît
daz von gîtikeit geschiht.
ein gîtic man erkent sich niht,
liez âne barmunge
arm sîn alt und junge,
daz er eine hiete vil.
sîn gîtikeit ich sagen wil.
der im zesamen schütte
weizes tûsent mütte
an einen grôzen houfen,
und trüeg man im ein goufen
des selben weizes hin dan,
er wænte sîn gar zergân
von sîner grôzen gîtikeit.
ez wirt noch sîner sêle leit
ze helle, dâ der sûwer wirt
disen gruoz niht verbirt
'willekomen sît, her wîter sac!
ob ich dich ervüllen mac,

557. Da spr. die b. gwer 558. sitzet her, her schr.? 568. dien 571. vnsellige 581. aine 584. wente 586. seine 588. D. gruoz er niht v. 590. erwullen

23ª daz wil ich versuochen.
die armen liut mit fluochen
die habent des gebeten mich,
der guot dû allez züg an dich,
du bodemlôse zülle!
als ich dich gefülle,
ich senk dich an der helle grunt;
dâ wirt dir afterriwe kunt
dîns grôzen gewinnes.
dû pflæge kleines sinnes,
ob duz tæt durch dînin kint,
diu umb daz guot ouch mîn sînt.
ich binz der hellescherge.
gîtikeit und erge
habten nie sô vast daz guot,
ichn habe dich vaster in der huot,
daz dir iht zerrinne
nôt und jâmers hinne
und êwiges leides.'
hân ich mich des eides
wol enbunden' sprach der kneht
'den ich swuor bî vrônreht?'
diu Wârheit sprach 'ez wære
drîstunt wandelbære,
an lîbe, an sêle, an muote,
daz im von sînem guote
nimmer dehein güete geschiht.'
diu Triuwe sprach 'ich aht des niht
daz er hab inder triuwe.'
'ez ist ein eigen niuwe'
sprach diu Schame und diu Zuht,
'daz er bî grôzer genuht
ist niht guotes rîche.'
'er zert ze mæzlîche
sîn guot' sprach diu Mâze.
'daz in got verwâze!'

597. senckhe 606. Oder ich hab 612. swer 617. guett
620. ein eigen niuwe, *eine neue, seltsame art des besitzes:* ain aigen reue *die hs.*

sprach diu Êr, 'daz werde wâr.
man sol in billîch schrîben dar.'
dô sprach diu Bescheidenheit
'her schrîber, nû sît bereit:
er sî dienstman ritter kneht,
schrîbet si an des fürsten reht
(billîch wirt dem sîn wandelmiet),
daz er in die gîtikeit verbiet.'
'owê' sprach ich, 'geselle mîn,
wie möht daz wandel grœzer sîn
23[b] daz uns von dir ist vür geseit?
dîner êren sî gepfleit
von got, der alliu dinc wol weiz,
die lenge umb aller himel kreiz,
die hœhe tiefe wîte nider.
dâ enzwischen weiz ich vür noch wider
ein kneht sô wîsen sam dû bist.
ich bit dich, sô dir helfe Krist,
daz dû nâch dîner wîsen kür
des landes schaden bringest für.'
mîn kneht sprach 'lieber herre mîn,
iwer wille der müeze sîn.
noch habent uns die alten
ein mære her behalten,
dem wir hie volgen nâch.
bî einem Liupolt ez geschach,
der disse landes herre was;
sich fuogte daz man vor im las
des landes reht; ez was sîn bete.
man nante im drî stete
da er gerihte niht solde sparn,
Niunburc Tuln Mûtârn.
dâ sold er haben offenbâr
driu lantteidinc in dem jâr.
bî den zîten daz geschach

631. Retter *häufig*. 634. im 636. mocht 638. gepflegt 641. die Teuf. die weite nider 649. Doch 650. Ain mer her b. 651. hie] ehe 653. ditzs 654. füeget 657. Da er die g. 658. Neuenburch, Tulln, Mautarn

daz er ein lantteidinc sprach
nâch der lantherren rât
hin ze Tuln in die stat.
sîniu wort giengen für sich:
des hât man bewîset mich;
niemen velsch mich umbe diu.
wârhaft er was und getriu;
dâ von muost im gelingen.
ze sînen teidingen
mohten die werden gerne komen;
dâ wart nie falscher rât vernomen.
als er in die schrannen
gesaz mit sînen mannen,
er mohte lîhte gerihten;
sîn lant lac ûf den slihten,
daz im niemen kam ze klage.
er versuocht ez drî tage
nâch der herren urteil.
er sprach 'drîzec fürsten heil
hâstû mir, lieber got, gegeben.
24a mîniu lant stênt sô eben,
daz niemen des andern vârt:
got herre, daz hâstû bewart!'
sprach der fürste hôch geborn:
'dû hâst ze sælden mich erkorn.
herre, ob dû die sêle mîn
enpfæhest in daz rîche dîn,
sô hân ich êre dort unt hie.
dû hâst mîn vergezzen nie,
milter got, der meide kint.
an dir alle tugende sint.'
getriwer herr, daz mære
ist niht wandelbære'
sprach an der stunt der wîse kneht.
'ich sag iu nû des landes reht.
iz kostent mangen pfenninc
ze Wienne diu hofteidinc.

675. Leith 676. sliten 680. dreize 692. Tugent
697. Iz chosten

der ist niulîch gedâht;
er hât sie hovelîch dar brâht,
der si hât getihtet.
als man ie mêr gerihtet,
sô ie mêr dâ wirt geklagt.
daz des der herzog niht verzagt,
vil sêre mich des wundert.
als geklagent hundert,
sô sint dannoch tûsent
die umb die schrannen mûsent
und klagten gerne, obz möhte sîn.
sô sint hundert dâ zem wîn,
die trinkent ze einer antwurt.
vliust einer ein übergurt,
er spricht 'waz sol ich daz heln?
her wirt, sol man uns hinne steln?
bî mînen triwen und bî got!
ich send iu hiute ein fürbot.
daz muoz mich kosten wol vier;
her wirt, die müezt ir gelten mier
und abe legen mînen schaden.'
'wie wært ir in mîn hûs geladen'
sprach der wirt, 'und tæt ir daz?
heizt iwer knehte hüeten baz.'
die schimpfrede lâz wir sîn.
'wol dan, liebe gesellen mîn!'
spricht einer, der ist hirngeil,
'nû wol ûf all, got geb uns heil
vor dem hovegebrehte!
24[b] der lûte geruofen mehte,
er wær ein guot vürspreche.
wir haben in unser zeche
niemen der ez künne.
got uns eines günne,
dem diu schranne erschelle,
swer dâ reden welle,
daz er in betœre,

701. sei 709. ob ez 710. ze dem 715. mein 718. mir
727. Vůr 728. Leuth 729. Vorspreche

unz uns der herzog hœre.'
alsô sint nû diu teidinc.
daz sint wandelbæriu dinc.
arme unde rîche
brehtent algelîche
mit einer grôzen ungenuht.'
'daz ist wâr' sprach diu Zuht.
diu Triuwe sprach 'ez wære
daz geriht niht wandelbære,
der ez hiet mit zühten.'
'hin ze allen sühten!'
sprach diu Mâze und diu Scham.
diu Wârheit sprach 'als ich vernam
an dem êrsten mære,
sô ist daz wandelbære.'
'owê mir hiute!' sprach diu Êr
'nû muoz ich klagen mêr.
diu zuht sich von uns ziuhet:
wie sie daz lant vliuhet!'
dô sprach diu Bescheidenheit
'der gerihtes wære bereit
driu lantteidinc in dem jâr
und lieze diu hofteidinc gar
und setzte lantrihtære!'
dô sprach ein schrîbære
'enwelle got! daz wær uns ungesunt.
sehzec fürbot ist ein pfunt;
der gieng alsô mangez hin.
ez næm ein bischolf den gewin
von vier alterwîchen;
lât uns ouch rîchen.'
dô sprach ich 'liep geselle mîn,
sol daz niht ein wandel sîn
daz unser hœhster prêlât
die grôzen gîtikeit begât?
swenne er wîhet umb daz guot,
ich wæn erz niht ze rehte tuot.'

753. Di Zuht si 755. Da 760. Da 761. Wolle 764. nem
771. Swan

‘lieber herre’ sprach mîn kneht,
‘ich wil iuz bescheiden reht,
ez heizt gesimonîet.
nû habent sich gefrîet
25a die phaffen, swaz sô sie begênt,
daz si des niht ze rehte stênt
vor des landes herren.
des hab wir grôzen werren.
unrehten gwin sie bringent,
ze Rôme sie des dingent.
ob in daz niemen weren sol?
diu sache lît ze wandel wol.’
‘jâ’ sprach diu Wârheit,
‘der kneht hât wâr geseit;
die phaffen wurden nie sô frî.
ob iz si an erbent sî,
herre, von sante Pêter?
gît man im, sô gêter
beruochen die kristenheit;
ümb sust er niemen ist bereit.’
‘owê!’ sprach diu Triuwe.
‘wer hât rehte riuwe?
niur der den phaffen gît.
wær der alle sîne zît
gewesen ein gesuochær,
si sagent in niht got unmær.’
zehant sprach diu Mâze
‘ez gênt des tôdes strâze
die phaffen sam die leien hin:
waz sol in unmæzlîch gewin?’
‘owê herre’ sprach diu Scham,
‘sît phefflîch leben an sich nam
der heilig Grêgôrîus,
wie behaltent sie sîn lêre alsus!’
‘nû muoz ich jehen’ sprach diu Zuht,
‘man seit der phaffen ungenuht;
sô ist doch wârheit vil an in:

788. Ob izs an 791. Geruechen 795. Neur 800. gehn
806. behalten

swer in volget, der hât sin.'
'ich wil gelouben' sprach diu Êr,
'daz man nâch der phaffen lêr
selten immer missetuot.
waz wel wir wie sie sint gemuot?'
dô sprach diu Bescheidenheit
'waz sol daz vor uns geseit
des mîn herr niht rihten sol?
doch stêt ez ze wandel wol.
der bâbest ist ze verre;
ez rihtet baz mîn herre.
ob ein phaffe unphefflîch vert,
billîche daz der fürste wert
und ander rehte leien.
25b waz sol phaffen zweien
daz sie sich mit den nunnen tuont?
nie dehein dinc in wirs gestuont.
ob sie ir orden brechent,
in wert sîn niht ir dechent,
ir bischof noch ir tuomprôbst.
pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst!
die kristenheit ir roubet.
ân kristenlîchez houbet
seh wir der phaffen potich gên.
ir dinc möht niht wirs gestên.
wâ wellent sie nû dingen hin?
der herzog rihtet wol in.'
dô sprach aber sô mîn kneht
'vrou Bescheidenheit, des ir jeht,
daz ist allez wâr,
und stêt ouch ze wandel gar.
doch hât diu pfaffheit êren vil,
als ich iu bescheiden wil.
an in michel sælde lît,
daz sich got von himel gît
ûz sîner drivalt innerkeit
ze spîse diu uns wirt bereit

814. wöl 815. Da 828. Techent 830. Pfui eu — ane Pabest
835. wollent 836. wol von in 837. sô] do 840. dar

in der priester hende,
dâ mit wir ûz dem ellende
an unser rehtez erbe kâmen.
daz ent wirt sæleclîch benamen,
dô der mensch ân sünden bant
enpfæht von des priesters hant
mit rehter bîht, mit reinem muot
daz lebntic vleisch; daz wâre bluot,
als ez von Kristes wunden vlôz,
macht in der engel hûsgenôz.
lâz wir der pfaffheit ir gewalt,
sît sie ze den êren sint gezalt.'
  ich huop aber an,
den kneht frâgen ich began
'lieber kneht, weist iht mêr?
diu wandel sint ein teil ze hêr,
als ich von dir hân vernomen;
man mac ir müelîch zuo komen.'
  'jâ, herre, ich weiz noch einez,
daz ist ouch niht ein kleinez.
zwiu sol ein rœmisch künec erwelt
der ze Swâben pfenninge zelt
und bî den Rînvranken?
willen noch gedanken
hât er ze Rôm vil selten;
des muoz hôh enkelten
26[a] diu kristenheit in kurzer frist,
wand sie ân geistlich houbet ist.
næm uns daz wandel sîn gewalt,
sô sî der fluoch im gezalt,
daz rîter noch vrouwen
in nimmer geschouwen
under des rîches krône;
daz got im nimmer schône
den stein lâz an sîm nacke stên
dem alle fürsten nâch gên.'
  als daz vernam diu Wârheit

851. Da 857. jrn 859. aber wider an 866. niht *fehlt*.
873. khuerzer 875. Nem 881. seinem

sie sprach 'gesell, dû hâst geseit
rehte als ein bischof.'
diu Triwe sprach 'dû rehter grâf,
sinnes unde muotes.'
'wir gunne dir wol guotes'
sprach diu Zuht und diu Scham.
als diu Êre daz vernam,
'got nimmer dich verlâze!
des wünsch ich und diu Mâze.
dir ist allez unbilde leit.'
'jâ,' sprach diu Bescheidenheit,
'wir loben dich von allem reht
für einen wîsen kneht.'
der kneht sprach 'herre, ob sie toben?
die siben tugende hœrt ir loben
mich vil kleine besinden.
nû wil ich niht erwinden,
ich welle sagen daz ich weiz.
zwiu sol ein man dem nie wart heiz
in harnasch, ob er edel ist?
zwiu sol ein sûfær alle frist
nâch guote des in niht bestêt?
zwiu sol ein man der niht begêt
êren und hât guotes vil?
zwiu sol ein rîter der niht wil
den schilt urborn in der jugent?
zwiu sol ein dienstman âne tugent?
er füert niht rîter hin ze hove.
zwiu sol ein guotes rîcher grâve
der selten immer êre begêt?
zwiu sol ein man der ab gestêt
sînem herren an der nôt?
zwiu sol einem vil gedrôt
der sich einer mûs niht wert?
zwiu sol ein guot ân êre gezert?
26b daz grüeb man baz in einen mist.'

885. Pischaue 886. Graue 887. Sin 896. ein 898. Tugent 899. clain besinten 900. erwindten 901. wölle 904. sauffer 905. guett 911. haue 913. Nimer 919. ain

‘geselle, ‘als liep dû mir bist’
sprach diu Êre, ‘ez ist wâr,
und stêt ouch ze wandel gar
allez daz dû hâst geseit.’
‘des gestên ich’ sprach diu Wârheit.
mîn kneht sprach ûz wîser kür
‘herre, ich wil iu legen für
ein sache wandelbære.
der ûz gevarn wære
dâ ze Lilenvelde,
er hiet sîn grôze melde
von sînem næhsten künne,
und ist ein abetrünne.
den liuten sî daz vor gesant;
doch sô tuon ich iu baz bekant.
sant Bernhart, sant Augustîn
sant Benedict, die wellent sîn
vil gerne gotes knehte.
ze wie glîchem rehte
stêt der keiser und der kneht?
ich wil daz des keisers reht
ze grœzerme wandel stê.
got selbe der gab uns die ê,
der keiser aller künege ist:
dô gap nâch der selben vrist
sant Bernhart daz grâwe leben.
der sich dâ în hât gegeben
und den orden brichet,
al diu werlt daz richet,
und sagent in ze krankem reht.
den orden gap der gotes kneht:
sô gap disen orden got.
die ê von sînem gebot
und mit der kraft sîner wart,
der die von sünden machet schart,
den hab wir alle samt für guot,
swie er doch wider got tuot.’
‘owê, sprach diu Wârheit,

932. Abtrune 941. grofsem 946. da ain 953. wortt

'getriuwer kneht, mir ist leit;
ez ist vil nâhen ûf den wegen
sam man der ê welle verpflegen.'
dô sprach diu Triuwe 'ez mac wol sîn.
diu kristenheit vergizzet mîn.
ich wæn der dritte niht bestê,
er sî ein abtrünne sîner ê.'
als daz vernam diu Mâze,
sie sprach 'ich wil mîn strâze.
in keinem lande ist sô vil
êbrechær, von hinn ich wil.'
27ª dô sprach diu Zuht 'daz ist wâr.
waz sol schœn wîplîch gebâr
ze der ê unstætes mannes lîp
der sich went an valschiu wîp?
'owê mir hiute' sprach diu Scham,
'daz er die ê ie genam
an sich des muot und des lîp
misseræt als ein veilez wîp!'
'nû wol in hiute' sprach diu Êr,
'sælic sîn sie immer mêr,
diu zwei diu ir ê tragent
daz sie gote dâ mit behagent!'
dô sprach diu Bescheidenheit
'billîche wær dem fürsten leit,
swâ in dem lande wære
ân schame ein êbrechære.
des solde niemen lachen;
man sold in drumbe swachen
als einen abetrünnen.
got wolde des niht günnen
sant Pêtern und der pfaffheit
daz diu ê würd abe geleit,
wand er sie ze triwen bant
mit sîner götlîcher hant,
ich mein die kristenlîchen ê

960. wöll 968. von hinnen 983. Swo — wer 984. Ohne — Eheprecher 986. drumme 987. Als ain Abtrunnen 988. gunnen 989. Sant Peter 990. werd 993 die Christenleiche ehe

und deheinen orden mê.
nû ist manec ênarre
der in sîner pfarre
umbe strîcht nâch wîben
und læt eine belîben
die er hiet ân sünde wol.
daz sie imz über sehen sol
diu nie wart triwen gein im frî,
sünde und schande ist dâ bî
und ist ouch wandelbære.
vil lieber schrîbære,
schrîp den selben nascher an
für einen abetrünnen man.'
dô sprach aber sô mîn kneht
'her herzoge, in daz lant seht,
ûf wider unde für.
swaz man bœser valscheit spür
und verschamter sünden,
daz wil ich iu künden:
ir solt ez gerne undervarn.
mit triwen ich des warn
27b als der engel ze Ninivê.
hiet er die niht gewarnet ê
und die liute gebezzert dâ,
Gomor unde Sodomâ
wæren nie sô gar ertrunken,
sie wæren niht als gar versunken.
doch sag ich ditz lant wol frî
daz dar inne iht Sodomîten sî.'
'owê' sprach ich, 'getriuwer kneht,
der fürsten ir ze wandel jeht,
die gebent iu niht umbe daz,
ân ob sie werdent iu gehaz.'
mîn kneht sprach 'daz lâz ich sîn:
ich sag inz durch die triwe mîn
und benamen âne spot.

994. khainen 995. manch ee narre 997. Vmb streichen
999. Die Eer hiet 1007. Da 1020. niht *fehlt*.

der fürsten wandel nimt got
und læt sie büezen an der stat
dâ der armen wirt wol rât.
herre, ich tuon iu mêr bekant.
tôtslege nôtnunft nôtbrant
diebe rouber valschen gwin
gebent nû die rihter hin.
sô wirt iuwer bî gedâht:
ir habt diu geriht ze hôhe brâht
und die verfluochten tôtmiet.
daz sie der übel tiuvel hiet!'
'diu wandel sint ze wunsche geseit;
des gestân ich' sprach diu Wârheit.
'herre, stêt ûf, des ist zît.
daz ir bî iu selben sît,
des rât ich mit triuwen.
mich müeste immer riuwen,
geschæhe dem lande gelîch
als dem guoten künecrîch
Ungerlant ist geschehen.
ich muoz des von schulden jehen,
sie habent nôt und riuwe.
aller Unger triuwe
trüege ein jæriges kint;
sô gar sie verfluochet sint.
herre, durch des landes êr
sag ich iu morgen aber mêr,
welt ir gerne hœren mich.
mit urloup, herr.' 'got segen dich!'

An dem dritten tage ich saz
aleine, alsô fuogt sich daz
28ª mîn kneht aber gie ze mir.
ich sprach 'geselle, welt ir
die dritten vrâge grîfen an?
mînen rât ich bî mir hân.
Triuwe unde Wârheit,

1032. Do 1046. must 1057. Wolt 1058. gesegen *nach* 1058 *kein absatz.* 1060. füeget 1062. wolt

Zuht und Êre sint bereit,
Bescheidenheit Mâz unde Scham,
alsô ist ir aller nam.'
der kneht sprach 'herre, ir welt wol.
gerne ich iu sagen sol,
sît ir sîn niht welt enbern.
daz wîhfleisch izz ich niht sô gern
alsô ich sage, helf mir Krist,
daz dem lande schedelîch ist.'
ich sprach 'hab danc, lieber kneht!
dîn muot stêt ûf allez reht.
swaz dû weist, des vergich;
wir wellen gerne hœren dich.'
'herre, durch liep noch durch leit,
bî gote unde ûf mînen eit,
sag ich hiute dehein mær,
ezn sî ze rehte wandelbær.
des êrsten ich an heben wil,
der juden ist gar ze vil
hie in disem lande.
iz ist sünde und schande.
ez wart sô grôz nie ein stat,
sie wær von drîzec juden sat
stankes unde unglouben.
swelch kristen lernet rouben
under der juden panier,
den velle got und tuo daz schier!
zwiu sulnt in geumerkten juden,
ân dazs ir ketzerlîchez studen
dem einvaltigen sagent vor?
daz wirt ûf in den niunten kôr
brâht für den hœhsten Krist
der ê von in gemartert ist.
ez bringent noch alliu jâr
die juden Kristes marter dar;

1069. 1071. wolt 1072. ezz 1078. wöllen 1080. mein 1084. Der huren Juden 1086. Ir ist 1087. Ez war 1088. dreize 1093. schuln 1094. daz stüden (: jüden) *gesetz, satzung? vergl. Graff* 6, 652. 1099. alle

ein kristen sie mordent.
swâ fürsten dâ mit hordent,
wær der schatz umb sust veil,
ich wold in lâzen mînen teil:
mir widerstüende gekouftez guot
ûz mînes ebenkristen bluot.
28b dô got den juden gap die ê
und der herre Moysê
von im nam diu zehen gebot,
dâ nach sie valschten wider got.
des in der sælege niht vertruoc;
die taveln er vil gar zesluoc
dâ diu gebot stuonden an.
herre, nû wizzet âne wân,
ez bezeichent daz sie sint
noch hiute des gelouben blint.
die andern taveln er enpfie
von gote, der in nie verlie
und alle die des wielten
daz sie diu gebot behielten.
gein der niwen ê
von der wurze von Jessê
ein gerte enspranc, an der bluot sint
Jêsus Krist, Dâvîdes kint,
als er die menscheit an sich nam
und unser vater Abrâham
ladete klein unde grôz
in sîne reine schôz
der allez menschlîch künne enbar
wol ûf vünf tûsent jâr,
und daz gewîssaget hêten
die heiligen prophêten
daz er künftic wære
und in ein reiniu magt gebære.
der sie alle erlôste,
er kam ouch uns ze trôste
die nâch im komen solten,

1101. mörtent (: hordent) 1110. Dannach sie felschten 1113. Do die 1122. Yesse 1123. an der Pluetsündt 1127. Ladet

ob wir behalten wolten
diu zehen gebot und die niwen ê.
wê iu, verfluochte juden, wê!
wie iwer heil *verglucket!*
ir stinket unde *pucket*,
verfluochte juden, umbe daz.
der wârheit sît ir læriu vaz
unde velschet von der
der daz himelrîch hât êr
und die der wîssag künftic sach
vor manger zît, dô er sprach
als ez an dem salter ist
geschriben (swer den hiute list,
der muoz des mîn geziuc sîn),
[er sprach] 'herre, zuo der zeswen dîn
diu künigîn gekleidet stât.
29ª von liehtem golde ist ir wât
in manger hande varwe lieht.'
daz ir des geloubet nieht,
verfluochte juden, umbe daz
habt ir immer mînen haz.
und wær ich ein fürst ze nennen,
ich hiez iuch alle brennen,
ir juden, swâ ich iuch kæm an.
der keiser Vespâsîân
und sîn bruoder Tîtus
bâten iuch sîn niht umb sus;
Jerusalêm sie stôrten.
dâ wart an allen orten
gein iu michel nôt erhaben.
iur wart geworfen in die graben
daz man ûf den tôten über gie.
ein teil man iwer leben lie;
die fuort man an den seilen
und hiez iuch hin veilen
umb ein kleinez dinc,

1141. vergluchet 1142. puckhet 1147. Weissage 1150. wer
1152. ze 1153. Die Chunegin Maria g. st. 1158. mein
1171. füert

drîzec juden umb ein pfenninc.
swer iwer koufte ein pfenwert,
in swelch lant er mit iu kêrt,
daz wart von iu gunreinet.
got hât iuch vermeinet
ze sünden und ze schanden
in allen kristenlanden.
die fürsten tuont ze trâge
umb iwer synagôge
die ir ûf rihtet
und den ungelouben tihtet.
ez wær wol der in verbut
ir kezerlîchez talmut,
ein buoch valsch und ungenæm.
verfluochte juden widerzæm,
ir gêt den rehten hellestîc.
der rôte siechtuom und daz vîc
macht iuch bleich unde gel.
verfluocht an lîp und an sêl
sît ir worden wandelbære.'
diu Triuwe sprach, ez wære
ein wandel lanc unde breit.
'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
dô sprach diu Zuht mit der Scham
29b 'unbilde ich grœzer nie vernam
sam daz die juden bœse unrein
sint bî der kristenheit gemein.'
'pfiu sie hiute und immermêr'
sprach diu Mâze und diu Êr:
'sie geloubent niht daz Krist
von einer meit geborn ist.'
dô sprach diu Bescheidenheit
'dû hâst enbunden wol den eit
den dû vor mînem herren swüer.
lieber kneht, leg uns füer
noch mêr, des ich dir wol gan:
daz wandel ist geschriben an.'
ich sprach 'lieber kneht, hœre mich.

1175. Zw~ eur 1193. wandelber 1194. wer 1201. Pfui

diu Bescheidenheit frâget dich
ob dû noch iht wizzest mær
schedelîch und wandelbær.'
'herre, ich hân daz wol vernomen.
ir mügt sîn wol von mir bekomen
daz ich tœrscher jüngelinc
sage iu wandelbæriu dinc
rehte als ichz gemerket hân.
knappen rîter dienstman
in îsenînen banden
gênt in allen landen
niht alsô stæteclîch
sam hie ze lande in Ôsterrîch.
des êrsten ist an sie geweten
kleiniu wambîs mit keten,
dâ über legent sie ir gwant.
er hât an islîcher hant
zwên hantschuoch wol geschicket,
mit îsen underspicket:
dâ sult ir rehte merken bî,
ir sint ob ein ander drî.
umb daz houpt ist er niht kal;
er hât ein vest hirnschal
zwischen zwên hüete gemachet.
selten er erlachet.
ich gelîche in etewenne
der hûbohten henne.
sô diu an der sunnen gât
und siht eneben sich ir schat,
diu henne von ir hûben
siht den schate strûben,
von zorne schütt sie ir gevider,
30[a] sô briustert sich der schate hin wider.
alsô ist einem der sich gremt.

1213. mer 1214. wandelber 1216. sîn] sei 1219. ichs 1226. Chlaine Wambaifz 1227. Do 1235. huet 1238. Der Haubt Athen h. 1240. neben 1243. schadt 1244. preustert. *das wort scheint anschwellen zu bedeuten. vergl. das alts.* brustjan *Hel.* 132, 15 *und gr.* 2, 40.

lieber herre mîn, vernemt
an ir krenke wie *ir dei*
dâ van daz lant ist *vngei.*
diu sache lît ze wandel gar.'
diu Wârheit sprach 'daz ist wâr.'
diu Triuwe sprach ûz wîser kür
'ein wandel ich iu lege für.
sô getriu ist nû kein man,
er hâh ein mortmezzer an.'
'owê mir hiute' sprach diu Zuht,
'ze wem sol ich haben fluht,
dröut einer eime umb ein ei?
'ich unrein dir den kopf enzwei!'
spricht er vil ketzerlîchen.
van hin wil ich entwîchen.'
'wâfen herre' sprach diu Êr,
'ob iemen rîterschefte ger!
die brünner sint alle gebeten
umb ketenhantschuoch *vn ver cheten*
halsberge hosen hersenier
bericht man imz wambis daz ist mir.'
zehant sprach diu Mâze
'ich wil von hin mîn strâze.
der geutwinger ist ze vil
in disem lant; von hin ich wil.'
'ich wil des jehen' sprach diu Scham,
'an in gevelschet ist mîn nam
die innerhalp sint ungetriu
und ûzen lachent, nû pfiu!'
dô sprach diu Bescheidenheit
'mir ist ein sache ân mâzen leit.
gewaltege hinbringære
machent ze rihtære
den landes fürsten gar enwiht:

1247. chrenche 1257. Droet ainr aim 1258. vnrain 1259. Chertzerleichen 1263. Prunner 1264. Vmb cheten handtschuch vn ver cheten 1267. *vielleicht* bricht, *so daſs der nachsatz ausgefallen wäre.* 1274. nu pfui sey 1277. Gewaltige Hinpringer 1278. ze rihter

daz ist ein schedelîch geschiht.'
  ez sprach aber sô mîn kneht
'herre, ûf gein himel seht,
und klopfet iwer herze an,
wand ich nie vernomen hân
die wîsheit her von mîner jugent.
wie *currot* die tugent
die rehten wandel *pringet* füer!
zwiu wærz ob ich dicke swüer?
30b ich sage sust die wârheit:
bî got, ûf mînen ersten eit,
sô sint sie rehte wandelbær,
ich mein die lotersingær,
die gênt vür der herren tisch.
einen læren arweizwisch
gæb ich niht umb ir aller kunst.
niht weiz meister Rüebentunst
waz im riuchet ûz der blater,
sô er als ein platzloter
vor des herren tische stât
niur in sîner lînwât.
er schallet ûf sam er tobe
'herre, ich sing iu ze lobe!
ir sît milter danne Vruot
und habt eines lewen muot
an manheit, der iuch niht bevilt.
under helme, under schilt
begêt ir Gâmuretes werc.
der triun ein starker velsberc
sît ir und wîs als Salomôn.
daz ich iuch gesehen hân,
mir ist ein wochen dester baz.
herre, gebt mir eteswaz,
sô mach ich iwer êre breit.''
  diu Êre sprach 'mir wære leit,
wolt ir im lônen mit mier.

1280. gesiht 1286 *f. in* currot *wird ein adjectivum stecken,* sint *ausgefallen und* bringent *zu lesen sein.* 1293. vor 1295. Geb 1300. Nur 1306. Helbm 1310. eu 1315. lanen mit mir

ir sît ein armer betschelier.'
diu Wârheit sprach 'ir ungezogen,
ir habt den herren an gelogen.
her ribalt, des bin ich iu gram.'
dô sprach diu Zuht und diu Scham
'gelogen lop ist unwert.'
diu Triwe sprach 'der des gert
daz man in mit lügen lobe,
ich hânz dâ für daz er tobe.'
diu Mâz mit der Bescheidenheit
sprâchen 'uns ist bêden leit,
der niwen singer ist ze vil.
von der wârheit ich daz sprechen wil,
ir wart, ir dœn sint ze kranc
wider der alten meister sanc,
31ª daz man dâ bî vergizzet.
herre mîn, daz wizzet,
diu sache ist wandelbære.
schrîbet an, her schrîbære!'
mîn kneht sprach aber hie ze stunt
'ich tuon iu, herre, ir namen kunt.
einer heizt der Miltengruoz.
im tuont die milten sorgen buoz.
swie vaste er nîget ir hant,
ez wirt ân êr von im verswant.
der ander heizt der Miltenrât.
bitens wirt er nimmer sat
die milten, daz sie im vil geben,
dâ mit er lästerlîch kan leben.
der dritte heizt der Miltenvriunt.
der im gæbe swaz er selpniunt
immer möht ûf im getragen,
daz füere im durch sîn eines kragen.
der vierde heizt der Miltendienst.
tiuvel, alsô wît du gienst,
daz dû ir niht slindest ein teil!
daz lant het deste bezzer heil.

1317. sprach 'ir] ward 1321. Gelogens 1329. Ir wart ir dan seit 1339. jrre 1350. ginst

ich sag noch wandelbære
die mutelsingære,
den Strâfær, den Meldær,
den Zwickær, den Tungær,
den Strûchær, den Treffær,
den Hazzær, den Twingær:
die sint aller êren lær.
daz ir ein teil verrunnen wær
in einer tiefen wazzersluoht!
sie werdent alle nimmer nuoht,
und lüejent doch die herren an.
niht baz ich in erteilen kan,
sô daz sie gênt rücklinges ganc
gein der tür. von manegem swanc
in klaffent ûf die næte
daz in nâch dem gebrähte
die helse vaste rotent.
ruocht waz sie gespotent!
ich weiz noch zwên ungefüeg
den Argenhaz, den Lasterrüeg;
und der Êrenknolle,
wînes der volle.
sîn wîp diu Êrenknollinn
trinket vil in gotes minn;
31[b] diu jung Hazzerin alsam.
in sol niemen wesen gram.
swer gegen in ist höfsch unde milt,
des sint sie bêde niht bevilt.
noch sint zwên der herren hagel,

1354. mutilôn *subtiliter murmurare, Graff* 2, 707 *f. vielleicht ist aber* mietelsingære *zu schreiben.* 1359. ehren e ler 1361. wazzer sluht 1362. nuht 1363. flu'eint 1365. crugleinszganch. *so deutlich. herr von der Hagen jahrb. der Berl. gesellschaft f. d. spr.* 4, 201 *hat* oeugleinsz ganch *und denkt an den zwerg Euglein, der hier schwerlich etwas zu schaffen hat.* rücklinges *schien zu wagen, da es zum folgenden passt.* 1366. G. d. twr vñ manec swanch 1367. In chlaffen auf die necche 1368. gebreche 1369. rotten 1370. gespotten 1373. Vnd der Eren chnoll 1374. Veines 1375. deu eren cheiollin 1380. nith plumfhilt:?

der Nâternsweiz, der Schornagel.
einer hiez der Argenvînt;
sam mir diu heilic naht hînt,
het er den argen mêr vertragen,
er wær ze tôde niht erslagen.
die herren die dâ habent sin
enbæren ir vil wol bî in.
sie irrents ir geschefte
mit unnützer klefte.
ir ist in dem lant ze vil.
ze Wienne, sô man ezzen wil,
sie strîchent umbe nâch der pfrüent.
vor der herren tisch sie lüent
sam diu kelber nâch den küen.
ein grâwen münich möht ez müen!
sô ein herr ze rehte
rîter unde knehte
setzet wol nâch sînem muot,
sîn schimpfrede dünkt in guot
die er ob sînem tische hât.
zwêne koment an der stat,
der Wîser, der Dœnel;
die dœnent ûf ein hœnel,
daz der herre wirt betœrt
und in der sînen niemen hœrt.
als die zwên geswîgent,
zwên ander zuo sîgent,
'herre, daz gesegen iu got!
ein sache uns gesûmet hât,
wir sungen vor dem herzogen.'
daz ist in ir hals gelogen;
durch êre nement sie sichz an:
isweder singer niht vil kan.'
dô sprach der kneht gewære
'diu sache ist wandelbære.
ich hân an disen stunden

1382. D. Notern sw. 1389. Sie jrrent Sie jrs gescheffte
1390. vnuzem 1395. n. der Chuen 1400. daucht 1401. ab
1404. twenent

rehte wol enbunden
vor iu, herre, mînen eit.'
'des gestên ich' sprach diu Wârheit.
dô sprach diu Zuht und diu Scham
'wir sîn in von schulden gram;
sie habent ein unsælec amt,
daz sie wol halp sint verschamt.'
diu Mâze sprach und diu Êr
'daz ir nimmer würde mêr
in disem lande danne vier,
daz wolde got und ouch wier,
daz der ze hove wæren zwên,
und zwên solden umbe gên.
swaz die viere gesungen,
daz fuogte alt und jungen.'
diu Triu mit der Bescheidenheit
sprâchen 'swaz dû hâst geseit,
lieber kneht, daz ist geschriben.
ist dir noch iht ûz bliben?'
'jâ, herre, nû nemt des war,
daz noch werde geschriben dar.
ein hanttræger gîgær,
ein alter holerpfîfær,
ein singer ungedœnet,
ein hofwart der vil hœnet,
ein râtgebe âne triuwe,
ein übeltæte ân riuwe,
ein vürspreche âne sinne,
ein siechiu hübscherinne,
ein buochsager trunken,
ein valsch ros erhunken,
für kolbenslege ein strôhuot,
daz allez ist für niht guot:
alsô ist ouch ze niht
ein lant unverriht
an sîner ordenunge.
alte unde junge

1432. füeget *doch wohl* alten *oder* altn. 1440. holn Pfeiffer
1445. vorsprach ohne Sünne 1447. Ain Buech sager tr.

sint mir hie entwahsen.
ob ich sî ze Sahsen,
ze Bêheim od in Ungerlant,
daz ist mir noch unbekant;
ze Wienne gêt ez allez in.
sô ich ze hove gewesen bin
vor des landes herren,
des het ich niht werren,
an swelch lant ich gedâht,
ich sæh dâ liute in der aht.
got mir des niht gunde
daz ich inder vunde
nâhen bî ein ander stân
siben rehte Ôsterman.
an hâr an gwant an gebær
islîcher gerne wær
von Eselsheim ûz der stat.
32b des müez ir werden nimmer rât!'
'daz sie ir lant unêrent
und die site verkêrent
die ir vordern brâhten her,
daz ist unbillîch' sprach diu Êr.
'jâ' sprach diu Wârheit,
'sîn vater nie an geleit
mit langen ermelzipfen roc,
und ist er doch ein *Pryeschoch*
bî sînem vater, der im lie
dâ mit er sich eselt hie.'
dô sprach diu Zuht und diu Scham
'unbilde ich grœzer nie vernam,
daz ein lantsit wirt verkêrt
der wol ist aller êren wert.'
diu Triuwe mit der Mâze
sprach 'got in verwâze
der niden machet grôziu bein
und oben treit den botech klein!'

1457. od] vnd 1464. seh do 1471. efzelshaim 1479. ermel tzipen 1480. brîsloc (= brîslücke), *er ist doch von geburt kein vornehmer fremder mann? oder* brîsac? *Haupt.* 1483. diu *fehlt.* 1489. groze

dô sprach diu Bescheidenheit
‘mir ist daz âne mâzen leit,
diu wandel diu wir schrîben,
und suln uns diu belîben
ungebezzert von dem herzogen,
dâ ist daz lant mit betrogen.’
‘stêt ûf, her schrîbære!’
sprach der kneht gewære.
‘wirt uns daz gerihte
nâch des landes slihte
in einem ganzen jâr,
sô sul wir nemen war
waz dem lande nütze sî
dem wir gerne wesen bî.’
‘sag an, sæliger kneht,
wer sol daz wandel und daz reht
dem fürsten bringen von dir?’
‘lieber herre, daz sult ir
oder ein ander gwisser bote.
sagt im mîn dienest in gote,
daz er durch sîn selbes êr
disem lande verkêr
vremde site und unêr,
als er vind an mîner lêr.
des bite wir den fürsten hêr,
daz er uns des alle gewer.

1496. Do 1497. Ztet — Schreiber 1498. gwer 1503. nuz 1509. gewisser 1513. siten 1516. gewer. Amen. Hie hat das puech ain endt, Gott uns sein genade sendt (33ᵃ) Von ebenfürt maister Peters hendt Haben geschriben daz puech vor Sunebendt, Herrn Mainhardt dem frumen Man, Der im des wol gelonen chan.

III

‘Sît nû diu vrâge ist volbrâht,
sô hân ich eines mir gedâht
daz nâch unmuoze niht schat.
ob bereit sî daz bat,

des nim war, frumer kneht.'
'herre, ir welt wol unde reht,
ob ich dâ bî die wârheit kies.
ich hôrte daz der bader blies
und sach mit niugebürstem hâr
barfüeze ân gürtel slîchen dar
unser nâchgebûren drî.
dâ kius ich die wârheit bî.'
'ich wil dar, wol dan nâch mir!
nim mîn badehemd mit dir.'
als ich zuo dem badehûse kam,
der kneht von mir nam
daz gewant und leit ez hin.
ze dienste het er guoten sin.
er sprach 'nu her ân allen tadel.
einen frischen niuwen wadel
hinden wol gebunden!'
'den hân ich schiere funden'
sprach der wirt und gap uns vier.
dar ûz nâm die besten wier.
als ich in die stuben gie,
daz badevolc mich wol enphie.
sie heten unverdrozzen
die diln wol begozzen,
gewaschen schôn die benke.
ein wîbel vil gelenke
nam mîn dô mit dienste war.
sie truoc mit bat ein scheffel dar,
weder ze kalt noch ze warm.
sie streich mir rücke bein unt arm
als eim weteloufære.
dô sprach mîn kneht gewære
'mich juckent arme und diu bein.
nû dar! zwei scheffel an die stein,
dâ wir nâch erswitzen!

8. hôrt 9. neu gebürssten 13. nath 19. herr an aln
20. Ein 22. ich *fehlt*. 24. nam — wir 27. Seu 31. da
32. mit Pad: *vielleicht* mir bades. 35. Ain Wetlauffer
36. gewer 37. M. Juchet arm 39. Do

macht vinster dâ wir sitzen,
33b daz wir die wedel swingen!
lât an dem oven klingen
zwên würfe mêr die krachen!'
des begund ich lachen
in der vinsternüsse.
ich traf ouch dâ daz küsse
schiet mich und die banc.
ich sprach 'geselle, nû hab danc
dirre *gramassein*.
durch den willen mîn
bit noch zwên würfe werfen dar.'
des wart der badære gewar,
er sprach 'seht dâ einez!'
(daz was niht ein kleinez)
'seht dâ einz und aber mêr,
dâ mit ich den herren êr!
seht einz durch des knehtes willen!'
dô muost ich ûf die dillen.
'nû dar, badeliute reht,
ze mînem herren!' sprach der kneht.
'lât iuch niht bedriezen.
rîben und begiezen
füeget nâch der leche wol.
guot louge man gewinnen sol
lûter unde lieht gevar.
ein badewîbel füeg sich dar
diu wol künne dwahen,
des êrsten niht gâhen,
mit langen umbesweifen,
wie gist in der seifen
der kamerwîbe gebende?
alsô lât iwer hende

40. do 43. wurff 46. do 47. Schaidet 49. gramerzîn, *grossen gefälligkeit? in Ulrichs Tristan* 2340 *dankend* gramerzî, bele Isôt. 51. wurff 52. bader 53. set dar ainz 55. Set dar 57. Set 58. düllen 59. Nu darnach 63. leche *scheint benetzung zu bedeuten.* lekjan *rigare Graff* 2, 100. 67. chune 68. gathen 70. gist = gistet *schäumt.* 71. Der Chamer weip g.

in der gist dar strîchen,
ze leste nemt ein klîchen,
der louge ie mêr unde mêr;
sô tuot daz jesen widerkêr.
nû dar, her scheraer,
strîchet scharsach unde schaer,
ebent hâr und scheret bart!’
ich sprach ‘geselle, wol mich wart
dîner grôzen sinne!
würd dîn der herzoge inne,
er lieze dich mir nimmer.
nû wil ich helen immer
wie dîn name sî genant
daz dû im sîst unerkant.’
34[a] dô iz allez geschach,
mîn kneht stuont dar nâch,
dô saz ich ûf die fürbanc.
ich sprach ‘geselle, nû hab danc.
ginc her unde knie für mich;
ich wil ouch bewîsen dich
wâ dû mir bist ungezesem.
ie lieber kneht, ie groezer besem:
daz muoz an dir werden schîn.’
dô wart durch den willen mîn
ein besem mir gereichet.
der was wol erweichet
die wîle in einem heizen bade.
‘gesell, dû hâst mîn ungenâde
daz dû bist sô merklîch.
waz wil dû der gebûren rîch?
ob sich die kneppischen hân,
daz soltû ungemeldet lân,
ir fliegunt hüete, ir klingunt sporn,
wil dû niht haben mînen zorn.’
‘genâde, herre’ sprach mîn kneht;

73. gifz 74. chleichen 77. Scherer 78. Scher 79. Eben 85. sî] sein 86. erchant 91. Gieng 93. vngezesem: *vergl. gr.* 2, 153. 95. muez 103. Chnepischen an 104. Daz solt vngemelt 105. hüt vñ ir 106. mein

'ich meld ez durch des landes reht.
als der gebûr höflîche tuot,
zehant hât er herren muot,
und ist daz lant doch herren vol.
ich enweiz wie sich besachen sol
daz edel volc klein unde grôz,
macht ir die gebûren hûsgenôz.'
ich sprach 'dû bœswiht, nein ich.
daz dû sô kriegest wider mich,
daz ich dir niht vertragen mac.'
dô wart im êrst ein besemslac.
ich sprach 'dû meldest rîter rîch.
lebent sie niht rîterlîch,
sie habent doch êr unde guot.'
'jâ, herre, und rîterlîchen muot'
sprach der kneht 'sie habent vil.
ir geschrei ich bescheiden wil:
'*puch* schevaliers! rôter munt!
man gît den weize umb fünf phunt!''
ich sprach 'ouwê, gesell, waz tuost?
vil slege dû lîden muost
hiute disen langen tac.'
dô wart im der ander slac.
'waz wil dû edler lîtgeben?
enruoche wie die liute leben;
daz lâ sie tuon ûf ir reht.'
'jâ gerne' sprach mîn kneht.
34b 'hiet ein bischolf wîn veil,
ich spræche 'herr, got geb iu heil,
dar zuo sælde unde sin,
und aller lîtgeben gwin!''
'geselle, des gruozes ist ze vil
gên einem fürsten. sint dû wil
niht erwinden, œder sac,
des hab ouch dir den dritten slac.

120. Lewent seu **121.** seu **125.** Puchsehr waliers Roteu mundt **131.** leitgeben **132.** Ruech **133.** seu **136.** sprach Herre **137.** sôld **138.** Leitgewen gwin **139.** gruezze **140.** seint **141.** oder sache

lieber kneht, noch volge mier.
waz wil dû wîter spaldenier?
slüff einr in einen rossebouch,
den liezest sîn gewâfent ouch.'
'gerne, herre,' sprach mîn kneht.
'ich sage daz ûf iuwer reht,
sie müezen baz gewâfent sîn
denne Feirefîz Antschevîn,
den ein edliu küneginne
het ûz geflôret durch die minne.
des wâfen grôzer rîcheit wielt,
ir triwe sich nie von im gespielt.
daz gap ouch guoten willen
der rîchen Secundillen,
diu in sant ûf rîters wal.
Orilus unt Parzivâl
und der rîche Anfortas,
ir dehein baz gewâfent was
sam der nû hât ein spaldenier.
daz got einez vuogte mier!
swie sô ich arme tæt,
daz sich ein geswulst hin dan blæt
ûf für mîniu wange,
ich sæze in dem twange
daz man mich lîhter funde
ze walde in einem grunde.'
'dîn gelîchnus mir zorn ist
an dich, geselle, als helf mir Krist!'
ûf huob ich mînen besem:
'sam mir toufe unde chresem
daz got an mich hât geleit!
dû læst mir deheinen strît
hiute disen langen tac.'
ich sluoc dar den vierden slac.

143. nach v. mir 145. Sluffe ainr 146. D. Liezzest sei
149. Seu 150. D. Verauiz antschavein 151. Dann ein
153. Daz woffen grözzer 156. Setundillen 162. fuget mir
163. Wie so ich dem arme tet 164. geswult hin dan plet
166. saz 167. liehter 169. geleichnu'n

'herre, waz ir dâ mît welt
daz ir die slege ûf mich zelt
und ich iu alles guotes gan?
ir solt mich des geniezen lân
35ª daz ich iu dien sô stætlîch
und iu nimer fuoz entwîch
mit dienste einen halben tac.
daz ich des niht geniezen mac,
dâ ist wol ein wunder bî.
lieber herr, von wiu daz sî?'
'frumer kneht, geloube mir,
die rehten zuht râte ich dir.
als ich rede wider dich,
mîniu wort niht underbrich;
dû solt stille swîgen:
niht guot ist ze gîgen
in der müln gedœze:
ouch nim ich bî der grœze
den besem, daz mac werden schîn
der wipfel an dem rucke dîn.'
'neinâ herre, deheinen wîs!
ich swîge als ein wambîs.'
'diu zabelrede lâ, frumer kneht.
ich wil dich sîn bewîsen reht.
ezn sint ûf allem ertrîch
zwei menschen niht ein ander glîch,
iz sî man, iz sî wîp,
sich sunder doch ir eines lîp,
an gestalt, an varwe.
und habe ouch begarwe,
swaz ungelîchen schîn tuot,
daz ist ouch unglîche gemuot.
waz wildu ob einer treit gewant
ûz der Elsâzen lant,
der ander nâch den Swâben?

180. Ier solt euch 182. euch n. fug 183. ein 193. Mulle 194. nam 196. Der Wiphsel an d. Ruke sein 199. D. Zabel red la frum Chn. 201. ezn sint] Vind 202. Zwai mensch an ein ander gleich 209. wild

daz soltû allez loben.
dem dritten soltû danken,
ob er der Rînfranken
site mit gewande kan.
der vierd hât lîht gewant an
nâch dem Swanvelde:
daz selbe dû niht melde.
ze Düringen und in Sahsen
læt man diu hâr niht wahsen
an die rehten lenge;
der hûben getwenge
machent in kleiniu spænelîn:
daz lâz ouch dînen willen sîn.
waz wildû Pôlân hôchbeschorn?
den Ungern wære daz vil zorn,
35b der ir langem hâre erküer
die hôhen pôlânischen schüer.
waz wiltû wie Stîrære leben?
die rîchen sitzent dâ vil eben;
sô lâ die armen machen
rüebekrût ze geizbachen.
lâz Beyer trinken biremôst.
schæfîn kürsen für den vrôst
koment uns von Tsechen;
die lâz ouch bier zechen
mit sant den Merhæren.
wînes sie enbæren,
dêswâr sie vil gelîch,
ân durch daz liebe Ôsterrîch:
des geniuzet manec lant.
gên Ungern geb wir altez gwant:
gên Pazzou lad wir grôziu schef;
die Beier sprechent 'sich ûf, nef!
uns mac her ûf komen sîn

212. soll 218. Daz selbe allez du 219. Ze Duringe 223. clainen spendelein 226. wer 227. erchur 228. schur 229. W. wild w. Steirer l. 232. zu 233. Lazze Boyer tr. pieren most 234. Scheffen 236. lazze 237. Mercheren 238. so 239. Des wer sey 241. Das 244. siech

Ôsterweiz und Ôsterwîn.
wir suln uns alle brœten,
den zadelwurm tœten,
der uns dicke hât genagen.'
geselle, ich wil dir nimer sagen;
stant ûf und ginc in gotes gewalt.
lâ dîn sorge manicvalt
umb iegelîches mannes sit.
got der sînen gnâden bit,
daz er uns geruoche geben
mit freuden daz êwic leben,
und uns got durch sînen tôt
die immerêwigen nôt
von sînen gnâden wende.
mîn zuht hab nû ein ende
der ich gên dir hab gepflegen.
nû hin! daz dich got gesegen.'
der kneht stuont ûf, im was endanc.
ich rûmte ouch die selben banc
dâ ich was gesezzen.
mîn wart niht vergezzen,
begozzen wart ich vor der tür.
dâ was mir gerihtet für
ein bette, als ich wolde,
dâ ich ruowen solde.
als ich geruote, zehant
der kneht reichte mir daz gwant;
ich leit mich an vil schône.
die badeliut nâch ir lône
dienten; des wart in gegeben.
36a 'herre, got lâze iuch lange leben,
der aller ding wol lônen kan!'
sprâchens, dô ich schiet von dan.
mîn kneht aber niht enlie,
er sprach, dô ich von dannen gie,
'herre, mich hât iwer zuht

246. Osterwaz 252. sarig 255. geruech ze g. 256. freiden
259. sein 265. Do 271. geroubt 277. all dinge
280. da

gên iu brâht ûf die fluht,
und sæh ich alle münche tragen
gewant mit silber beslagen,
und die leien kutten,
sæh ich in haderlutten
alle rîche fürstinne gân,
und die gebûren scharlach an
trüegen, daz geviel mir wol,
sint man unreht niht rechen sol.
fuorten die phaffen harnasch lieht,
daz wolt ich allez rechen nieht.
punierten sie mit schalle,
und daz die rîter alle
fuorten kôrröckel an,
daz diuht mich allez rehte getân.
sæh ich die edeln kneht
gewant tragen, den wær reht,
sô sie in den wegen giengen,
daz in die ermel hiengen
für die sîten hin ze tal,
daz die zipf tæten val
gegen den wagenleisen.
wer solte *schan beueisen*
sîn gewant sam daz ist getân?
iz lît sô rehte eben an:
herr, des wolt ich dem gewande jehen.
iu ze lieb daz müeze geschehen
daz drîzec mit ein ander lügen,
die lüge alle an mich zügen,
der wolt ich ir geziuc sîn
durch iwer liebe, herre mîn.
sint man niht bôsheit rechen sol,
sô muoz mir lüge gevallen wol.'
ich stuont, den kneht ich an sach,

282. Gehn eu 283. 286. sech 286. huder. lutten 290. Seint — Richen s. 292. richen 293. seu 295. Chorrochel 297. Sech — Chnechte 298. Gwant — dem wer Rechte 299. seu 304. schôner brîsen? 307. daz 308. mues 313. Seint — richen s. 314. muez

ûz rehtem unmuot ich sprach
'lâz dîn blickenblacken.
dir ist als Hiltvlacken;
swaz diu ze einem mâle began,
daz hie ir vierzic wochen an,
wan sie kunde der mâze niht,
36b als ouch dir vil lîhte geschiht:
swaz dû immer redunt wirst,
dar an dû mâze gar verbirst.'
'nein ich, herre' sprach mîn kneht.
ich wil iuz bescheiden reht.
durch iuwer tugent verstêtz.
ich mizze ebener danne *gerz*
die nie dehein man übermaz.
herre, hœrt mich fürbaz;
daz wil ich immer dienen.
ein Sahs bürtic von Wienen,
des müeze nimmer werden rât,
ein Dürinc von der Niuwenstat
hab im ouch mînen fluoch:
er rehter landes unruoch,
der sînen lantsit niht kan!
von Bruk bürtic ein Pôlân,
der ist rehte wandelbær.
von Heinburc ein Missenær,
von Marchecke ein Brâbant,
von Niunburc ein Hollant,
ein Rînfrank von Trebensê,
den selben geschehe allen wê.
ein Hesse bürtic von Tuln,
swie gelîche sie gehuln,
ein Bêheim von sant Pölten,
sô sie über wölten

317. Lazze d. plikchen plakchen 318. hilt vlakken 326. euchs 328. ewenr *in gerz wird ein deminuierter weiblicher name stecken und der knecht des herren sprichwort von Hildflacken durch ein anderes erwidern.* 333. Des muefs immer 337. Landt sie 338. Prukch 340. haimwurch 341. V. Marichek ein Probant 344. geschech 346. Wie gleich seu g. 347. Ein Pehem v. s. Pelten 348. So seu vber wolten

von Mûtarn gegen Stein,
iz würde von in zwein
geredet wênic vürnæms.
bî eim Westvâl von Krems
ûz der stat her bürtic
wirde ich buozwürtic.
lieber herr, daz tuot mir ant.
alle die ich hân genant,
kæmens von ir landen her,
man solt in billîch bieten êr:
daz sich danne ein Ôsterman
nimt den selben lantsit an,
daz hât der tiuvel im erkorn.
lieber herr, mit iwerm zorn
vart gên mir doch stapfes!
enplipfes und enplapfes
daz lant alles gêt,
wand iz niemen understêt.
diu selbe sach mich sêre müet.
37[a] herre, seht ir die wîten hüet
mit irhen underzogen?
daz sag ich iu ungelogen,
der wintvanc sleht für die nase,
under einem huofblat der hase
sô wol niht ist verborgen.
ob er sî in sorgen?
jâ, herre, des ich wol swüer:
er luogt sô wiltlîch her füer;
swaz er habe verbernt,
umbe sust er sich niht ternt.'
'lieber kneht, gloube mir,
gerne hôrt ich von dir

349. Mautern gehn 351. Vil geredet wenich vornems. *der sinn schien zu verlangen Über die würde wenig geredet werden, sie erregten kein aufsehn.* 352. Bin ein 353. Der aus der St. wer purtich 354. Wierd ich puez wurtich 357. Chemen seu 363. stapfs 364. Enplips vnd enplaps 369. hren: *über* irh, *weifs gegerbtes leder, Graff* 1, 461. *Schmeller* 1, 97. 377. 378. verbernt : ternt *so; und an* ternt, *verbirgt, ist wenigstens nichts zu ändern.*

dîn rede. ich bin einveldec,
sô bist du balt und meldec.
daz bringet mich in werren
gên mînen lantherren.
die wænent ich sî schuldec
daz dû sô unduldec
und sô rehte merklîch bist.'
der kneht sprach 'als helf mir Krist,
des sult ir gar ân angest sîn.
und habt ûf den triwen mîn,
sint ich den rehten lantsit lêr,
daz tuon ich durch des landes êr
und durch dehein ander nôt.
herre, swaz ir mir gedrôt,
unrehte site ich melde.
niemen des enkelde,
ân der sich ziehe den snürrinc an;
der wart nie ein biderbe man.
hie mit mîn rede ende sich.'
'vriunt, got gesegen dich!
wiltû volgen mîner lêr,
wis sô merklîch niht mêr.
mîner bete mich gewer;
sô hab wir bêde frum unt êr.'

381. ainfåltich 382. meldich 385. went 391. Seint
395. Vnreht 397. snuerrinch

IV

Hœrt mit sinnes kreften
von den vier margrâfscheften,
wie vier herrn in Ôsterlant
wol sich selbe habent geschant.'
swaz in dem lande ê geschach,
dâ gedâht ich dicke nâch,
unz ich schimpfes began.
dâ hân ich nû lâzen van:
37b mit gemach wil ich nû leben;

5. er 8. Do

dem knehte ich urloup hân gegeben.
sô ich iz bedenke reht,
wunderlîch was der kneht,
mir ze lîdenne swær.
sîne vrâge sîniu mær
wâren wunderlîche.
arme unde rîche
nam sîn dicke wunder,
sô höfschiu mære kunder.
  ich hôrte einez von im,
niemêre ich vernim
dehein mær sô wunderlîch,
daz hie ze lande in Ôsterrîch
wâren vier dienstman
die daz rîche buten an,
ob ir fürste würde verkêrt,
der rîches hort wære gemêrt
alle jâr vierzic tûsent marc.
die herren listic unde karc
wolden dannoch dienen mêr,
füeren durch des rîches êr
dem künege vier hundert man;
swâ in gienge ein nôt an,
die liez erm versmâhen
verre unde nâhen,
ob in Ôsterrîch daz lant
würde in des küneges hant.
der vier dienstman einer sprach
'ir herren, rihtet iuch dar nâch,
iz muoz benamen kosten vil
swer dem rîche volgen wil.'
der ander sprach 'iz ist wâr,
iz muoz alsô komen dar,
werd wir hie gewaltec,
daz sô manicvaltec
diu koste in dem lande iht sî.

13. leiden swer. 14. Sein vr. seineu Mer 17. Namen
18. hobschen mer 20. Nimer 28. vnd starch charch
29. dannach 31. Chunich 33. erm] im 38. eu 39. benam

rîtære und kneht sint gar ze frî:
der leben sul wir setzen
in einen rehten metzen,
daz sie haben doch genuoc.
dem guoten acker sîn pfluoc
bût, der sol stætlîch
uns bereit sîn und dem rîch
schône varunt als ein biderman.
dâ stêt anders niht an.'
der dritte sprach 'ob daz geschiht
38ª daz man uns gewaltic siht,
wir haben alsô vil gewins
daz wir dem rîche sînen zins
vor ûz bescheiden wol.
kasten unde keller vol
hab wir dannoch vollîclîch.
von dem rœmischen rîch
noch mêr ich für legen wil.
einschilt rîter habent vil
und rîtermæzic knehte;
den sul wir nâch ir rehte
islîchem die mâze geben,
wie sie uns ze dienste leben;
wir suln in ze hûse gên,
daz diu in rehter mâze stên.
ein rîter sol ein fuoder gar
wînes haben ze einem jâr.
dem kneht erloube ich niur ein vaz:
billîch hât man die rîter baz.'
der vierde sprach zuo den drin
'ir râtmezzer gar âne sin,
sam der vischet vor dem bêr,
welt ir volgen mîner lêr?
lât alle rede belîben,
heizet brieve schrîben

46. Retter vnd Chnecht 47. schulle 49. seu 50. Dem gutes acher einen phluch 51. sol] sô 53. Schön 58. seines cins 64. Ain Schilt Vetter 66. schulle 68. seu 69. schullen 70. die 73. nur

die dem künege rehte sagen
waz daz lant mac getragen.
dâ von wirt er wol gemuot,
nâch unserm râte er gerne tuot,
sô hab wir denne fürsten kraft.
wir suln vier margrâfschaft
ûz disem lande machen.'
  des begunden lachen
alle die daz mære rehte
hôrten von dem knehte.
ein alter rîter stuont dâ bî,
'geselle, als liep ich dir sî,
wie kæm dû zuo der sprâche?
sô diu gotes râche
über ir bluotegez leben gê!
wie tuot in unser gmach sô wê?
suln rîter des niht wirdec sîn
daz sie zeren weiz unde wîn,
die sîn doch wol habent stat?
got selbe den rîter gêret hât.
als er under helm kumt,
in strîte den fürsten kleine frumt,
hât er wîter lande kraft;
38b er muoz im geben hûsgnôzschaft,
kumt er in dem strîte an in.
geselle, als liep ich dir bin,
lâ dir mîn rede niht wesen swær,
grîf wider an daz mær.'
  der kneht zühticlîche sprach
'[herre] diu einunge alsô geschach.
ze walde an eime gejeide
ze sam sie swuoren eide
wider aller menneclîch.
die niht dingten an daz rîch,
gên den wær in niht wol ze muot.

86. schullen 91. stunde dabei 94. So du 95. plutgez
97. Schullen wirdec *Haupt*] wider 100. selber geehrt
101. helme 104. Er muez — Haufznozchaft 111. ainem
112. seu

sie hieten vriunt unde guot,
iz kunde nimmer sô ergên,
daz lant müest an in vieren stên.'
der rîter sprach 'geselle mîn,
lie man dich bî dem râte sîn?'
'nein, herre, mit willen niht.
ich kam dar von geschiht.
dô wir ze den fiuren gâzen,
ze samen sie dô sâzen
sam sie einen sigstein
bliesen. ich wart des enein
daz ich an allen vieren krouch
in ein stûden, diu was rouch,
dâ innes mîn niht sâhen.
ich was in doch sô nâhen
daz ich hôrte ir ahten,
ir wegen, ir betrahten,
wie daz lant solte stên,
ob got ir willen lieze ergên.'
der alte rîter aber sprach
'geselle, êre und gemach
geb dir got hie sæliclîch
unde dort daz himelrîch!
lâ dir mîn vrâg niht wesen swær;
alte liute hœrent gerne mær.'
der kneht sprach 'mit willen gern,
herre, wil ich iur alter êrn
und iu diu mære tuon bekant
wie die brieve wurden gesant
dem künege ûf über Rîn.
vier margrâven solten sîn
in disem lant, wie kleine ez sî.
'werd wir des herzogen vrî,
iz sol an uns vier fürsten stên,
iewederthalp Tuonouwe zwên.
der eine ist wol ze Wienen;

116. Seu 118. must 124. Ze sam seu 129. Da inne seu
131. Athen 134. wille 150. Ie wederthalbe der Thuenaw zwen
151. Wienne

dem sol daz lant dienen
39a von Heimburc an den Semernic.
er ist niht unsælic,
ob er gewaltic wirt iesâ
ûz den bergen an die Lîtâ!''
der rîter sprach 'gern ich erkant
wie der margrâve wære genant.'
'west ir iz gerne?' sprach der kneht:
'er heizet margrâf Lehsenbreht.
wirt im diu margrâfschaft, des namen
endarf der helt sich ninder schamen.
dô sie dem einen des gehullen,
der ander sprach 'Niunburc und Tullen
sî ze dienste mir bekant,
daz Tulner velt und daz lant,
der vorst und daz Ibser velt,
über den Strenberc sî mîn gelt,
Ens Linz unde Wels.'
er hiet gewâget tûsent hels,
daz er komen wær dâ van.
iz ist wâr, er hâtz getân,
und ist wider die unsæligen
ze grôzen êren im gedigen.'
der rîter sprach 'des lob ich got,
daz der mârgrâven gebot
sô rehte lützel für sich gêt;
daz lant sô baz in êren stêt.
der mich nû wizzen lieze,
wie der margrâve hieze!'
der kneht sprach 'herre, wol heizt er
der edel margrâf Rüdensmer.
der nam füegt sîner werdekeit,
sô er dem rîche ist bereit.
der dritte sprach zuo den zwein
'ir herren, werd wir enein:

152. dienne 153. Semereich 156. an deu Leita 160. Lechsenprecht 162. Bedorff sich der hold n. sch. 163. seu 167. Ybbse 168. Strenwerch 169. Ennz — Welfz 182. Rudensmer 183. sein

iwer margrâfschaft sint guot.
ich hân ouch ze dienne muot
dem rîche, ob iz got wil.
gilt mîn teil niht sô vil
sam daz iwer, sô leget mêr
dar durch des rîches êr,
und haben doch gelîche kraft.
daz ist guot geselleschaft.'
die drî sprâchen 'wol welt ier:
des sul wir swern alle vier.'
dô sie geswuoren, sâ zehant
zeigten sie im sîn lant.
Krems und Stein nâch ir rât
39b solte wesen sîn houbetstat.
durch die Wachouwe,
ûf bî der Tuonouwe,
an des herzogen gebiet
van Beiern er gewalt hiet.
sîn gewalt wirt vil starc:
daz Machlant, die Rietmarc
ûf vür die Vrînstat
an daz Bêheimisch er hât;
der Lüesnitz nâch dem Gmünde,
des ich im niht engünde:
Litschouwer walt, die sâze,
gerne ich daz lâze.
dâ wirt daz vierde lant mit
gevürstet nâch des rîches sit.
nû kêren datz Gemünde wider,
für daz Piuchrîch her nider,
zwischen Egenburc und Pulkâ,
ze tal an die Smidâ,
diu sol daz gemerke sîn.
'an die Tuonouwe wirt iz mîn,
daz lant' sprach der drit.

188. dinne 195. Ir 196. schulle 199. Chrembsz 201. deu Wachaw 205. wrt 208. Behmisch 209. Der Lunsniz nach den gmünd 210. Daz — enchünd 215. Nu chern datz gemund w. 216. Peuchreich 220. In diu Tuenaw

'ist daz mîn vuoz getrit
in fürsten amt, ich schaffe daz
daz man lützel iemen baz
hât in des rîches hof.'
'hab danc, margrâve Iuslof!'
gedâht ich in der stûden mir:
'ja gerîst sô vil niht dir
in den buosem sô du wænst.
ob dû dich des underrenst
daz dîns rehten herren ist,
des schündet dich dîn valscher list.'
lazze wir dauon danch sint frey:
sint verrihtet sint die drî,
dem vierden schrîb wir noch ze lant,
daz dem künege werd bekant,
Niunburc Marchek unde Lâ,
ûf bî der Tey alsâ,
von der Tuonowe an den Schetsch.
den markgrâf wær vil *Iundernetsch,*
gieng iz nâch dem willen sîn.'
der rîter sprach 'geselle mîn,
nenne mir den einen sam die drî.'
der kneht sprach 'lieber herr, daz sî:
ich gewert sîn nieman ân iuch.
er heizet margrâf Henneriuch.
40ª der name zimt im fürstlîch.
er hielt vor dem rîch.'
der rîter sprach 'got lône dier
daz dû die fürsten alle vier
mir so güetlîchen nennest.
wie reht dû sie erkennest!
wan ich sie gelîchen wil
dem schalkhaften vederspil:
sô man daz ie baz hât,
ie mêr untugent ez begât.

222. mein fuezze gedritte 226. eusloff 227. ich *fehlt.*
228. gereist 229. wenst 230. vnderrenst 232. schundt
234. Sein verr. 235. zlant 236. Chunich 246. Hennereuch
248. Er — Reich: ? 249. lan dir 252. 253 *und häufig* seu

ich wil dir der wârheit jehen.
ze hove hân ich daz gesehen:
der herzog stuont, sie sâzen,
sô sie sîn verwâzen!
saz er bî in, sie leinten.
dâ mit sie bescheinten
ir unzuht; daz was unreht.'
   nû sprach aber sô der kneht.
'lieber herre, tuot sô wol,
lât iu daz mære sagen vol
hie an disen stunden.
sie wellen, ob sie kunden,
über in setzen ir stuol.
der in der tiefen helle phuol
von himele geworfen wart,
der schündet sie der hôchvart.'
   ich stuont allez dâ bî.
daz aber ich der rîter sî
der den kneht vrâgt sô vil,
wol ich mich des bereden wil.
ich bin anders gemuot.
swer ein grôzez unbilde tuot,
den heize ich gerne schrîben an,
daz sich dâ bî ein ieslich man
bezzer, der iz hœre lesen.
ein dienstman sol getriu wesen
dem fürsten, daz ist sæliclîch;
ein fürste sî getriu dem rîch.
alsô sol iz allez stên,
der nider nâch dem hôhen gên.
swer ein langez mære seit,
iz sî im liep oder leit,
iz wirt dicke underret,
als der alte rîter tet
mit vrâge gên dem knehte.
ich hiet ouch ze rehte
geswigen; des enmac ich niht,

261. seu lannten 262. seu beschanten 268. wollen 271. gewarffen hat 273. stunde 278. Wer

sô grôzez unbilde geschiht.
40b als wir geswigen stille,
daz was des knehtes wille,
er huop aber an.
sagen er uns began
wie er in der stûden lac
wol gên einem halben tac
dâ die herren sâzen.
'wes sie sich vermâzen,
daz hôrt ich allez sant von in.
'der herzoge muoz schier dâ hin
mit allen sînen Swâben.
des welle wir got loben.
iz hœret niemen dan wir vier.'
'jâ scheiz!' gedâht ich mier,
ich sol sîn tôrel *ewer* sîn.
er ist nîht sô lînîn,
daz ir iuch sîn mugt erwern.
welt ir dem rîche meinswern,
sünde und schande iu geschiht'
gedâht ich mir und sprach sîn niht.
gedanke sint frî, daz ist wâr.
welt ir daz mære hœren gar?
die herren sprâchen alle vier
'ob ez ergêt alsô daz wier
gewaltic sîn ân alle müe,
nieman verliuset schâf noch küe,
iz muoz ergên ân allen schaden.
hab wir den künic her geladen,
daz sol von uns verswigen sîn
die wîle er ist bî dem Rîn.
kumt er uns sô nâhen
daz wir in enphâhen
hie ûf dem Trûnvelde,
ob wir kæmen des ze melde,

294. grozze 297. Er hueb aber wider an 305. Swoben 307. niem danne wir Vier 308. mir 309. *vielleicht* ir sult sîn tôrlære sîn, *vergl.* 7, 836. tôrel 15, 126. 310. leinein 318. wir 320. Niem 327. Traunueldt 328. chamen des zemelt

daz kan uns geschaden niht;
sô rehte wol uns geschiht.
trahten ûf unde nider!
der herzog muoz gên Swâben wider
mit allen sînen Swâben!
des sul wir got loben.’
nû sprach der margrâf Lehsenbreht
‘die mir ze Wienne sint gereht,
die wil ich für zücken
und die nider drücken,
sie sîn alt oder kint,
die nâch dem herzogen sint.’
‘mit gemache guot unt êr’
sprach der margrâf Rüdensmer
‘nieman gewinnen kan.
welle wir daz urliug heben an?’
41[a] ‘welt ir umb rinder und um schâf’
sprach der margrâf Iuslof
‘gewunnen spil wâgen?
wir suln im anders lâgen.
ob der künic ze lange wær,
iz gedigę uns ze einer swær.’
‘welt ir, ich jag; welt ir, ich fliuch’
sprach der margrâf Henneriuch.
‘wir haben mangen jungen neven;
der lâzen zwên daz urliug heven
heimlîch nâch unserm rât.
ob iz in dan sô eben gât
daz iz in niemen weren wil,
dannoch hab wir zît vil
daz wir uns danne underwinden
swaz wir ân wer vinden.’
als diu rede vol geschach,
der eine zuo den drin sprach
‘wir suln die sprâche enden,
dem künege brieve senden

334. schulle 335. Lechsenbrecht 343. Niem 346. euslaff
348. schullen 352. hennereich 353. Nefen 354. hefen
356. danne so ewen 357. Daz iz in Niem 363. schullen

die im bescheidenlîche sagen,
ob er kæme in kurzen tagen,
wol uns daz gevalle.'
'nû habt ûf den snalle'
gedâht ich 'sunder snellen,
ir valschen eitgesellen!'
daz ich niht rette, niur gedâht,
diu vorhte mich dar zuo brâht.
ich lac in der stûden.
zispizen unde snûden
muost ich an mir twingen.
ich het den gedingen,
ob sie mîn würden gewar,
daz sie mich fuorten bî dem hâr
hin dâ ich geslagen würt
daz man iz an mîner hût spürt.
diu sprâche nam ein ende.
schône griffens in die hende
und lobten mit ir triwen daz
sie wæren allen den gehaz
die gehullen dem herzogen.
lîp und guot sie wolten wâgen,
iz müeste nâch ir willen gên.
sie begunden ûf stên,
winken ir knehten,
daz sie in gerehten
diu pferift schiere und balde,
sie wolten heim von walde.
dannoch lac ich an dem bouch,
41b hinder mich her für ich krouch
und streich loup unde gras
ab mir da ich inne gelegen was.
zwei pferift vie ich an,

366. cham 368. den *so.* 369. *ist* sundersnellen *zu lesen und* dem snalle = der snelle (*Oberl.* 1425. *Frisch* 2, 215a. *rechtsalt.* 726)? *der sinn wäre Möchtet ihr euer heimliches geschwätz auf der wippe, dem schnellgalgen, halten!* 371. ret nur 374. *vielleicht* zispern. 375. mich? 382. Schan 387. Iz must 389. iren 391. baldt 392. Waldt

als ein kneht der dienen kan,
mînem herren daz sîn,
ich selbe saz ûf daz mîn.
dô wir nû wâren bereit,
die herren vrâgten um daz jeit,
wie iz sie vervienge,
ob iz in wol ergienge.
'der uns gesagen kunde,
wie liufen die hunde?'
ich sprach 'herr, daz weiz ich wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
nie hunde geliufen baz
danne Nît Valsch unde Haz.
Fürst was unverdrozzen;
er het wol genozzen,
im was von der vert niht gâch.
Fuhs und Wolf im slichen nâch,
wolden sîn genozzen hân:
daz kunde Fürst understân;
er erblaht die zende unde grein,
wolt in lâzen niht ein bein.
Wolf ist gîtslündec,
sô ist Vuhs vil kündec:
daz half sie niht gein einer ber;
Fürst was an sîner wer.
wol liuf Wenk und Werre:
unsælic sî der herre
der die zwên von ruore lie!
Triwe kam ze verte nie:
diu was geseilet vaste,
gebunden ze einem aste
smâchlîche bœne unde truop;
loufen wol unhôch sie huop.
daz Triwe Schilt Milt unt Êr
ze verte kæme nimmer mêr,

401. Da 402. fragen 406. lauffen 409. gelauffen 414. sachen *abschr.*, slichen *verb.* 418. Wolt ich in latzen er wolt? 423. lauf 425. Ruer 429. heun vnd trueb

in wîtem umbesweife
liuf Erge unde Grîfe,
Rasp unde Gîte,
tal berc und lîte,
ebene unde gründe.
daz verfluochte gehünde
kan zervüeren ditz lant,
42ª daz hôrte ich und ist mir bekant.
Wünsch wil ze verre sîn,
der streich ûf zuo dem Rîn.
Wünsch ist wunderlîcher art,
er vert selten rehte vart.
iz ist den jagern vil zorn
daz Wünsch sô dicke ist verlorn.
Merk under einer stûden lac
hiute disen langen tac,
daz er nie ist worden lût;
er vorht iz gieng im an die hût.
alsô ist daz gejeit ergân.’
die herren vast mich sâhen an.
der eine sprach sâ ze stunt
‘dû nennest frömde hunt.
ich hân hie wol niun.
einer heizet Striun,
der ander Wân, der dritte Wank,
der vierde Fruot, der fünfte Frank,
der sehste Sturm, der sibent Drenk,
der ahte Louf, der niunde Schenk.’
der ander herre dem was zorn.
er nam daz pferit mit den sporn
und sprach ‘wes wel wir bîten?
wir suln heime rîten.
iwer antwurt ist mir leit.
der kneht kan vil schalkheit.’
der dritte sprach ‘ez ist wâr,

434 Lauf erige vnd graiff 435. Raschp vnde geit 436. leit 437. grundt 438. gehund 439. Tancen Vieren 443. wunderleich 447. Merch vnd ainer 456. Streyu 457. Wân] von 458. frud 460. luef 463. welle

sîn rede gêt ûz eime vâr:
swen er meine dâ mit?'
der vierde sprach 'ez ist sîn sit;
er kan seltsæniu mær
und ist bî minem schrîbær
wol ein halbez jâr gewesen,
der unser brieve hât gelesen.
den weiz ich in den triuwen wol,
swaz er ze reht verswîgen sol,
für wâr sult ir wizzen daz,
nimmer kumt iz fürbaz.'
sie riten über einen furt.
'bœs rede enhât niht antwurt'
gedâht ich in dem muot;
'mîn rede sol wesen guot
gên in; iz kumt wol ouf,
ob sie veilent rehten kouf,
daz ist ân missewende.'
daz mære hât ein ende,
sô in der tiuvel schende
der vride und gnâde uns wende!'
dô daz mære wart volbrâht,
42[b] 'ich wil gên' ich mir gedâht.
der rîter huop aber an,
den kneht hiez er stille stân
und sprach 'dû muost sagen mir
ê ich scheide von dir
wie iz umb die sprâche stê
diu geschach ze Trebensê.'
der kneht sprach 'lieber herre, gern,
sint ir sîn niht welt enbern.
morgen ist der tac vil lanc,
sô nem wir uns einen ganc,
sitzen zuo ein ander nider.
dem hiut daz mære ist niht wider
und iz im wol gevellet,
ob er sich uns gesellet,

471. selzemen mehr 476. Waz 491. hueb wider an
496. Tuemse *abschr.*, Triembsee *verb.* 498. Seint — wolt enpern

wil er morgen bî uns sîn,
daz ist wol der wille mîn.'
  ich gie und sprach ein wort niht
und gedâht mir 'red ich iht,
der kneht hebt aber gên mir an,
als er ofte hât getân.'
swes ich mir her nâch gedaht,
mîn getelôs mich dar zuo brâht,
ich wolt diu mære hœren gar
und ir alsô nemen war
daz sie würden an geschriben,
hundert jâr nâch uns beliben
zuo einem urkünde,
daz die tôtsünde
die schande und den werren
unser lantherren
nimmermêr gegriffen an,
daz wære sælìclìch getân.
ich gie heim, als ich gedâht,
und wolte ezzen gên der naht.
nâch dem ezzen ich niht lie,
an dem lufte ich mich ergie
ein wîle nâch der meister rât,
unz daz iz wart sô spât,
dem kelner hiez ich winken
daz er mîn slâftrinken
mir bræht, ich wolt mich nider legen
und die naht gemaches phlegen.
des morgens ich ze kirchen gie.
nâch der messe ich enphie
den segen und gie aber hin
dâ ich lange gewesen bin.
in mînem hûs ich gebôt
ûf ze tragen kuoch unde brôt;
ich wolt ezzen. daz geschach.
dô ich ein wîle gesaz dar nâch,
43a ich stuont ûf und gie dâ hin

509. aber] wider 510. hate 511. Wes 512. getlos
513. wil 526. lust 535. aber] wider

in mîn kamer; durch den sin
an mich leit ich ander gwant
daz mîn der kneht niht kant.
an die strâze ich ûz gie,
dâ sâzen dise, dâ sâzen die,
ieslîch alsô sie funden stat,
an ir rehten *vezzat:*
alsô nennt manz in dem göu;
ir herren, daz iuch got gevröu,
der daz wort geschriben siht
hab mich für gebûren niht.
ich gie fürbaz alzehant
dâ ich den alten rîter vant.
güetlîch er mich enphie.
der kneht der wîle zuo gie
und sprach gên uns sînen gruoz.
'got tuo dir aller sorgen buoz!'
sprach der rîter; 'des ger ich.
sô rehte gerne sihe ich dich!'
'herre, daz ir mich gerne seht,
des lob ich got' sprach der kneht.
'biz an daz mære gê,
ein vorred wil ich sagen ê.
ich was hovegesint,
herre, von einem knehtkint
bî einem rîter den ich vrâgt
sô vil daz in sîn betrâgt.
er was alt und wîse.
dô ich sînem rîse
entwahsen was, er ânt sich mîn
und wolte mit gemache sîn.
daz ich die rede hân getân,
lieber herr, daz ist dâ van,
der rîter der uns sitzet bî,
swaz er mînem herren sî,
got weiz wol von himelrîch,
er ist aller dinge gelîch.'

546. diz 549. mans. 561. geren 563. Diz an 566. einen
576. Waz 578. alle ding

ich sprach 'swem ich gelîch bin,
dich mag wol triegen dîn sin.
als liep mir dîn hulde ist,
ich enweiz niht wer dû bist,
ân daz ich gerne bî dir wær
durch diu seltsænen mær.'
der alte rîter aber sprach
'geselle, gedenke dir dar nâch
wâ dû daz mære liezest,
als dû uns gehiezest
nehten im unde mir.
daz hœr wir gerne von dir.'
43b 'herre, daz wil ich iu sagen.
swaz heimlîch wirt an getragen,
daz kumt ze hove dicke für.
rûnet einer bî der tür
sîm gesellen in daz ôr,
der ist dâ von wol ein tôr:
vil ir umb in dringent
die iz hin vür bringent.
dâ von rât ich *so ie nehn zaun*
daz man dâ ie stille rûn.
dô der herzog wart gewar
daz sie sprâchen im ze vâr,
die herren er besande
alumbe in disem lande,
daz sie ze hove solten komen.
des wart ein tac für genomen
nâch des herzogen rât
hin ze Wienne in die stat.
der tac alsô zuo gie.
die lantherren er enphie
und nam der besten vier von in.
er sprach 'ir herren, habt ir sin,
der sî ze râte mir gezelt.
dem rîche ein künic ist erwelt,
der betrahtet mînen schaden.

579. wem 584. selzem 589. Rehten 598. Die in h.
601. Da

nû hân ich iuch her geladen
daz ir râtet mir dâ zuo
waz ich umb dise sache tuo.’
der eine sprach vil drâte
‘herre, nâch sô hôhem râte,
an iurem willen daz gestê,
wir wellen uns besprechen ê.’
der herzog sprach ‘daz sî getân.’
mit urloup giengens hin dan.
dô sprach der eine zuo den drin
‘iz wære wol und hiet wir sin
ze disen grôzen sachen.’
des begunde lachen
der ander unde sprach zehant
‘er zittert als ein steinwant.
swie ez uns gên im ergê,
er ist niht vil geschrecket ê.’
der dritte sprach ‘nû lât dâ van.
grîfe wir mit zühten an,
daz wir im antwurt geben
diu uns füege wol unt eben.’
der vierde sprach ‘daz rât ich.
welt ir fürbaz hœren mich?
44ª wir suln im râten dar zuo
daz er der herren willen tuo
die daz lant gehœrent an:
niht baz ich im gerâten kan.’
des gehullens alle vier.
der dritte sprach ‘nû ger wier
daz ir sprechet unser wart.
ir sît an der rehten vart,
diu sache ist iu wol kunt;
sît hiute unser vormunt,
mit iu sî wir unbetrogen.’
sie giengen für den herzogen.
der ein sprach ‘herr, mit urloup wier
iu wellen râten alle vier.

631. Wie 636. ewen 641. gehornt 642. ich *fehlt.*
651. wir

iwern rât hab wir geswarn:
den welle wir alsô bewarn.
der lantherren willen tuot,
herre, so ist iu niht alsô guot.'
der herzog sprach vil wîslîch
'nû hœret arm unde rîch,
swâ ich bræche ir willen,
mag ich daz gestillen,
daz tuon ich mit triwen gern.
ditz lant wil ich immer êrn.'
'des lob ich got' sprach der ein
und der eine zuo den zwein,
der dritte zu dem einen.
'got wil uns bescheinen
sîn gnâde' der vierde sprach,
'gêt mîn herre der rede nâch.'
der herzog sprach 'benamen gern.
lant und liute wil ich êrn,
sô ich aller beste kan.
nâch iwerm rât daz sî getân;
den wil ich hœren hie ze stet.
doch und ist iz iwer bet
daz ir iuch besprechet ê,
iwer wille dar an ergê.'
'jâ, herre, durch iwer êr
lât uns der lantherren mêr
gesprechen (die sint wol dâ bî),
waz dem lande nütze sî.'
mit der rede sie giengen hin,
daz lêrte sie ir bester sin.
swâ sie die wîsen funden
die in gerâten kunden,
der rât wær nütze unde guot,
ob sie in rieten nâch ir muot.
44b dâ von sag ich iu niht mêr;
wie siez wâgen hin unt her,
daz wil ich lâzen under wegen.

659. Wo ich prech 669. benahm 675. eu 681. giengen sie
682. lert 686. im 688. seuz

wir hœren iz wol für legen
noch hiute vor dem herzogen.
des sol uns fürbaz niemen vrâgen;
wir werden sîn wol inne.
dô sie nâch ir sinne
bedâhten sich, alzehant
sich der rede underwant
der ir wart vor sprach:
dem woltens alle volgen nâch.
sie giengen mit einunge für.
der herzog sprach ûz wîser kür
'nû dar, ir herren! grîfet an!
waz hân ich wider iuch getân?'
der eine sprach vil zühticlîch
'mit urloup, herr von Ôsterrîch;
swaz ze reden mir geschiht,
daz ist mîn eines rede niht;
sie wellentz alle mit mir hân,
mîn herren, die dienstman.'
'ich hân iz ouch gerne mit'
sprach der herzog: 'swaz ich lit
von iu umb bescheidenheit,
diu wære umb sust ûf mich geleit.
hie mit mîn rede hab ende.
swaz ir welt daz ich wende
und swaz dem lande schedelîch sî,
des bin ich iwerm râte bî.'
der vürsprech zühticlîchen sprach
'herre, gedenket iu dar nâch.
wir haben ein gebresten,
daz mit vrömden gesten
ditz lant ist überladen,
daz wir nemen grôzen schaden.
und welt ir uns wenden daz,
sô sage wir iu fürbaz.'

691. Nach — Herzagen 692. niem 693. Wir werren
695. alle ze h. 699. mit der Ainunge f. 700. aus wes Chur
707. wollentz 709. geren 714. Waz ir wolt 715. waz
717. Der Vorsprech 723. wolt

der herzog sprach ûz wîser kür
'legt uns nâch ein ander für,
ob sîn noch iht mêr hie sî.
swes ich iuch mac lâzen vrî,
mit rehten triwen tuon ich daz;
ungerne lîd ich iwern haz.
ich hœr iur meinunge wol.'
'mîn herren iuch ze dem andern mâl
bittent, dâ daz lant an lît,
daz ir âne hofgesinde sît;
45ª sie wellen selb ze hove sîn,
sparn ir weiz und ir wîn,
mit samt ir phenningen.
sie kunnen als wol dringen
als einer von Elsâzen.
ir sult dâ heime lâzen
Swâbe und Rînfranken;
des welns iu immer danken.
diu dritte ist ir aller bet;
bürge merkt unde stet,
daz iemen der gewaltic sî.
dâ sî ir aller rât bî.
ze dem vierden mâle rât wir iu
daz ir dem lande sît getriu.
in dem lant gebt iuwern solt;
silberphenninc unde golt
niemen ûz dem lande gebt.
nâch unserm râte dâ mit lebt.
in driu teilt des landes guot:
ein teil mit der kost vertuot,
daz andr an phert, an kleider,
der bedürft ir beider;
mit dem dritten hordet ier,
ein rîcher fürste ir werdet schier.
ze dem fünften mâle ist uns haz,
rîtær und knehte hât man baz

728. eu 732. eu ze d. a. mol 733. Bitten do 738. channen
742. wolns 743. Der dritte 745. iem des 751. Niem
755. Das ander an Phiert 757. Ir 759. ist vnz das 760. Retter

danne uns allen liep sî;
dâ von sint sie gar ze vrî.
gebt uns gên in bezzer reht.
er sî rîter, er sî kneht,
unser reht sol für gên.
sie suln niht mit rehte stên
gên uns in den schrannen.
an den dienstmannen
urteil und vrâge sol geligen;
von den armen sî geswigen.
jâ mach wir durch des landes êr
iu der dienstman dester mêr,
daz sie der urteil uns gestên.
unser geziuc sol für gên.'
daz was den armen ungemach.
ein rîter zorniclîchen sprach
(der stuont nâhen dâ bî)
'pfiu, daz er verwâzen sî,
ein gemachter dienstman!
niht baz ich in ahten kan
(er rehter unruoch!)
als bî stivaln buntschuoch.
welnt sie iu dienstman machen?'
45b der herzog muost des lachen
und sprach 'daz iuch got gesegen!
lât nâch ein ander für legen.'
der fürleger sprach 'nû hœrt!
billîche man die hôchvart stœrt
der sie gên uns habent vil.
mêr ich für legen wil.
iz sol niemen bürge hân,
niur die rehten dienstman,
die habent sie wol.
nû bite wir iuch ze dem sehsten mâl
einer bet, der sît niht wider:
die göuvest brechet alle nider;
sô dient daz göu dem herren

778. Phui 783. Wellent seu eu 785. eu 792. Nur
794. auch

gar ân allen werren.
des wæren die helt wol wert.’
‘kukuk hiure unde vert!
sô koment zwei jâr für’
sprach einer hinder der tür:
‘wil der herzog volgen in,
er hât einen tumben sin.’
ich enruochte wer iz im dâ vor
gerûnte heimlîch in sîn ôr.
der rede wart vil gemachet,
heimlîch gelachet.
daz was ein ungemach.
der die fürlegunge sprach
der herren gên dem herzogen,
er sprach ‘ich wil iuch alle vrâgen
waz ich fürbaz reden sül?
niht guot ist herphen in der mül.’
der herzog sprach ‘swîget stille!’
ervollet wart sîn wille.
dô diu stille was getân,
er huop aber an,
ze dem sibenten mâl er dô sprach
‘swer einen in dem lande slach,
daz man im nâch dem selben tage
eigen und lêhen widersage,
daz ist mîner herren rât.
van swem er diu lêhen hât,
diu suln ouch dem ledic sîn.
daz reht gebt uns, herre mîn.
dar umbe sî wir iu getriu;
daz eigen erteil wir iu.
swelch dienstman hât verlihens vil,
der hât ein guot kapfenspil;
ob all tag væhten sîne man,
er solt sîn niht understân.

800. Kukuch 801. chament 806. geraunt 807. war 812. eu 813. sol 814. Mull 818. aber wider an 820. ain 824. Van wem 825. Schullen 830. chaphen spil 831. Ob alle Tag Vehten

herre, die siben sache
46a ze êren und ze gmache
hab wir disem lant gedâht,
als sie iu sint für brâht.'
der herzog sprach 'got lôn iu!
nû sît bescheidenlîche getriu,
ir dienstman von Ôsterrîch,
daz ir mir râtet wîslîch.
mîn êrste antwurt heb ich an.
als ir mir habt kunt getân,
ich sul die geste lâzen varn,
daz wil ich niht langer sparn,
ân ich wil behalten die
die wîp und kint habent hie,
doch von iurem künne.
des sult ir mir günne.
trib ich die ûz dem lande,
daz wære wol ein schande.
der andern bet ich wol enbær,
daz ich ân hofgesinde iht wær,
wande iz wære unfürstelîch.
der biderbe herzog Friderîch
mit sînem hofgesinde hie
frumkeit und êre vil begie;
sîn dienstman hulfen im wol des:
sô bitt ir ich enweiz niht wes.
ir guot sie êrlîch zerten
mit ir schiltegeverten,
den sie kleider gâben:
diu êre was ze loben.
ir herberg stuonden hêrlîch,
dâ von die stete wurden rîch.
daz kam dem fürsten alzehant,
lôst er den herren ir phant.
alsô solt iz noch stên,
daz guot zwischen uns umb gên,
van iu an mîne burgær,

837. lan 838. beschaidenleichen 843. schulle 847. Chunne
848. gunne 866. Lôst — irreu ph. 869. mein

der stiure ich gewis wær.
ich würde nimer alsô bœs,
iu allen gæb ich phantlœs.'

872. geb *nach 872 ein strich in der hs. ist das gedicht zu ende?*

V

Swen des niht betrâge,
der hœr des landes klage.
Ey, künec Ruodolf, sît ir getriu
rœmischer erd, sô klag ich iu
und iwern Swâben allen glîch.
ich armez lant Ôsterrîch
ich man iuch des daz ir vier jâr
ab mir nâmt die iwern nar.
sîn bin ich jæmerlîch gedigen,
daz wirt iu lenger niht verswigen.
46b ir habt mich armez lant betrogen.
den ir mir habt geben ze herzogen,
sô mir die Unger nement rê,
sô vert er jagen hin ze lê.
ich klag iu über die herzoginne,
diu hât nâch guot sô starke sinne,
swaz sie des begrîfen mac,
daz schiubt sie allez in ir sac
und sendet iz gên Kernten lant
ir vater, daz sî iu bekant.
ich sag iu schedelîchiu werc.
ein schrîber sent gên Nüerenberc
mînes silbers manic lôt
und stêt mir z'êren niht ein kât.
ich klag iu über den grâven wîs
von Rabenswald ist sîn prîs.
swâ er vil geschatzen mac,
beidiu naht unde tac,

2. Den hör 3. sît] sen 4. Römisch 5. geleich 7. Seth man eu 12. Den habt ir mir 13. rex 14. hintz lex 20. Ierem — euch b. 22. sem gehn 24. zu ehren n. e. Chött

unz er wol gefüllt sîn schrîn,
daz habt ûf den triuwen mîn,
sîn soumer ladet er zehant
und sent iz gên Düringe lant.
die sîne grævin læt er ein.
des swester her von Helfenstein,
ein altiu Swæbinne karc,
lîhet phenning umb die marc
und koufet weiz unde korn
und behalt daz, als iz sî verlorn,
unz ir kæm ein tiwerz jâr.
gloubt mir, her künic, ich hân wâr.
ich klag iu über den Tûfersær;
ein kündiger glîchsenær!
er neiset liute unde lant,
er kündic vuhs, in sîn hant.
umb Heimburc er mûset:
swenn er ze soume geklûset
sînen kündigen gewin,
den sent er zuo der Etsch hin.
ich klag iu über die predigær,
die habent des silbers sageræ r,
den lantschrîbære, an sich gezogen;
dâ ist der herzog mit betrogen.
werltlîch schand und sünde
hât der apt von Agmünde
brâht in ditze lant.
her künic, daz sî iu bekant,
vil valscheit er pflict.
sô in sant Bênedict
geschent, des orden er füert veil,
hin allen tiufeln ze teil!
zwiu sol der an fürsten rât
47ª der ordenbrechen leben hât?
ich klag iu daz der râtgeben,
der rât der herzog solde leben,
nimer ist danne vier.

33. Di seinen Grefin let er ain 34. Herr 38. sî *fehlt*.
41. Taufferser 47. Sein 53. und] tut 62. orden prechens

her künic, daz geloubet mier,
den einen hât grâf Ybân
gevangen, des ich im niht gan,
ich mein den Puocheimære:
baz er ze Wienne wære
gewesen bî dem fürsten junc;
dâ würd im manec vrischer trunc,
und træt ouch manegen vrischen sprunc.
der ander râtgeb der ist grôz,
den datz hove nie verdrôz,
er læge ot an des fürsten rât.
grâf Ybân sînen bruoder hât;
daz klaget er klegelîch.
der herzog sprichet 'Friderîch,
ez ist mir endiclîchen leit.
ist daz mîn her wirt bereit,
den Ungern wê von mir geschiht.'
stant scheiz bricht den satel niht!
der dritte ist siech an einem bein,
Stîrecke und der Rôtenstein
im ze râtmiet worden ist.
iz ist wol, sô helf mir Krist,
daz er Kapelle verbezzert hât.
smutz der tiuvel, welch ein rât!
des vierden ich niht nennen wil;
her künic, der hât guotes vil
und sprichet gerne sîn gebet.
swâ er mac an aller stete
sô ruoft er tiwer hin ze got.
sô sie ertrinken in dem kât,
daz sie iht unreinen
daz lûter wazzer! meinen
kan sie mîn vluoch. ich armez lant
bin von ir gîtekeit geschant.
rœmischer künic, daz klag ich
ze einem mâl, nû hœret mich.

66. mir 68. ich *fehlt.* 72. wierd 73. trett — vreschen spr.
76. leg 77. Ybanſs 81. Herr 83. *etwa gar* sant Scheiz?
85. Steirek 89. wilch 95. Chott 100. ich dir

ze dem andern mâle ich iu klag,
ich hân den vollen mînen tag,
volendet ir sîn niht,
daz ir mir rihtet iht.
nû ist mîn drittez klagen,
der tiufel schîze iu in den kragen!

105. iht] nit 107. schiezz

VI

Hœrt alte und junge,
daz ist von der samunge.
'Iz ist erhaben' sprach Ruolant.
herzoge Albreht, wis gemant,
daz dich frümkeit erbent sint.
des rœmischen küneges kint
47b bistû, von dem ich hân vernomen
daz er ist an sîn alter komen
gewit als ein gert
unz er hât behert
daz rœmische rîche
mit êren rîterlîche.
nû wil ich umb des landes schaden
die besten iu ze helfe laden,
beidiu junc unde alt.
herre von Rabenswalt,
ich wil datz iu heben an.
füert dem fürsten hundert man.
daz ist billîche;
ir sît ân mâzen rîche.
iwer grôziu guot ich melt.
Repsch unde Wîtervelt,
Pulkâ unde Rez,
dâ ist grôz der mez;
den lât alsô ab rîsen
daz man iuch müge geprîsen.

3. *vergl. Rol.* 144, 11. *Strickers Karl* 55*b*. 4. genant 5. an erbent s.? 9. Gewitt als ein geritt 10. Vntz — beheritt 21. grozze 22. wider Veld 26. eu

herre von Kuenringen,
wir sehen nâch iu dringen
rîche rîtr und mangen edeln kneht.
durch liebe und durch daz grôze reht
ich iu wol der êren gan
daz ir füert drî hundert man
wol bereit, wandels vrî,
daz iht gebûren drunder sî,
niur die satelknehte,
die sint dâ ze rehte.
herre von Mîssouwe,
sint iu wol getrouwe
der rœmisch künic, als ir jeht,
sîn sun der herzoge Albreht
iu vil maneger êren gan.
dem füert ir wol zwei hundert man,
die dem marschalkambt gezemen
und den solt von iu nemen.
daz ir sie iht twinget,
ê daz irs ze velde bringet!
'getwungener dienst, geribeniu schœn
dicke worden ist ze hœn.'
alle Sunbergære,
ob ir noch als vil wære,
den gebiut ich bî dem banne
daz ichs mit sibenzic manne
bî dem edeln fürsten vint.
swie ir zwên râtgeben sint,
die Werdære al gelîche,
arme unde rîche,
niht fürbaz ich sie ahten kan
48ª denne daz sie füerent fünfzec man.
truhsæz ze Greitschensteine,
sô füert ir fünfzic eine.
waz wil ich iuwer ze lêrn?
ir dienet benamen gern.

27. Chunringe 28. noch 29. Reiche Retter 34. darunder 35. Nur 37. Meissaw 38. Seint euch w. getraw 39. reht 51. 52. *so.* 55. werder 61. eu ze leren 62. benam gern

von Buocheim ein Beier,
von Liehtenwert ein Meier,
von Weigerberc ein Stîrær.
von Weigerberc er wær
billîche ein Ôsterman,
wan daz ich niht wizzen kan
wie wer ode waz,
ode wâ oder daz,
oder enez oder ditz.
der herre ist wankelwitz;
doch ist er wol sô rîch
daz er füeret billîch
sehzic man wol bereit.
den lob ich ûf mînen eit
daz sie vil unsüeziu wart
hœrent in der hervart.
von Pilchdorf her Kuonrât,
des fürsten rât an iu stât,
iwer kreftic sin ist mir kunt,
ir sprecht ûz der prophêten munt:
die Wolkerstorfer alle drî,
daz die und ir ein dinc sî
und daz iuch iht verkiese
der von Bokvliese.
hundert man hab iwer schar
und leit dem fürsten ûz dem jâr,
wand er hât ze schaffen vil
mit den der ich niht nennen wil,
von Telesbrunne her Ternolt,
gebt zwein hundert man den solt.
daz markvelt ist wît
des ir gar gewaltic sît,
dar zuo ein grôz guot iu wart
daz der biderbe Eberhart,
iwer werder bruoder, lie,
dô der tôt an im ergie.

65. Waigerberch 66. Weierberch 69. Wie wer ettewaz
70. Ette wo oder daz 86. Der v. Poch fliefz 88. leit: ?
91. Teletsprunne 92. Mane 93. Marichvelt

der was ein helt gên vîndes nôt.
nû sî doch für sich eine tôt;
welt ir iz nû schaffen baz,
daz wil ich lâzen âne haz.
von Gerlôs her Wülfinc,
ich wil iu râten ein dinc:
iuwern schatz rüeret
sibenzic man dem fürsten füeret:
48b der hât den Tûfersær vertriben;
vor dem wær iu niht beliben.
ûz iwerm kasten weiz unt korn
nam er iu, daz was iu zorn.
wie treit ze same ein bîe?
sam tet der selbe vrîe.
sîn kündikeit was manicvalt.
swaz kündiclîch was gestalt,
mezzer oder schærel,
daz hiez wir Tûfersærel:
alsô sint in Ôsterrîch
die liute leider merklîch.
die Haselouwer bêde,
tretet ab der grêde
von iuwerm vater her zetal.
swie der tôt sîns lîbes val
hât, sîn wirde ist noch ob iu.
er was benamen gar getriu,
biderbe unde wol gezogèn.
er hiet ze hove niht gelogen
umb deheiner slahte guot,
und stêt ouch übel, swer ez tuot.
her Otte und her Kadolt,
gebt sehzic mannen den solt.
her Ott von Rôtensteine,
der füert ir vierzic eine:
des treit er über rucke

99. holt 100. ain 103. Gerlofz 111. pei 112. Sam tut — vrey 114. Waz 115. Scherl 116. Tauferserl 119. haslauner 120. Treffet 124. benam 126. nicht mer gelogen 129. Chadolt 131. Rottenstain 133. er] en

die burcgrâfschaft ze Brucke.
von Trûtmansdorf her Stühse,
ze kleine wær ein bühse
ze iwerm untœrlîchem guot.
die silberkisten ûf tuot
und iwer kornkasten.
ir sultz ê übervasten,
ir bræht zuo des fürsten her
hundert man ze landes wer,
und wert daz iu iht abe gê
der gewalt unz an den Furtes sê.
die Potendorfer alle drî
vind wir stæte ein ander bî,
nâhen bî der Lîtâ.
die werdent von den sorgen grâ,
daz man urliugen sol.
sie gewünnen sust zUngern wol
wîn weiz unde korn.
wirt sant Margrêten verlorn
und Mertînsdorf, sô gêt iu abe
ein teil der ungrischen habe.
daz sult ir gerne understân.
her Kuonrât, vüert hundert man.
49ª her Heinrîch und her Sîbot,
hundert man hab iuwer rot.
iz mac anders niht gesîn
wan trinkt und geltet Ezeln wîn.
ir herren ûz dem Forste,
ob ich gewünschen torste,
sô wünscht ich daz ir wæret rîch.
ir sît alle ebenglîch,
der geburt ich meine,

134. Pruck (: ruk) 135. V. Trautmannstorff herr Stuchſz
136. Puchsſz 137. vntrôleichen : *vergl.* 202. 140. soltz ehe
141. brecht 142. lanns 143. euch 146. an ander
147. Nahten 149. verleugen 150. sust vug'n
156. für 157. Seubott 158. H. m. h. ewr Ratt in Gott
160. Danne Trinchet vnd gelt Esels wain : *vergl. Nib.* 1897, 3.
163. wintsch

dienstman ze Pîlsteine.
etlîche die sint baz geborn,
sô sint sumlîche ûz erkorn.
waz wil ich des zereizen nû?
ir heizet alle ein ander dû.
wol ûf, sît bereit schier
mit manger liehten panier!
swie vil der paniere sî,
sint zwei hundert man dâ bî,
des sol uns genüegen wol,
sô man die wârheit sprechen sol.
von Lengenbach her Kameraer,
ir sît ze grôz und ze swær,
grîft iuwer grôz guot an,
versoldet ûz zwei hundert man
die mit dem herzogen varn.
umb wiu welt ir guot sparn?
ir habt niht der kinde.
ein altez mære ich finde,
daz ist doch ze mâzen lanc;
ez sprach her Bernhart Vrîdanc
'zwiu sol der rîchen witewen lât,
ân daz sie dest mê bitel hât?
ir grôz guot wol füegen kan
daz sie nimt ein junger man.
für ir alte runzen
gît sie im silberpunzen:
die kan er wol nützen
und rent ir ûf die sprützen.'
von Kapelle her Uolrîch,
tuot einem wîsen manne gelîch,
grîft iuwer grôzez guot an,
füert dem fürsten hundert man:
ûf mîn triuwe, den sît ir
wol ein houbetrîter, daz gloubt mir.

169. zeraitzen 170. alle an einander 175. Dez 180. auz
182. Vmb beu 186. her] der 188. dester mer pitel h.
189. grozze 192. punzen *fäßer, s. Schmeller* 1, 288.
200. einen

habt ot rîterlîchen muot,
iuwer untœrlîchez guot
daz enspart niht mêr
. . . .

201. Habt oe r. 202. vntôrleichez 203. entspart *die folgengenden drei seiten der hs. leer.*

VII

51ª 'Aller wîsheit anevanc
ist gotes vorhte sunder wanc'
sprach der wîse Salomôn.
ob ich in unwîsheit won,
daz wend an mir, herre Krist,
sît duz diu wâre wîsheit bist.
geruoche mîner sinne pflegen,
ich hân ein mære für ze legen,
daz iz wol verstendic sî
den die mir nâhen sitzen bî.
got man nennet alsus,
mîrâbilis dêus;
daz sprichet Wunderlîcher got.
sîn wille werd mir ein gebot.
ich wil sîner wunder
zellen einz besunder.
swaz man in velde schouwet,
sô daz der Meie betouwet,
wise anger heide unde walt
zehant sich verwet manicvalt;
sô grüenent berg und elliu tal.
die rôsen bluomen, vîal,
sihet man ûz der grüen
gar wünniclîchen blüen,
walt und ouwe geloubet;
die vogele unbetoubet
singent spæhe dœne.
in der selben schœne
ich gie eins morgens schouwen

1. 2. *Freidank* 1, 5*f.* 18. Moey 27. spezziu don

dâ ich zwô juncvrouwen
vant under einer linden.
den sleich ich alsô hinden
daz sie mîn niht sâhen,
und kom in dô sô nâhen
daz ich vernam ir mære.
wie ir beider name wære,
daz was mir itniuwe.
diu eine sprach ‘ver Triuwe,
liebiu swester, wâ sît ir
gerne? vrowe, daz sagt mir.’
diu Triwe sprach ‘ver Wârheit,
mîn wesen ist mir dicke verseit
dâ ich gerne wolte sîn.
Wârheit, liebiu swester mîn,
swâ ein valscher rât geschiht,
dâ belîbe ich fürbaz niht.
ir ist in disem lande vil
die ich gerne mîden wil.’
diu Wârheit sprach an der stat
‘unser vater hiez der Rât;
51b triwe und wârheit er uns riet.
ze muoter uns got beschiet
die Scham, diu uns hât getragen,
ir zuhtbesem ûf uns geslagen.
den sie hiute als uns züge,
der schamt sich valscheit unde lüge.’
diu Triu sprach ‘Wârheit, swester mîn,
wie lange wel wir hie sîn?
sich hebet in disem lande
sünde unde schande
sît wir dar ûz sîn gevarn.’
‘got müeze dich bewarn,
Triu, mîn liebiu swester!
ich was dannoch gester
gevarn in einen phaffen,

35. Jreu mer 36. Namen wer 37. itneu 38. vertreu
45. Wo 50. hitz 52. Zemweter 53. Deu scham die
58. wôlle 59. habet 61. sint

der het sô vil ze klaffen
und treip daz alsô lange
daz ich mich in sîn wange
einhalp muoste smiegen
und lie in für mich liegen.
owê daz sîn ie gedâht wart!
er louc an sant Bernhart,
sant Paul und sant Augustîn;
die rieten fleisch und guoten wîn,
grôziu brôt, zem alter tragen;
zem sibenden, zen jârtagen
und ze der bevilde
solt man wesen milde
mit opfer und mit sêlgeræt,
und swer des niht entæt,
der wær in dem banne
von wîben und von manne;
dâ von kumt er niht lîhte.
‘phenninge von der bîhte
sol er vrumeclîchen geben,
wil er kristenlîchen leben.
man sol den kinden koufen
chresem unde toufen,
daz heilic öle gelten wol.
sô ich die wârheit sagen sol,
wir phaffen haben veile
iu allen ze einem heile
den wâren gotes lîchamen:
des dürft ir iuch niht enschamen;
swaz ir uns phaffen êren tuot,
diu miete ist bezzer danne guot,
dâ iuch got wirt umbe geben
in daz êwige leben.’
der predigære ein ende schuof
52a und huop den gebûren einen ruof,
den munt er wît ûf tet:

69. Ain halbe must smeygen 70. leygen 75. Grozzer brot zdem
80. entrat 84. Phening 93. leichnam 94. enscham
97. eu

dô vuor ich ûz an der stet
unde kam dâ her ze dir.'
'liebiu swester, wis mir
mit allen triuwen willekomen!
grôz unbilde hân ich vernomen.'
diu Triu sprach 'liebiu Wârheit,
ein mære hâstû mir geseit,
daz wil ich dir gelten.
ez füeget sich vil selten,
uns müeze etwaz werren.
ich was bî einem herren,
der dûht sich selben gar getriu.
von dem vuor ich umbe diu:
er ist mit bœsen listen
gên sînem ebenkristen,
dem er gar vînt ist.
lange der vor im genist:
er wartet sîner wîl,
ob er im einen pfîl
heimlîch müge geschiezen;
(des kan in niht verdriezen),
und grüezt in güetlîch dâ bî;
ob ez umb sîn herze sî,
daz weiz er und der tiuvel wol,
der so getân sünde wizzen sol.'
  ich kam an dem morgen vruo
dar und hôrte in allez zuo
ir rede daz ich sprechen mac
wol unz an den mitten tac.
nû kam ein bote gegangen,
der wart niht wol enphangen,
des mich wol dâ bî gezam.
wunderlîch was sîn nam.
diu Wârheit sprach 'her Wankelbolt,
wir bêde iu wurden nie holt,
ich und diu liebe swester mîn.'

102. Da vür 104. pist 105. trauen 113. sie selb
115. lüssten 116. NebenChrissten 118. unlange? 126. Sagetan
130. vnzt *meistens*.

‘pfiu alle die unstæte sîn!
got lâze ir nimer werden rât!’
sprach diu Triwe ûf der stat;
niht anders sie in enphie.
zuo in bêden er doch gie,
er sprach ‘Triu und Wârheit,
ir dienst iu habent widerseit
Untriu Lüge Haz unde Nît;
sie wellen iuch in kurzer zît
suochen mit einem grôzem her.
ob sie vinden iuch in wer,
daz ist in liep sunder spot.
nû merkt iz bî dem widerbot,
ir samenung wirt ze Trebensê.
ist dâ iht gesprâchet ê,
52b vil nütze wâren sie dâ bî.
waz iwer bêder wille sî,
daz leit mînhalp niht dernider,
ich wirb ez endehaft hin wider.’
nû sprach diu Wârheit ‘Wankelbolt,
der Lüg dû von mir sagen solt
und dem Hazze dâ bî,
ich und diu Güete in vînt sî.
vil schande wirt erziuget
dâ man in hazze liuget.
daz wirt in vil kurzen tagen
ûf ir bêder kopf geslagen!’
diu Triu sprach ‘Wankelbolt, nû sage
dem Nîde daz diu êrstiu klage
von im für got komen sî.
her Kâîn was niht nîdes vrî;
vil nîdes er in im truoc,
dô er sînen bruoder sluoc,
den reinen Âbeln,
waz sol ich daz heln?
Untriu Nît dâ bî was
dô der arme Jûdas

138. Pfui 151. Trembse 152. gesprechet 155. derwider
164. Choff 168. Herr Kay war 170. 174. Da 170. seinem

den wâren gotes sun verriet
benamen umb ein kleine miet
die er mit laster enphie:
der verzagt sich selben hie.
Kâîn brâht Nît, Jûdas Untriu
in die êwigen riu.
nû hât sie aber ûz gesant
der Tiuvel in elliu lant,
daz sie die liute schünden dar,
ze mêren sîn verfluochte schar.
umbe daz sî in widerseit
von mir und von der Rehtekeit.'
diu Triu zuo der Wârheit sprach
'swester, gedenke dir dâ nâch,
wanne und ze welhen tagen
der bote müg unsern vînden sagen
daz wir rîten in ze vâr.'
'liebiu swester, dû hâst wâr;
wir müezen geben ê den solt.'
diu Wârheit sprach 'Wankelbolt,
var hin, unsern vînden sage
von suntag an dem ahten tage
sî wir warden des enein,
wir welln uns über den wâgrein
bî Ekendorf ze velde legen
mit manegem êrlîchem degen.'
Wankelbolt ûf spranc.
hin fuor er: 'des hab ich danc,
ob ich sô gewerben kan,
daz unbilde wirt getân.'
53[a] nû rûmten sie die linden.
niht lange stuont ich hinden,
ich îlte heim ûf mîne banc.
gerne ich az unde tranc,
als einer hiute tuon mac

176. Benahm 179. Kay 180. In diu 181. Nu hat aber
183. deu Leut 184. verfluechteu 189. tachen (: sagen)
196. Von Santag 197. warten 198. wöllen 199. Echendorff
206. ich da hinden

der vastet einen langen tac.
mich dûht diu âventiure
sô rehte gehiure
daz ich ezzens nie gedâht,
diu rede enwürde volbrâht.
hin unde her ich iz wac,
beidiu naht unde tac,
vil gedâht ich mir dâ nâch
daz ich tugent nie gesach,
ân als si ein mensch begie.
ich sprach 'lieber got, nû wie
ist diu sælde mir geschehen?
juncvrouwen ich hân gesehen
die nâch den tugenden sint genant,
als ich sie vor dem walde vant
under der grüenen linden.
owê, kund ich ervinden
wie der strît sich füege dar,
sô diu reine tugendeschar
mit den untugenden strîten sol!
lieber got, nû tuo sô wol,
lâ mir den engel wesen bî
dem ich von dir bevolhen sî,
daz er mînem sinne enbint
mære diu unsihtic sint,
guoter got, swem ich diu sage,
daz er in sînem herzen trage
der tugende zeichen offenbâr
und kêr von der untugende schar!'
nû was diu zît wol dar komen,
als ich die hervart het vernomen
und als sie Wankelbolte seit
Triu unde Wârheit.
ich kêrt des endes vor dâ hin,
daz lêrte mich mîn bester sin,
ûf des wâgreines steten.
got wolt ich âne beten;

214. würdt 223. Jugenten 233. meinen Synn 240. die] der
243. cher

ich kniet, raht ûf mîn hende,
'lieber got, nû sende
mir einen wîsære
der mich der rehten mære
bewîse, wie der tugende schar
gên den untugenden kome dar.'
als ich gesprach daz gebet,
ûf stuont ich an der stet.
ich sach Tuonouwehalp daz her
53b ligen mit starker wer,
vil swarzer panier.
diu unreinen tier
wârn dar inne gebildet.
'der sin ist mir erwildet,
waz daz zeichen meine?'
ich was der liut gar eine.
ein stimme sprach dô ze mir
'vriunt, nû wil ich sagen dir,
swaz untugent wirt getân,
der tiuvel daz wol schünden kan
und lônet sîn mit schanden.
sihstû nâch den branden
gevarwiu wâpenkleit?
den ir sturmvanen treit
her Kâîn, mordes anevanc.
sîn schar ist breit unde lanc;
alle morder, Haz unde Nît
wol an sînem ringe lît.
haz truoc er dem bruoder sîn
und nît, daz unser trehtîn
sîn opfer wirdiclîch enphie.
daz sîn er välschlîch begie;
got was ez unmære.
dâ von der mordære
Âbeles bluot durch nît vergôz,
daz ûf in die lüfte schôz,
ze tal in abgründe,

252. chamen 255. wnnau'halb 259. Warn darin 270. sturm vanne 271. Kay

dâ er die mortsünde
êwiclîchen arnet.
alle morder sîn gewarnet,
sie müezen alle nâch im dar
ze mêren sîn vervluochte schar.'
'nû sage an, lieber engel mîn,
wer mac der ander vîent sîn?
diu schar ist lanc unde breit.'
'vriunt, nû sî dir geseit'
sprach aber dô diu stimme,
'in valsch der muotes grimme
den wir nennen Jûdas.
Untriu, Zagheit bî im was.
an Krist er untriu begie,
von zageheit er sich selben hie,
nâch im swer untriu begât.
eins zagen wirt ouch nimer rât;
des ist gemêret sîn schar.
dû sihst wol daz ich hân wâr.'
'liebiu gotes stimme, nû sage
wer den dritten vanen trage.
diu schar ist in der mâze wît,
si gæb wol allen scharn strît.'
54ª 'nû hœr mich' sprach diu stimme;
'ir houbetliut sint grimme.
der namen sîn dir drî geseit.
Hôchvart Lüge und Gîtikeit
hie in allen landen
von sünden und von schanden
und von untugenden habent kraft.
der Tiuvel pfligt der rîterschaft
under einem vanen pechvar.
lieber vriunt, nim selbe war,
der Hôchvart krôn dran brinnet.
dû weist wol wes beginnet
hie diu Lüge und Gîtikeit.
sie füegent, der die selben leit,

284. Do 290. Voent 293. so 298. er sie selber 303. nuer sag 306. geb 314. pflegt 315. pevahr 320. denselben

erge und *argel* riuwe.
Girheit Missetriuwe
Schalkheit unde Hônkust
vüegent dort der sêle verlust
und sint hie doch ân êre.
vriunt, waz sag ich mêre?
die untugent sint geschart.
kêr dich umbe ûf der wart
und sich wer dir zuo vert.’
ich sprach ‘got hât mir beschert
dich zuo einem wîsær.
diu schar ist sô achtbær,
ir vane lieht, wîz als ein swan;
dâ stêt schône gemâlet an
ein besem in einer zeswen hant.
wie der houbetman sî genant,
daz sag mir, lieber gotes bot.’
‘vriunt, ich sage dir bî got,
ez ist diu Zuht der tumben jugent
und der marschalc aller tugent.’
‘lieber engel, sag an mêr.
ein grôziu schar vert an der,
ir banier wîz, dar inne gemâlt
ein wâge, dar ûf rôtez golt
gewegen, daz iz ab rîset.
ir schar ist wol geprîset
in harnasch, rîch ir wâpenkleit.
nie schar wart sô wol bereit.
ich wæn sie wellen strîten
ûf blanken râvîten.
dehein ander varwe sihe ich dâ,
swarz vizzelvêch rôt noch grâ;
lieht klâr sint ir schilte.’
‘vriunt, iz ist diu Milte’
sprach diu stimme hin ze mir.

321. Argel : arge? arge und erger riuwe? 322. Geirszeit 327. geschort 328. Wortt 333. Ier von 334. schen 343. darin 345. Zewegen 349. willen 351. Dehaimb an der 353. Liet

'alrêst wil ich sagen dir
wer mêret der Milte ir schar.
54b sant Gêorgen nim des êrsten war;
der füert den vanen in der hant.
dir sî der milten mêr bekant.
sant Mertîn und sant Ôswalt
zuo den milten sîn gezalt.
ez sol ouch bî den milten sîn
der edel künic Salatîn
und der milteclîch gemuot
genant von Tenmarke Vruot.
ez hât ouch êren vil getân
in Düringen lantgrâf Herman;
des mêret er der milten schar.
noch sul wir eines nemen war,
genant was er grâf Liutolt
von Hardek. silber unde golt
gab er sô bald von sîner hant
sam iz an die vinger brant.
der milten ist sô vil dâ bî
daz sie mîner zal sint vrî.'
ich sprach 'nû lât sie ungezalt.'
gesâht ir in dem meien walt
mit wîzer blüete [ie baz] geflôrt?
noch baz sich die tugende schart
under manger banier lieht.
dannoch legt sich der marschalc nicht;
er habt als ein degen mær.
dô kâmen diu vürrennær;
die herbergt er ûf der stat
schône nâch der Milte rât.
nû kâmen sie gevarn zuo,
ez was dannoch wol sô vruo
daz der man ie wol besach
wâ sîn herre hiet gemach.
zehant er mit zühten bat

356. All erst 358. Geörgen 362. Ze 368. In duringe 370. Nach sulle 379. weizzen bluett 380. N. paz s. die tugendte schort

den marschalc umb die selben stat.
sie wart im zühticlîch gegeben;
daz marht ich ûf der wart vil eben.
ich sprach 'vil lieber gotes bot,
sag mir nemlîch durch got
wes der wîze vane sî:
dar in gemâlt daz agnus dêî,
ein kriuz in sîner zeswen klâ,
des die prophêten wâren vrô,
wan inz beschiet sundermær.
sant Jôhans der toufær
zeiget mit sîm vinger dar
und sprach dâ sie des nâmen war
'seht daz gotes lamp zeig ich
daz unser schult nimt an sich.'
die stimme güetlîchen sprach
'vriunt, dâ du vrâgest nâch,
daz wil ich bescheiden dier.
55[a] ez vüert die selben banier
Semftikeit und Güete,
Gedultikeit Diemüete
Liebe unde Rehtikeit.
diu wâre Minne ist ouch bereit
ze mêren die selben schar.
nû nim ouch der Wîsheit war:
swâ sich der vane hin wendet,
ir rotte ez allez endet.
vriunt, ob dû dich êrest,
daz dû dîn sinne kêrest,
gedenke nâch der selben schar.
got hât die tugende alle gar.'
ich sprach 'lieber engel mîn,
des gelouben wil ich sîn,
er hab ir tûsenstunt mêr.
daz ich volge der lêr,
als mir von dir gerâten ist,

394. wortt 398. Darin gemalt: *ob* da ist gemâlt? 399. chlâu 400. Daz — worn vrei 403. seinem 409. dir 416. Nu nembt — wor

des helfe mir der wâre Krist!'
'lieber vriunt, nû wilt dû wol.
mêr ich dir sagen sol.
ein wîzer vane vert dâ her,
Triwe Barmunge unde Êr
füerent wol mit êren den.
swer wil nâch gotes hulden stên,
der sî den tugenden gerne bî.
ich wil, in dem himel sî
diu Triu in êren wol erkant.
got die Barmunge sant
durch Triwe nâch dem sündær,
daz er bî im in êren wær.'
'so ist Triu und Êr von himel komen,
als ich hân von dir vernomen,
redelîchiu stimme.
silber golt noch gimme
wold ich nemen niht für dich.
alrêrst dû bewîse mich
umb die allermeisten schar.
under einer banier liehtgevar,
mitten in gelpfer wîze,
an dem ende mit flîze
ein swarziu lîste ist erhaben
meisterlîch mit buochstaben.
ich bin der kunst niht entwesen,
von verre hân ich dran gelesen
'ein got ie was und immer ist,
den wir nennen Jêsus Krist.'
nû sprach diu stimme wider mich
'ich hœr die Wârheit nennen dich:
der schar sich billîch breitet.
diu Stæte ir vanen leitet;
Mâze mit der Bescheidenheit
machent die schar lanc unde breit;
des hilfet in diu Sterke.
55b lieber vriunt, nû merke
die tugent hât algelîche

434. wil] sie 443. Redlicher 459. sich] sie

got in dem himelrîche.
der Kiusch ist wol den tugenden bî,
daz iemen übermæzic sî
offenbâr noch stille.
diu Manheit und der Wille
vüegent wol in strît ze wer.
nû ist geschart der tugende her.
lieber vriunt, ich wil von dir'
sprach diu stimme hin ze mir.
'die leste schar legt sich hin zuo;
sô wirt der strît morgen vruo.
niht mêr soltû vrâgen mich;
ich hân wol verrihtet dich
wer sie sint jen unde dis,
in got dû gesegent wis.'
ich sprach 'âmen, daz werde wâr!'
dô sich geleit diu leste schar,
zehant diu sunne nider gie,
der tac den liehten schîn lie.
ich gie ab dem berge
und suochte mir herberge
nâhen dâ bî in einem graben;
dâ wold ich gemach haben.
her vür nam ich durch hungers nôt
ûz einer twehel kæs unde brôt.
mit wîn ein lägel wol beslagen
het ich mit mir dar getragen;
nâch der spîs dar ûz ich trane,
unz mir diu ougen zuo twanc
der slâf. wol in der wîle
daz einer gienge ein mîle
mir troumte wie iz wære tac.
ûz dem slâfe ich erschrac
und îlte wider ûf die wart.
diu her sach ich hie unde dart.
der tugende viur brunnen
glîch der liehten sunnen:

472. geschort 475. schor 483. vnder gie 494. zue wanch
499. 508. wortt 500. dortt

dâ der untugende viur bran,
gemischter rouch gie dâ van
den ich glîch erkande
sam man die kol brande.
vil schiere der tac ûf gie.
die warte ich in der tunkel lie
und sleich ze tal zuo dem her.
die rottierten sich ze wer
baz dan ich geprüeven kan.
nû kam die wîle ir wartman
mit den rehten mæren
daz ir vînde wæren
ze velde komen in ze vâr:
‘sie heten vor niur drî schar;
der sint sehs gemachet.’
56ª diu Wârheit des erlachet
und sprach ‘wer hât sie daz gelêrt
daz sie die schar hânt gemêrt?’
der ander wartman zuo reit,
genant diu Bescheidenheit,
er sprach ze den wîganden
‘ir sult iuz hiute enblanden!
sît hôhes muotes unde vrechs!
der schar sint grôzer sechs
die iwer wellent bîten,
benamen mit iu strîten.
die êrsten schar füert Erge
Schalkeit unde Kerge.
die andern schar Haz unde Nît.
mit der dritten schâr lît
Gîtikeit Untriuwe.
die vierden schar hiet riuwe,
ob iemens kraft vür sie züge;
die vüert Valscheit unde Lüge.
sô füert die fünften schar bereit
Misstriu unde Glîchsenheit,
Unmâze Trunkenheit dâ bî,

515. zeuor 516. nur dreu schar 523. Er spr. yeden. W.
526. grözzer

daz ir diu schar michel sî.
die sehsten vüert diu Hôchvart:
wê daz ir ie gedâht wart!
ir vane ist swarz nâch peche gar;
dâ inne ein krône viurvar
ist gekêret hin ze tal.
daz bezeichent uns den val
den Lûcifer von himel viel
umb hôchvart in der helle giel.
diu selbe schar strîtet niht,
ân ob den vünven nôt geschiht.
ich hân iuz bescheiden gar;
nû nem der man sîn selbes war.'
diu Wîsheit ûf stuont unde sprach
'ir herren, rihtet iuch dar nâch!
suoch der man den sînen;
ich vinde wol den mînen.
Zuht und Milde, habt ein schar,
nemt Erge unde Schalkeit war.
Liebe und Güete, in dem strît
bestêt den Haz und den Nît.
vrou Triu, ir habt ein schar breit;
suocht Untriu unde Gîtikeit.
vrou Wârheit, mit der Slihte
hebt iuch dar enrihte
dâ Lüge unde Valscheit sî;
die lât hiut niht strîtes frî.
Verstendikeit Rât unde Sin,
kêrt iuch gên den vînden hin,
suocht Glîchsenheit Misstriu Unmâz;
sô vart ir die rehten strâz.'
56b diu Wîsheit sprach 'die sehsten schar
vüer ich wol mit êren dar;
des hilfet mit Gedultikeit
diu Diemuot. unser schar ist breit
under einem vanen lieht,
dâ man daz gotes lamp an sieht.

540. Daz er 550. Vůnfften 554. 564. 568. eu 558. Arg
567. V. guett rat vnd Synn 573. mir

uns hilfet Sterk Manheit unt Êr;
waz sol ich iu sagen mêr?
unser kunft gît jâmers dôn
den bî dem vanen mit der krôn.'
nû huoben sie ze den vînden sich.
ûf der slâ volget ich.
die Zuht und die Milte
lützel des bevilte,
ze strîte wæren sie bereit.
die Erge und die Schalkeit
sie vîntlîch an ranten:
schier sie daz erkanten
daz diu tugent von himel was.
sie vluhen dâ her Sâtanas
habt mit dem vanen hellevar.
ungevüege was sîn schar.
nû vie ûf dem nâch jagen
diu Milt die Erge bî dem kragen
und diu Zuht die Schalkeit.
'mir geschach nie grœzer leit'
sprach diu Erge zuo der Milte.
'wol zehen tûsent schilte
het wir dannoch hiute fruo.'
diu Milte sprach der Erge zuo
'wer hât iu die lâzen?'
sie sprach 'der verwâzen,
genant der helle scherge.
mit schalkeit und mit erge
hab wir sie al zer helle brâht;
nû ist in ninder gedâht
daz sie uns helfen wellen,
die bœsen hergesellen.'
nû sprach diu Zuht 'des gêt in nôt,
wand sie den êwigen tôt
von iwern schulden lîdent;
billîch sie helfe mîdent.'

579. dan 580. Chran 582. slag 585. wern 587. veintlei 590. do der S. 592. Vngeuege 595. Vnd die z. deu sch. 605. zder, *häufig*.

nû huop sich der ander strît,
an den Haz und an den Nît
diu Liebe und diu Güete.
mit semftem gemüete
sô gestreit nie schar baz.
diu Liebe sprach 'wie nû, her Haz?
wâ sint iwer helfær?
ir sît in billîche unmær.
sie mugen uns niht an gesehen:
daz ist von iwerm râte geschehen;
den habent sie begangen.'
nû wart der Haz gevangen.
57ª diu Güete sprach 'nû hân ich zît.
wie nû, bœsewiht, her Nît?
wâ ist iwer Kâîn?
iz fliehent vast mit im dâ hin
alle nîtmordære
in die êwegen swære.'
der Nît sprach 'mir ist geschehen
daz ich iu muoz siges jehen.'
an den selben stunden
Haz und Nît sie bunden
zesamen als sie solden
und sie behalden wolden.
diu dritte schar die zît streit,
Untriu unde Gîtikeit.
Triu Manheit unde Mâze
kêrten die rehten strâze,
dâ diu verfluocht Untriwe was.
diu Triwe sprach 'her Jûdas,
ir seht daz ichz diu Triwe bin,
und vlieht mit iwer schar dâ hin,
die verzagten alle mit iu.
daz ist billîch umbe diu:
diu Manheit vaste an sie jagt.
swelch sünder alsô verzagt,
daz er sich selbe tœtet,

628. Iz flihens 630. ewigen 632. iu] nu 635. Zesam
637. diu Zeit str.

der tôt in alsô nœtet
mit jâmer und mit sêre
ân ende immermêre.'
nû sprach diu Mâz zer Gîtikeit
'iur schar was lanc unde breit;
die fliehent hin, des gêt in nôt,
wand sie den êwigen tôt
von iuwern schulden lîdent:
billîch sie helfe mîdent.
ir liezt sie hie nie werden vol;
des müezen sie des jâmers hol
ze helle bûwen immer:
des geniezt ir nimmer.'
diu Mâze ir rede wâr lie,
bî dem kragen sie sî vie.
alsam der Untriwe geschach
und der Zageheit dâ nâch.
  die vierden schar der untugent
vuort Valscheit, Lüge. alter, jugent,
vüegent sie den gotes haz.
Slihte und Wârheit stêt in baz:
den wünschen heiles an dem strît!
ûf einem swarzen râvît
huop sich von der schar diu Lüge
gên der Wârheit, sam sie vlüge;
diu Valscheit gên der Slihte.
ze mîner angesihte
wart der vierde strît erhaben.
ich was dâ bî ûf eime graben,
57b daz mir von treten nie enwar.
diu Lüge ruoft 'zuo her, mîn schar!'
sie vlôch vast die zît dâ hin.
ein stimme sprach 'Lüg, hâstû sin,
daz wir dir helfe sîn bereit
und der verfluochten Valscheit?
von iu bêden wart uns kunt
der jâmer bernde hellegrunt:

662. ir ir? 671. an den str. 680. zu her *die hs.*: ziuch her? *oder* tuo her (*vergl. gramm.* 3, 306)? 682. lug hastu gesin

sô ist diu Wârheit wol ze wer.
von himelrîche ist ir her:
des muge wir niht an gesehen;
von lügen ist uns daz geschehen
und von valscher meintât.'
hie mit mîn rede ende hât.
nû wart niht lenger gespart,
diu Lüge dô gevangen wart
gefuort für die Wârheit.
dannoch genendiclîchen streit
diu Sliht, dô sie die Valscheit vie.
der vierde strît alsô ergie.
den vünften strît zehant streit
Misstriu Unmâze Glîchsenheit.
Verstendikeit mit ir schar
kêrt genendiclîchen dar.
nû sprach diu Güete und der Sin
'ir helfer vliehent dâ hin;
sie müezen all vor uns dernider!'
diu Glîchsenheit ruoft vaste wider:
ir antwurt eine stimme
ûz jâmer mit grimme
'ich was ein apt in der gebær
samz himelrîch mîn eigen wær.
ze vesper und ze complêt
ich dicke wol getrunken hêt
und verslief die mettîn
durch gemach von guotem wîn.
über daz gebôt ich
daz alle liute *tohten* mich.
Glîchsenheit, von dîme rât
brinne ich um die missetât
êwiclîch ân ende:
sô dich der tiuvel schende!'
ich wil niht anders sagen hie.
sô diu Tugent den gevie

688. ir Herr 694. da 703. der Gott 708. Suz 712. getrungen 713. deu Mertein 715. geboett 716. vorhten? 717. dem

des untugent gên ir was,
dannoch habt her Satanas
stille mit sîm vanen dart.
sie besâzen wol die wart
und zogten für die Wîsheit;
diu habt in vreuden sunder leit.
sie wurden wol enphangen.
‘wie ist iz iu ergangen,
ir lieben hergesellen?’
diu Wârheit sprach ‘wir wellen
58ª sagen iu diu wâren mær.
iz habt der sêle verrætær
wolt mit uns niht strîten,
er wil iwer bîten.’
diu Wîsheit sprach ‘des walte Krist.
swer von iu gevangen ist,
den gebt ze halten, daz er sî
vürbaz nimer alsô vrî.’
diu Wârheit sprach ‘daz sî getân.
ich wil des êrsten heben an.
Lüge, dû wær mir ie unmær;
var in einen rostûschær.
wart mîn an der selben stat.
vlôzgallen, beinwahs unde spat,
gebt ez allez hin für guot:
Lüge, habt niht vürbaz muot!’
‘Valscheit’ sprach diu Slihte,
‘vart in ein gerihte,
sliefet in den rihtær;
müelîch iwer der enbær.
von dem gerihte gît er zins;
ân iuch hiet er niht gewins.
nû vart ninder anderswâ,
ver Valscheit, unde wart mîn dâ!’

723. g. im w. 724. der 725. dort 726. wortt
734 *ff. es hält still der seele verräther, der seele verräther wollte mit uns nicht streiten.* 737. des wolt 740. Vürwaz
743. werd 746. Peinwachst 751. Sleufft
754. An eu

diu Liebe sprach 'nû pfiu dich, Haz!
ich kan dich niht behalten baz,
in einen rîchen man dû var
der sich niht gewern tar,
er wæne vliesen sîn guot.
von sîm zagehaften muot
ist er stæte hazzes vol.
bî im vind ich dich wol.'
diu Güete sprach 'nû dar, her Nît!
vor got ir verwâzen sît.
vart in einen gebûren,
dâ mugt ir wol getûren,
wand sîn nît ist sô grôz,
hât einer sîn hûsgenôz
bî im einen acker breit,
vor nît ist im alsô leit
daz er den rein im hin ert.
dar umbe er ze helle vert
nâch dînem rât, verfluochter Nît!
bî dem gebûren dû mîn bît.'
diu Triwe sprach 'dich riuwe,
ich meine dich, Untriuwe,
daz dich got verfluochet hât.
nû var hin ûf der stat
in einen verrætære!
ê daz er dîn enbære,
er riete ê sîn kint an.
vürbaz hab deheinen wân!'
58b diu Mâze sprach 'ver Gîtikeit,
nû wol ûf! sît bereit,
vart in einen phaffen hin!
er hât manigen gewin
und kan doch nimer werden vol.
bî im wartet ir mîn wol.'
diu Manheit sprach 'ich wil den zagen
von mir in einen weber jagen

757. pfudich 761. Er weene vervliezzen 771. ein 775. verflueht 777. spr. dein Reu 784. dehain 785. vergeitichait

der sitzet stæte ân schamgewant;
dâ bî sîn zageheit ist erkant.'
diu Milte sprach 'vrou Erge
waz hilfet iwer kerge?
ir müezt, und muget niht bewarn,
in einen argen herren varn
der sich niht læt erbarmen
den nôthaften armen.
an dem meht er gedienen got;
dehein ander milt ist sîn gebot.
gæbe er vrîschallæren
und valschen lobsingæren,
daz wære nâch des tiuvels rât.
Erge, nû wart mîn an der stat.'
diu Zuht sprach 'vrou Schalkheit,
wol hin drâte! sît bereit,
vart in einen schefman
der nie tugent gewan
und sprichet gruntbœser wart
vil ûf sîner nouvart.
bî im sult ir warten mîn.
nû hin balde! ez muoz sîn.'
diu Êre sprach 'vrou Schande,
ich trib iuch ûz dem lande
gerne, unde möht ich wol;
nû mac ich noch ensol.
ein edel man der trunken sî,
dâ sult ir mîn warten bî.
lât in nimer werden nuoht;
ich weiz wol daz ers enruoht.'
der Sin sprach 'vrou Tôrheit.
iwer schar ist vil breit,
die ir alle tœret:
von den lât unde hœret,
vart in einen erbesuon,
der niht lâzen wil dâ von,

793. an scham g. 799. erbarm 800. Arm 801. gedien
803. Vrej Schallern 808. drot 816. eu 821. nueht
822. er enrueht 827. Eribs Sun 828. wil da Yun

er ziehe sînem erbe zuo.
beidiu spâte unde vruo
ist er gerne in den steten,
zem wîne, zen guoten meten.
sîn erbe er dâ mit vertuot,
ver Tôrheit, nâch iwerm muot.
59ª nû daz iuch irre dehein mær,
ich vind iuch bî dem tôrlær!'
diu Diemuot sprach 'vrou Wîsheit,
wir suln alle sîn bereit.
mich müet, sô mir helfe Krist,
daz noch niht gevangen ist
diu Hôchvart, und hât ein her,
daz der künec Terramer
ein grœzerz gên Orans nie brâht.
billîch uns daz versmâht,
sît wirz die gotes tugende sîn,
und daz in hellevarwem schîn
diu Hôchvart gên uns haldet dart.'
nû kam diu Sorge ab der wart
si sprach 'wol ûf, sît bereit
ich vüer alhie die Vrîheit,
als ich sie vor der schar vie.
wer kan mir baz behalten die
danne ein alter spilman?
scham noch zuht er nie gewan,
ân daz er vrîlîch gâbe gert;
got und der welt ist er unwert.'
nû sprach diu Wîsheit in zorn.
'heiz blâsen diu herhorn!
ez wirt niht langer gespart,
wir müezen gên der Hôchvart:
diu hât der hellekünege vil,
den ich doch strît schaffen wil;
gên dem künic Phârâôn
hern Moyses und Ârôn,

829. 833. Erib 832. Zden — zden: *so häufig.* 835. Jer d. mer
836. torler 845. tugent 846. Helle varben 847. dort
848. Wortt 861. der helle Chunege 864. Herr

geborn ze guoten werken,
sam die patrierken,
Abrahâm Îsâc Jâcob.
Jâcobes zwelf sün, ze lob
sint sie ûz erweltiu kint.
islîchem zwelf tûsent sint
gezeichent in daz himelrîch
von sîm geslehte sæliclîch.
der êrst Jâcobes sun Jûdas,
Rûben der ander was.
der drite was Neptâlin genant,
Manassê der vierd erkant.
wâ nû der vünft? Kad hiez der,
und der sehste Âser.
der sibent heizet Simeôn,
Lêvî ich für den ahten hân.
der niunte heizet Isaschâr,
59b der zehent Zabulôn für wâr.
der einleft, Jôseph nenn ich in,
und den zwelften Benjamin.
die habent alsô zwelf schar,
ieglîcher zwelf tûsent gar.
nû seht, ob her Phârâôn
dâ müge vinden sînen lôn.
im wirt vergolten ûf der stet
swaz er den Isrâêlen tet,
die er durch daz mer treip.
sîn her mit schaden dâ beleip.
ob ich der künege nante mêr,
sô spræche diser unde der,
ich wolte langer mære pflegen;
dâ von ichz lâze underwegen.
diu Diemuot sprach vil wîslîch
'arm ûf erd, ze himel rîch,
die tugende bêde sint an mir.
ob ich der hôchvart enbir,

872. V. seinem Gshlehte 875. D. dritte w. Neptälin genant
880. ohten 887. ob der Ph. 888. Do — sein l. 890. Was
899. Tugendt

daz tuon ich von schulden gern,
wand sie stêt ze deheinen êrn
dort in der êwikeit.
seht wie sie ir krône treit!
diu hanget nider viurvar.
mîn krône stêt en êren gar
in dem oberisten trôn
dem alwaltigen künec schôn
und der küniginne.
diemüetlîch und geminne
sint sie uns hie gewesen.
als wir die phaffen hœren lesen
an der heiligen schrift,
sô ist diu Hôchvart ein gift
diu trîbet in die helle.
swer immer helfen welle,
der sî ûf, mit mir bereit!'
zehant sprach diu Wîsheit
'vrou Stat, hebt ûf den hervanen!
bî iu ze nâhest heiz ich wonen
den Willen Manheit Sterke.
ein islîch man daz merke,
swer die drî tugende hât,
der mac volbringen heldes tât.'
nû sprach diu Triu 'ich muoz jehen,
ein grœzer her wart nie gesehen,
und ist niur ein vane bî.
swer der selp vener sî,
60ª er phligt deheiner güete.'
dô sprach diu Diemüete
'liebiu Triu, ez ist der,
ze himel vlôs er al sîn êr.
dar nâch in diu gotes hant
umb hôchvart in die helle bant.'
'sît wir nû alle sîn bereit'
sprach diu reine Wîsheit,
'ich wil iu râten unde manen,

902. dehain 908. D. Albaltigen 919. Vra stet 920. zenost
923. Tugendt 927. nuer 928. Wer — Venr sei 932. lez

seht alle ûf den einen vanen
mit der lambes güete.'
nû sach diu Diemüete
die Hôchvart halten vor der schar;
si huop sich snelliclîchen dar.
nû sûmte sich diu Hôchvart niht,
si sprach 'ein smæhe mir geschiht,
daz ich mit dir strîten muoz.
reck her dan den tenken fuoz,
lâ dirn güetlîch abe slahen.'
diu Diemuot sprach 'lâ dîn gâhen.
iz kumt ze manegen stunden,
smæhe vînt und smæhe wunden
ze schaden dicke sint erkant;
dû hâst den habech an gerant!'
diu her habten stille;
daz was ir bêder wille.
wol was der tugende her geschart.
diu Diemuot an die Hôchvart
sich huop mit ungevüegen slegen.
dâ vaht diu Hôchvart engegen,
sie sprach 'ich hân gedingen,
begrîf ich dich mit ringen,
sô muost dû mir siges jehen.'
diu Diemuot sprach 'ez mac geschehen.
wol ist dir ê gelungen,
dô dû hâst gesprungen
von himelrîch, daz ist mir kunt,
umb hôchvart in der helle grunt.
zem andern mâle dich mîn hant
in die selben helle bant.'
diu Hôchvart sprach 'sô wærst duz got?'
'jâ, ich bin sîn gewisser bot.
got ist diu rein diemüete,
got ist diu wâre güete,
got ist diu êre ân ende breit,
got ist diu ganze wîsheit,

938. ain 950. Smeh v. vnd smehwunden 951. dich
952. Hawich *vergl. pf. Amis* 102. 957. Si hueb 964. Da

got ist diu wârheit bekant,
got ist diu triu, diu milt genant,
got ist diu zuht und diu scham,
got ist aller tugende nam,
got ist diu manlîch sterke.
60b armiu Hôchvart, merke,
mîniu wart sint elliu wâr!'
si viel der Hôchvart in daz hâr
und warf sie ûf die erd zetal
einen ungevüegen val.
diu Hôchvart schrei 'wâ nû mîn her?
ich bin sigelôs âne wer.'
ir antwurt ein stimme dô
'wir helfen dir niht sust noch sô,
gar vervluochtiu Hôchvart!
daz dîn ie gedâht wart,
des lîd wir kumber unde nôt
und den êwigen tôt.'
diu Hôchvart sprach in güete,
'vil reine Diemüete,
ich wil dir loben sicherheit.
sîn helf hât mir der widerseit
dem ich von Âdâm allez her
hân gesendet sêlen mêr,
dann ander untugende vier,
wan sie schepfent in mier
die untugende aller meist.
nû hât uns der verfluochte geist
her geschündet an den strît
der uns wol ze schanden lît.
nû habt er dort ân êre.'
der rede wart niht mêre.
diu Diemuot nâch der Hôchvart greif
und vie sie an eim afterreif,
si vuort sie der Wîsheit vür.
diu Wîsheit sprach daz sie erkür
wâ sie wesen wolde;
vürbaz si niht solde.

992. leid 999. 1001. Vntugendt 1000. Scheffpent 1008. ein

dô sprach diu arme Hôchvart
'wol mich hiute und immer wart,
daz ich hân von iu die wal.
ze Rôme in einem kardinâl
bin ich durch iwern willen gern,
wan der lebt in hôhen êrn
gar hôhverticlîche.
guotes ist er rîche,
daz ist mir für wâr kunt.
er provîst niht gên eim pfunt
der kleinen pfenninge;
si dünkent in ze ringe.
der im die grôzen vür leit,
al sîn sünd er im vergît
ân riuwe und âne buoze.
sô vellet im ze fuoze
der arme sünder umbe daz
daz er im gebe den antlâz;
des hât er vil umb silber veil,
61ª al der kristenheit ze heil.'
diu Diemuot sprach 'nû wis dâ
und var ninder anderswâ.'
ez ist wol ergangen
daz nû sint gevangen
die untugende alsô gar.
zehant îlt ich vür die schar.
dâ liuf dannoch Wankelbolt:
diu Slihte was im niht vil holt,
die rehten hant sluoc sie im ab.
'nim in die tenken dînen stab,
und île balde hin von mier,
dû vil armer betschalier.
die zît dû vertrîbe
bî eim übelem wîbe
diu gar wankelmüetic sî;
dâ lâ mich dich vinden bî.'
alsô sprach diu Slihte

1022. probitzt 1026. vergeit 1033. Deu diemuette 1034. nider 1037. Vntugendt 1039. lauf

zuo dem bœswihte.
ich sach der untugende her
wüeten, sam daz wilde mer.
ir houbetman was grimme,
er schrei mit lûter stimme
'habt iuch vaste her ze mier!
der tugende her uns nâhent schier;
ine weiz wie uns wil geschehen,
wir mugen ir niht an gesehen,
si habent überliehten schîn.
seht ir dort daz lembelîn
gezeichent in dem vanen lieht?
wir mugen in gestrîten nieht.'
als er die rede vol gesprach,
ein wunder grôz dô geschach.
daz her sich zuo ein ander krampf
in einen engestlîchen tampf.
dô wart von pech und von swebel
bêdiu rouch unde nebel;
anders sach ich dô niht mêr.
'wê, zergenclîchiu êr!'
ein stimme jâmerlîchen schrei,
'swer dich koufet umb ein ei,
dem bist dû gar ze tiure,
sît man in dem viure
unzîtlich êre gelten muoz,
dâ nimmermêr wirt kumbers buoz.'
ein ander [stim] schrei 'ach unde wê!
wæren die untugende ê
gevangen, dô wir lebten dart,
sô het wir uns baz bewart
vor sünden die uns brâhten her
zuo dem êwiclîchen sêr.'
61[b] der nebel huop sich ûf enbor
und gie mînen ougen vor.
über Tuonou sach ich in
gên in daz gebirge hin,

1055. en 1061. in dem Von l. 1064. da 1067. Da
1079. da — dart

ûf vür den Oetschan.
nimer sag ich iu dâ van.
der tugende her kam gevarn
dar mit wünneclîchen scharn.
dô sie niht strîtes vunden,
an den selben stunden
wurden vil banier ûf geslagen.
'wâ sint nû die bœsen zagen?'
sprach diu Wîsheit offenbâr.
'unser rîterlîchiu schar
ûz Abrahâmes gêren vert;
dâ ist in vreuden vil beschert
in dem vrônen paradîse.
ein sælde ich an in prîse,
diu gêt allen sælden vor,
daz sie in dem niunten kôr
den spiegel der gotheit
sehent, dâ in ist bereit
volliu gnâde und êre
ân ende immer mêre.'
die tugende sprâchen algelîch
'wir gâben in daz himelrîch,
und gebenz noch dem der sîn gert.
er wirt sîn anders niht gewert,
ez gescheh nâch unserm rât
mit rehter tugentlîcher tât.
sô gebent die untugende
alter unde jugende
die êwigen helle.
swer des niht glouben welle,
der sî den untugenden bî;
der helle wirt er nimmer vrî.'
umb daz her huop sich ein lieht,
des moht ich erliden nieht,
ez was sô bitterlîchen starc,
daz ich diu ougen under barc
und kniet ûf die erd zetal.

1097. guetten 1098. Do 1099. Vron 1104. do 1117. Vntugende

dô hôrt ich singen süezen schal,
ein schar sanc vrœlîch alsô
'glorjâ in excelsis dêô!'
sô sanc diu ander schar alsus
'et in terrâ pax hominibus!'
und ûf der erd frid allen den.
da engegen sprach ich 'âmen!'
schiere stuont ich ûf dar nâch.
62a niemen hôrt ich noch ensach,
ich kêrte heim mîn strâze;
diu was in der mâze
wol gên drin mîlen.
umb wiu solt ich îlen?
ich slief dâ heime und het gemach.
in eime troume mir geschach
daz ich diu wunder hân gesehen.
ich wil der âventiure jehen
zuo einem schœnen sinne
magzogen und magzoginne,
daz si der jugent vor sagen
waz tugende hôher êren tragen
und waz untugent schanden gît,
der ir mit willen ane lît.
ein magzog der sol wesen vrî
daz er niht wankelmüetic sî.
er sol nâch êren sîn gemuot,
wârhaft, gewizzen, daz ist guot.
der tugend sich aller underwint,
sô ziuht er wol der herren kint,
ob sie entwahsen sîme besem,
dâ von sî in niht ungezesem.
hœrt er, daz ir einer lüge,
hovelîch er in des enzüge,
spreche 'vil lieber herre mîn,
lât iwer rostûschen sîn.'
spreche der ander bœsiu wart,

1125. vreulich 1130. Da engeng 1132. Niem 1136. Vmbeu
1141. Sinn 1142. M. vnd Magzogin 1144. Tugendt 1146. ohne
1155. lug 1156. enzug:?

gên im diu rede sî ungespart
'junc herre, ir vart enouwe,
daz ich ungerne schouwe,
wand diu Zuht die Schalkheit
in einen bœsen schefman jeit.'
ich sprach 'vil lieber magzoge,
mîner rede iuch niht betrâge,
sagt iwern junkherren daz,
si künn sich niht behüeten baz
dan vor der bœsen trunkenheit,
sît daz diu Êr die Schande jeit
in einem trunken edeln man,
daz sie nemen sich dâ van.
ir sult in râten rîterschaft:
diu hât in der jugent kraft,
in dem alter gêt im abe;
daz man in nâch êren habe,
sîn jugent daz gedienet hât
in maneger lobelîchen tât.
daz alter hât niht krefte mêr
wan wîsheit und der jugent lêr.
62[b] ein junger rîter haben sol
niun tugent, die ich nenne wol.
diu êrste tugent sî im kunt,
daz er got minne in aller stunt.
zem andern mâl minn reiniu wîp,
daz ungevelschet sî ir lîp;
des gewint er vreude und sælde.
guot rîten ûf dem velde
zem dritten mâl nem wir vür guot.
zem vierden manlîch hôchgemuot,
zem vünften êren wîse,
zem sehsten triu ich prîse,
zem sibenten wârhaft sîner wart,
zem ahten milt in rehter vart,

1165. ich sprich? *oder zu streichen?* magzog 1166. betrog
1168. chunnen 1172. sich] si 1175. im, *dem ritter.*
1179. crefften 1180. Dann 1185. *hier und im folgenden überall*
zdem

zem niunten mâl barmherzikeit,
daz im der armen schade sî leit.
swelch rîter nû die tugende hât,
daz er si volleclîch begât,
ich nim iz ûf dîe triuwe mîn,
er mac vor got ein rîter sîn.
owê, wærn in Ôsterrîch
drîzec rîter alsô lobelîch,
den die tugende wæren bî,
swie vil doch der rîter sî,
ir hiet daz lant immer êr.
waz sol ich iu sagen mêr?
ich weiz den rîter des getât
ouch wol niun tugende hât.
mit bû, mit guot behalten,
mit gwinnen manicvalten
hât er rîterlîchen muot.
wer hât veil zwei lêhenguot,
der stapf gên im ûf den rinc;
er sticht den selben jüngelinc,
ez sî im liep oder zorn,
daz diu lêhen sint verlorn.
owê, waz wil ich rîterschaft?
jâ hât mîn rîterlîchiu kraft
vil nâhen an mir ende.
got herre, ân missewende,
habe mich baz in dîner pflege.
ich suoche bêdenthalp die wege;
nû zeig mir nâch der mitte.
mir gevellet kûm der dritte;
so gevalle ich dem vierden niht:
dar an mir vil rehte geschiht.
ich bin ein teil dar an betrogen,
daz ich lêr die magzogen
und die magzoginne.
si habent vür mich sinne,
63a daz ich kûm geruofe dar.

1196. arm 1229. Magzogin 1230. Synn

ich solde sagen offenbâr
mîne troume der tumben jugent,
waz schanden gebent untugent
und waz diu tugent êren birt
dem des si gewaltic wirt.
si gît im êre ûf erde hie,
ein guot ende, ich sag iu wie.
ob er in êren sich verwigt
gemaches des diu werlt pfligt,
sô gît im tugent sæliclîch
gemeinsam in dem himelrîch.
hœr vûlez alter, tumbiu jugent,
got selbe ist diu wâre tugent.
den hab vor ougen, rât ich dir;
tuost dû unreht, daz hab ûf mir.
daz büechel sul wir enden,
den wîsen liuten senden,
die künnen wol gewenden
der untugende schenden.
mit des tiuvels blenden
gên der helle brenden
verre ûz sînen zenden
sul wir ninder lenden,
dâ die tugentswenden
trûren und verphenden
vreude, in drin genenden,
mit den gewaltes henden
die von der helle gewenden
uns lôsten mit Âdâmen,
sunder lœse uns, tugende got,
durch aller dîner krefte gebot
vor allem übel. âmen.

1243. tumer   1253. ?   1254. nider   1257 *ff.* ?   *nach* 1263 Recordare virgo mater dum steteris.   In conspectu dei vt loquaris pro nobis   Bona et vt auertas indignacionem suam.   Aue Maria ein hort reicher Sinne   Aue Maria du heil Vuegerinne,   Aue Maria vueg vns ze gewinne,   Aue Maria die worn Minne,   Aue Maria hilff Chuneginne,   Aue Maria so wir schaiden hinne,   Deines Chindes zorn cher vnd wis,   A nobis.   *die folgenden drei seiten der hs. leer.*

VIII

65[a] Gewonheit diu ist rîche.
dem tuot wol gelîche
mîn kneht mit der vrâge.
er hât sîne lâge
wâ er eine vinde mich.
zehant fürdert er sich
und kumt ze mir gegangen.
sîn rede wirt an gevangen
schœne und wîslîch dâ zuo.
ich gie eines morgens vruo
an daz velt schouwen
wie mir wær gebouwen.
daz was ze den stunden
dô sich ûf bunden
die lerchen mit gesange.
nû sûmte sich niht lange
mîn kneht aber zuo mir gie.
sîn rede er wîslich ane vie,
er sprach 'lieber herre mîn,
mac iz mit iwerm urloube sîn,
ich wil iuch aber vrâgen:
des lât iuch niht betrâgen,
sô iuch got immer vrist.
eines sinnes mir gebrist,
daz ich niht erkennen kan
einen rehten dienstman.
waz der ze rehte haben sol,
des wîst mich, herr; sô tuot ir wol.'
  ich sprach 'sæliger kneht,
ein dienstman haben sol ze reht
rîtær und edel knehte
die gerne unde rehte
im dienen eigenlîche.
gehœrt er zuo dem rîche

Wie die gebaurn ze Reitter werden. 1. Gibonheit 13. zden 14. Da 21. eu 26. Ein 28. Das 34. zdem

und hât dienstmannes namen,
des darf er sich ninder schamen.
er sol dannoch haben mêr
von dem rîche, des hât er êr.
daz er vogt der goteshûse sî
und ûf sînem eigen frî
sol er von dem rîche hân,
stoc galgen unde ban.
er sol ouch pfarre lîhen,
und sich der miete verzîhen
die ein phaffe im geben wil:
der werde nimer alsô vil,
er müge ir gerne haben rât;
lîhe sie nemlîch dem durch got
der ir in sîme namen ger;
des hât er lôn von got unt êr.
65b lîht er die kirchen umbe guot,
daz er die simonîe tuot,
ich sage dir, trûtgeselle,
diu êwige helle
ist im dâ von beschaffen
und dem verfluochten phaffen.'
der kneht sprach 'herr, jâ kumt iz dar
daz sîn got nimer wirt gewar.
die phaffen sint wol gelêrt.
sînen sin er dar zuo kêrt,
er sprichet 'lieber herre mîn,
mac iz in iwern gnâden sîn,
lîht mir die kirchen, her, durch got.
ich setze in iuwer gebot
allez daz ich inder hân.
wirt diu gnâde mir getân
von iu, lieber herre,
iz ligent niht gar verre
mînes silbers sehzic marc;
ich wirde nimer sô arc,
nemt irs an dem næhsten tage,
daz ich iemen hinz iu klage.

36. sic 47. rot 49. seim Name 64. eurn 72. iem

ein herre nimt sîm vogtman wol
daz er doch verswîgen sol.’
der herre spricht ‘her pharrær,
ir sît sô wîse und sô gewær
diu rede hab ende zwischen uns.
im namen des vater und des suns,
des heilegen geistes dâ zuo,
ich iu dise gnâde tuo,
anders umb dehein guot.
ir sît sô tugentlîch gemuot,
als iwer wille wirt erfult,
ir wizzt wol waz ir tuon sult.’
nû hœret, herre, sunder spot,
diu kirche gelihen ist durch got.’
‘sæliger kneht, tuo hin!
dû hâst einen tumben sin,
daz sie durch got gelihen sî.
dâ sint zwô grôze sünde bî.
simonî diu eine,
die ander ich meine
ir välschlîchez liegen,
daz sie wænent triegen
den der elliu herze verstêt
ê der gedanc dâ von gêt.
66[a] nû sprach mîn kneht gewær
‘ich wânte, swaz ein pharrær
gæbe sînem herren,
daz hiet er âne werren
sînem lîp und sîner sêl.’
‘geselle, ich sag dir sunder hel,
vür die wârheit duz vernim,
nimt er daz silber von im
daz er im geheizen hât,
ir bêder sêl wirt nimer rât.’
herre, got müez iuch bewarn.
lâze wir die phaffen varn,
swaz in schadet, swaz in vrumt.
swer von in ze rede kumt,

79. D. heilligen geist 104. Mint 109. *beide mal* was

herre, daz ist unwende,
ez nimt so lîht niht ende.
herre, hebet wider an.
sol ein rehter dienstman
von gote noch iht haben mêr?
daz saget mir durch iwer êr.'
'jâ gerne, frumer kneht.
iz sol ein dienstman ze reht
haben sin und witze,
daz er mit êren sitze
an des lantfürsten rât
der daz lant ze lêhen hât
von des rîches herren.
ein dienstman niht werren
gên dem selben fürsten hab.
sazt im daz rîche einen stab,
dem solde wesen undertân
ein getriwer dienstman
dem lantvürsten sî getriu;
geselle, ich sage dir umbe diu
daz daz lant mit vride sî.
er sol sîn valscher ræte vrî
mit sînen hûsgenôzen;
sô beginnet grôzen
dem lande alliu sælikeit
und kleinet trûren unde leit.
dâ triu ist wider triuwe,
dâ wirt niht afterriuwe.'
mîn kneht sprach 'nû sagt mêr,
lieber herr, durch iwer êr
waz ein rehter dienstman sî.
66b ist er eigen? ist er vrî?
mit urloup ich des vrâge
ob der herzoge
eigenschaft jeh ûf in?'
ich sprach 'lieber kneht, tuo hin!
daz lant ist sîn eigen niht,
wan man inz enphâhen siht

118. Ic sol 124. werten 126. Saz 133. Haufznozzen

ze lêhen von dem rîche.
ich sage dir endelîche
in disem lant ze rehte
sint rîter, edel knehte,
eigen der rehten dienstman,
die daz rîche hœrent an,
die gebûren alle vrî,
swes ir guot ze rehte sî,
si sitzent ûf burcrehte.
dienstman rîter knehte
jehent ir ze holden,
daz sie dienen solden
niht wan ir rehten zins.
si hieten alsô vil gewins,
der si bræht ze hôchvart.
got hât iz dâ mit bewart,
swaz die selben vrîen
zesamen als die bîen
durch daz jâr bringent,
dâ mit si kûme gedingent.
dienststiure von ir guot
wert in dicke übermuot.'
der kneht sprach 'lieber herre,
ich gedenke verre,
doch wolt ich lieber eigen sîn,
dô man mir lieze daz mîn,
dan ich ein vrî hieze
und man mich niht erlieze,
ich müeste stæte sîn bereit
mit dienst von mîner arbeit.
herr, doch wil ich iu verjehen,
den rîter ich hân gesehen
des vater ein gebûre was.
sîn muoter des wol genas,
ders ein gebûrinne hiez;
niemen sluoc in noch enstiez
dar umbe, ez was diu wârheit.

156. Wes 166. Zesam 179. ich vh v. 183. Derz ein geborinne h. 184. Niem slueg in so e.

ob ir sun rîters kleider treit,
67ª lieber herr, wie füegt sich daz?
daz bescheidet mir baz
umb die selben rîterschaft;
herre, sô sît ir tugenthaft.'
  gesell, dû manst sô hôhe mich
daz ich niht verzîhe dich.
vrâg mich alles des dû wil;
des dünket mich niht ze vil.
ob duz hœren wil von mir,
lieber kneht, sô sag ich dir,
ein herr hât einen amman,
der im guot wol füegen kan
ab sînen holden, swie iz gêt,
daz im sîn guot bestêt.
dâ von wirt er rîche.
er trahtet wîslîche,
daz er ze hove wert sî.
dem herren ist er gerne bî,
der gwinnet vil nâch sîme rât,
dâ von er in wol hât.
sînen sun er ze hove læt,
sîn tohter vor vrouwen næt
schône ab eime bildær,
diu billîch dâ heime wær,
daz sie ir muoter spin.
zwiu möhte si spilgewin
wâgen, dazs ir vielen wol?
sô ich die wârheit sagen sol,
lieber kneht, iz gêt der kouf
swie got wil, der ab, der ouf.
eins gebûren grôzez guot
bringt in an den übermuot
daz er dünket sich sô wert,
ze konschaft er niht gert
sîner hûsgnôzinne,
in leitent sîne sinne

210. do 211 *ff.* ? 211. spun 212. Zweu moht si spill gewun
213. Wogen daz Jer Viellen woll 221. haufznozzine

daz er eins rîters tohter bit.
manegem rîter wonent mit
vil kint unde nœtikeit,
der sîn tohter niht verseit
dem selben gebûren.
sô er müeze erknûren!
des wünsch ich. pfiu sînen nac,
daz er den hänfînen sac
leit zer edelen sîden!
daz solde wol vermîden
67b ein gebiurischez barn.
von in werdent zwitarn
daz mein ich ir bêder kint;
sô diu nû gewahsen sint,
diu dünkent sich dan vruoter
nâch der edelen muoter.
alsô sint die gotes gâb
wunderlîch, der ûf, der ab.
frumer kneht, geloube mir,
nû wil ich rehte sagen dir
wie der selbe rîter wirt.
der tôt, der niemen verbirt,
im sînen vater sterbet,
von dem in danne erbet
ein michel teil guotes;
daz hilft im übermuotes.
er gêt zuo dem herren sîn
und sprichet 'lieber herre mîn,
ir sult mich rîter machen.
swes ir zuo den sachen
bedürft, ich gib iz heimlîch dar
und wil iuch verrihten gar.
welt ir zer hôchzît iemen laden,
daz geschiht ân iwern schaden.'
der herre sprach durch sîn êr
'hâstû iht ze reden mêr?

228. erchnauren: *vergl. Schmeller* 2, 375. 229. pfui 230. Haneffeinen 231. zden 233. gebeyrisches 237. danne 243. Swie 244. niem 249. zdem 254. eu 255. iem

ich hân mich des wol bedâht,
got dich mir hât zuo brâht.
swaz sô dû mir liebez tuost,
wol dû des geniezen muost.
der herzog nâch des landes kraft
wil haben grôze rîterschaft.
an des brief bin ich geschriben;
übel wærst dû ûz beliben.
hâst dû ze rîterschefte muot,
des ist dir mîn wille guot.
dû hiet von mir burcreht
die wîl dû bist gewesen kneht;
des wil ich mich verzîhen,
dir ze lêhen lîhen.’
der knappe sprach ‘sô tuot ir wol.
swaz ich gên iu tuon sol,
daz tuon ich williclîchen gern,
und des ir niht welt enbern.’
der herre sprach ‘ich lîhe dir
und mach dich rîter mit mir.
sô ich dich ze geverten hân,
sô bin ich wol ein dienstman,
68[a] und maht dû in den êren dîn
ein einschilt rîter wol sîn.’
alsô kumt der rîter dar.
tuot war, seht, her Engelmâr,
Guitnorisch her Eberrûsch.’
‘wie ir trîbet iuwern tûsch!’
sprach mîn kneht der vrâgær.
‘herr, ir sît sô wandelbær.
iu ist misselungen
daz ir mit zwein zungen
redet. des êrsten huobt ir an,
iz hiet ein rehter dienstman
ritær und edel knehte:
nû bringet ir ze rehte
ein gebûren under schilt

263. noh 281. mocht 285. Guitnorisch (*so der verb.*, Guetnisch *der abschr.*) her Eberausch

der rîterschaft ist wilt,
ân daz ich in gelîche
zuo der ôsterwîche.
diu gêt über dehein geiz:
umb daz lamp ich wol weiz,
daz wirt dô gewîchet.
diu sache sich gelîchet,
daz der wâre rîters segen
deheins gebûren mac pflegen.
ich wolte daz mich got gewert,
sô man im schilt unde swert
segent, daz im an der stet
der schilt würd ein moltbret,
daz swert ze einer riutel,
sîn sîdîner biutel,
sô er den an hienge,
daz er umb in gienge
und wær ein guot sætuoch.
noch tæt ich im einen fluoch,
ob mich got erhôrte,
daz sîn gürtelborte
ein hänfîner vuoterstric
würd; sô sæh ich lieben blic.
lege er rîters kleider an,
sô werd im sîn vürspan
gelîch einer eiden.
daz müez er alsô lîden
und daz im sîn rennegewant,
sô er ûf den buhurt rant,
würd ein altez plahenvâch,
und im allez liefe nâch
ein fül in der gewære,
daz ros sîn muoter wære.
wir solden alle schrîen
68b ‘lât, helt, daz vüle dîen!’
ich sprach ‘trûtgeselle,
‘umb wiu dienst dû die helle?

298. Zder 301. da geweihet 302. geleihet 314. Nach
317. haneffener 327. gewer 330. daz füll teien: ? 332. Vmb heu

dem got sîn werdikeit hie mêr,
mit got dû den selben êr
als dînen ebenkristen.'
  der kneht sprach mit listen
'lieber herr, jâ tuon ich daz,
ân daz mir geviele baz
ein gebûr rîch unde wert.
sô man dem gesegent swert,
der wirt unwert ein rîter.
herre, sælic sîter!
er hiet in sîner hûsgnôzschaft
an sînen wirden bezzer kraft.
swie rîch ein gebûre wær,
billîche er rîterschaft verbær.
einschiltem rîter ich niht gan
daz er sî ein dienstman.
ein dienstman sol wesen frî
daz er niht ein grâve sî.
ich wil râten, daz ein grâf
habe niht rîcher vürsten hof.
ein vürst treit küneges krône niht
ê wal und wîhe an im geschiht.
der keiser gêt den künegen vor,
wan in der bâbest hebt enbor
ze houbte al der kristenheit.
herre, daz sî iu geseit.
ein frumer man in sîner art
der sîn triu sîn êre bewart,
er sol uns allen liep sîn;
daz rât ich, lieber herre mîn.'
  'frumer kneht, dîn rât ist guot;
des hân ich ze volgen muot.
doch sag ich dir offenbâr,
iz kumt sô ordenlîch niht dar
alsô duz gemezzen kanst.
ich sage dir, ob dû mir sîn ganst,
nœtigem rîter des gezimt
daz er ze konschefte nimt

357. alle   367. geniezzen   368. miersn ganst   370. Chonschafft

ein gebûrinne umbe guot.
ein dienstman daz selbe tuot.
ist er nœtic endelîch,
dâ bî ein einschilt rîter rîch,
69a des tohter nimt er umbe daz,
er betreit sich dester baz.
sô ist ein rîcher dienstman,
der nâch êren werben kan,
des guot unde des sin
vueget im ein grævin.
ein grâve rîch ist sô wert,
ob er eins vürsten tohter gert,
die gît man im als er wil;
vürsten habent kinde vil.
ichn weiz, wes ich anders jech.
die liut wol halp sint alstervêch,
daz müelîch iemen vinden kan
einen reht gevierten man
her von sînem künne.
got mir sælden günne,
sô mac ichs getûren.
dienstman rîter bûren,
daz hân ich in mîner aht,
wir werden schiere einer slaht
hie in disem lande.
mir ist daz vil ande,
swie edellîche ein man tuot,
des aht man niht, ern habe guot.
sît guot den liuten edel birt
und man von guot edel wirt,
swie iz kumt zesamme,
des walt ein siechiu amme!
ich wil daz lîp und guot zergê;
swie iz umb die sêle stê,
als lîp und guot ist gewesen,
alsô muoz diu sêle genesen.

371. gebörinn 385. Ich waiz was 387. iem 388. gefiertten
392. gebaurn 398. er 401. zesam 402. Sicheu Amm
404. Wie

gêt lîp und guot ze rehte hin,
daz ist der sêle ein rein gewin.
ist lîp und guot in missetât,
sô wirt der sêle nimer rât.
owê, sæliger kneht,
mîner zuht brich ich ir reht!
daz mîn rede ist sô lanc,
des hab dîn wîsiu vrâge danc;
diu gît vil ze reden mir.
noch einez wil ich sagen dir.
ez kam bî alten zîten sus
69b daz der keiser Jûlîus
den Tiutschen allen gap die êr,
daz sie hinfür immer mêr
ir übergenôz hiezen ir.
man sol daz gelouben mir,
diu gâbe was ahtbære.
der selbander wære,
'ir herren' spræch man wol zuo in;
'dû herre' daz wær âne sin,
sît ir ist mêr dan einer.
selten ist deheiner,
er wære ouch vil gerne zwên;
ob er möhte understên
daz in sîn vriunde erliezen
und in niht dû hiezen,
des dûht er sich alsô hêr.
dâ von sag ich iu niht mêr.
ez sint her bî mînen tagen
ze tôde mêr dan drî erslagen
die ir genôze hiezen dû.
waz sol ich anders sprechen nû?
daz fürbaz iemen duzel,
ein semel, einen struzel,
næm ich dar umbe niht ze mir,
und wil daz mirs got verbir.
die liute sint sô *wenslich,*

412. brinch ich 417 *ff. vergl. das Annolied in Wackernagels leseb.* 184, 3 *ff.* 423. Ahiper 439. iem duzel 443. wensleich

er sî arm, er sî rîch,
der ketenhantschuoch an hât,
mîns duzen hât er guoten rât,
wan er in der mâze gebârt,
er væhte mit eim umb ein wart.’
mîn kneht gètriulîchen sprach
‘lieber herre, habt gemach:
ze hove sult ir niht dringen vil.
eines ich iuch warnen wil.
die kuttenwîte ermel tragen,
der ê niur die münche pflâgen,
den sult ir niht ze nâhen gên;
lât sie ze hove eine stên.
ich wæne er sich umb sus niht pfnûs.
under die ermel ûf die mûs
hât er gebunden armleder.
herre, dâ tuot umbe entweder.
welt ir mit im dringen dâ,
der arm mac iu werden blâ
von der leder herte.
ez sol sîn geverte
70ª in gedrange niemen sîn,
daz rât ich an den triwen mîn.’
‘sô wil ich gerne volgen dir,
sît duz in triwen rætest mir.’
der kneht sprach ‘lieber herre,
und rede ich ze verre,
des enzieht mich gnædiclîch.
hie ze lant in Ôsterrîch
nimt sich gar ze maneger an
daz er sî ein dienstman,
und hât doch einen rîter niht;
dar zuo in niemen lîhen siht
sentmæzigen liuten lêhen.
herre, lât uns iwern rât geschehen,
wil der selbe für uns gên,

448. Er Veht 453. Die Chutten weit 454. nur 456. Einsten 457. wenn 461. in dr. do 462. plo 465. niem *gewöhnlich* 466. rott 470. ze fehr

ob wir gên im ûf stên?
sitz wir stille, iz ist im zorn;
er dünket sich sô wol geborn.'
'frumer kneht, geloube mir,
mir ist rehte alsam dir.
er giht der herren ze neven:
wâ sie die sippe datz in heven,
daz wære mir zervarn lanc.
ez sprach her Bernhart Vrîdanc
'hôchvertigiu armuot,
daz ist rîcheit âne guot:
armiu hôchvart niht mêr hât
wan hôhe gedanke, an êren spot.'
der kneht sprach 'vil wâr hât er.
herre, lât iu sagen mêr;
daz wil ich immer dienen.
ich was datze Wienen
und wolde hin ze hove gên;
dô sach ich bî ein ander stên
ûf der hôhen strâze
zwên herren in der mâze,
daz niemen dô bî in dranc.
der eine sprach 'der tac ist lanc;
wir sullen gên, daz ist mîn rât,
kurzwîlen in die stat
zuo dem Kuonringære.
vil billîch ez wære
daz wir baz heiten den.
des alten Hadmâres en
was unser anen basen veter.
ez müese sîn ein übel weter
daz in immer von uns bræht,
70b sô er an die sippe gedæht.'
vürbaz hin ze hove ich gie:
bî mînen zîten hân ich nie

485. nefen 486. datz inheben 488. der *Freid.* 43, 20 vrœlîchiu armuot, deist grôz rîcheit âne guot. 491. Armer 492. Dann Hohgedanckh an ehr vnd spott 496. daz 497. hintz ze hof 505. Chuenringer 508. Ehn

sô manegen dienstman gesehn
des vater sitz ûf einem lêhn.
der heizet dâ die herren dû.
waz sol ich anders sprechen nû?
si koment selten hin für,
ân daz si uns bî der tür
die besten in ze mâge zelent,
dâ mit si in hêrschaft welent.
etelîches rede ich vernim,
sam si diu lember mit im
haben dâ heime gehalten.
des müez der tiuvel walten!
ich sag iu, lieber herre mîn,
suln sie alle dienstman sîn,
ir wirt ein michel gedrasch.
'allez herren!' sprach der vrosch,
gie diu eide über in:
'wie ich mit in bekumbert bin!
islîcher mînen schaden mêrt
der mir den bûch ûf kêrt:
alsô grôz ist ir gewalt.
mîn sorge diu ist manecvalt.''
ich sprach 'trûtgeselle mîn,
lâ dîn zornrede sîn.
man wænt lîht ich sî schuldec
daz dû bist ungeduldec:
sô bin ich gar unschuldec an,
wan ich dirz niht erwern kan.'
'herre, der wænet, der enweiz.
grînunden hunt der nie gebeiz
sult ir harte vürhten niht.
dicke man iuch trûren siht
unde sorgen alle zît;
von nœten ir gerumpfen sît.
herre, nû habt guoten muot,
tuot dem lîbe gerne guot,

517. do 519. chomen 525. do 529. gedrosch 530. Allez hern: *herren scheinen die zacken der egge genannt zu werden.* 531. Gie sie deu 532. im 548. Noet *ohne* von: *etwa* nôte?

trinket sô iuch dürste.
ich sag iu, daz ein bürste
sô vil niht hât der borste.
ob ichz genennen torste,
die dienstman die gênt enzat,
breite stîge sint ûf der sât,
si gênt nâch ein ander niht;
dâ von der schade almeist geschiht.
71ª gêt einer in dem wege dar,
des wirt der ander gewar,
der îlet vaste hin eneben.
wær ez dem dritten gegeben
ze buoze an der bîhte
(daz wære doch niht lîhte),
mit strûchen in den schollen
buozt er allen vollen.
dem vierden ist dar vil gâch,
ê daz er gienge hinden nâch,
im ist ir vor gên sô zorn,
über stigeln, durch dorn,
slüff er einhalp hin vür,
daz er niht hûsgnôzschaft verlür.
ich mein der rehten dienstman niht:
ob man ir einen nœtic siht,
billîche man im wîchen sol;
daz lêrt diu zuht und stêt wol.
swer sich dan wil nemen an
daz er sî ein dienstman
und kûme ein einschilt rîter ist,
daz müet mich, alsô helf mir Krist.
die dienstman in Ôsterrîch
sint an wirden ungelîch.
dienstman ze Pîlsteine
ze den besten ich niht meine.
daz einschilt rîter inder sî
in dem Vorst, des ist er frî.

552. Vuerst 553. porst 554. dorst 555. enzat *vereinzelt.*
561. neben 566. Puest 567. da vil goh 568. hinten noh
572. haufznozschafft verbuer 577. danne 584. Zdem

umb Lengenbach die dienstman
sul wir niht zen besten hân.
Slah ûf und Pfîf mit der floit,
die liez uns alle der tuomvoit.'
  ich sprach 'owê, dû bœsewiht!
daz dû dînes mundes niht
hüetest, daz ist mir vil leit.'
'*ja izz hie haim nicht olheit*'
sprach der kneht wider mich.
ich sprach 'waz meinst dû? pfiu dich!
dû bist ein unnützer kneht
und redest ûf daz unreht.'
'herre, ir redet mir übel mit,
und ist daz immer iuwer sit
daz ir zürnet gên mir.'
'gesell, daz wil ich sagen dir,
dâ bistû selbe schuldec an.
waz wildû der dienstman?
die gewinnestû ze vînt.'
71b 'sam mir diu heilic naht hînt!
herre, ja ist ir gar ze vil.
nimer ich nû reden wil,
ân ob uns got gesande
den künic her ze lande,
sô wolt ich danne reden mêr,
herre, durch des landes êr.'
  ich gedâht in mînem muot
'got mit dem knehte wunder tuot.
der sîner rede dinget,
an den künec bringet,
kumt sî niht ze rehte dar,
ich vürhte, er übele gevar.'
nâch den gedanken sprach ich daz
'geselle, mir geviele baz
daz dû die tumben rede dîn
liezest vor dem künic sîn.
er ist sô ahtbære
daz diu dînen mære

588. zdem 596. pfui 615. seiner

vor im niht erhellent wol,
sô ich die wârheit sagen sol.'
'herre, ich lâze niht dâ van!'
'sag an, wie wiltû heben an?'
'als diu sælde mir geschiht
daz den künec mîn ouge an siht,
herre, als ir mich hât gevrâgt,
ich gên vür des rîches vogt
und spriche 'künec des rîches,
iu lebt niht gelîches,
ân got der vür iuch hât gewalt,
des wirde nie wart überzalt.
nû sît von mir im ûf geselt
von des genâden man iuch welt
ze scherme al der kristenheit.
swie hôch, swie tief und swie breit
sîn wirde übr alle künege sî,
im sint doch die tugende bî,
daz er den armen ê vernimt
ê den rîchen; daz gezimt
dem oberisten keiser wol.
her künic, ob ich reden sol,
mit urloup, des mir nôt gêt,
ditz lant unordenlîchen stêt.
man dringet umb den vürganc,
lær sint die schemel, vol diu banc,
sie stîgent an dem übermuot.
her künic, daz enwart nie guot.
72a zeigt uns die rehten dienstman,
die welle wir ze herren hân,
und gebiett, als daz geschiht,
daz uns die andern ahseln niht.
gebt dem rîter ouch sîn reht,
und daz ein rîtermæzic kneht
der drîzec jâr hab unde tage
niht silber ûf gewande trage.
ez suln tragen wan diu kint

636. wart] word 639. alle 650. die Panch 654. ze hören han 656. Ahseln 661. Ez schullen

diu rîterschaft ze junc sint,
und ein rîcher koufman,
dem stât ez niht übel an.
ein gestanden edel kneht,
treit er silbr, er tuot niht reht;
heiz iz vergolden gern
sînen kinden ze êrn,
alsô daz er rîter sî:
dâ ist michel êre bî
daz si heizen rîters kint,
des si sust erlâzen sint.’
‘frumer kneht, geloube mir,
ez ist müelîch, sage ich dir,
vor dem rîch ze reden vil.’
‘*yo mier*, herre, ob got wil.
der künec ist sô tugenthaft,
daz er in sîner hêrschaft
genædiclîch bedenket sich
und vil gerne hœret mich.
sô tuot er gelîche
got in dem himelrîche,
der den armen hœret baz
danne den rîchen; wol zimt daz
sîner almehtikeit.
lieber herr, mir wære leit,
wand iz dem rîche missezæme,
ob er mich armen niht vernæme,
als den hœhsten den er hât.
ich bin des selben hantgetât
der in gehœhet hât vür mich.
er wart als jâmerlîch sam ich
geborn von der muoter sîn.
mich truoc ouch diu muoter mîn
als in diu sîn hât getragen.
nâch unser bêder lebetagen
wirt er mir aber sô gelîch,
ich vil arm und er rîch
72b geligen bêde in einem wert,

662. Die 683. Arm 694. truegt 696. lebt tagen

gelîch der ungetânen ert.
hât er hie werdikeit für mich,
der sol er dort niht trœsten sich.
ich mein des rîches râtgeben;
man sol mich hœren ouch vil eben.
lieber herre, rede ich reht?'
'jâ, vil sæliger kneht,
dû redest wîslîch vor mir.
gêt dîn rede als eben dir
vor dem rœmischen künege dort,
dir velschet niemen dîniu wort.'
der kneht sprach aber wider mich
'herre, wænet ir daz ich
datze hove rede alsô?
solt ich einem sagen dô,
wie er wart und wer er wirt,
mîn zuht daz vil wol verbirt.
ob ich rede hie vor iu,
herre, daz ist umbe diu,
ir geheizet mir niht wol
daz ich billîch reden sol.
ich bin ein unbesprochen kneht:
sô ist daz rîche niur daz reht.
swâ daz reht niht enwær,
dâ wær daz rîche wandelbær.
man sol uns alle gelîche
hœren vor dem rîche,
wil man dem rîche tuon sîn reht.
mîniu wort sint vil sleht.'
ist daz diu sælde mir geschiht
daz den künec mîn ouge ansiht,
ich wil in manen unde biten
nâch den rehten lantsiten,
als die ê sint gewesen,
dâ mit in Ôsterrîche genesen
ist vil manic werder man.
ob mir got die sinne gan,
dem künege werden sol bekant

722. Reich nur 724. Do 731. monen

umb daz kokanisch gewant
des man in disem lande pfligt.
einen daz vil ringe wigt,
sô iz den hôhen got erbarm,
daz er drî eln an die arm
über ein ander snürket.
dâ mit er sich verwürket.
der botich vierstunt ist sô grôz;
den liez er ê gewandes blôz,
73a die ermel müezen vollîch sîn.
nû hœret, lieber herre mîn,
kumt diu klage dem künege vüer,
er hœrt sie gerne, des ich swüer,
wan sie ist ze hœren guot,
sô der künec ist wolgemuot.'
'gesell, daz ist vil billîch.
kum mit den mæren vür daz rîch,
er læt der vürsten boten stên
und heizet dich hin vür gên,
wan dîniu gumpelmære
sint sô ahtbære.'
'owê, herre, ir spottet mîn;
daz sult ir billîch lâzen sîn.
der herzoge ist des küneges kint.
sô vor dem rîch die fürsten sint,
die Bêheim tragent ir gewant,
als sit ist in Bêheimlant,
die Sahsen und die Pôlân
tragent ouch gewant an
dâ bî man sie erkennet,
nâch ir lande nennet.
Beier und Rînfranken,
den ist wol ze danken
daz si niht manecvaldent,
ir lantsit behaldent;
dar an tuont sie wîslîch.

738. kokanisch *so: hängt das wort mit* Cocagne *zusammen?*
741. dem 743. snurchett 747. miessen 755. der] den
757. Kumpel mer 760. solt 769. Boyr

sô der vürst ûz Ôsterrîch,
des küneges sun, ze hove gêt
und vor sînem vater stêt,
sô mac der künec nemen war
daz ein fürstlîchiu schar
dâ bî sînem sun wær,
ân daz sie allerslahtær
sint mit ir gewanden
ûz ander fürsten landen.
si tragent nâch der Bêheim sit
gewant, dâ sie mêrent mit
der Bêheim schar unbillîch,
und sint doch von Ôsterrîch.
ich wolte, swer in Ôsterlant
trüeg nâch Bêheim sit gewant,
swes in vrâgte ein biderb man,
daz er spræch 'nie roszmie pan,'
und mit sînem munde
niht anders reden kunde;
73[b] und swer in dem lande snite
gwant nâch der Pôlâne site,
daz dem sîn hâr wære geschorn
hôch ûf vür diu ôrn,
daz sold im nimer wahsen;
und swer nâch den Sahsen
in Ôsterrîche gewandes pflæg,
daz im diu Ôstersprâche gelæg:
er sol reden 'wit wat wæt.'
got ich des vil gerne bæt
daz er niht kunt reden mêr.
man hât des ze Sahsen êr
daz sich nimt ir lantsit an
manic tumber Ôsterman:
daz sol der künec verkêren,
daz lant dâ mit êren.'
ich sprach 'frumer kneht, sag mir,
ist der rede ernest dir?

780. aller slahter 789. Piderman 790. *d. i.* nerozumjm, pane *ich verstehe nicht, herr.* 801. wet 802. bet

wil dû ir vor dem künege pflegen,
der kumpanîe vür ze legen?
des ist dir ein teil ze vil,
ob dû sîn niht erwinden wil.’
‘nein ich, lieber herre mîn:
diu rede sol sleht und eben sîn,
daz ist wol billîch.
kume ich vür daz rîch,
ich kêre allen mînen sin
daz ich bî mir selben bin.
ob ich ze vil rede vor iu,
lieber her, daz ist von diu
daz ir sorget umbe mich.
swiez ergê, daz wâg ich,
und kumt uns der künec her,
ich rede ie des landes êr,
ez sî daz man mich binde.
der rede ich niht erwinde.’
‘vrumer kneht, nû ein dich des
hie vor mir, ich sag dir wes,
daz ebene stên dîniu wart
vor dem künege, ob sîn vart
wendic wirt in unser lant,
daz sînem sun doch werde erkant,
den er uns ze vürsten gît,
waz tugent an dîm râte lît.
rætest dû dem fürsten wol,
der künec dir des danken sol.’
mîn kneht sprach ‘herre, sitzet nider:
red ich unrehte, sô seit wider,
sô wende ichz nâch iwerm rât.
74a nû sitzet an des küneges stat:
ich wil den zühten wesen bî,
sam ich vor dem künege sî.’
ich sprach ‘vrumer kneht, hab danc!’
und saz nider ûf eine banc
under einer louben.

812. ir *fehlt*. 824. ergeth 833. Wen dich 839. siz nider

was sie gedaht mit schouben,
des nâm wir vil kleine war.
ich sprach 'lieber vriunt, nû dar!
lâ mich an des küneges stat
hœren dînen wîsen rât,
ob er dem lande vüege reht.'
'gerne, herre' sprach mîn kneht.
'des êrsten ich anheben wil,
in dem lant ist vîntschaft vil,
die wil ich iu kunt tuon.
umb daz verfluochte geuhuon,
treit bruoder sîme bruoder nît,
ob man imer mêr gît.
die gebûren machent daz:
ieglîcher wil sich herren baz,
danne er geherret sî von got;
des hât der tiuvel sînen spot.
grôz wîsôt er niht verbirt,
unz er des guotes âne wirt;
sô ist er danne ein knappe.
daz in ein ber sappe!
sîn armuot er dâ mit hilt,
tac und naht er mortlîch stilt.
her künec, welt ir wenden daz,
sô sag ich iu fürbaz.'
ich sprach 'geselle, rât wie.'
'ir sult daz lant setzen hie
als iz der herzog Liupolt liez.
die gebûren er tragen hiez
knütel für die hunde;
der swert man in niht gunde,
noch der langen mîsicar.
man schuof in zeiner lîpnar
vleisch unde krût, gerstbrîn;
ân wiltpræt solden sie sîn:

848. gedecht 858. geuhuon, *vergl. rechtsalt.* 374, *Haupt:* gehuon *die hs.* 862. herrn 863. geheret 865. wîsôt *Haupt:* weiſseid *die hs.* 868. Per sapp 877. Knüteln 879. Misigar: *vergl.* 1, 321. 880. zener

zem vasttag hanf, lins unde bôn;
visch und öl sie liezen schôn
die herren ezzen, daz was sit.
nû ezzent sie den herren mit
swaz man guotes vinden mac.
74b daz ist dem lande ein schûrslac.
her künec, ich wil iu râten mêr.
verriht daz lant, des habt ir êr:
dâ inne ist haz unde nît,
sam mir diu heilige zît;
niht baz ich iu geswern kan.
mîne herrn die dienstman
sumlîch, ich enweiz um waz,
tragent nît unde haz
rîtern unde knehten.
sie woltens an ir rehten
bekrenken. durch got, daz wert,
her künec. ir habts ê ernert,
nû lât iuch noch erbarmen.
ir sît ein vogt der armen
genant von dem rîche;
die schermet alle gelîche,
her künec, und habt daz vür stæt,
daz iuch got nimer verlæt
hie ûf diser erde,
und iuch in sînem werde
setzet ze himel schône
mit zepter under krône.
ich weiz der dienstman wol drî,
swâ ez in disem lande sî,
den gebûren lieber sint
dan rîter unde rîters kint.
des haben in sant Gêorgen haz
und gotes vluoch umbe daz!
swer sich zieh den snürrinc an,
her künec, wizzet âne wân,

883. hanif linſs vnd Ponn 901. erbarm 902. Arm 905. verstett 906. verlet 908. eu in seinem werth 910. M. Cepeter 912. disen

der stêt iu in aller nôt
niht gên eime halben lôt.
des wir zen besten êren jehen,
daz ist von rîterschaft geschehen.’
herre, sol diu rede alsô stên,
sô ich vür den künec gên?’
‘jâ, gesell, vil wærlîch.
ditze lant Ôsterrîch
hât sîn êre unde frumen.
wirt diu rede von dir vernumen,
daz der künec volget dir,
ez vrumt in selp, daz hab ûf mir.’
mîn kneht der huop aber an,
‘noch mêr ich ze reden hân’
sprach er ‘lieber herre mîn.
möht ez mit gotes helfe sîn,
75ª ich wolde wünschen, daz ich stat
hiete an des küneges rât:
dem wær ich ein nützer kneht.
ein teil weiz ich des rîches reht:
daz wil ich iu vür legen,
herre, und iwers râtes pflegen:
den teilet mit mir sunder spot
durch iwer êre und durch got!’
‘lieber vriunt, geloube mir,
hœr ich des rîches reht von dir,
dâ nâch ich dir râten wil.
doch hâstû selbe sin sô vil
daz dir mînes râtes niht
an deheinen sachen nôt geschiht.’
‘herre, ich hœr wol waz ir welt.
des êrsten sî iu vor gezelt,
swen der bâbst ze banne bræht,
billîch hiet er des rîches æht,
trüeg er den ban über jâr.
herre, nû merket offenbâr,

921. zdem 925. werleich 927. frumb 928. vernumb
931. aber] wider 946. Do h. selb Sinne souil 951. preht
952. eht

iz ist wâr daz ich sage,
alliu jâr an dem antlâztage
tuot der bâbest in den ban
vürsten grâven dienstman
phaffen rîter bûren;
die des wellent tûren,
daz sie vür setzent umbe guot,
ze banne sie der bâbest tuot.
diu âhte solde dâ nâch gên
und liez in niht des bestên
daz sie unrehte gewunnen.
sô wære wol begunnen
der liebe, als mîn herze gert,
zwischen stôle unde swert.
dem keiser daz wol gezæm
daz er ir guot allez næm
unde fuorte ez über mer
mit einem kristenlîchem her
dem milten gote zeiner gâb
hinz dem heiligen grab.
owê, herre vater Krist,
waz ir in dem lande ist
die wuochernt mit listen
und kunnen sich wol vristen
75[b] daz mans niht offenbær
nennet gesuochær,
doch sie gewinnent ûf ir sêl.
ez næme der jude Smoyêl
den gewin wol vür vol,
der offenlîche gesuochet wol.
nû dar, des keisers münzhamer
slahe ir guot ins rîches kamer!
daz erteil ich' sprach mîn kneht
'bî got und bî vrônreht.
sît der bâbst ze banne tuot
die selben umb ir wuocherguot,

956. Alle 959. gebaurn 961. Vuersezent 963. da noh
978. chunne 979. offenbar 980. gesuechar 983. vervöl
986. Slaht 989. wanne

des lât sie niht geniezen;
her künec, heizt ûf sliezen
ir silbers volle kisten
die ab ir ebenkristen
gevüllet sint mit gesuoch;
des wirt in der gotes vluoch.
daz silber dem rîche
wirt vil billîche,
daz der künec nâch mînem muot
griff nâch allem wuocherguot.
sîn würd sô gar ân mâze vil,
mit wârheit ich sprechen wil,
ob erz næm nâch mînem rât,
daz er Jerusalêm die stat
enhalp mers bûte wider,
diu vaste ist gevellet nider.
swie hôch, swie edel wær ein man,
ûf dem læg der wuocherban,
dem solt diu âht werden kunt,
daz im kûme belibe ein phunt
ze sâmen, der in wider bræht
in des tiuvels aberæht.'
'niht baz ich dir gerâten kan,
vrumer kneht, lâ dâ van
daz dû wilt râten dem rîch.
dem bistû minder gelîch
an sinne noch an muote,
an lîbe noch an guote.
daz rîch manegen vürsten wert
hât der rætet unde lêrt
den künec waz er tuon sol:
dâ von enbirt er dîn wol.'
'herre, von wiu mac daz geschehen?
mügt ir mich doch an sehen,
76a sô wirt iu von mir wol kunt,
ich hân ougen nase unde munt,
ôren füeze und hende

993. Silber 1005. Mörfs 1008. leg 1009. oeht 1012. Auer oeht 1021. Dem

und in dem munde zende.
wolt einer bîzen mit mier,
ich überbizz in lîhte als schier
sam er überbizze mich.
der ich dâ bin, der bin ich:
sô sî ouch er, der er sî.
ist der künec mîns râtes vrî,
ich sag im doch, kumt er her,
des landes frum und sîn êr.'
'geselle, wol ich dir des gan.
des êrsten solt dû heben an
wie der herzog Liupolt
über mer gap den solt
und wie er vuor über mer
von Ôsterrîch mit eime her
und bûte enhalp ein werc,
die guoten burc Starkenberc,
die er den diutschen herren gab
ze helfe dem heiligen grab,
die in doch sider an gewan
von Babilôn der soldan.
wil dû fürbaz sagen mêr
dem künege disse landes êr,
sô tuo im dar nâch bekant
daz der künec von Engellant
in disem lande beschatzet wart,
ein künic rîch von hôher art.
owê, nû muoz ich mêr sagen!
umb ditz lant wart erslagen
der biderbe herzog Friderîch,
den wir klagen klegelîch,
wan sich huop angst unde nôt,
sô schedelîch was uns sîn tôt.
dar nâch ladet wir einen her,
herzoge Herman, sô hiez der,
von Baden. wie er ende nam
und war künec Ezel ie bequam,

1032. do 1050. ditz 1052. Engelnlandt 1059. sich] si
1062. Hörman 1064 *f.* dâ von weiz noch niemen war der künec

des kan ich gesagen niht:
dâ von ze swîgen mir geschiht.
der künec ûz der Bêheim lant
sich diser lande underwant,
76[b] Ôsterrîch und Stîre.
er pflac deheiner vîre,
sô er gemêren maht sîn habe.
Ungern het er unz an Rabe;
sîn gewalt was alsô starc,
er het die windischen marc;
Kernden unde Krein
diente im allez gemein;
Portenowe, ob der Ens daz lant
im ze dienste was erkant,
und Eger vor dem walde
dient im ouch vil balde,
Troppower lant, Putissîn.
er sprach 'ez ist allez mîn,
daz wil ich bewæren,
Czechen und Merhæren.'
nie künec was sô hêrlîch;
er was mehtic unde rîch.
wol ûf vünf und zweinzec jâr
disiu lant im dienten gar;
sîme gwalt was niht gelîch.
nâch dem keiser Friderîch
daz rîche lange ân houbet was.
vor den fürsten man niht las
des rîches brief und sîn gebot
unz daz des verhangte got.
der bâbest durch des rîches nôt
ein concilîum gebôt.
ze Lugidânî daz ergie.
dâ hin lat man alle die
den man vürsten namen gab.

Ezel ie bequam *klage* 4398 *L.* 1071. hab 1072. Rab 1075. Chernden vnde Chrain 1077. Portenau 1081. Troppouer landt Puttissein 1083. webern 1084. Merichern 1086. mohtich 1097. Ze lugidany 1099. name geb

under imfel, krumbe stab,
wurden alle geladen dar,
und die leivürsten gar.
swer niht êhaft nôt erzalt,
den bien er von sîme gwalt.
dô si alle dar kômen,
an den rât wurden genomen
die besten die des wâren wert
daz man ir ze râte gert.
unser geistlîch vater sprach
'ir herren, râtet uns dar nâch.
der stuol ze Rôme ân scherm ist
gewesen alze lange vrist;
daz sag ich iu endelîch.
77ª nâch dem keiser Friderîch
wart noch nie rœmischer voget:
dâ sît râtes umbe gevrâget,
wâ man einen künec nem
der dem rîche wol gezem.'
die vürsten zühticlîch im nigen,
nâch der rede ein wîl si swigen,
einer den andern an sach,
der mit der êrsten stimme sprach
'vater al der kristenheit,
die walvürsten sint bereit
und wartent iuwers gebotes.'
'nû dar in dem namen gotes!
sitzet balde an die wal.
der den himelischen sal
bûwet immer êwiclîch,
der vüeg uns einen dem rîch
der im sîn êre bringe wider
diu im ist enphuort sider.
er wirt von mir gewîhet schôn
und setz im ûf des rîches krôn.'
wer möht die rede alle erzeln,

1100. steb 1103. chafft 1105. chamen 1110. rottet uns do nach 1116. Do seit 1123. alle 1130. ein 1132. Der im 1135. moht

wie sie ahten, wie sie weln?
gelîche sie gehullen.
alrêrst diu mære erschullen,
sie giengen vür den hœhsten rât,
'geistlîch vater an gotes stat'
sprach der êrste, 'iu ist erwelt
dem rîche ein ûz genomen helt.'
der ander sprach 'daz ist wâr.
er ist wîse und manlîch gar,
der dritte sprach 'sîn triu hât kraft.
der vierde 'er ist wârhaft.'
der vünfte 'er ist wol gezogen,
daz rîch an im unbetrogen.'
der sehste sprach 'er læt niht wider,
got selbe müest in vellen nider;
er muoz immer vür sich
an sînen êren, des swer ich.'
der sibent sprach 'iu sî geseit,
an aller sîner werdikeit
wart er von kinde nie unvuorc.
grâf Ruodolf von Havechbuorc,
alsô ist der helt genant:
ir herren, daz sî iu bekant.'
daz mære in diu lant erschal.
er wart gewîhet nâch der wal
mit sant der küneginnen.
77b zwô krôn hiez man gewinnen
die si vor vürsten solden tragen.
dâ nâch in vil kurzen tagen
der künec einen hof gebôt
den vürsten umb des rîches nôt.
des rîches brieve wurden gesant
den vürsten allen in diu lant.
daz dûht si ungewonlîch;
sô lange ân scherm was daz rîch.
dô diu zît nû was komen,

1138. All erst 1149. leht 1155. vnfuerhc 1156. Hauchpuerche 1161. Chuneginn 1162. gewhin 1164. Da noh 1167. brief: *vielleicht* brief wart?

als der hof wart genomen,
die vürsten kâmen alle dar
mit maneger êrlîchen schar.
dem rîch si âlle swuoren.
die hœhsten die dar fuoren
swuoren dâ des rîches rât.
der künec vrâgt si an der stat
ob dem rîch iht ûz lege
des er billîchen pflege.
er geliez dâ nimmer van,
ez müest im wesen undertân.
der rât gert gesprechen sich.
diu sprâche was doch kurzlich;
si welten einen nâch ir kür
der ir rede solde legen vür
vor dem rœmischen voget.
'herre, als ir hât gevrâget,
daz sag wir alle, ich niht ein,
die windschen marc, Kernden, Krein,
Stîre und Ôsterrîche,
daz hât gar unbillîche
der Bêheim künec lange vrist,
wand ez dem rîche ledic ist.'
boten er dem künege sant,
er liez im ligen diu lant,
diu sînen er billîche
enphienge von dem rîche.
des was der von Bêheim wider.
von dem Rîn huop sich her nider
der künec; Stîre und Ôsterlant
er sich mit êren underwant.'
der kneht stuont, sach mich an,
'lieber herre, lât dâ van.
künec Ruodolfs werdikeit
ist sô lanc und sô breit,
ir mugt sie halbe niht gesagen.
der Bêheim künec wart erslagen;

1179. auzleg 1183. rott 1185. noh 1190. Die windischen Marc cherden Chrein

umb disiu lant daz geschach.
78ª in kurzen jâren dâ nâch
lêch er diu lant den kinden sîn
und kêrte wider zuo dem Rîn:
dâ rîchsent er mit êren gar.
doch nâmen ende sîniu jâr,
in êren starp der werde helt.
ein ander künec wart erwelt,
der ouch nâch disem lande streit.
wer im daz gar widerseit,
dâ sag dem künege niemen van,
wand er diu mære selp wol kan.
nû ist der ander künec tôt
umb disiu lant, daz ist ein nôt,
und ein werder herzoge.
lieber herre, sô iuch betrâge,
sô lest diu mære an der stunt,
dem künic sint sie alliu kunt,
vor sagt ir im altiu mær,
diu im der alte Haselouwær
vor zweinzec jâren hât geseit.'
'nû gescheh dir allez leit!
bœsewiht, ginc von mir,
sît ich niht gevalle dir.'
den kneht begreif sîn alter tuc,
er sprach 'des wirt guot rât, kukuc!
herre, und ânet ir iuch mîn,
mîniu rede sol anders sîn.
und kumt uns der künec her,
ich rede ie des landes êr.
lieber herre, lât dâ van.
swaz die kriege haben getân,
ditz ist ein guot lendelîn:
des wirt man inne bî dem Rîn.
hân wir hiwer bœsen wîn,
des sol uns got ergetzunt sîn,
ob er wil, hin ze jâr.
âmen, daz werde wâr.'

1224. euh : iuchs niht? 1232. geuallen 1240. Was 1245. hintz ze yar

IX

78b Dîes illâ, dìes îrê,
lang vor tûsent jâren ê
ist gesprochen gên dem tac,
dô niemen erwenden mac
gotes gerihte, sînen zorn.
wê daz ich ie wart geborn,
sît ich im sô nâhen bin,
daz ich niht gedenk dâ hin
und hie bedæht mîn unreht!'
'lieber herre' sprach mîn kneht,
'ez mac noch tûsent jâr gestên
ê wir vür gerihte gên.'
'vrumer kneht, geloube mir,
got rihtet alle tage dir.
swie ofte dû die sünde tuost,
als ofte dû sie büezen muost
hie mit dem lîbe sunder. hæl
oder dort an der sêl.'
'herre, diu rede ist uns swær;
ir sult sagen guotiu mær.'
'geselle, ich sage niht anders dir:
hœrst duz ungerne, ginc von mir;
rehte wol ich dîn enbir.
ich bin die mâze betagt ein man
daz ich wil noch enkan
mînen vriunden niht geleben.
dô mir diu jugent kunde geben
bêdiu muot und den gelimpf,
ich treip mit in manegen schimpf,
des mir nû vil abe gêt,
die mâze als ez umb mich stêt.'
  ich saz in gedanken,
dô mir begunde kranken

IX. *überschrift* Hie vrlaubt er den Chneht 6. geworn 14. tage von dier 17. hell 18. Sell 20. solt 22. du 24. moz 26. Vreinden 29. im 31. moez 33. Da

der lîp in alters ungemach.
tiure siuft ich unde sprach
'owê, tumbiu jugent mîn!
ich hân von den schulden dîn
vil sünde, bœse gewonheit.
daz sî dem hôhen got gekleit,
daz ich mich niht erweren kan,
mir hanget allez noch an
ein vlec der alten kürsen mîn.
billîch solt ich lâzen sîn
die mînen jungen tücke.
ez wære mîn gelücke,
lieze ich tumpheit under wegen.
79ª mir gêt alle tage engegen
der Tôt ein tageweide.'
in dem selben leide,
dô ich bedâht mîn unreht,
nû kam aber dô mîn kneht.
er sprach 'getriuwer herre,
wie sorget ir sô verre?
ir mugt noch leben drîzec jâr;
ob got wil, herre, daz wirt wâr.'
ich sprach 'diu lâ mich leben gar,
sô hân ich sehzic vor gelebt.
als got sprichet 'wider gebt
die zît iuwers lancleben,'
owê mînes wider geben!
dô man unreht gên rehte wigt,
mîn unreht wol der swære pfligt
daz ich mîn reht aht dâ bî
als die veder wider blî.
nû tuon ich gar ze trâge
daz ich ûf die wâge
niht guoter dinge pflige ze legen
diu mînen sünden wider wegen
der ich lange hân gepflegen.'

35. senfft 42. Ein Vlech d. a. Chursen m. 44. tuch
45. geluch 50. So 51. aber so 56. legen 59. langs leben
60. widers geben

der kneht sprach 'welt ir verzagen?
gedenket an den wîssagen;
als er die sünde getet,
ze gote sprach er sîn gebet
nâch den sünden alsus
'miserêrê mêî dêus!
got erbarme dich mîn,
durch die grôze barmunge dîn
und durch die menge dîner bermikeit.
vertilg mîn unreht, daz ist breit,
erwasch mich ûz der schalkeit mîn,
reine mich von der sünden pîn,
wan mîn unreht erkenn ich.
mîn sünde alzît ist wider mich:
dir eine ich gesündet hân
unde übel bî dir getân.'
der kneht huop aber an
'herre, got was ie gnâden rîch.
welt ir vürhten helmeglîch,
sô kumt nimer ûf dehein strô.
dâ sult ir des wesen vrô
daz mîn got ie gedâht hât.
ich gib iu sin und wîsen rât
79b der iu ze hôhen êren stât.'
'frumer kneht, ich vreu mich dîn
lützel zuo den sachen mîn.
hab urloup unde ginc von mir;
vürbaz wil ich mit dir
wênic noch vil ze schaffen hân.
ich wil wartunt sîn ein man
der wâren gewisheit
diu uns allen ist bereit,
dem rîchen als dem armen.
im kan niht erbarmen
der alte noch der junge;
er ist ân barmunge
imer unser lestiu nôt;

78. menig 79. Vertilige 81. Raining 83. alle Zeit
84. ein 88. helmcleich 89. So chambt 90. Do

ich meine den gewissen tôt.
dem werd wir alle gelîche,
arme unde rîche,
daz ist unwendelîche.'
der kneht wider umbe sach,
vil ungüetlîche er sprach
'seht, herre, ich gên dâ hin.
lât mich sîn der ich bin,
und sît ouch ir der ir sît,
wan ir sorget alle zît.
gelîch ich iuch vinde
dem vorhtigem kinde
daz beunsûbert sîn pfeit
ê daz hat wirt bereit.
ich sag iu die wârheit.'
ich sprach 'swîc, vervluochter balc!
dû bist ein rehter dietschalc.
ich wil mich gerne ânen dîn:
daz hab ûf den triwen mîn
und ûf mîner wârheit.'
'herre, daz solt mir wesen leit;
daz enist ez aber nieht.
gebt mir daz gwant, herr, unde flieht;
lât mich schaffen umb *deu Sam̅*,
sît iuch der tôt wil an komen,
als ich von iu hân vernomen.'
ich sprach 'er sol komen dir,
ob got wil, ê danne mir.
ginc und var dîn weide!'
dô schied wir uns beide.
als diu schidunge geschach,
ich gedâhte unde sprach
'got hât wol an mir getân
daz ich bin des knehtes ân.
er kunde niht geswîgen.
80ª die Gumpoltes gîgen

119. Daz Beunseuwert 128. Dezen ist 129. Her
130. umb den sâmen? 131. wil ancham 132. han vernom
142. Gumppoltes

wolt er hâben stæte an mich,
swie er möht, des vleiz er sich.
sô ist mir nindert ze muot.
möht ich nû ein leben guot
in mînem alter getragen,
gedæhte an den wîssagen
wie er hin ze gote sprach
(bî sîme leben daz geschach)!
'quîâ dêfêcêrunt:'
daz ist uns an dem salter kunt
und geschriben dâ bî
'sîcut fûmus dîes mêî,'
mîn tage zergiengen als ein rouch.
alsô tuont die mînen ouch:
die tage der ich ledic bin
leider sint mit sünden hin
noch tuont mir die sünde leit
von bœser gewonheit.
daz müeze got erbarmen,
ob sich an mir armen
der bœse wille niht verkêrt.
daz alter wære des wol wert,
ob im witze unde sin
volget an sîn ende hin,
des ich immer wünschunt bin.

143. hohen stet 144. moht 155. zergengen 158. No tuent 167. wuschund

X

Marîâ, muoter âne meil,
aller heiligen heil,
dû wâriu himelvrouwe,
der engel spiegelschouwe
bistû erweltiu küneginne,
ein gruntveste der wâren minne.
kêr mich von mînen sünden.
dîn barmunge ergründen

x. *kein absatz in der hs.* 7. Cer mich vor

noch gemezzen niemen kan:
den selben trôst wil ich hân.
dû blüende gert Ârônes,
dû trôn Salamônes,
Ezechîêles porte,
dem dû mit einem worte
gein dîm kinde helfen wil,
der hât aller sælden zil.
wand ich der selben gnâden ger
an dich, reiniu maget hêr,
durch dîne güete mich gewer.
trôst aller sündære,
sît dû den gebære
der uns geschuof und lôste,
sô kum mir, vrowe, ze trôste
80b und wis bî mînem ende,
swenne ich ditz ellende
der kranken werlte rûme,
daz ich mîn sêle iht sûme.
ir êrstiu vluht sî ze dir:
dû maht wol gehelfen ir,
ob sie bringet sünden meil,
daz dîn barmunge heil
die selben sündemâsen,
ê daz die engel blâsen
ze gerihte an dem lesten tage,
vrou, daz mich dîn güete sage
ledic vor dîns sunes zorn.
dû bist ze sælden uns erkorn
ûz gotes drivaltikeit;
dir wirt nimmer niht verseit
von dem oberisten got;
dîn wille ist im ein gebot.
got ist dîn vater, got dîn sun,
got ist der heilic geist; ob dun
bitest umb aller werlte heil,
er entwert dich nimmer teil:
sô vol bistû genâden dâ.

11. blueunde 12. trone 23. Vrau mir 32. Sundemosen

dâ von ruof wir gên dir sâ
'ô dulcis Marîâ!'
  vater, sun, heiliger geist,
als dû ein wâriu gotheit sîst,
alsô hilf mir, ich ger niht mêr.
dîn gotlîch güete an mir êr,
daz mîner sêle werde rât.
got, ich bin dîn hantgetât;
dîn menscheit mich erarnet hât.
  nû hœrt ir lieben vriunde mîn,
sol diu rede niht bezzer sîn
nâch dem wâren gotes reht,
danne ob mich ein tumber kneht
mit sîner vrâge bræhte vüer,
daz ein islîch man geswüer,
mir geviele sîn wîse niht?
nimmer daz an mir geschiht.
swaz sô tuot ein biderbe man,
daz ist allez wol getân,
dâ von ich im êren gan.
  ich wart nie sô merklîch,
bêde arm unde rîch
sie gedingten mit mir wol;
81ª daz man dâ bî merken sol,
bî der menege was ich gern.
wolt ich schimpfes niht enbern,
mit schimpf sie daz gulten mir.
des ich nû vil wol enbir
ân daz ich mich dar nâch sen.
kint vater unde en
bin ich allez sant gewesen.
möht mir nû diu sêle genesen,
des vreute sich mîn gemüete.
got durch alle sîne güete
mich dâ vor behüete
daz in der helle glüete
mîn armiu sêle niht erglos.
helft ruofen 'Christê, audî nos,

64. piderman 78. moht 83. erglofs

jubê domnê benedîcerê!
gesegen dich vor allem vâr,
der, den ein maget reine gebar.'

XI

Âvê, der gruoz von Gabrîêl,
der gevreut vil manic sêl,
die kumber hêten
in der vinster, daz sie nieht
sâhn daz vreuden wernde lieht,
doch die prophêten
wîssagten vor, alsô der künftic wære
den ein maget magtlîch rein gebære,
ende næm ir swære.
  Marîâ, ein mersterne lieht,
sich kan dir gelîchen nieht
an allen êren.
wir israhêlisch armez her
sweben ûf dem jâmers mer:
dû bist der steren
der uns leiten sol ûz dem ellende
hin ze vreuden êwiclîch ân ende.
dehein sach daz wende.
  Grâtîâ, genâden vol,
der gruoz zimt dir, maget, wol,
dû reine und werde,
daz dîn reiner lîp umbgreif
den der den wîten umbesweif,
himel und erde,
umbgriffen hât und alle crêâtiure.
ô süeziu magt, gip uns genâden stiure,
dû rein gehiure.
  Plênâ, vol genâden dû
81b Marîâ, alsô sprech wir nû
von wâren schulden.
dû gnâden übervlüzzic vaz,

XI. *kein absatz in der hs.* 3. Die Chumber Herrn 7. als 9. nam 10. mehr sterne 15. Stern 17. Ze Vreyden hin

dem der dich gnâden übermaz
bring uns ze hulden,
daz dîner gnâden übervluz von rîse
an den wec der uns rehte wîse
zem paradîse.
Dominus, unser herre Krist,
der von dir geboren ist,
maget reine,
nâch dem wir kristen sîn genant,
der elliu dinc in sîner hant
hât gemeine,
ô süeziu frowe, daz dû rein gebære
den gotes sun gar âne alle swære
und maget wære!
Têcum, mit dir ist wol bekleit
gotes drivaltikeit,
diu des gedâhte
daz sie in dîner êren schrîn
selb in wonunge wolde sîn,
als sie volbrâhte.
wâ beslôz ie maget hort sô grôzen?
dir sælden kefs vol heilikeit gestôzen
kan niht genôzen.
Benedictâ, dû gesegent
ob allen wîben diu dâ pflegent
wîplîcher güete,
den bistû gesegent obe.
Marîâ, vrouwe, dir ze lobe
stêt mîn gemüete.
dû êren hort, got selbe dich êrte,
dô er ze dir nâch sîner menscheit kêrte:
dîn sælde er mêrte.
Tû in mulîêribus
sprach der engel niht umsus.
ob allen wîben
bistû gesegent und erwelt,
zer hœhsten künegîn gezelt,

34. von reis: ? 35. wech 53. selden Chefz: *vergl. Wh. Grimm gold. schm.* xxxv, 17. 56. di do 61. hört 62. noh sein

und kanst vertrîben
unser nôt, dû blüend Ârônes gerte,
Êzechîeles porte, diu uns nerte
von ungeverte.
Et benedictus, und gesegent
in gote, wol in die des pflegent
wol erkennen
82ª daz dû maget muoter wær,
uns ze trôst den sun gebær
den wir nennen
Jêsû Krist, einborn kint der gnâden:
in gotes rîch sî wir mit dir geladen
ûz manegem schaden.
Fructus, diu vruht von dir bequam
diu uns al den zwîvel nam,
maget werde.
daz got selp vor maneger stunt
sprach ûz der prophêten munt
ûf der erde,
daz was den einvaltigen vor gemæret;
ô süeziu maget, ez ist nû enbäret,
mit dir bewæret.
Ventris, dîn reiner lîp beslôz
den der al der werlde grôz
wart ze besliezen.
sîn sint die himel alle vol,
diu abgründ er erfüllet wol.
lâz uns geniezen,
werdiu maget, daz er was sô kleine,
dô in beslôz dîn lîp algemeine,
maget reine.
Tûî, dîn lop werdiclîch,
Marîâ, in dem himelrîch
ist gemêret,
daz dû des muoter maget bist
der gotes sun einboren ist.
drumb dich êret

70. blüeund Aaronefz 74. des] daz? 83. allen den 85. selbe
88. vorgemert 89. enperet 90. bewere t 93. Word zbesliezzen

got und al sîn engel immer mêre.
tû autem, dominê, nostrî miserêre.
dêô grâtîas.

106. alle sein 108. *man erwartet den dritten reim.*

XII

Quinque sunt vocales,
A E I O U.

Diu êrst vocâlis ist daz â.
owê, nû wær ich gerne dâ!
wil mich iemen vrâgen wâ,
dem zeig ich niht anderswâ,
danne zuo der maget Marjâ.
sold ich die sehen, ich spræche sâ
'von dînen gnâden mich niht lâ;
sô wirde ich nimmer sorgen grâ.'
ob daz mîn bestiu vreude wær?
82b ûf mîn wârheit sprich ich 'jâ.'
Waz wil ich bluomen unde klê?
mir tuot ein ander sorge wê.
ich stên ûf der sünden lê.
der solde ich mich gelouben ê.
ich wil, diu strâz ze helle gê,
dâ nôt ist in dem jâmersê.
got selbe in mîner helfe stê;
waz wil ich danne genâden mê,
ob mich sîn barmunge nert
dort nâch mînes tôdes rê?
Diu dritt vocâlis ist daz î.
got herr, durch dîne namen drî
wis mir mit dîner helfe bî,
reht als diu wârheit an dir sî.
von dir uns wuohs der sælde zwî
an dem wir wurden ledicvrî.
ez was ein jâmerlîcher schrî

XII. *kein absatz in der hs.* 3. Vocales. 15. Ich ste 16. geloube ehe 18. Do 22. noh 23. Vocales 25. dein

an dem kriuze 'êlî, êlî!'
helf uns der ruof und iriu leit,
diu dich gebar, magtlîch Marî!
Waz wil ich bluomen rôt unt blô
ich unsæliger dan ein krô?
grôzer sorgen hân ich zwô:
diu eine, sô mîn ougenbrô
belûchent, wie mich vinde dô
der tôt; diu sorge lît mir hô,
diu ander nôt, wie unde wô
wirt mîn geverte. ich sprich alsô
'wis mir mit dîner helfe bî,
dû herre, genant alphâ et ô.
Diu vünft vocâlis ist daz û.
waz sol ich anders sprechen nû?
Marîâ, vrowe, sprich selbe zû
dem dînen lieben sun Jêsû.
mir hilfet niemen baz dan dû.
mîn sünd mich leider selten rû,
der ich vil ûf mîn sêl gebrû;
doch gênt mîn tage hin als ein tû.
nû ner mich, der Jâcoben nert
vor sînem bruoder Êsâû.

30. Chreyz 36. Die ain 37. Pelauchent 39. Deu 43. Vocales 46. Dem dein 52. Osau

XIII

Ein mære ist guot ze schrîben an,
dâ zwên hovegumpelman
an ein ander sendent brief.
der sin ist kreftic unde tief,
83ª wan sie heten bêde kunst.
ân al mînes herzen gunst
ist der eine meister tôt
der dem andern enbôt
'lieber vriunt, her Jûlîân,
sînen dienst hât iu kunt getân

XIII. *kein absatz in der hs.* 2. hoff kumpell man

ich armer Helblinc Sîfrit.
gên alter swindent mir diu lit;
ich hân die besten überlebt
der muot nâch hôhen êren strebt.
von Harteck wâren zwên genant,
zen besten wirden wol erkant
mit aller lobelîchen tât,
grâf Otte und grâf Kuonrât.
der schilt ich prüef rôt unde wîz,
baz dan des rîchen Feirefîz
schildes rîcheit ûz genam
von Eschenbach her Wolfram.
nû gnâd iu got, her Kol, her Kraft
von Sliunz, zwên degen ellenthaft.
den schilt in einer varwe grüen
vuorten die helde manlîch küen.
ûf êren schanz lac ir gebot
als wærlîch sô genâde in got.
der Kuonringære werdikeit,
dâ ist iu lange von geseit;
die brâht mit grôzen êren her
ein Heinrîch Hadmâr Alber.
hey Kuonrinc Wîtrâ Tiernstein,
wie dick dô löbelîch erschein
der schilt von zwelf strichen klâr
zobelswarz lieht goltgevar!
der ligent zwei teil nû dernider;
daz dritte habt sie gerne wider,
von Tiernstein her Liutolt:
der gæbe noch der êren solt;
sô weiz man im sîn rehte danc.
zykâ, wie schôn der vogel sanc,
von Valkenberc der alt Rapot!
owê, nû genâde im got.
wie des sîn muot hiet getobt,

11. Helblinch Seifrit 12. swent 20. Veraueifz 21. Childes
23. H. Chol H. Chrafft 24. Von Sleüntz 28. Als werleich
29. Der Chunringer 31. Die Prohten 33. Chunring Weitra
40. Der geb noh 43. Valchenwerch 44. nun 45. hiet tobt

ob iemen vür in wær gelobt,
swenn er kom under schildes dach,
den man drîer varwe sach,
ein teil gewecket swarz unt wîz,
daz ander rôt. er het des vlîz
daz erz zimier in einen kranz
verteilt, der stæt an triwen ganz,
83b under helme muotic frî.
daz sîner sêle genædic sî
der elliu dinc bescheiden kan!
die wîle er was, dô lebt ein man
in werdiclîcher schouwe.
lebte von Mîssouwe
her Otte, ein ûz erwelter helt!
er was zen besten ie gezelt,
sô man gên vînden helfe gert.
erklangt ie löblîchen swert
rîters hant, daz tet diu sîn.
sîn schilt gap goltvar liehten schîn
bî swarzer varwe dem einhorn.
er was zen besten ûz erkorn,
gên rîterlîchem prîse:
er was manlîch wîse.
ich klag die edelen Weisen.
gên vîntlîchen reisen
pflâgens rîterlîcher sit.
her Kâdolt und her Sîfrit,
zwên helde manlîch unde milt,
vuorten den leun an dem schilt
und heten ouch des leun muot.
der leu snelliclîchen tuot
sîn getât mit krefte.
sô sie ze rîterschefte
zimierten ûf rîters wal,
Gâmuret und Parzivâl

47. Swan 48. dreie Varibe 51. Daz erz zu niert 52. Genierteilt der stet 58. Meyssau 60. zdem 62. Er chlengt 64. Goltt vor 66. zdem 69. waisen 71. pflageu si 72. Der Chadolt vnd der Seifridt 80. Kamoret

heten dô vunden strîtes vil.
doch brâht ir lop zem hœhsten zil
her Wolfram von Eschenbach,
der ir einen nie gesach:
sô hân ich dise wol gesehen,
daz in ist êren vil geschehen.
die werden immer sint ze klagen.
doch sô muoz ich mich bejagen
sô ich aller beste kan.
lieber vriunt, her Jûliân,
kum ich in merkt und in stet,
dâ vind ich helde umb diu bret.
die rûnent unde winkent:
âvoi, wie sie trinkent,
die selben waltswenden!
man siht an ir henden
mit vil hurticlîcher ger
iriu wînes volliu sper
gên dem munde senken
84ª und sich zer tjoste lenken
diu in niht harte vellet.
nâch dem trunke er snellet
ein hovelîchez snellîn,
'hurtâ, geselle, daz ist wîn,
den wir sehen vür uns tragen!
wer möht im sînen munt versagen?
er ist snîdec linde klâr!'
klüegelîchen trit ich dar,
mîn gruoz wirt in kunt getân;
den hœre, lieber Jûlîân.
ich sprich 'von Tenmarke Vruot,
geb iu sæligen muot,
und gesegen iu disen wîn
der milte künec Salatîn!'
dâ grüez ich die werden mit.
'willekomen, lieber Sîfrit!'
sprichet ein kneht getriu:
'vrouwe, tragt im vieriu!'

83. Der 91. merch 94. Avi 98. Wein 116. Wil chum

der ander sprichet nâch dem
‘ez wær immer mir ein schem,
belib er von mir ungeêrt:
tragt im sehs phenwert!
durch mînen willen diu trinc,
Sîfrit, lieber Helblinc!’
der dritte und der vierde
bietent mir die wierde;
daz zabelînes dinc stêt wol.
als ich danne wirde vol,
von mir wirt ûf gebrieren
‘lâzâ rumbelieren!’
daz ist ein swæbisch krîe.
‘stolziu massenîe,
ich sag iu guotiu mære,
wol zehen vüeræere
varent, des bin ich gewer,
ûf der Kremser strâze her.
ir wegen die sint ringe,
sie vüerent phenninge
nâch weizen hinz dem Annîs.’
Jûlîân, bistû nû wîs
sô merk ir namen rehte,
sie sint væric knehte.
‘Sîfrit, dû redest ze lût’
sprichet Kunzel Unkrût.
Brichenvrid Gebûrenhaz
sprechent ‘sagt uns vürbaz
84b nâch der rehten sliht.’
‘der herzoge doch niht riht,
er hât sô vil ze schaffen
mit leyen und mit phaffen
daz er nimmer müezic wirt,
dâ von er geriht verbirt:
des suln wir vrœlîchen reschen’
sprach Îlinzgrap, Stantbîdervleschen:

122. Pheniwert 124. Heblinch 127. Daz Zobeleins dinch
129. aufgebriern 139. Onneifz 140. nun 142. Verich
145. Prihen Vrid 153. retschen 154. standt

‘wir sîn eitgesellen.
hellen daz sie hellen
die phaffen, wir gewinnen guot.
ist der tiuvel ungemuot,
dem slah ich einez an die kel.
Endânriu und Æhtdersêl,
wol ûf, zwên gêret knappen,
sô iuch die bern sappen!’
‘her *Grolnört*’ sprach Müschenrigel,
‘swer hiuwer niht gebûren vîgel,
dem sîn die rôsen widerseit!’
‘Strütensac, bistû bereit?
sprach sîn geselle *durh den Sweller:*
‘wir vliehen niht inz waltgeczeler;
der lantvride ist sô guot
daz uns niemen niht entuot!’
‘nû wol mich wart’ sprach Geizvuoz:
losâ, geselle, hemschen gruoz,
‘got vrist uns disen herzogen
bî dem wir in dem lant sô brogen!’
ûf die strâze ist in gâch;
ich rît von verren hinden nâch.
alsô muoz ich mich begân,
lieber vriunt, her Jûlîân.
wirt mir niht scharlach unde zobel,
ez wirt mir eins gebûren hobel
von eim guoten Pöltingære.
‘hurtâ, ir degen mære!’
heb ich an mîn krîe,
sô mant in sîn âmîe
daz er den gebûren übertret,
sô er von dem pherft wet.
daz mære sî iu kunt getân,
lieber vriunt, her Jûlîân.
gilt iu iht daz selbe werc

160. eht der Sel 166. Strutten sach 167. *in* durh den Sweller *wird ein name auf* -swelch *zu suchen und in der folgenden zeile* waltgezelch *zu lesen sein.* 172. Loes an g. hemischer gr. 176. Ich reit von Vertten 182. Vurttra

von Lâ unz an den Meinhartsberc,
des gan ich iu mit triwen wol,
als ein geselle dem andern sol.
85[a] ob ir wol schaffet iwer dinc,
des vreut sich Sîfrit Helblinc.'

190. Von Loo

XIV

Eines tages ich gesaz
in gedanken unde maz
ieglîchen lantsit,
der dem lande wonet mit.
sô ist dem lande niht gelîch
daz dâ heizet Ôsterrîch.
die liute wintschaffen sint.
wintschaffen treit ein kint
und ist dem alten ouch vil reht.
den selben sit ir an uns seht.
swes ie ein lantvolc began,
hie ze lant daz grîf wir an.
ich hân gehôrt von verre,
daz unsers landes herre,
der biderbe herzog Friderîch,
den Ungern stalte sich gelîch.
wir sîn des niht entwahsen,
kurzez hâr nâch den Sahsen
hab wir ouch getragen hie.
der Bêheim sit uns niht vergie,
daz wir jehen müezen,
unser vriunde grüezen
'*tobroytra*' des morgens.
dô was niht ane borgens,
wir kunden unser lachen
grôz bêheimisch machen.
ich sag iu dem was alsô

XIV. *kein absatz in der hs.* 8. treidt 13. von Verren
14. her' 23. *genau* dobré gitro *oder* dobry'tro, *guten morgen.*
24. ohn porgens

'*huersyna so eso eso.*'
dô was unser lachen ûz.
'*witaipan! popomauz!*'
daz gie enzwischen uns entwer.
dannoch hab wir vuoge mêr,
die wil ich iu nennen.
wir kunnen ros rennen
sam die Mîssenære,
nider huet, niht swære
und wacker mit dem houbet.
sô man uns niht erloubet
vrîtages kæse und eier,
vreidic sam die Beier
sî wir mit gevræze.
wir dünken uns als ræze
85b sam die Stîrære.
tæpischiu mære
künne wir sagen dâ nâch
ûz der Kerndenære sprâch.
ze Kreine sî wir des gebeten
daz wir windischen treten
nâch der blaterpfîfen.
uns kan niht entslîfen;
wir vüeren mit den Walhen
liderîne malhen.
nû hânt uns die Swâbe,
des ich got immer lobe,
her in ditze lant brâht,
des ich ê nie gedâht,
sätel als die krippe
gênt uns umb die rippe
als die zarge umb den tuorn.
sô wir kurzwîlen vuorn,
dô der turnei was snel,
bekelhûben brâzel

30. wjtey pane *willkommen herr;* bopomozi *glück zu. die 28e zeile weiſs ich nicht mit sicherheit zu deuten. Haupt.* 35. Meissehner 36. Nider huet nit swer: ? 38. Sa 44. Tepischeu 49. Plotter pheyffen 51. Walichen 52. Malichen 59. Zarig 62. Pechel

liez wir allez underwegen;
des wir nû vil gerne pflegen,
durch der Swâbe willen.
ez kan sich niht verzillen,
des Ôsterliuten wirt ze muot;
si grîfenz an und tuon ez guot.
den landen ist niht gelîch,
Stîre unde Ôsterrîch,
diu zwei wol geherret sint.
des rœmischen küneges kint
sint zwên ahtbære vürsten hie.
sô guot vride wart noch nie
an allen gemerken.
dar an kan uns wol sterken
der künec abher von dem Rîn.
daz sol umb in gedienet sîn
von disem lande endelîch.
ir dienstman wurdet nie sô rîch;
allez daz ir vindet veil,
des koufet ir ein michel teil.
daz lât etlîche wîle sîn,
und vart ûf zuo dem Rîn;
daz rât ich bî den triwen mîn:
ir trinket unde geltet den Ezelînes wîn!'

hauben Pramzzell: *auf* brâzel *führt die altfranzösische benennung der armschiene,* brachelle. 80. wuerd 86. Ezleins *vergl. Nib.* 1897, 3.

XV

86ª Got in dem hœhsten trôn
in sînen drin persôn
mit vollen genâden êwiclîch
ist in sîner vreuden rîch.
wes er dâ beginne,
des bin ich âne sinne
daz ich von den werken sag
sîner gotheit. ich enmag

XV. *überschrift* Dacz ist der taugen buch. 8. ich mag

gedenken niht die vröude,
diu an der beschöude
sîner gotheit mac gesîn.
daz envollen wæren mîn
aller engel sinne,
müelîch würd ich inne
waz dort freuden ist bereit
in dem spiegel der gotheit.
die erwelten manic tougen
mit geistlîchen ougen
in des himels vreude sehent,
des sie ze vollen gnâden jehent.
sît mîn sin ist ze kranc,
ich wil wenden den gedanc
an menschlîche sinne,
ob ich rede beginne,
daz die wol verstendic sî:
gotlîcher sinne bin ich vrî.
ditz ist mîns sprechens anevanc.
ir herren, dünkt ez iuch ze lanc,
sô kürze wir daz ende
ân alle missewende.
 der kneht den ich hân vertriben,
von dem ist mir ein mære beliben,
des sag ich iu die wârheit.
bî den zîten ich reit
schône ûf einer strâze sleht.
nû reit enneben mich der kneht,
er sprach ʻherre, geruochet ir
eine rede bescheiden mir,
umb waz die liute in Ôsterrîch
gebârent alsô blûclîch.
ob einer gerne vreudic wær,
den heiz wir einen rogzær.

10. bescheidt (: Vreüd) 20. gebent 27. meins prechs ohne Vanc
28. dunchz eu 35. Schön 40. Geworn also plaueleich
42. Roggtzer: *das wort* rogzære *erklärt sich durch das baierische* rohezen (*Schmeller* 3, 78) *und das ahd.* rôhôn, rôhjan, *rugire* (*Graff* 2, 431 *f.*).

ist ein ander vrô dâ bî,
86b wir wellen daz er trunken sî.’
ich sprach ‘vriunt, wie meinstû daz?
daz bescheide mir noch baz.’
‘herre, ich hœr die alten sagen
daz bî ir alten lebetagen
daz lant gar mit vreuden was.
sô die bluomen unde gras
ensprungen in dem meien,
die hôch gemuoten leien,
ich mein die herren milte,
die gâben kleider, schilte:
sô huop sich turnieren,
tanzen, tjostieren,
buhurt in den gazzen,
schilt rîterlîchen vazzen
vor den schœnen vrouwen.
dô was guot ze schouwen
gezieret manic klârer lîp,
bêdiu maget unde wîp.
die rîter truogen kleider.
des ist nû niht leider.
ein rîter nimt gar vür guot
zem winder einen vêhen huot
und ein kürsen schæfîn:
daz sint nû diu kleider sîn:
zem sumer einen zendâl,
under einem huote hin zetal
ein roc ân suckenîe.
den herren ich verphîe
der sô zegelîchen tuo;
geb die suckenî dâ zuo!’
ich sprach ‘swîc, unwîser kneht!
dîniu mære sint mir unreht;
dû vliusest mir âne schult
der lantherren hult.’
er sprach ‘herre, erloubet mir

50. und daz gras? 71. Sukkaney 72. verphey 74. Sukkeney
75. swei

ze reden mêr: ich unt ir
sîn die mâze wol verswigen
daz diu rede sol geligen.’
ich sprach ‘kanstû verswîgen,
sô gerne hôrte ich gîgen
niht sam dîniu mære.’
dô sprach der vil gewære
‘herre, ich kam ze Wienen
und sach ze hove dienen.
87[a] dô der vürst von tische stuont,
ich tet sam die geste tuont
und stuont ûf eine lære banc.
diu wîle was mir doch niht lanc:
der aller besten vier
sâzen sô nâhen mier
daz ich ir rede wol vernam.
si sint niht in dem munde lam,
iriu mære hôrte ich wol,
herre, diuch iu sagen sol.
ez sprach der altist under in
‘hœrt, ir herren, ich hân sin
unde wîsheit dâ zuo.
der ein guot nütze kuo
hât, den wer ich ûf der stat
daz er ein vuoder milch hât
von ir in eime jâr.
daz sag ich iu vür wâr.’
ich dâhte, ‘seht, wâ Gâmuret
vor Camvoleis daz beste tet!
lützel er sîn ellen spart
unz im diu küneginne wart,
Herzeloid, diu schœn, diu klâr,
mit ir zwei küneerîch vür wâr.’
der ander sîn rede huop
‘ich freu mich zehen korngruop;
die hiez ich verstôzen wol,
wan sie sint getreides vol.

87. Wien 88. dien 91. auf ain lerpanch 98. die ich euh
102. nuz 107. wo Kameret 111. Herzen laud 112. verbar

wol ich des geniezen mac
hin unz umb sant Gêorgen tac.'
dô dâht ich 'seht hie Parzivâl!
wie er wuote umb den grâl
und wie er ranc nâch werdikeit,
dô Orilus mit im streit!'
dô sprach der dritte dienstman
'zwâr ichn weiz unde kan'
ân daz ich hiwer in dem lesen
gar ein tôrel bin gewesen.
umb vierzec phunt kouft ich wîn vür:
den besliuzet mîn kellertür,
daz ich in trink vil selten;
er muoz mir wider gelten
mîn phenninge und sô vil mêr
daz ich sîn niht ze wandel ger.'
ich dâhte 'owê, Gramoflanz!
87b wie er tobete umb den kranz
den Gâwân ab der linden brach,
daz er die herzoginne sach,
Orgelûs, die schœn, die klâr,
diu in mit ir brâhte dar.'
der vierde sprach 'ir herren,
wir haben einen werren,
der ist uns niht rehte.
rîter unde knehte
ein teil ze hôchvertic sint.
die mînen ich doch überwint
daz sie sich müezen smücken.
wir sullens nider drücken
swâ wir immer kunnen;
niht sulle wir in gunnen
daz sie vordern an uns gâb.
hab der man daz er hab.
ob wir umb sust vunden
ros bî drîzic phunden,
diu sul wir in sô niht geben.

120. wiettet vmb den Cral 125. ich 126. niht gar? 132. Orameflantz 134. tobt 135. Kaban 137. Origelus 153. Der

wir sullen ahten ê vil eben
daz er gelt diu vünf teil;
wirt im daz sehste ze heil,
des sint doch wol vünf phunt.
dâ bî sol im werden kunt,
daz er stæte sî bereit
und uns lob ûf sînen eit,
die wîle und daz march lebe,
daz erz nimmer hin gebe.'
ich gedâhte 'künec Artûs,
ze Karidôl in dînem hûs
milticlîchen gap dîu hant!
des hât mich dirre her ermant.'
dô strâft ich aber den kneht,
'sim, dû bœswiht, sag mir reht,
was der von Kuonringe dâ?'
'nein er, er was anderswâ,
ich wæne datze Velsberc.'
'got durch dîniu hœhstiu werc
wis gelobt der mære!
nie dehein Kuonringære
gap dehein ros ân vier bein;
sie habentz al vergolten ein,
dà zuo phantlœse gegeben.
got der vriste in ir leben!
88ª ich mein, die Kuonringære sîn.
dâ Kuonringære vuore an schîn,
die ner uns sant Marîen kint!
ich weiz wol, sô sie nimmer sint,
hundert jâr hin nâch ir nam
wirt genennet zeiner scham
den bœsen ungeslahten
die schemlîchen trahten.'
'lieber herre mîn, nû seht,
ir sît zornic' sprach der kneht.
'nû nemt iu vil guoten muot:
ich sag iu mære, diu sint guot.

168. sim: *vergl. gr.* 3, 303. 779. 169. Chunringe 171. dotze
179. 180. Chunringer 180. Do — ohn schein 183. hin noch

nie dienstman wart ze rehte
ân rîter unde ân knehte
die ouch rîtermæzic sîn.
hiet er goldes volliu schrîn
der rîter niht gehaben kan,
wie mac der sîn ein dienstman?
er ist bœse unreine:
sîn guot zert er ze kleine;
er wænet ez erbe an sîn kint.
got machez krump unde blint!
ich mein daz selbe unvasel.
ez bringet birche noch diu hasel
mit slegen nimer dâ zuo
daz ez edellîchen tuo.
vaterhalp ist ez verschamt
und ist muoterhalp erlamt
an aller hande werdikeit,
ân daz er grôzen nît treit
und ninder sich gesellet
dâ man sich vrumelîch stellet.'
ich sprach 'nû swîc, vrumer kneht
der rede. uns sint doch ungereht
sumelîche dienstman.
gêt daz lant ein nôt an,
mit wem wellent sie daz wern
und vor vînde schaden nern?'
der kneht sprach 'herre mîn,
dâ wellent siz lâzen sîn:
dem tæten sie gelîche wol,
sô ich die wârheit sagen sol,
dâ enhalp Tuonouwe.
an sînem hove an bouwe
manec man sach leiden blic,
von Wiene unz an den Semernic.
88b der Hartberc wart niht vermiten,
daz lant allez abe geriten
bî der Lîtâ hin zetal.

199. erib 200. mahs 202. pirh 210. Do 211. swei
216. Veint 218. sihs 219. D. Töten sih

dâ die Unger heten wal,
dâ ist daz lant gar verhert,
wand inz leider niemen wert.'
'nû lâ michz immer dienen,
gesell, wær dû ze Wienen,
dô die vînde vür die stat
suohten? wie wart daz pfat
getreten an dem tokzen!'
mîn kneht begunde wakzen
daz houbet, 'lieber herre mîn,
des lât iuwer vrâgen sîn.
ich stuont bî stuben burctor
in einer zinn. dâ sach ich vor
einen rîchen dienstman
sînen kneht ruofen an
'Ekwart, île hin und goum,
daz der vorder schrancboum
inder sich entzwicke.
sie rîtent alsô dicke
als daz in der sunne vert.
waz uns von in sî beschert?
sie rennent ûf dem grieze.'
'der mich hin ûz lieze.'
sprach ein ander da bî,
'ich bræht ir zwên oder drî
her in gevangen mit mir.'
dem wart verhabet dô diu gir,
daz er anders niht entet,
wan er lie'z durch friunde bet.
ich sach umbe in die stat.
ein herre sînen knappen bat,
der mohte wol ein baseman sîn,
er sprach 'lieber Gozwîn,
dû hâst ein jopen, diu ist guot,
veste ist dîn îsenhuot,

228. 229. Do 234. Suehten 235. Toegzen 236. wegzen 238. Des lat mich ewer 240. *nach dieser zeile in der hs. ein querstrich.* 244. schran paum 245. In der s. entzwiche 250. mich] mir 256. Danne er liez 259. Pazman 260. Gözzwein 261. Yöppen

sô bistû, helt, vermezzen,
wol ûf gesezzen.
nû nim mîn vänel in die hant
und wis vlîzeclîch gemant,
rît für das burctor,
und hab iz lobelîch enbor,
daz ez der herzog selber sehe
und uns beiden frumkeit jehe.’
89ª dem knappen was zer verte gâch,
der herre ruoft im aber nâch
‘habe, lâ dir sagen mêr.
wis an die vînde niht ze ger.
dû hâst vor dîner starken wamp
gesoten hanifâkamp,
daz dir niht gewerren kan.
Gozwîn, hab den hengst her dan:
wirt er dir erschozzen,
ich gap dir unverdrozzen
ein phunt vert dran ze stiure,
daz giltest dû mir hiure.’
‘ir mant in alze verre’
sprach ein ander herre.
‘owê, wâ sint die mînen?
nû gêt iz an ein grînen.
den Ungern gie iz nie sô eben.
in ist Ebersdorf gegeben:
sô iz sî verwâzen!
owê, wie hât mich lâzen
Gêrolt, den mir mîn vater lie
ûf einem hengest, der noch nie
gras an fulzande enbeiz!
ich leiste im doch den geheiz
der mich dûht niht snœde,
dô ich daz wîsœde
ze phingsten sînem vater liez
dâ von daz ich imz gehiez

266. vleifseleich 281. daran 285. Awe 291. den] de
293. Grafs an falfzezend nie enbayz 295. snode 296. Weisode

an dem hengst ze stiure.'
'herre, klaget niht sô tiure'
sprach ein rennære,
'ich weiz diu rehten mære.
ein bekklotz, ein mestswîn
er ze des Pibers türlîn
kündiclîchen ûz brâht:
ze sîner herberge er gâht:
dâ sitzet der veltfürste;
meizlinc unde würste
kan er machen wol dâ van:
er dient iu gerne, swie er kan.'
'ich wil ân in niht rîten.
bring in, ich wil sîn bîten.'
die vînde ûf den griezen
die innern des niht liezen,
89b sie huoten wol der schrancboum:
daz sag ich niht ûz eime troum.
ein dienstman kam mit grimme,
zornic was sîn stimme,
er vuort ein venel in der hant,
'alze nâhen ist der brant
der vor der stat ûf gêt!'
drî schützen er dâ hêt
die vuorten armst unde bogen.
'wir sullen vür die stat zogen!
swes man dâ beginne,
sô lât diu pherift hinne'
sprach einer vor dem burctor;
'dâ hât niemen pherift vor,
wir tokzen dâ ze vuoze.'
daz setze got ze buoze.
aller unser vordern sêl,
die wâren zuo den vînden snel.
möhten sie gedenken wider

303. Pekhkloz 304. Daz er zc des P. t. 305. hinauz 308. Maysling *nach* 312 *in der hs. ein querstrich.* 315. Schranpaum 325. Wes 328. Do hat mein Ph. v. 329. W. Cegzen do 331. Alle

wie wirz hân geschaffen sider,
ez wær in dort ein wîze wol,
sô man die wârheit sagen sol.
owê her Schenk von Hûsbach,
waz iu êren hie geschach!
got iuchs geniezen lâze
daz man ze Wienne ein strâze
nâch iwer herberge hiez.
billîch iu der vürste liez
die burcgrâfschaft ze Brucke,
wand ir truogt über rucke
daz gemerke wærlîch.
zwêne helde muotes rîch,
ich mein die werden Prinzel,
die hieten niht ein grinzel
umb tûsent Unger gegeben,
sô sis gên in sâhen streben.
ir banier gesparret,
wol diu bî vînden harret.
'Rîcherstorf!' sie kriren
zehant die Unger schriren
'fugat fush mingrel!
hie kumt Wuhart krel!'
90a ich nennes niht zen rîchen:
bî herzog Friderîchen
sint sie hofgesinde gewesen.
die besten het er ûz gelesen
alumbe in disem lande.
swen er vrum erkande,
der muoste hofgesinde sîn.
des landes brôt, des landes wîn
er mit in êrlîchen zert;
daz wart vrumclîch gewert
von in an allen enden.
daz wellent sie wenden
und den vürsten rihten abe

337. Schench von Haufspach 339. euchz 343. Prukh
344. rukh 345. werleich 350. So si 351. gesparet
353. Reiherstorff 357. Ich nenne siu nich zden reihen 367. im?

daz er niht hofgesinde habe.
der hof ist niht des kleiner,
deham selb ist niur einer.
des ist daz lant allez vol.
rîche hern daz bewærent wol
die selbe hofgesinde sint.
wâ nû rîter rîters kint!
ir sît ze hove niht erkorn,
iuwer herr gêt âne sporn,
er hât diu pherift heime gesant.
dâ mit sît ir des gemant
daz man iu niht vuoter gît.
wâ sîn herberge lît,
daz wizzet ir lîht baz dan ich.
des herren küche, dünket mich,
ein vil lützel riuhet.
der koch ab wege fliuhet
und muoz iu unwierden.
er hât niur im selbvierden
bereit ein lützel spîse;
daz schuof der herre wîse.
dâ ist niht schœner wecke.
Kuonrât von Marchecke
gît iuz willeclîcher,
ern ruocht werd er sîn rîcher.
des vürsten hof niht wol gevert,
sô der rât zesamne swert
gesellescbaft durch gewin.
niht wol daz gevellet in,
sô ein herre êrlîchen gêt
hin ze hove, swâ er stêt,
90b daz rîter umb in dringent.
zem vürsten sie gespringent,
ir einer im zuo snallet
wie der sîn guot verschallet,
lieber herre, âne nôt!

372. nuer 383. leit paz 385. Ein vil luzel reuhet 386. fleuhet 392. Marichekk 394. Rueht *ohne* ern 396. rott 404. sein gurtt

ich wæn die ezzent al sîn brôt'
als er die rede kûme verlæt
der ander hinzuo dræt,
'herre, ich hân deheinen muot
daz ich vertogzen well mîn guot.'
dem vürsten er zuo rûnet.
'sparn guot, des slûnet!'
sô daz vernimt der drit,
hin nâher er getrit,
er spricht 'waz suln rîter vil?
ân der gerne swenden wil
vische wiltpræt guoten wîn,
der lâz vil rîter bî im sîn.'
sô sprichet danne der vierde
'nimmer vrô ich wierde,
liebez herrel, wan bî dir.
daz ist billîch, dû pepelst mir
reht sam dînem kinde.
dîn wîn klâr unde linde
tuot mir volliclîch als wol
sam ob mîn herberge vol
rîter unde knappen sæze,
der ieslîcher æze
ûf mînen schaden, herre mîn.
ich gibe mîn weize, mînen wîn,
lieber umbe silberplischel,
danne ich imz geb na pischel:
daz ist ein übel zabelwart;
der tiuvel var im in die swart,
der sîn ie gedæhte
und ez êrste vür bræhte.
der vürst solt wesen grüezec:
nû tuont si in sô unmüezec
daz ein nîgen kûme ergêt

406. die Ezzen alle 407. verlat 408. dret 410. wölle
412. Sporn guett des slaunet 416. wil] vil 418. Der lazze v.
421. wan] nuer 431. Silber plieshel: *vergl.* pläsch *Schmeller* 1, 338?
432. na pischel *ist vielleicht eine scherzhafte entstellung des böhmischen* napj se *trink!* 434. varm in

gein dem, der dort in êren stêt.
der beginnet danne jehen
‘den vürsten hân ich wol gesehen
und sîne râtgesellen.
waz sie dâ mit wellen?
91[a] sie nagent im diu ôren.
ze einem landes tôren
wellent sie in machen.’
des mac der tiuvel lachen
daz er inz niht erwern kan.
ich wil niht langer hie stân,
wir suln zer herberge.
Kuonrât von Sitzenberge,
nim dîn gesellen mit dir,
ir sult ezzen vor ‘mir.’
als ez ûz gewendet,
der hof wirt entlendet
daz man in siht blôzen.
einen schoch grôzen
siht man nâch im ûz gên.
daz dûhte ê ein wol stên;
nû ist ez gar ze nihte.
lieber got, daz rihte
über al die snûder dâ zuo
daz man edellîchen tuo.’
‘owê, waz redest, frumer kneht?
ich hiet aber strâfens reht
gên dir, daz dû sagen wil
des mir ze hœren ist ze vil
und ist disem lande
ein werltlîchiu schande.’
‘herr, nû lât mich doch genesen;
ir sult mir genædic wesen.
ditz ist der tougen buoch genant;
daz sol niemen sîn bekant,
ân heimlîchen gesten

441. gehen 446. torren 451. zder Herwerig 452. Sizzenperig
455. ez] er? 456. enelendet? 460. Daz douht e ein Wolsten
463. Vber alle die snauden da zue 470. wertleichen

die uns den gebresten
unsers landes helfen klagen.
den sulle wir vür tragen
unser buoch der tougen.
herr, daz ist âne lougen,
daz mær muoz an ein ende.
slüeget ir mich an die zende,
sô wil ich doch reden mêr.
was ez der lantherren êr?
dô man enhalp Tuonouwe brant,
dô roubtens disehalp daz lant,
ze Wienne, wol driu tûsent man.
waz gewunnen sie den vînden an
in sehs wochen unde baz?
91b owê, umb wiu lie man daz?
kleinen schaden man in tet.
ez wæren bürge oder stet,
dâ die vînde suochten hin,
niemen het deheinen sin
dêr in iht abe bræche
und sînen schaden ræche.
in sumlîcher veste
wert man sich der geste
leider bœslîch genuoc.
ein gebûre sîn slâfluoc
wert vrumeclîcher vaster.
daz ist wol ein laster.
Rôrouwe, Kirchenprel,
Swâbedorf, sant Pêternel,
daz gefluochet sî der zît
dô êrste wart an iuch geleit
morter unde steine!
man wert iuch gar ze seine.
sô der schade geschiht,
sô spricht man Ichn getrût sîn niht.

484. Waz 486. Do raubtenst 488. gewinne 490. vmbeu
492. purign 495. Der 500. Slaufluech: *vergl.* 1, 683.
503. Rorau Chirchen prel 504. Swobdorf sand P. 507. Mauter
510. So sprihten ihn getrauzen nieht

daz sie bedæhten ê den sin!
Getrûtsînniht reit den hengst hin,
wan sie ze nâhen lît dem hiern.
ich sach hiute wol an viern,
den wâren sie unnütze.
in diu antlütze
enphiengen sie die schrimpfen,
daz sie sie muosten rimpfen.
mit urloup, lieber herre,
und rede ich ze verre.
ir sprecht lîht waz ich würke?
der bischolf von Gürke
vlôs mêr pferift ân wer
dan allez ungerischez her
in disem lande tæte;
daz habet gar vür stæte.
diu rede hab ende, herre mîn.
nû lât iu enpholhen sîn
daz sie niht kume vürbaz:
die herren würden uns gehaz,
ob von in diu schande
erschülle in disem lande.'
'geselle, ich bring ez niht vür.
92ª sô slipfic ist niht diu tür
mînes mundes daz ich sage
swes ich billîche verdage.'
'owê, künec Ruodolf,
des muots ein leu, der ræze ein wolf
der stæte vür sich wirbet
daz er niht verdirbet.
der muot was volliclîch an im,
ûf mîn wârheit ich daz nim,
hiet imz niht erwant der tôt,

512. Getrauzen niht: *wer achtlos ist, kommt zu schaden, dem die ausrede 'ich dachte das nicht' nicht abhilft. ähnlich ist* Trauwol ritt das pferd hinweg, *bei Agricola und noch im volksmunde. aber die folgende zeile, in der hs.* Wann sy zenahen leit dem Hyern, *scheint verderbt.* 515. Den woren si vnuz: *unverständlich ehe das vorhergehende klar wird.* 520. redde 521. werckh 522. Cuerkh 529. chöm 534. stiphich 536. Wes 543. erwendet

er hiet gerochen unser nôt,
daz sîn daz rîch hiet immer êr.
von Augustus allez her
wart nie sîn gelîche
ûf allem ertrîche,
noch nimmer mêre werden kan
in diser werlt dehein man
sô gar ân missewende.
got herr, ze dîner hende
sî diu sêle dir gestelt!
er was ein unverzagter helt
hie an allen dingen:
dar umbe geruoch in bringen,
lieber got, ûz aller nôt
durch dînen menschlîchen tôt!
nû wart ein vride geworben.
der was unverdorben
des küniges halp, der herzogen.
die sazten sich an undervrâgen
bêdenthalp an ir rât,
daz, ob got wil, wol ergât.
nû lâze wir die rede stân
und hebe wir aber an
unser altez mære.
wer bî der sprâche wære
des küneges halp von Ungern dâ?
der bischolf von Goletschâ
und mit im etelîch wîser man
der ich niht genennen kan.
der unsern ich niht nenne,
swie wol ich sie erkenne.
sie wâgenz hin, sie wâgenz her,
dis wolden vil, jen wolden mêr;
des was es ungescheiden
enzwischn den vürsten beiden.
der bischolf sprach ûz wîser kür,
‘nû leget iuwerm herren vür,
92ʰ ob im diu rede vüege.

562. sazzent 566. aber wider an

der die nôt zertrüege
die wir in dem lande begên,
got möhte lieber niht gestên
ûf der erde an deheiner stat.
sô welle ouch wir mîns herren rât
vürbaz dâ über vinden
und wellen uns enbinden
daz in sûm niht unser sin.'
dis vuoren her, jen vuoren hin
dâ sie den künec vunden.
an den selben stunden
wurden sie wol enphangen,
güetlîch mit in gangen
hin nâher von den liuten baz.
der künec dô ze râte saz
mit den aller besten
die sînen rât wol westen.
grâf Myssâ und grâf Ybân
wâren von dem râte getân,
wand in stêt ir gemüete
ûf deheine güete.
der bischolf wîslîchen sprach
'herre, sælde unde gemach
und küneclîchiu êre
volg iu immer mêre.
lât werden mir ein stille.
herr, sîz iwer wille,
daz ich iu rehte vür gelege
wie ich iwer êren pflege
gên iwern widerwinnen,
der rede wil ich beginnen.'
zehant man swîgen began.
dô huop er wîslîchen an
'herre, des herzogen rât
datze Wienne ûz der stat
kômen ûf daz velt gên mier,
der aller wîsisten vier,
die er gewinnen mahte.

584. Gott moht er l. 590. Des v. h. gen 591. Do

da engegen ich betrâhte,
ob ich ê reden wolte
od in gunnen solte
daz sie gên mir spræchen ê.
swiez umbe gedanken stê,
ein man vil dicke gedenket,
daz im doch niht wenket.
dô wir mit gruoze enphiengen
93ª ein ander unde giengen
hin zuo einem ringe stân,
wir sâhen vaste ein ander an.
ich sprach in einer stille
‘und sî daz iwer wille,
ir herren, ich tuon iu bekant,
der grôze voget ûz Ungerlant
enbiut iwerm herren daz,
well er wenden sînen haz,
daz er sîn lant im wider gebe
und mit im vriuntlîchen lebe.
waz sîn wille sî dar an,
daz sult ir mich wizzen lân.’
si swigen nâch der rede mîn.
die mînen rede liez ich sîn,
daz sie erfünden wol ir sin.
dô sprach der wîsist under in
‘herre, ez hât daz selbe lant
errungen sô mîns herren hant,
daz ez in kostet alsô starc
wol ûf vierzec tûsent marc.
gît uns die der künec hêr,
wir sîn des landes sîn gewer.’
ich sprach ‘sagt ir von koste mir,
ez hieten iwers herren vier
niht daz kostet unser her.
von dem Riuzischen mer,
von Priuzen unz an Walhen,
die bulgen und die malhen

622. od] Er 624. Wies 625 *f. vergl.* 1, 107 *f.* 634. Vngernlandt 652. eurz 655. V. Preusen — Walichen 656 *ff.* ?

mit silber niht möhten tragen,
âne karren âne wagen
hundert mîle ûf dem rucke.
Heinburc unde Brucke,
Himperc und die Niwenstat
gebt uns, daz ist mîn rât,
unde Starkenberc dâ zuo,
daz man iu niht schaden tuo.'
herre, alsô schiet ich dan
und die dînen werden man.'
der künec sprach 'nû lôn iu got,
ûz erwelter gotesbot,
der rehtikeit ein êwart.
dû verst der getriwen vart
in diser werlt: des wirt dîn stat
dort vor der hôhen trinitât.
ir herren, ir habt wol vernomen
daz mîn rât ist widerkomen
93b gar ân allez ende.
swenn ich im mêr noch sende,
sô hazz mich allez daz sî!
dâ was doch niht schande bî,
wand ich in niht ervorhte,
ân daz sich verworhte
mîn volc an dem sînen.
dô lie ich daz schînen
daz ich ein rehter kristen bin,
und sande mîne boten hin.'
dô sprach der bischolf von Grân,
'und hœret daz grâf Ybân,
der ahtet des vil kleine.
möhte er alters eine
verderben lant unde liut,
im wær sam er mit einer briut
vrœlîchen heim rite,

657. mehten getragen 658. Ane Charn ane W. 660. Hainwuerch vnde Pruckh 663. Starchenwerc 665. schiede 669. retticheit 676. Swan 680. An daz si v. 681. den 682. la 688. alters so ein

alsô stêt des mannes site.'
dô sprach der von Vetzprem
'mîn her an sînen rât nem
den wilden grâven Mizzen;
nimer guoten bizzen
gizzet der herzog mit im:
ûf mîn ambet ich daz nim.'
dô sprach der bischolf von Rabe
'herr, tuot iuch unmuotes abe.
wir sullen von dem râte stên:
heizet die leien zuo iu gên.
swâ man treit gên vînden haz,
dâ zuo râtent leien baz.'
der von Vünfkirchen sprach
'mîn phafheit wær mir ungemâch,
ê mîn herre liez sîn lant,
ich slüege mit mîner hant
bêdiu wîp unde kint:
ân mich doch vil phaffen sint!'
grâf Ybân hin nâher trat,
'mir ist verborgen iuwer rât,
her künec, umbe daz,
der herzoge ist mir gehaz,
er hât mir schaden vil getân,
daz ich ein teil gerochen hân
mit iwer helf, daz ist billîch,
wand ez ist daz künecrîch
mit rehtem erbe an iuch komen.
swaz er mir ê hât genomen,
94ª dô daz lant ân herren was,
doch ich selbe vor im gnas,
sô er ûf mich vuor mit her,
er vant mich nie âne wer.'
der künec wîslîchen sprach
'bêdiu vride unde gemach
schüef ich benamen gern,
swâ ich möhte mit êrn.
sît des dan niht mac gesîn,

703. tratt 727. penam

sô râtet, werde helde mîn,
wâ und welch ende
ich mîn her hin wende.
ditz lant ist sô erarmet
daz ez mir erbarmet.'
dô sprach der grâf Ybân
'niht baz ich iu gerâten kan,
ir heizet morgen rennen
vür Wienne unde brennen
alsô nâhen vor der stat
daz alle die der vürste hât
den rouch hin in smecken:
ob die îsenkecken
gên uns ze velde haben muot,
daz die brenner ûf ein huot
her dan vaste fliehen,
unz wirs umbeziehen,
daz wirs vâhen âne wer.
die zît vart mit iwerm her
zetal in die Vizze,
daz der woldan wizze
nâch iu komen ûf die slâ
und iuch benamen vinde dâ.'
der rât geviel in allen.
sie wurden âne schallen
ir gevertes dô enein.
des morgens dô der tac erschein,
begund ûf brechen daz her.
wie hœrt man bullen daz mer
von den sturmwinden?
den dôz moht man dô vinden
dô wol sehzehen sprâch,
die dem künege volgten nâch,
begunden sich ûf machen.
man hôrte wegen krachen
94b über stein, über gras.
was dâ vihes, was dâ has,

739. von 750. Wolddan 752. benam 758. pullen: *vergl. Graff* 3, 92. 760. möht 762. volgen 766. Haz

daz was allez vor in tôt.
der vogel in den lüften nôt
leit von des heres galm
unz in nider lie der twalm
daz man in mit der hende vie.
alsô rûmten sie hie
nâch unserm schaden ditze lant.
der woldan der vor Wienne brant
kam ouch ungestriten dan;
hin nâch dô legen sich began
daz her in der Vizze.
dô sprach der grâve Myzze
'her, her künec, sendt hin abe.
von Comorn unde von Rabe
heizt diu schef bringen her,
ich rât ez durch iuwer êr.
wir sullen sie über varn
und daz lant wênic sparn
von der March an den Kamp.
ez sî schâf oder lamp,
pherft rinder unde swîn,
daz sol allez unser sîn.
uns kan niht enbresten:
in den bœsen vesten
gwinne wir liut unde guot.
her künec, sît hôchgemuot.
sî ez iwer wille,
ligt mit dem her stille:
lât mir zehen tûsent man,
dâ hân ich liut envollen an.'
der herzoge mit sînem rât
vuor ze Heinburc in die stat.
ein vride wart gemachet.
sîn êr sî ungeswachet,
der die rede ane vie
von der diu reise wider gie.

772. A. raumtens sie hie 774. Wolddan 785. V. d. Marich an den Champ 789. Vnnd 796. Des han 798 Hainwurch 799. war 801. ohne vie

der künec und der herzoge
sazten sich an undervrâge,
islîcher an sehs man.
swiez die zwelfe legten an,
alsô wær ez gescheiden;
daz lobten sie mit eiden.
die schidliut nâher giengen,
95ª ein stat sie geviengen.
dô sie die rede griffen an,
dô sprâchen des küneges man
‘ir herren trahtet ûf und nider.
mîn herre hab sîn lant wider,
diu schidung wirt nimmer guot.
daz nemt rehte in iwern muot.’
dô sprach des herzogen rât
‘mîn herre grôzen schaden hât.
dem gunt daz er sich reche,
diu diuphiuser breche,
diu mit urliug er gewan
gar unrehten liuten an
die ir bôsheit niht helnt,
tages roubent, nahtes stelnt,
und sint mit rehter wârheit
zwischen zwein landen überseit.’
dô sprach der bischof von Grân,
‘ir sult guoten muot hân.
mîn herre ist sô gewære,
sô rehter rihtære,
daz er sie selbe breche,
des landes schaden reche.
sît irz danne nemt vür vol,
man sol iu sîn gunnen wol,
ân swelch burc mîns herren sî,
die sult ir lâzen brechens vrî.’
hie mit gehullen sie gelîch
und giengen vür den künec rîch.
dem sagten sie diu mære,

808. loben 809. Schidleith 826 vber seit 833. ver
834. eusengunnen

wie ez gescheiden wære.
dô daz grâf Ybân vernam,
als ein eberswîn er lam
und vuor enwec sâ ze stunt
sam ein winnunder hunt.
die geisel er vast ruorte,
sam in der tiuvel vuorte.
alsô wart diu suone getân,
her, daz wizzet âne wân.
ine weiz wes man dô noch began;
die Unger rûmten dô den plân.
welt ir mich vrâgens niht erlân,
ich sag iu niur als ichz kan.
des hant geschuof den êrsten man,
der tuo uns aller sorgen ân.'

854. an. Amen.

bl. 96 *stehen die folgenden anmerkungen. die blattzahlen sind die einer älteren handschrift. die eingeklammerten verweisungen sind hier im abdrucke hinzu gesetzt worden.*

fol. 1 (2, 147?) Bernhardt Vreidanch wierdt etlichmal gedacht, ob er Autor sey oder nit.

12 (?) Hie hebt er an die vollen Knappen zu reprehendiern.

27 (?) Postprincipia.

69 (2, 854 *f.*) Communio sub vtraque, ein tail ze hör, id est ze hoch. sensus, dise Wandel ein Infidéns, als von den Cardinaln, Bischoffen vnd Pfaffen, sei gar zu schwer, wie auch die vom Kayser, quod priuata curat, publica id est Schisma Romanum negligat.

(2, 869?) Franken, gallica moneta.

70 (2, 926 *ff.*) Contra Pfaffen.

91 (3, 1 *ff.*) Ain anders gesprech des Herrn vnd Knechts im Badt.

94. 1 (3, 102 *ff.*) Strafft er die Paurn, das sie wie Edel leuth leben.

2 (3, 122 *ff.*) Strafft er die Ritterschafft, das sie sich mer auf den Geiz als Ritterschafft geben, vnd der Teurung freien vnd darüber Juhzen, dan vmb 5 ℔. ist ein teurung, vide observaciones in verbo caristia. 20 ſs ist sonst ein gemainer Kauff gewesen.

3 (3, 135) Die Edlen, davon wil er nicht sagen, Mengt doch die Bischoff darunder, die Wein leit geben.

4 (3, 145) Werden reprehendiert, di weiten Ermel, so er spaldenier nent, so sie vber die risstung truegen, daruon supra im

lucidario, folio 5. puto designari: die Hofleuth, dise Ermel werden an einem andern Ort ChuttenErmel genant, Vide observaciones meas, Verbo: Vestitus Austrialium.

(3, 164) Swi die Geschwulst her da plet. Vide interpretacionem in meis obseruacionibus.

fol. 102 (4, 1 *ff.*) Die vier landtherren so Oesterreich in vier Margraffschaft tailn wöllen, Chuenring, Sumerau, Liechtenstain, vide Latii Genealogiam Austriam, fol. 195. Annales Austriae sub Anno 1305.

129 (4, 734 *ff.*) Herzog Friderich hat allerlai Hofgesindt, quare, dann er ist mit dem Herrnstanndt nit wol gestandten. Ist Epilogus Argumenti, das die Herrn allain dem Herzogen haben wollen dienen, daher zusehen, das difs gedicht alles zusammen gehört, anzufahen, wie die 4. landtherren rathschlagen.

135 (7, 1 *ff.*) In disem Gedicht werden die Lasster gestrafft vnd werden tugent vnd lasster eingefüert, das si miteinander ein schlacht thain.

137 (7, 65 *ff.*) Wider die pfaffen.

167 (7, 1131?) Altera pars.

174 (8, 1 *ff.*) Ein anders gedicht wider den Herrnstandt.

178 (?) Zwayen, id est, thuent Zwayen sich vermischen, vide quod notaui sub, LandtRichter, in hunc locum.

182 (8, 629) Selde. Vide in meis observacionibus.

184 (8, 738) Kukänisch. Ain iedes Landt hat sein Gewandt allain Oesterreich nit.

192 (8, 1037 *ff.*) Narratio hist. Aust. Die zulezt der Chnecht spott. Starchenberch von den erzelt wierdt in der Oesterreichischen Cronica manuscripta reimweifs von Herzog Leopoldo, der Teutschen Herrn, die iezo gedachte Histori diuersum sagt, er habs den Johaniterordens . . . . . etc. quare. Ist heraufszunehmen, das er vber Mehr eines Landt so er Starchenberch genant hat, vnd nit daz in Oesterreich das heylige Grab dort.

193 (?) reprehendiert das der fyersst do er die Landtherren griessen sol, sie in daruon abhalten, das er sie kaum naiget, difs buch ist gemacht wider die kargen Herrn.

205 (13, 13 *ff.*) Mich gedeucht er wolle durch dise Specification anzaigen, das er die bessten im Lande schon überlebt hab, sonderlich die Ritter vnd Chnecht gefürdert haben, daher bei den von Chuenring, der geb noch der Ehre soldt vnd Meiss Reitter handt das thett.

211 (13, 134 *ff.*) Wider die Strassenrauberei der Chnappen.

215 (? Thomae (*Thema?*) Die Herren tragen neid vnd haz wider Ritter vnd Chnecht vnd machen in odium nobilitationis Baurn zu Ritter fol. abhinc 23.

der clag hinwider wie es der Ritterstandt vermessen vnd sy gezigen hat, Ritter vnd Chnecht seyn gar zu frey, droben supra

im Gedicht von den vier Landtherrn et infra im Gedicht das ist der tugen buech, in das vierten Herren Red, so daselbst eingefuert wierdt.

fol. 217 (15, 54 *ff.*) Sentenz. Jezo geb sy kaine claider.

(15, 72) Verphey puto pro lob, der es auch thue vmb so vil mer, wann der Sukkeney vielleicht Sockhen auch darzue gibt, Painclaider.

220 (15, 241 *ff.*) Die Landtherren haben das Landt lassen verhörn.

221 (15, 258 *ff.*) Hie sticht er den Dienstman, das sie nur jre Knecht an den feindt schickhen.

228 (15, 500) Ein Paur sein Schlafloch wert besser.

(15, 523) Die Hungern das Landt verderbt.

231 (15, 559 *ff.*) Ad historiam, Frids tractation mit Hungern.

Seifried Helbling, so nennt er sich selbst wiederholt, 13, 11. 124 *und* 194, *ist um* 1230 *geboren. diese annahme beruht auf folgendem schlufse. in einem seiner büchlein, dem neunten, das dem inhalte nach vor das vierte rückt — z.* 133 *ff. vertreibt er nämlich seinen knappen und* 4, 10 *erwähnt er dies —, nennt er sich z.* 57 *einen sechziger. nun kann aber das vierte gedicht nur zwischen dem spätherbste* 1295 *und dem hochsommer* 1298 *verfafst sein, denn die verschwörung der landherren ist vorüber, nach z.* 322 *ff. und könig Adolf lebt noch, z.* 612 *ff.; folglich gewinnt unser schlufs volle sicherheit.*

Dafs er ein Österreicher war bedarf keines weiteren beweises als der betrachtung seiner überall hervortretenden ausschliefsend österreichisch patriotischen gesinnung und seiner innigen liebe für Österreich, das er höher hält als alle übrigen länder und dessen freie volksthümliche entwickelung ihm durch das eindringen fremder sitte gefährdet scheint, 1, 225. 1, 280. 1, 443. 1, 473. 2, 63. 2, 1463. 3, 210. 3, 332. 14, 5. 14, 11 *u. s. w., abgesehen davon dafs er, wo er von Österreichern spricht, sich häufig mit einem* wir *oder* uns *ihnen beizählt, so z. b.* 1, 475. 1, 566. 3, 243. 8, 394. 14, 12. *seine liebe zum vaterlande ist dabei so echter art dafs er mit ehrenwerther gesinnung das fünfzehnte seiner bücher, das manchen bitteren tadel enthält, nur vor vertrauten fremden gelesen wünscht,* daz sol niemen sîn bekant, ân heimlîchen gesten, die uns den ge-

bresten unsers landes helfen klagen *z. 474ff.; schon die überschrift* der tougen bouch, *vergl. z.* 473, *verräth gleiche absicht. hierin ist er ohne vergleich zartfühlender als die tadler unserer zeit, die die schmach des vaterlandes schamlos am fremden herde ausposaunen.*

Ich könnte hier eine lange reihe urkundlich erscheinender Helblinge von 1145 *bis zum heutigen tage aufzählen; ich selbst kenne drei mitlebende stadtgenofsen dieses namens; doch scheint mir dies ebenso fruchtlos wie mein mühseliges immer wieder begonnenes suchen, das am ende doch keinen Seifried zu tage förderte. ob sein geschlecht mit dem in Tyrol erscheinenden rittergeschlechte der Helblinge von Strafsfried (F. A. Brandis, des tirolischen adlers immergrünendes ehrenkräntzel. Botzen* 1678. 4°. 2, 66), *welches* 1436 *ausstarb, verwandt war, weifs ich nicht; so viel ist aber gewiss dafs er selbst dem ritterstande angehörte, weil es sich aus seinem werke schliefsen läfst. denn abgesehen von der ganz ritterlichen gesinnung in der er seinen stand höher hält als alle übrigen, sehnsüchtig in die thatenvolle vergangenheit blickt,* 4, 5*ff., ja alles ernstes noch zum kreuzzuge mahnt,* 8, 970 *ff.* 8, 1003 *ff., tadelt er, wo es erscheint, unritterliches leben,* 7, 1207*ff.* 13, 91. 15, 65*ff., misbilligt bitter die absicht der mächtigen grundbesitzer den freien stand der ritter zu unterdrücken,* 4, 760—782. 8, 894. 15, 140, *ja er bezeichnet sich an mehreren stellen geradezu als einen solchen, so* 4, 275. 4, 565. 7, 1217. 8, 263, *und hält einen knappen* 1, 16, *den er selbst* edel kneht *anspricht* 1, 152, *und* betschelier *d. i.* bachelier *nennen läfst* 2, 1316. *seine jugend hat er wahrscheinlich am hofe irgend eines mächtigen österreichischen ministerialen, etwa Liutholts von Hardek oder eines von Kuonrinc zugebracht, weil er diese besonders preist* 7, 371. 15, 169, *und er hält sich noch im alter in der nähe der besitzungen jener geschlechter auf. man vergleiche* 1, 568. 1, 167. 1, 1113. 7, 199. 7, 1133. *in der erinnerung an jene entschwundene zeit, zu der er immer wiederkehrt, wird er wehmütig in seinem ausdrucke und fühlt seine zeit jener thatkräftigern nur zu unähnlich. so läfst er* 15, 47 *seinen jugendlichen knappen ausrufen* herre, ich hœr die alten sagen daz bî ir

alten lebetagen daz lant gar mit vreuden was. sô die bluomen unde gras ensprungen in dem meien, die hôchgemuoten leien, ich mein die herren milte, die gâben kleider, schilte: sô huop sich turnieren, tanzen, tjostieren, buhurt in den gazzen, schilt rîterlîchen vazzen *u. s. w. im dreizehnten gedichte aber nennt er eine reihe berühmter männer seines vaterlandes, deren thaten er selbst gesehen habe, nämlich Otte und Kuonrât von Hardek* 13, 18; *die von Sliunz* 13, 24; *Albreht, Heinrich und Hadmâr von Kuonrinc* 13, 29; *Liutholt von Tiernstein* 13, 39; *Rapot von Valkenberc* 13, 43; *Otte von Missou* 13, 58; *Kâdolt und Sifrit die Weisen* 13, 69 (*vergl. über die genannten die unten folgenden erläuterungen*) *und bemerkt gerührt* ich armer Helblinc Sîfrit, gên alter swindent mir diu lit, ich hân die besten überlebt der muot nâch hôhen êren strebt. *ebenso innig preist er den ruhm des letzten Babenbergers, Friedrichs des streitbaren, dessen heldenmütigen tod* (15 *juni* 1246) *er erlebt hat* (*vergl. Ulrich v. Lichtenstein* 529, 29*ff.*), *so wie Rudolfs von Habsburg tüchtigkeit, wo sich nur veranlaſsung findet. doch mit der gegenwart ist er zerfallen und erklärt sie geradezu für jeder festen richtung entbehrend, vergl.* 1, 216. 1, 158. 2, 58. 3, 364. 8, 648. 8, 762. mir gevellet kûm der dritte; so gevalle ich dem vierden niht *äuſsert er* 7, 1224, *und an dieser trüben stimmung mag zum theil wohl auch sein vorgerücktes alter schuld sein, was er auch an mehreren stellen, auſser der oben angeführten an der er sich bereits sechzig jahre vorüber nennt, ausdrücklich erwähnt. einmal* 7, 1218 owê, waz wil ich rîterschaft? jâ hât mîn rîterlîchiu kraft vil nâhen an mir ende; *dann* 9, 24, *vergl.* 9, 164, ich bin die mâze betagt ein man daz ich wil noch enkan mînen vriunden niht geleben. dô mir diu jugent kunde geben bêdiu muot und den gelimpf, ich treip mit in manegen schimpf, des mir nû vil abe gêt. *vergl.* 5, 565*ff.*

Wie man aus 1, 1398 *und* 2, 490 *sieht war Helbling zur zeit unserer dichtungen verehlicht, und daſs seine ehe keine kinderlose war bemerkt er selbst mit den worten* kint, vater unde en bin ich allez sant gewesen 10, 76. *seines hauses erwähnt er* 2, 17 *vergl.* 4, 537, *eines baumgartens* 2, 23,

so wie eines feldes 8, 10. *aufser dem erwähnten knappen erscheint noch ein* kellnære 4, 529 *in seinen diensten und mufs zur feldbestellung doch wenigstens éin 'bauknecht' angenommen werden. er nennt sich übrigens an mehr als einer stelle mit seinem auskommen zufrieden, so* 2, 6. 2, 472 *u. s. w.*

Dafs Helbling nicht zu Wien selbst ansäfsig war läfst sich aus mehreren stellen seiner gedichte schliefsen, so 1, 568*ff.* 7, 199. 5, 1133. 8, 496 *u. s. w., obwohl er mit den örtlichkeiten dieser stadt ziemlich vertraut ist. so erwähnt er den graben* 2, 338, *den Schottenhof* 2, 344, *die hochstrafse* 8, 499, *das biberthürlein* 15, 304, *das stubenthor* 15, 239, *das haus des Kuonringers* 8, 505, *die Schenkenstrafse* 15, 340; *doch hält es nach der zu unbestimmten angabe im siebenten gedichte z.* 1133 *und* 199 *schwer seinen aufenthalt genauer anzugeben.*

Seifried war für einen laien nicht ungebildet. er konnte lesen, wie er selbst 7, 450*ff. zu verstehen gibt, war in der bibel ziemlich bewandert, ja er liebte es sogar hie und da lateinische worte seinen gedichten einzureihen, die er dann geschäftig verdeutscht, so* 2, 462. 7, 12. 8, 1126. 8, 1128. 9, 75. 9, 151. 9, 154. 10, 48. 10, 84 *u. s. w. nicht minder bekannt zeigt er sich mit der schönen literatur. am häufigsten erwähnt und preist er Wolfram von Eschenbach. die stellen* 3, 150. 13, 20. 13, 80. 15, 107. 15, 119. 15, 133. 15, 163 *beziehen sich auf dessen Parzival,* 7, 842 *wahrscheinlich auf den Wilhelm. den Morunger erwähnt er* 1, 759; *einen meister Kuonrât von Haslou* 2, 443, *der ohne zweifel Österreich angehörte wie der dichter jenes rügeliedes das er* 2, 699 *als vor kurzem gedichtet erwähnt. auch der* 2, 147. 6, 47. 6, 186. 8, 488 *angeführte Bernhard Freidank scheint mir ein zeitgenofse und landsmann Seifrieds zu sein, wie schon der reim* hât : spot 8, 491 *zeigt. dafs er mit dem bisher bekannten Freidank nichts gemein habe braucht demnach wohl kaum erwähnt zu werden, um so weniger als die von Seifried angeführten stellen allein schon sich des älteren Freidanks unwürdig zeigen. dafs Seifrieden bei seinem werke jenes gröfsere klaggedicht des Strickers (bei Hahn* XII) *vorgeschwebt habe, besonders beim*

fünften gedichte, scheint mir nicht unmöglich, so wie 8, 283 *herr Engelmâr mich an Neidhart erinnerte. einer mir unbekannten vielleicht strickerschen fabel ist die leider so kurze anführung* 8, 530 *entnommen, doch vermochte ich sie unter den bekannt gemachten fabeln dieses dichters nicht aufzufinden. aus* 6, 3 *läßt sich auf bekanntschaft mit Strickers Karl oder seiner quelle dem Rolandsliede schließen. auf die sage von den Nibelungen deutet* 6, 160 *und* 11, 86; *auf die klage (z.* 2159 *ff.)* 8, 1064. *dem Annoliede scheint* 8, 417 *nacherzählt, so wie die wiederholte erwähnung des königs Fruote von Dänemark* 7, 366 *und* 13, 111 *an dichtungen jenes kreißes denken läßt.*

Einige seiner büchlein hat Helbling der form jener vielverbreiteten in gesprächen zwischen meister und schüler abgefaßten laienencyclopädie des mittelalters nachgebildet, bekannt unter dem namen Lucidarius, Elucidarium, oder Aurea gemma. ich sage nur einige, denn das was sich uns in der einzigen papierhs. cod. phil. n° 50 *der kaiserlichen hofbibliothek zu Wien (vergl. Hoffmanns verzeichnis s.* 156 *unter n°* LXXV) *von Helbling erhalten hat ist eine auf der scheide des* 16*n jh. veranstaltete und geschriebene sammlung seiner verschiedenen gedichte, deren zwei er selbst* '*buch*' *und* '*büchlein*' *nennt* 7, 247 *und* 15, 473, *ein drittes der alte schreiber schon* (2 *nach z.* 1516). *es war Seifrieden in diesen gedichten hauptsächlich um wahrheit zu thun, die er auch unverzagt verkündet. vergl.* 1, 13. 1, 31. *ferner* swer ein grôzez unbilde tuot den heize ich gerne schrîben an, daz sich dâ bî ein ieslîch man bezzer der iz hœre lesen 4, 278. *im achten gedichte aber z.* 826 *ff. läßt er den knecht sagen* swiez ergê daz wâg ich. und kumt uns der künic her, ich rede ie des landes êr, ez sî daz man mich binde. der rede ich niht erwinde, *denn, bemerkt er an einer andern stelle* 2, 89 daz gêt mir stôzund umb die brust; 3, 394 *aber* herre, swaz ir mir gedrôt, unrehte site ich melde; 15, 482 slüeget ir mir an die zende, sô wil ich doch reden mêr. *dabei geht es zuweilen nicht ohne derbheiten ab, wie man* 1, 84. 1, 139. 1, 296. 1, 451. 1, 1199. 2, 385. 5, 83. 5, 89. 5, 95. 5, 107 *u. s. w. sehen kann.*

Daß eine solche sammlung freimütiger rügen für die

sittengeschichte überhaupt, namentlich aber für die innere geschichte des landes das sie betreffen, als quelle von nicht geringem werthe sein müſse begreift sich; befremdend aber ist es daſs sich bis zur stunde nirgends auch nur eine spur einer zweiten hs. hat entdecken laſsen, während noch am anfange des 17n jh. verschiedene hss. der einzelnen vorhanden waren, wie sich aus der wechselnden schreibweise unserer sammlung darthun läſst. wir haben also in der oben bezeichneten leider so späten abschrift alles beisammen was uns von Seifried erhalten ist; denn daſs jene unter dem namen eines Seifrieds bekannte Alexandreis nicht unserem Helbling angehöre lehrt, auſser der über ein halbes jahrhundert jüngeren sprache, schon die betrachtung daſs Helbling, sollte er der dichter jener elenden bearbeitung sein, über ein hundert und zwanzig jahre hätte leben und dabei noch so viele kraft bewahren müſsen um bei einer so endlosen und leeren reimerei nicht schon nach den ersten tausend zeilen zu erliegen. übereinstimmend wird nämlich in den hss. der Alexandreis jenes in sehr dürftigen verhältnissen lebenden Seifried das jahr 1352 als das der abfaſsung angegeben. die mittheilung über die Münchener hs., welche den Alexander auf 10,000 zeilen bringt, verdanke ich der güte des herrn Franz Pfeiffer, die Heidelberger und die drei Wiener hss. habe ich selbst eingesehen.

Die aufschrift Dacz ist der junge Lucidarius, *welche das erste gedicht unserer sammlung trägt, bezieht sich ohne zweifel nicht auf alle, und schon zur zeit des sammlers war man dieser ansicht, denn Reichart Strein freiherr zu Schwarzenau, welcher, wie ich nach der faſsung der alten in der hs. erhaltenen anmerkungen schlieſse, höchst wahrscheinlich der sammler war, (vergl. über ihn F. C. F. Khauz versuch einer geschichte der österreichischen gelehrten. Frft. und Leipz. 1755. 8. s. 229 ff.) führt in einem auszuge seiner genealogischen notizen, handschriftlich im archive der niederösterreichischen stände zu Wien, mehrere stellen aus Helbling auf, erwähnt aber unterscheidend immer nur die einzelüberschriften der gedichte, als* der taugenbuech, von den vier markgrafscheften, des landes klage *u. s. w.*

Die einzelnen büchlein sind auch in verschiedenen jah-

ren entstanden. das älteste, nämlich das fünfte, noch vor dem 25*n april* 1289, *an welchem tage Albrecht mit bedeutendem heere gegen den grafen Yban von Güssing auszog, folglich der vorwurf z.* 13 *f. nicht mehr passte, das jüngste aber, das vierzehnte, in der zeit der regierung von Albrechts des* 1*n söhnen, Rudolf und Friedrich, das ist* 1299, *sieh z.* 73 *ff. das erste, dritte, sechste, siebente, zehnte, eilfte, zwölfte und dreizehnte fallen ohne schärfere bezeichnung in diesen zeitraum, denn Albrecht heifst überall noch herzog; das fünfzehnte nach dem zuge Andreas des* 3*n von Ungern, des Venezianers, gegen Wien, also nach* 1291; *das zweite ohne zweifel in den sommer, höchstens herbst* 1292, *wie die erwähnte sedisvacanz nach pabst Nicolaus dem* 4*n, zusammengehalten mit allen übrigen verhältnissen, schliefsen läfst. das vierte gedicht mit seinem vorläufer, dem neunten, ist wie schon erwähnt zwischen dem spätherbste* 1295 *und dem hochsommer* 1298 *abgefafst, das achte endlich kurz nach dem* 27*n juli* 1298, *denn könig Adolf lebt nicht mehr. die nähere begründung dieser bestimmungen geben die unten folgenden anmerkungen.*

Helblings gedichte in einer leserlichen gestalt und von den ärgsten entstellungen der späten hs. möglichst gereinigt den freunden unserer geschichte und literatur zu übergeben war meine absicht. die liegend gedruckten stellen zeigen leider wo meine kraft nicht hinreichte der schweren, ja vielleicht unmöglichen aufgabe zu genügen. denn das werk eines dichters des dreizehnten jahrhunderts von dem auch sonst noch anderes in guten hss. und von ziemlichem umfange erhalten ist, nach einer einzigen dem ausgange des 16*n jh. oder beginne des* 17*n angehörigen herzustellen ohne gewalt anzuwenden, gehört schon zu den schwierigsten aufgaben besonnener kritik; was aber erst wenn der dichter aufserdem völlig unbekannt ist? wenn er noch dazu vom bekannten sicheren pfade reiner höfischer sprache ablenkt ins wilde gestrüppe mundartlicher eigenheiten? wenn nirgends ein halt sich zeigt, die hs. willkürlich ändert, der dichter willkürlich wechselt, der boden unter den füfsen wankt? welche schwierigkeiten bot nicht Neidhart einem Benecke und was war das für eine hs.? aber Helbling*

verdiente es gar sehr ans licht zu treten, denn seine schilderungen sind voll leben, wenn auch nicht zierlich, doch wahr. er ist ein derber zeuge seiner zeit, aber ein aufrichtiger, dem das herz blutet wenn er tadelt und der den mächtigsten zeitgenofsen, ja ganzen ständen gegenüber ohne scheu verwarf was ihm verwerflich schien.

Zu herzlichem danke fühle ich mich meinem freunde Moriz Haupt verpflichtet, dessen aufmunterung mich während der arbeit ermutigte und der noch während des druckes half wo zu helfen war.

Wien den 23*n märz* 1844.

THEODOR GEORG VON KARAJAN.

ANMERKUNGEN

1, 167. ze wald. *das ist im nordwestlichen theile Österreichs unter der Enns, noch jetzt 'das waldviertel' genannt von den ausläufen des mächtigen Böhmerwaldes, der sich von da an weithin an die gränzen Baierns zieht. auch jenseits heifsen die ihm anliegenden gegenden, nördlich von Straubing Deggendorf und Vilshofen 'im wald' oder 'vor dem wald' (Schmeller wb.* 4, 62 *f.) und schon früh, in einer urkunde kaiser Konrads des* 3*n vom jahre* 1139 *finde ich die gegend um Zwettel mit* nordica silva *bezeichnet (kirchl. topographie Österreichs bd.* 16 *s.* 8). *die benennung galt übrigens für die ganze gegend bis herab an die Krems, wie man aus dem alten salbuche Passaus lernt (mon. Boica* 29^b, 66).

in der Ragzgegent. *um Retz an der gränze Mährens, oder wie andere wollen, sechs stunden westlicher um Raabs, indem sie das urkundlich oft erscheinende* Rakez, Rachez, Rakz, Ragtz, Ragz *u. s. w. auf den letzteren ort beziehen (vergl. F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht bd.* 2 *urkunde* XIII, XLIII *und* XLIV; *M. Fischer merkw. schicksale Kloster-Neuburgs* 2, 68. *S. Calles annales Austriae* 2, 584 *anmerkung c, und R. fr. v. Stillfried-Rattonitz genealogische gesch. d. burggrafen v. Nürnberg. Görlitz* 1843. *s.* 3 *ff.*).

1, 170. an einem ermel hæten vier ze rehtem wâpenrocke genuoc. *über die tolle ausartung der tracht dieser gegenden setze ich die zufällig erhaltene äufserung eines zeitgenofsen hierher, weil sie mir zum vergleiche mit Helblings tadel an mehreren stellen seiner gedichte, z. b. 8, 454. 8, 740 u. s. w., lehrreich scheint.* notandum quod post mortem Alberti regis Romanorum in Austria et in Stiria et etiam in aliis terris plures adinventiones et novitates in sarciendo vestes surrexerunt. alii in tunicis sinistram manicam de alio pannô ferebant; alii ipsam sinistram manicam in tantum ampliabant ut amplitudo excederet longitudinem ipsius tunice; alii ambas manicas in tantum ampliabant; alii sinistram manicam ornabant diversimode, vel cum sericis vel cum argento; alii cannas argenteas in sericis dependebant per totam illam manicam; alii laminam de alieno panno cum litteris argenteis vel sericis in pectore deferebant; alii in sinistra parte pectoris imagines deferebant; alii circulis sericeis circa pectus per totum se circumcingebant. in tantum etiam artabant fere omnes tunicas ut aliqui nisi per adiutorium aliorum, aliqui per nodulos, per brachia a manibus usque ad humeros, et per pectus et per totum ventrem inherentes tunicas ingredi vel egredi valuerunt. ampliabant etiam tunc capicia, id est foramina per que caput vestem egreditur, ut in hominibus istis humeri, scapule, pectora in maxima parte apparerent. tunc etiam de alienis pannis magnificabant fimbrias tunicarum et ornabant ut quondam fatuis contingebant. interdum incisuras in finibus vestium faciebant et pro fimbriis portabant. capuciis etiam omnes inceperunt uti, tam (*l.* tanquam) rustici, Judei, pastores. cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium, per quas inter laicos plures Christianus agnoscebatur a Judeo. de coma etiam vel valde parum vel omnino ut Judei vel Ungari comam dividebant. cingulos etiam mutabant. nam vel zonam vel sic munitissimas corrigias deferebant et valde profunde, videlicet nisi super bracile, deferebant. tunc etiam pallia in tantum curtabant quod aliquibus vix posteriora tangebant. incepit etiam in sericis tunc varietas a famulis et clientibus usa contra militum antiquam consuetudinem. in superio-

bus tunicis etiam acurtabant manicas, ut super brachia vix ad cubitum attingebant; sub cubitu vero longum quid ut vexillum dependebat. *so der anonymus Leobiensis bei Pez script. rer. austr.* 1, 947 *zum falschen jahre* 1336. *vergl. Böhmer fontes rer. germ.* 1, 425 *anmerkung* 4 *zu Johann von Victring.*

[1, 177. Cheverpeunt *ein ortsname wie* Keferloh (*Schmeller* 2, 285)? *oder gar gemahnend an das seltsame ags.* ceafortûn (*myth.* 2*e ausg.* 655), *da* tûn *gerade wie* peunt *septum, hortus?* Jacob Grimm.]

1, 314. ûz einem Pöltingære. *das ist aus tuch von St. Pölten, einer sehr alten stadt Österreichs unter der Enns. sie liegt im viertel ob dem Wiener walde an der Traisen und trieb im* 13*n jh. lebhaften handel. auch sonst werden österreichische tücher in jener zeit genannt, so bei Neidhart* 29, 2, 6 *Ben.* sî truogen beide röcke nâch dem hovesite Ôsterrîches tuoches. *den bürgern St. Pöltens aber gestattet eine urkunde könig Ottackers vom* 18*n april* 1259 *die einfuhr gefärbter tücher nach Wien* (*monumenta Boica* 29[b], 138). *flandrische tücher erscheinen bei Helbling* 2, 77 *und zwar* grüen brûn rôt von Jent.

1, 444. die Beier dicke habent genomen in Ôsterrîch der herren guot. *schon der umstand daſs Österreich ob der Enns bis* 1156 *zu Baiern zählte, dann die auch noch später gröstentheils durch schenkung den bairischen stiftern Salzburg, Paſsau, Regensburg, Bamberg, Freising u. s. w. unterthänigen zahlreichen besitzungen im inneren des landes musten dem einfluſse des nachbarstaates, besonders in früheren zeiten, bedeutenden vorschub leisten. Paſsau stand auſserdem durch sein diöcesanverhältnis in bedeutendem übergewichte, und es begreift sich daſs der zahlreiche niedere adel des gröſseren mutterlandes durch lehensnahme, vogteien, erbpacht und sonstige dienstverhältnisse diesen ihm günstigen einfluſs zu nützen wohl wird verstanden haben. in den österreichischen urkunden jener zeit erscheinen dem entsprechend allenthalben bairische edle in dienstverhältnissen zu den geistlichen körperschaften und den herren des landes. der dichter rügt diesen einfluſs von seinem standpunkte aus, als die*

freie entwickelung des nationalcharakters hemmend, so wie später

1, 472. ez ist niht unbillîch, riht wir uns nâch den Swâben *jenen des schwäbischen adels, der am hofe Albrechts des* 1*n, besonders in der ersten zeit nach dessen ankunft in Österreich und nach dessen ernennung zum herzog* (1 *juni* 1283; *Ph. Lambacher österreichisches interregnum. Wien* 1773. *anhang s.* 199) *auf kosten des heimischen sich platz zu machen suchte.*

1, 564. sam dâ der herzoge ein her gebiutet. *der sammelplatz des heeres, das hier ohne zweifel gemeint ist, war die ebene um Traiskirchen, zwei stunden südlich von Wien, auf welcher herzog Albrecht am* 25*n april* 1289 (sant Marchstac *Ottack. sp.* 267[b]) *mit fünfzehntausend mann gegen den grafen Yban von Güssing auszog* (*vergl. St. Kátona hist. critica Hungariae, stirpis Arpadianae. Budae* 1782. 7, 986 *ff.*). *den verlauf des feldzugs erzählt Ottacker sp.* 267[b] *bis* 281[b] *ausführlich und lebendig wie immer, aber auch er, wie Seifried, unten* 1, 822 *bis* 829, *vergl.* 1, 894 *ff., unterläfst nicht sp.* 275[a] *den heimzug der edlen helden zu schnitt feldbestellung und weinlese zu rügen, in seiner weise ernst tadelnd wo Seifried spottend geifselt.*

1, 569. daz hie dishalp Tuonouwe lît. *der zeile* 1, 167 *entsprechend ist auch hier die gegend* ze walde *und um* Ragz *gemeint. etwa eine stunde südöstlich fliefst nämlich die Pulka von westen nach osten, und diese richtung nimmt auch nothwendig das heer der aufgebotenen aus der waldgegend, also* eneben an der Pulkâ 572, *bis etwa zum uralten markte Pulkau, damals zur grafschaft Hardeck gehörig, wo sich die strafse südwärts der Schmida zuwendet, diese um Röschitz erreicht und bis zu ihrer mündung in die Donau in der nähe des z.* 4, 496. 7, 151 *u. s. w. erscheinenden uralten Trübensee oberhalb Stockerau nicht wieder verläfst, also* ze tal an der Smidâ 573. *vergl.* 4, 217 *f.*

Die z. 574 *genannte* Teie *d. i. die Thaya bildet die gränze Österreichs gegen Mähren, fliefst von west nach ost und wer von ihr oder aus der grafschaft Hardeck der*

Donau zu will mufs nothwendig südwärts ziehen, daher die ab her von der Teie varnt *z.* 574. *der richtung des Kamps wird aber folgen wer von der* Lüesnitz, *jetzt Lainsitz, Leisnitz, zuweilen Luschnitz genannt (vergl. rationarium Stiriae bei Rauch script. rer. austr.* 2, 207, *die urkunde von* 1185, *ferner das chronicon antiquum de finibus Austriae, ebenda* 1, 246, *die kirchl. topographic Österreichs* 16, 4 *u. s. w. sie erscheint noch öfters bei Helbling, so* 4, 209), *an der gränze Böhmens, aus dem westlichen theile des waldviertels ost- und südwärts etwa über Zwettel an die Donau zieht. an dieser selbst wird auch*

1, 677. Tzentschîn der Valwe *wird irgend einen bestimmten, jetzt nicht zu ermittelnden anführer der Kumanen bezeichnen, wenn nicht an Matthäus Csáki von Trentschin* († 1318) *zu denken ist, der seiner gewaltthaten wegen im nahen Ungarn so gefürchtet war dafs noch heutzutage sein name daselbst sprichwörtlich den kindern wie bei uns der des knechtes Ruprecht klingt. über das leben des Matthäus vergl. F. Budai Magyar ország polgári históriájára való lexicon, á* XVI *százád végéig. Grofswardein* 1804. 8°. 1, 488 *ff. noch heute heifst eine strecke von* 26 *meilen an der Wag, einst seine besitzung, 'Matthäus-land;' Hormayrs taschenbuch. jahrg.* 1820 *s.* 62. 1823 *s.* 200. *A. Szirmay Hungaria in parbolis. Budæ* 1804. 8°. *s.* 36. *er hat* 1278 *die Marchfeldschlacht mit gekämpft, wie man aus Ottacker* 144[b] *sieht.*

1, 785. ein rehter meinswüer des lantvrides den man swert. *der landfriede Rudolfs von Habsburg, Würzburg am* 24*n märz* 1287 *(neue sammlung der reichsabschiede* 1, 34), *ist gemeint.*

1, 797. daz urvar bî Ûzensê *zu suchen sein, entweder in der gegend um Stockerau, wofür mir auch die urkunde vom jahre* 1014 *in den mon. Boic.* 28[a], 450 *zu sprechen scheint, welche ein* outcinesseuue *zugleich mit Tuln nennt, oder, wie Fischer will in der kirchl. topographie* 15, 236 *und zwar in der erläuterung zur urkunde* XXXIII *desselben bandes s.* 172, *eine stunde nördlich von Wien dem*

urvar ze Nuzdorf, *das oben z.* 571 *erscheint (vergl. Jac. Grimm weisth.* 3, 699) *gegenüber, an der stelle des heutigen Jedlersee. in der eben angeführten urkunde, sie ist vom 20n jänner* 1417, *erscheint auch zweimal das* Urvar ze Vczesse, *nirgends ist aber ein anhaltspunkt für nähere örtliche bestimmung zu finden. eine urkunde des k. k. geh. hausarchivs zu Wien dat. Wien* 12 *mai* 1467, *in welcher der prior des Augustinerklosters daselbst seinem stifte zehent und bergrechte zu Grofs-Enzersdorf, Notendorf im Krotendorfer feld, Urleinsdorf, Uczessee und Ringlinssee reversiert, weist in dieselbe gegend. die im alten Pafsauer salbuche, mon. Boic.* 28[b], 478 *neben* Uczessee *aufgeführten örtlichkeiten scheinen für Jedlersee zu sprechen.*

1, 798. ist ir rehter klagboum. *das heifst der sammelplatz all dieser auswürflinge, wie der klagbaum zu Wien der sammelplatz für alle 'sundersiechen' oder aussätzigen. man vergl. die deutsche stiftungsurkunde dieses erst* 1266 *gegründeten versorgungshauses in Hormayrs gesch. Wiens.* 1*r jahrg. bd.* 5 *urkundenbuch s.* VII *urk.* CXXIX. *unter dem baume der klage,* dacz dem Clagpawm, *wird man sich wohl ein kreuz mit den beiden klagenden frauen vorzustellen haben, und würklich zeigt das alte siegel des hauses mit der umschrift* S. DOMINARVM IN CHLAGPAVM *ein grofses kreuz, über dessen beiden armen sonne und mond, unter denselben aber zwei vögel (tauben?) erscheinen. der baum der erkenntnis und des lebens aus genesis* 2, 9 (lignum vitae) *auf das kreuz des erlösers übertragen mag den ausdruck vermittelt haben, und schon Otfried* 5, 1, 19 *und* 21 *wechselt mit* krûzi *und* boum. *in einer urkunde des stifters vom* 25*n nov.* 1267, *mon. Boic.* 29[b], 468 *urkunde* XCII, *heifst das sundersiechenhaus zum klagbaum befremdend* in honore sancti Iob ad martyres nominatum, *und ich weifs diesen namen mit dem obigen nicht zu vereinigen, jedoch scheint mir die benennung* datz dem chlagpaum *mehr der örtlichen lage und gangbaren bezeichnungsart derselben entnommen, während* s. Iob ad martyres *mehr den eigentlich kirchlichen namen der stiftung*

enthalten dürfte. dafs der klagbaum übrigens der sammelplatz für alle aussätzigen war, selbst für solche welche Wien nur durchreisend berührten, sieht man aus der folgenden bestimmung der eben angeführten urkunde (*s.* 478) insuper per ipsorum (*der* monialium ad s. Iob) procuratores de hiis frequenter tenendo scrutinium, quos eiusdem lepre morbus cruciat et castigat, eosdem ubique suffragio mei successoris iudicisque civium auxilio inuocato a ciuitate wiennensi et villis in terminis parrochie constitutis postulent eici et excludi, ne quis ipsorum contagio infici possit uel offendi. hospites autem leprosos undecunque et quandocunque de aliis partibus venientes in signum humanitatis et compassionis sepedicti mei infirmi per tres dies secum teneant ut requiescant, et iidem hiis transactis ulterius tunc procedant.

1, 1046. *lies* gemert.

[1, 1315. *lies* crêden, *glauben*. der crêde, *ags.* se crêda. Jacob Grimm.]

2, 18. dann ab dem Nuzzberge. *der Nufsberg zieht sich von dem oben erwähnten* urvar ze Nuzdorf *nordwestlich zu den höhen des Kalengebirges hinan und ist noch jetzt seines weines wegen im lande berühmt.*

2, 70. dô man dem lant sîn reht maz. *vergl.* 2, 652. 8, 876.

[2, 94. sîn understreu *kann richtig sein.* nu bedünkent si sich vrî, nu muoz ich sîn ir underströu *MSHag.* 3, 195ᵃ. *ich hatte an* der swîne understreu *gedacht;* — er wirt gekapfet an als er sî ein wilder man und muoz sîn der ganzen (*der hengste*) underströu *MSHag.* 3, 283ᵇ. Haupt.]

2, 338. ze Wiene an dem graben, dâ ist manger hande veil. duo hospicia an dem graben *und* in fossato, *dies zweite mahl zwischen dem Petersplatze und der heutigen Breunerstrafse, heifst es in den beiden grundbuchsauszügen des Schottenklosters zu Wien, dem ersten vom jahre* 1314, *dem zweiten von* 1398, *in Hormayrs gesch. Wiens* 1*r jahrg.* 1*r bd s.* LII *und* LVI *urk.* XX *und* XXI. *diese beiden anführungen, vergleicht man ihre umgebung, gestatten den schlufs dafs der markt* an dem graben *an der stelle des noch jetzt so genannten platzes zu suchen sei.*

2, 343. an der Schotten hove. *der grundrifs Augustin Hirschvogels vom jahre* 1547 *zeigt im inneren der engen stadt zwei plätze unter dem namen rofsmarkt. den einen an der südöstlichen fortsetzung des heutigen Lobkowitzplatzes, den zweiten mit der bezeichnung* am alten Rosmarckt *an der stelle des heutigen Stockimeisenplatzes. hier lernen wir einen dritten kennen, der, wie die urkunde d. Wien 7 juli* 1303 *in Hormayrs gesch. Wiens* 1*r jahrg.* 2*r bd urkundenbuch s.* LXV *n*° LXIV *lehrt, in der heutigen Renngafse zu suchen ist. denn dort und zwar an der stelle des kaiserlichen zeughauses lag das dem erzbisthume Salzburg verkaufte haus* ouf dem rosmarchte ze Wienen daz da leit hinter vnserm (*des Schottenklosters*) garten *von dem die oben angeführte urkunde spricht. vergl. Hormayr* 1*r jahrg.* 2*r bd s.* 67*.

2, 443. von Haslou meister Kuonrât. *schwerlich ist hier herr Konrad von Haslau gemeint der urkundlich* 1268 *erscheint und dessen söhne Seifried, Otto und Ulrich ihn* 1301 *bereits todt nennen (sieh F. K. Wifsgrill schauplatz des landsäfsigen nieder-öster. adels. Wien* 1800. 4, 198), *weil derselbe sonst, als einem der edelsten geschlechter des landes angehörig, dessen glieder noch lebten und in hohen würden standen, gewiss mit dem seinem stande gebührenden* her *wäre erwähnt worden, sondern wahrscheinlich irgend ein zu Haslau in Österreich, im viertel unterm Wiener wald an der Leitha, geborner dichter, dessen werke, vielleicht auch satirischen inhalts, uns leider verloren scheinen. schon F. W. Weiskern topographie von Niederösterreich. Wien* 1769. 1, 242 *bemerkte dies, aber auch er, wie Wurmbrand, Rauch und und andere nach ihnen bis auf herrn von der Hagen MS.* 4, 374 *note* 6, *spricht von einem Konrad von Haslau, der schon hundertjährig Österreichs banner in der Marchfeldschlacht* 1278 *geführt haben soll, ohne zu bemerken dafs* der alt Haslouwære, *von dem dies gilt, nicht Konrad sondern Otto hiefs, wie aus Ottacker* 72[b] *längst zu entnehmen war. meister Konrad scheint übrigens nach* 2, 447 *und* 448 *zur zeit unseres gedichtes würklich nicht*

17

mehr am leben. auch 2, 699 *bis* 701 *führt auf die spur eines jetzt wahrscheinlich verlorenen österreichischen dichters, wenn sich nicht etwa unter den uns noch erhaltenen leider zerstreuten werken des Strickers ein solches gedicht noch findet.*

[2, 515. *lies* rehter vrastmunde ein hase. *vergl.* vrastmunt *secretum Graff* 2, 813. J. Grimm.]

2, 520 *bis* 546. *diese ganze stelle bezieht sich ohne zweifel auf Haug den Tauferser. vergl.* 2, 574 *bis* 609 *und zu* 5, 41.

2, 652. bî einem Liupolt ez geschach. *es scheint ein müfsiges geschäft unter den späteren Leopolden des babenbergischen stammes (an die früheren ist nicht zu denken) jetzt mit unseren schwachen hilfsmitteln einen bestimmten als träger des hier erzählten zu bezeichnen, oder mit andern worten, mehr wifsen zu wollen als unser dichter selbst, der gewiss nicht ohne grund hier den unbestimmten artikel gebraucht. die stelle sagt somit nicht mehr als dafs schon zu zeiten der Babenberger nach herkömmlichem rechte jährlich drei landtage gehalten wurden und zwar zu Neuburg Tuln und Mautern, die damals nach Wien die drei grösten städte Österreichs unter der Enns waren, alle drei am hauptstrome, der Donau, gelegen. vergl.* 4, 199. *da dieser landesbrauch jahrhunderte durch in übung blieb, so läfst sich aus dem umstande dafs auch in dem zuerst von J. P. Ludewig reliquiae manuscriptorum. Frft.* 1722. 4, 3, *darnach von H. Ch. von Senckenberg visiones diversae. Lips.* 1765. *s.* 213 *herausgegebenen sogenannten österreichischen landrechte dieselben orte für die jährlichen landtage erscheinen kein sicherer schlufs zu genauerer zeitbestimmung jenes rechtsbuches ziehen, um so weniger als unsere stelle selbst höchst unbestimmt sich ausdrückt. übrigens ist zu vergleichen was unten* 8, 874 *bis* 888 *folgt.*

2, 697. iz kostent mangen pfenninc ze Wienne diu hofteidinc. *die einführung dieser hofgerichtstage an der stelle der alten landtage und die aufhebung der* landrihtære, *welche die übrige zeit des jahres hindurch das gerichtsverfahren der sonst freien gemeinden schonend überwach-*

ten, ja fast nur bei anwendung des peinlichen rechtes als gewaltboten des landesfürsten die rechtliche form zu geben hatten, fällt höchst wahrscheinlich in die zeit Ottackers von Böhmen, der überhaupt für maschinenartiges centralisieren wie für gewohntes allein- und vielregieren vorliebe hatte. daher verlangt unser dichter wiederholt die wiedereinführung der alten landrichter und so mittelbar der landtage 2, 129. 2, 756. 2, 1038, *auf denen der arme leichter zu seinem rechte gelangte als auf den entfernten hoftagen, die dem einflufse der mächtigen zu nahe lagen, kurz die frühere unbeschränktere stellung der gemeinden. diese klagen waren ebenso tiefgefühlt und weitverbreitet wie die von* 2, 767 *bis* 858, *besonders* 819 *und* 820 *folgenden, die sich noch spät in der beabsichtigten vereinigung des geistlichen und weltlichen oberhauptes der christenheit in einer person, in Maximilians des* 1*n kühnem plane, als fortdauernd kund geben. vergl. unten* 8, 966.

2, 830. pfiu iuch, ir cardenâl ân bâbst! *die sedisvacanz zwischen Nicolaus dem* 4*n und Cölestin dem* 5*n, durch volle zwei jahre und drei monate, vom* 4*n april* 1292 *bis* 5*n juli* 1294 *während, ist gemeint. vergl.* 2, 874.

2, 867. zwiu sol ein rœmisch künec erwelt der ze Swâben pfenninge zelt? *seit dem juni* 1281 *war Rudolf nicht wieder nach Österreich gekommen und den gleich darauf folgenden vorwurf, der begreiflich auch auf könig Adolf von den zeitgenofsen übertragen ward, macht Rudolfen und seinem sohne auch Dante purg.* 6, 97, o Alberto Tedesco, ch' abbandoni costei (*Italien ist gemeint*) ch' è fatta indomita e selvaggia e dovresti inforcar li suoi arcioni . . . . . ch' avete tu e'l tuo padre sofferto per cupidigia di costà distretti, che 'l giardin dello 'mperio sia diserto. *vergl. purg.* 7, 91.

2, 929. dâ ze Lilenvelde, *einem noch bestehenden Cistercienserstifte Österreichs unter der Enns, im sept.* 1206 *gegründet durch den vorletzten Babenberger Leopold den* 7*n.*

2, 1048. als dem guoten künecrîch Ungerlant ist geschehen. *schon* 1209 *den* 20*n mai schrieb pabst Nicolaus der* 4*e klagend über die verwirrung in Ungarn als durch die*

einfälle der Tartaren, die niederlaſsung der ketzerischen Nogayer, kurz durch die schwache regierung des unmündigen Ladislaus des 4n herbeigeführt. Od. Raynaldus annal. ecclesiast. unde eiusdem regni multimode turbato regimine ecclesiarum iura et aliorum piorum locorum temere usurpantur ac bona fidelium in regno ipso multis direptionibus ac vastationibus exponuntur et libertas ecclesiastica conculcatur: ex iis animarum deploranda pericula et horrenda contingunt excidia personarum: multiplicatis in regno ipso dissidiis alia non facile numeranda discrimina subsequuntur. *nach der ermordung des jungen königs aber,* 10 *juli* 1290, *als könig Rudolf dies reich als ein heimgefallenes lehen bald seinem sohne Albrecht dem* 1*n* (*urkunde d.* 31 *august* 1290 *bei F. Kurz Österreich unter Ottocar und Albrecht* 2, 203 *n*°. XVII *und* XVIII), *bald, wie es hieſs (man sehe den brief an den bischof von Regensburg bei B. Pez, thesaurus* 6, 2, 204ᵃ) *zur hälfte dem könig von Böhmen verlieh, von anderer seite her Karl der* 2*e von Anjou für seinen sohn Karl Martell ansprüche erhob, ja im inneren des reiches selbst ein abenteurer, vielleicht maschine irgend einer selbstsüchtigen partei, sich für Andreas, des verstorbenen königs bruder, ausgab und so die spaltungen unter den groſsen des reiches sich nur noch steigerten, bald hier hin bald dorthin die wage schwankte, da muste der neu erwählte könig Andreas der* 3*e dem fernen beobachter verloren scheinen und der dichter konnte allerdings erbittert meinen, aller Ungern treue wiege so leicht daſs ein kind von einem jahre sie zu tragen vermöchte.*

[2, 1247 *f.* dît : ungehît. *vergl.* dîen 8, 330.

2, 1264. unverketen (unfarquetan). *wortspiel zu kettenhandschuh. vergl.* 8, 445.

2, 1266. daz ist mier (liep *oder* endanc *wie* 3, 263). *die ellipse etwa schon gr.* 4, 953.

2, 1479. *doch nicht* brîsschuoch? J. GRIMM.]

3, 35. als eim weteloufære. *diese stelle läſst schlieſsen daſs das 'rennen zu einem scharlach' nicht erst, wie man annimmt, neunzig jahre später unter Albrecht dem* 3*n* 1382 *ist eingeführt worden, sondern schon zur zeit Albrechts*

des in in übung war, weil sonst ein solcher vergleich unpassend schiene. vergl. J. E. Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter. Wien 1835. 1, 1.

3, 63. *lies* lecke.

[3, 70. gist *von* jesen. der wîn gejas (*gohr*) *in Rudolfs weltchronik. über* jesen *lieders.* 1, 434. *auch steht* 3,76 jesen.

3, 73. gis *richtig, nicht* gist. J. Grimm.]

3, 217. nâch dem Swanvelde. *Lachmann zu den Nibel.* 1465, 1. *der betrügerische Erasmus Stella bei Menken script. rer. german.* 3, 2041 *und Spangenbergs mansfeldische chronik. Eisleben* 1572. *s.* 12[b] *bezeichnen die gegend um Zwickau, damals zur markgrafschaft Meifsen gehörig. die* Swanveldære *erscheinen übrigens bei Haug von Trimberg im renner, z.* 22256 *der Bamberger ausgabe, als Franken.*

3, 227 *f. lies* erkür : schür.

3, 242. gên Ungern geb wir altez gwant. *Friedrichs des letzten Babenbergers wassermautstariff für Haimburg, Rauch script. rer. austr.* 1, 208, *spricht ebenfalls von diesem handelszweige. es heifst daselbst* swaz ein mentler füert altes gewandes gên Ungern, der inner landes gesezzen ist, der gît niur 2 pfenninc. ein gast von eim niuwen gewant 2 pfenninc, von eim alten gewant 1 pfenninc *u. s. w. doch bin ich nicht sicher ob hier unter altem gewande bereits getragene kleidungsstücke (vergl. Schmeller bair. wb.* 4, 101) *zu verstehen sind (denn wie vertrüge sich das mit der völlig verschiedenen landestracht? und die nachäffer, die unser dichter geiselt, waren doch wohl auffallende ausnahmen) oder ob man sich nicht vielmehr unter altem gewande bereits nach der landestracht verarbeitete tücher zum unterschiede des in stücken verführten neuen gewandes d. i. tuches zu denken habe.*

3, 243. gên Pazzou lad wir grôziu schef. *die ausfuhr von getreide und wein nach Baiern erwähnt noch Friedrichs des schönen stadtrecht für Wien vom jahre* 1320, *Rauch script. rer. austr.* 3, 21, *mit den worten* ist daz ein burgære gein Ungern farn wil oder gein Beiern ûf dem wazzer, sô gît er von allem sînem guot, swaz er füert an

eim scheffe, zwên pfenninge, ân von getreide und von wîne aleine sô gît er von dem mütte zwên pfenninge, ûf oder abe, von dem fuoder wînes sehs pfenninge, ûf oder abe. ist aber der wîn und daz treide im selben gewahsen, sô gît er niht. *noch in der Münchener polizeiordnung von* 1370 *kommen die* ôstervaz *mit wein und ihr einfuhrszoll vor. Schmeller* 1, 288. *Pez thesaur.* 2, 210 *hat einen brief Wernhers abts des klosters Altaich in Baiern, gestorben* 1317, *an den herzog von Österreich bewahrt, worin er diesen ersucht* licet corpus monasterii nostri extra limites principatuum vestrorum existat, quia tamen gratiae vestrae subiacent subsidia vitae nostrae, sub cuius dominio sita sunt quaedam praedia de quibus pro maiori percepimus corporalia nutrimenta, docti per frequentem experientiam ad vestram benignitatem recurrimus, rogantes humiliter, quatenus navem in qua vinum nostrum fuit deducendum scuto protectionis solitae defendatis.

[3, 304. *in* schan beweisen *steckt wohl* neisen, *vergl.* 5, 43. *gramm.* 1, 183. *der acc. folgt; könnte* schande *im gen. vorausgehen?* J. Grimm.]

4, 1. Hœrt mit sinnes kreften von den vier margrâfscheften. *die hier leider nur angedeuteten oder, was bei der armut unserer quellen noch trostloser ist, nur obenhin verhöhnten vorgänge des jahres* 1295 *sind bis jetzt noch nicht ganz klar gemacht, auch die hier zuerst veröffentlichte quelle bisher unbenützt. das jahr selbst der verschwörung schwankt. Ottacker, der auf mehreren zwanzig spalten den gang der ereignisse schildert,* 572ᵃ *bis* 583ᵃ, *thut geheim mit nennung der hauptpersonen,* der herren wâren vier. het man sie halt genant mier, so enwolt ich ir niht nennen 572ᵇ, *und setzt offenbar ein falsches jahr* 1297, *denn Albrechts neue handfeste als belohnung für die treue der Wiener ist schon vom* 12*n februar* 1296, *Hormayr gesch. Wiens* 1r *jahrg. bd* 2 *s.* XI *urk.* LV, *des Kuonringers treubrief aber vom* 25 *juni* 1296, *F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albrecht* 2, 215 *n*⁰. XXIX, *so dafs der verlauf der ganzen verschwörung nothwendig ins jahr* 1295 *rückt.*

Die vier markgrafschaften scheinen mir erfindung des

dichters, der damit recht grell die selbstsucht der verschworenen und um was sichs drehte zeigen wollte. so viel sich aus Helbling und Ottacker schliefsen läfst waren Liutholt von Kuonrinc, Albrecht von Buocheim, Heinrich von Liechtenstein und Kuonrat von Summerou die seele der verschwörung und sind jene vier dienstman 4, 23 *die in unserem gedichte unter den namen Lehsenbreht* 160 *Rüdensmer* 182 *Iuslof* 226 *und Henneriuch* 246 *verkappt erscheinen. spätere quellen, die bei nennung der namen nicht mehr, wie die zeitgenofsen Ottacker und Helbling, beengt waren, bestätigen die annahme der oben genannten vier ministerialen, die im lande reich begütert und den ältesten einheimischen geschlechtern angehörig alles aufboten um dem eingedrungenen fremden adel gegenüber ihre verlorenen rechte wieder geltend zu machen, an denen Albrecht und vor ihm schon Ottacker schonungslos rüttelten. vergl.* 4, 719 *bis* 742. *selbst die feinde ihres vaterlandes, könig Adolf, Ottacker* 583[a], *könig Wenzel, Ottacker* 578[b], *der graf von Güssing, Ott.* 579[a], *wurden in bewegung gesetzt um das ziel zu erreichen, das sie an der festigkeit Albrechts, vergl.* 4, 310, *scheiternd dennoch verfehlten. unser dichter macht ihnen aufser dem meineide, von seinem standpunkte aus, noch den vorwurf der beabsichtigten unterdrückung des ritterstandes. man sehe* 4, 46 *bis* 74, 759 *bis* 783.

4, 10. dem knehte ich urloup hân gegeben. *die zeile lehrt dafs diesem gedichte ursprünglich das mit* IX *bezeichnete vorausgieng.*

4, 164. Niunburc und Tullen. *Kloster-Neuburg an der Donau, drei stunden nordwestlich von Wien ist gemeint; dagegen unten* 4, 237 *Korn-Neuburg.*

4, 166. daz Tulner velt. *auch bei Neidhart* 18, 4, 3. 20, 5, 8. 21, 7, 1 *erscheinend, die fruchtbare ebene rings um die stadt Tuln, heifst bis zur stunde noch das Tulnerfeld oder der Tulnerboden.*

4, 166. daz lant der vorst. *das comma ist zu tilgen. die grafschaft Peilstein ist gemeint wie man aus* 6, 161 *bis* 166 *sieht. vergl. die anmerkung zu dieser stelle.*

4, 167. daz Ibser velt. *die gegend um Ibs, eine stunde ober-*

halb des alten Bechelâren an der Donau. der in der nächsten zeile erscheinende Strenberc, *jetzt Strengberg, liegt vier stunden westlicher, zwei stunden von Enns.*

4, 199. Krems und Stein. *die beiden städte mit der ebenfalls uralten schwesterstadt* Mûtârn, *jetzt Mautern, gegenüber, liegen am eingange der gleich unten z.* 201 *genannten* Wachouwe, *dem glanzpunkte der herrlichen Donaufahrt von Linz nach Wien. heutzutage versteht man unter der Wachaue die ganze strecke von Krems aufwärts bis Melk, dem alten* Medelîche. *über die alten gränzen des bezirkes vergl. die urkunde könig Ludwigs vom* 6*n october* 830 *in den mon. Boic.* 31, 58.

4, 206. daz Machlant. *ehemals ein theil des späteren Machlandviertels Österreichs ob der Enns, welches jetzt unter dem namen des unteren Mühlviertels bekannt ist. die alten gränzen dieses bezirkes sind jetzt schwer zu ermitteln. vergl. F. Kurz beiträge zur geschichte des landes Österreich ob der Enns. Linz* 1805. 3, 367. *Hormayr herzog Luitpolt s.* 51 *und* 52. *das gebiet um Freistadt,* die Rietmarc ûf vür die Vrînstat an daz Bêheimisch, *so wie das Machland zählten schon zur alten markgrafschaft gegen Böhmen. die Riedmark finde ich erwähnt in einer urkunde markgraf Leopolds des heiligen vom* 9 *juni* 1115 in ridmarcha uel in omnibus locis mei regiminis trans danubium positis. *F. Kurz Österreich unter Albrecht dem* 4*n. Linz* 1830. 2, 453. *vergl. über die verhältnisse dieser alten gränzmark die abhandlung von Kurz in seinen beiträgen zur geschichte Österreichs ob der Enns. Linz* 1805. *bd* 4, 492—522, *besonders* 503 *ff., dann Hormayr herzog Luitpolt s.* 52.

4, 209. der Lüesnitz nâch gên Gmünde. *so ist zu lesen für* dem. *die Lüesnitz entspringt an der böhmischen gränze hinter Groſs-Bertholds und flieſst an Weitra vorüber gegen Gmünd, einem kleinen städtchen an der einmündung des Braunaubaches (vergl. W. C. W. Blumenbach neueste landeskunde von Österreich. Güns* 1834. 1, 115), *von wo sie sich nordwärts nach Böhmen wendet. drei stunden nördlich von Gmünd liegt das städtchen Litschau rings von dichtem walde umgeben.* 4, 211.

4, 216. daz Piuchrîch. *die gegend um St. Bernhart bei Horn im viertel ob dem Manhartsberge, wie man aus dem salbuche Zwettels bei Link annales claravallenses* 1, 389[a] *sieht. abt Ebro,* † 1305, *bezeichnet daselbst die gegend also* ad sanctum Bernhardum in districtu Peuchreich utique infra Polan, *d. i. Altpölla zwei stunden westlich von Horn. vergl. das unserm Helbling gleichzeitige deutsche gedicht bei Pez script. rer. austr.* 2, 289 *u.* 295. in dem Piucrîch daz geschach, dâ vlinzet der Teffenbach *d. i. die Taffa* an einer stat diu hiez ze Kruoc; aldâ sie gmaches gwunnen gnuoc *u. s. w.; ferner* dar nâch wart der name Kruoc verkêret mit solher vuoc: von Pazzou bischof Bernhart hiez künden allen dise genâd, swer Kruoc sant Bernhart nant, dem gieng her abe zehant sîner sünden zehen tac. *vergl. übrigens A. Buchner gesch. von Bayern. München* 1826. 4, 204*.

[4, 233 *scheint mir klar, vergl.* 315. J. Grimm.]

4, 237. Marchek unde Lâ. *ersteres eine stunde nördlich ober dem einflufse des die gränze gegen Ungern bildenden Marchflufses in die Donau. nordwestlich von dieser stadt ergiefst sich die von der gränze Mährens und Österreichs kommende Thaya nach zahllosen krümmungen in die March.* ûf bî der Tey 4, 238. *an dieser liegt auch die uralte stadt Laa, oft in der zweiten hälfte von Enenkels fürstenbuch erscheinend.*

4, 239. von der Tuonouwe an den Schetsch. *über den berg Schetsch, jetzt Safs genannt, um Göffritz im viertel ob dem Manhartsberg vergl. Blumenbach neueste landeskunde* 1, 146. *ferner Enenkels fürstenbuch (Megisers ausgabe. Linz* 1618) *s.* 8. *mon. Boic.* 29[b], 312.

4, 308. *lies* schîz. *so auch* 5, 83.

4, 327. hie ûf dem Trûnvelde. *die ebenen um den Traunflufs, jetzt zum theile 'die Welser heide' genannt, bis Lambach, in einer urkunde Gleinks vom jahre* 1088 *bereits unter diesem namen erscheinend. mon. Boic.* 29[b], 43. *Kurz beiträge* 3, 295.

4, 496. Trebensê. *vier stunden nordwestlich von Wien nahe an der Donau der uralten stadt Tuln gegenüber unweit*

der mündung der Schmida in die Donau. von diesem landtage spricht auch Ottacker 575[a]. *der ort erscheint übrigens schon seit dem neunten jh. in urkunden Passaus als* Trebinsee, Trebinse. *mon. Boic.* 30[a], 382. 31, 338 *u.* 340. *vergl. unten* 7, 151.

[4, 548. vezzât *clunis, vergl. franz.* fesse, *auch Schmeller* 1, 580.

4, 599. eneben zûn? ennent zûn? J. Grimm.]

4, 606. des wart ein tac für genomen. *diesen tag beschreibt Ottacker* 574[a].

4, 854. herzog Friderîch. *Friederich der streitbare, der letzte Babenberger, ist gemeint. vergl. Ulrich von Lichtenstein* 529, 29 *ff.*

5, 7. daz ir vier jâr ab mir nâmt die iwern nar. *Rudolf verweilte vom beginne des octobers* 1276 *bis anfangs juni* 1281 *in Österreich. (Böhmers regesten* 4259 *bis* 4409), *also strenge genommen vier jahre und acht monate.*

5, 13. sô mir di Unger nement rê. *ohne zweifel sind die einfälle des grafen Yban von Güssing gemeint, die schon seit längerer zeit währten, namentlich zum nachtheile der Leithagegend und Wiener-Neustadts. vergl. Ottacker* 272[a]. *der feldzug von* 1289, *vergl. oben zu* 1, 564, *muste der klage unsers dichters genug thun und dieses gedicht wird daher noch ins spätjahr* 1288 *zu setzen sein.*

5, 15. ich klag iu über die herzoginne, diu hât nâch guot sô starke sinne. *Elisabeth, gemahlin Albrechts, eine tochter Meinharts des 4n von Kärnten. wenn der bittere vorwurf den der dichter seinem vaterlande über die herzogin in den mund legt gerecht ist, so fiel wenigstens der apfel nicht weit vom stamme, denn auch Meinhart war habgierig und in zahllose besitzstreitigkeiten verwickelt. vergl. Hormayrs taschenbuch* 1826 *s.* 29 *bis* 65. *R. C. Coronini a Cronberg, tentamen geneal. chronol. promovendae seriei comitum et rer. Goritiae. edit.* 2[da]. *Viennae* 1759. *s.* 213 *ff. und Johann von Victring bei Böhmer fontes* 1, 334, *der nicht unterläfst über Meinhart verständigen genügend anzumerken* filiis thesaurum magnum reliquit, res ducatus et comitatus prediis ac possessionibus pluribus augmentavit, in excommunicatione de-

cessit propter quasdam ecclesias quas leserat in bonis earum.

5, 22. ein schrîber sent gen Nüerenberc. *in den jahren 1288 bis 1291, und in spätere zeit kann unser gedicht nicht fallen, denn könig Rudolf lebt noch, finde ich als herzoglichen landschreiber Österreichs, und zwar in rein österreichischen angelegenheiten, namentlich mit ausschlufs Steiermarks, das seinen landschreiber für sich hatte, einen meister Gottfried in urkunden. einmal in einer urkunde herzogs Albrecht d. Neuburg* 20 *febr.* 1288 *in angelegenheiten des österreichischen stiftes St Florian als* Magister Gotfridus prothonotarius noster dilectus, *J. Stülz gesch. von St Florian. Linz* 1835. *s.* 327; *dann in einem aufsandbriefe Wülfings von Sunnberg für das kloster Aschbach d. Wien* 25 *febr.* 1288 *als* Magister Gotfridus Prothonotarius Ducis Austrie, *mon. Boic.* 5, 176; *dann in einer urkunde herzog Albrechts d. Wien* 26 *febr.* 1288 *als* prothonotarius noster *in gleicher angelegenheit, ebenda s.* 177; *endlich, allen zweifel hebend, in einem reverse Pabos probsten des klosters Neuburg bei Wien d.* 25 *jänner* 1291 *als* maister Gotfrid obrister schreiber des herczogen von Osterreich, *M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs. Wien* 1815. 2, 301. *es ist derselbe meister Gottfried welchen der herzog von Wien aus unterm* 20 *nov.* 1291 *dem bischof Bernhart von Passau für die erledigte pfarre zu Weitra in Österreich unter der Enns vorschlägt, mon. Boic.* 29ᵇ, 576. *er war also geistliches standes, wie der neue landschreiber Steiermarks. vergl. übrigens* 5, 50 *ff.*

5, 26. von Rabenswald ist sîn prîs. *mit dieser stelle ist nothwendig* 6, 16 *bis* 26 *zu vergleichen, wo wir den grafen, es ist Berhtold der* 1e *wie sich unten zeigen wird, als besitzer der oben zu* 1, 167 *und* 569 *erwähnten herrschaften Raabs, Retz und Pulkau finden.* Wîtervelt, *jetzt Weitersfeld, liegt in derselben gegend eine stunde nördlich vom oben erwähnten Pulkau, eine und eine halbe von Hardeck an der Taya, dem hauptorte der gleichnamigen grafschraft, mit welcher nach Wifsgrills* (4, 105) *angabe könig Rudolf ihn unterm* 5n *dec.* 1278 *belehnt*

hatte. er erscheint als zeuge in vielen urkunden, deren einige man bei Wißgrill nachlesen mag. zum vergleiche mit den äußerungen Helblings und zur erläuterung der gleich folgenden zeile 34 *unseres gedichtes* sîn swester her von Helfenstein *setze ich aber aus dem todtenbuche der predigermönche zu Retz folgendes hierher.* VII Idus Augusti, *d. i.* 7 *august,* Anno Dom. MCCCXIJ obiit D. Comes Berichtoldus de Hardech, fundator conventus nostri in Retz et consummator, qui fuit oriundus de Thuringia, de comitia nomine Rabenswalde. hic rexit pacifice comitiam de Hardech in omni iustitia et aequitate commendabiliter plusquam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi. *sie starb zwei jahre nach ihm, wie man ebendas. unterm* 27 *aug.,* VI Kal. Septembris MCCCXIV, *sieht. R. Duellius miscellan.* 2, 172. *sie hatte ihm die grafschaft zugebracht. nach Wißgrill war Wilbirgis eine geborene gräfin von Helfenstein, wonach z.* 34 *unseres gedichtes* swester *die schwägerin Berhtolds bezeichnete. vergl. Kerler gesch. der grafen v. Helfenstein. Ulm* 1840. *s.* 42, *wo statt Ravensberc Rabenswald zu lesen ist. die angabe der quelle über die verbindung Wilbirgis mit dem grafen vermiße ich bei Wißgrill und Kerler.*

5, 41. ich klag iu über den Tûfersær. *Haug von Taufers ist gemeint, einem tyrolischen in der ersten hälfte des* 14*n jh. ausgestorbenen geschlechte angehörig. F. A. Sinnacher beiträge zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen in Tyrol. Brixen* 1821—1837. *bd.* 4, 192 *ff. er war zu Neuhaus in der pfarre Gais im thale Taufers, einem seitenthale des Unterpusterthales, zu hause. über seine schicksale in Österreich ist besonders Ottacker zu vergleichen und zwar* 142[a], 144[b], 209[b], 233[b], 267[b], 274[b], 280[b] *und* 281[b] *ff.*

5, 43. er neiset liute unde lant. *ähnlich sagt Ottacker* 283[a] er het alliu jâr und er des râtes pflac sô wol gevüllt sînen sac daz er in oben kûme verbant.

5, 45. umb Heimburc er mûset. *Ottacker* 209[b] grâf Hûg der Tûfersære umb Heimburc mit hûse saz, *das ist Heimburg an der Donau, hart an der gränze Ungarns.*

5, 49. ich klag iu über die predigær. *daſs die ordensbrüder des heiligen Dominicus, schon in den dreiſsiger jahren des dreizehnten jh. zu Wien ansäſsig, so wie jene des heiligen Franz von Assisi, vom landesherren bei wichtigeren das gemeine wohl betreffenden verfügungen zu rathe gezogen wurden geht aus einer urkunde Albrechts, d. Wien* 25 *juli* 1281, *auszugsweise bei Calles annales Austriae* 2, 585 *note B, hervor, in welcher es heiſst* dô besant wir predigær und minner brüeder, die wîsesten und die besten von den zweien hiusern ze Wienne. den geviel diser ûfsatz wol.

5, 54. der apt von Agmünde. *Heinrich der* 3e *abt zu Admont, einem noch bestehenden Benedictinerstifte der oberen Steiermark. wahrhaft classisch ist die schilderung dieses abtes in Ottackers chronik bei mehr als dreiſsig verschiedenen anläſsen. ich setze über Heinrich zur vergleichung nur eine stelle aus der gleichzeitigen reihenfolge der äbte Seitenstettens, ebenfalls eines Benedictiner stiftes Österreichs unter der Enns, hierher aus H. Pez scriptor. rer. austr.* 2, 309, *weil sie fast wie ironie klingt.* cuius (*des abtes Konrad* 1290 *ff.*) tempore Heinricus Abbas ecclesiae Agmontensis floruit. qui capitaneus Styriae et landscriba existens sub duce Alberto et postea rege Romanorum in omnibus agendis atque gubernandis sapienter se habebat, adeo quod fama eius celebris non solum per Germaniam, verum etiam per Galliam et Italiam est respersa. regi etiam Francorum familiaris fuit multum in secretis, in tantum quod litteris et xeniis se mutuo visitabant. *nach der* series abbatum Admontensium, *bei E. Fröhlich diplomataria sacra ducatus Styriae. Viennae* 1757. 2, 51, *von einem gleichzeitigen mitgliede des stiftes verfaſst, heiſst es von Heinrichs tode* tandem animi causa supra montem Dietmarsberg cum nepote ascendens sagitte ictu, quem nepos in feram intenderat, improviso tactus interiit, annos vix quinquaginta natus, anno MCCXCVIJ. *bei Ottacker fehlt leider die vollständige erzählung des mordes, der erhaltene schluſs aber spricht schon gegen unabsichtliche tödtung. Ottacker* 596ᵃ.

5, 63. ich klag iu daz der râtgeben . . . nimêr ist danne vier.

zur erläuterung dieser stelle ist Ottacker 209^{b} *zu beachten und das hier bis z.* 94 *folgende hinzuzunehmen. der rath bestand* 1. *aus Albero von Buocheim. die anspielung z.* 67 *geht auf dessen gefangennehmung durch graf Yban von Güssing, welche Ottacker* 233^{b} *erzählt; sie fiel nach dessen darstellung ins jahr* 1286. — 2. *aus Friedrich truchsäfsen von Lengenbach, dessen bruder Berthold, bei Ottacker* 227^{b} *als* der junc von Lengenbach *und* 228^{b} der truchsæze her Berhtholt *erscheinend, bei derselben gelegenheit mit Albero von Buocheim gefangen ward.* — 3. *aus herrn Ulrich von Kapellen, vergl. Ottacker* 331^{b}, *der schon in der Marchfeldschlacht mitgefochten hatte, Ottacker* 146^{b}. 153^{a}, *und ebenda* 276^{a}. 321^{b}. 331^{b}. 381^{a} *u. s. w. noch in mehreren anderen zügen herzog Albrechts verwendet erscheint. auf einem derselben wird er wohl auch zu seinem siechen beine gelangt sein, unten z.* 84. *er hatte den beinamen* der lanc Kapeller. *im jahre* 1279 *ward er landeshauptmann in Österreich ob der Enns und kaufte* 1280 *von herrn Albero von Kuonring die herrschaft Steyereck, drei stunden unterhalb Linz an der Donau gelegen.* Rôtenstein, *z.* 85, *jetzt Ruttenstein genannt, im Mühlviertel Österreichs ob der Enns, erhielt er im jahre* 1284 *pfandweise von könig Rudolf und herzog Albrecht sammt den vesten Stain, Waseneck, Münzbach dem markt u. s. w. mit dem beisatze, dafs die von Kapellen dieser veste Rotenstein ewige burggrafen sein und bleiben sollen. so Wifsgrill a. a. o.* 2, 4 *aus des freiherrn von Enenkel urkundlichen sammlungen. vielleicht bezieht sich hierauf der ausdruck* daz er Kapelle verbezzert hât 5, 88. *vergl.* 6, 195 *ff. über Ulrich sieh besonders Sechster bericht über das museum Francisco-Carolinum. Linz* 1842. *s.* 85—104 *und J. G. A. fr. v. Hoheneck Die stände des erzherzogth. Öst. o. d. Enns. bd.* 3, 61 *ff.* — 4. *aus herrn Stephan von Meissau, den Helbling absichtlich verschweigt,* 5, 90. *vergl. was von seiner stellung zum herzog* 6, 37 *bis* 46 *gesagt ist und unten zu* 15, 170. *ferner (Wurmbrand) Collectanea* 289. *er war landesmarschall Österreichs,* der ritterlîch den siges van mit gewalt vüeret in dem lant, obrister marschalk genant

heifst es in dem oben erwähnten alten gedichte auf die stiftung des nonnenklosters St Bernhard im Piucrîch durch unseren Stephan, vergl. zu 4, 216. *Pez script. rer. austr.* 1, 294, *was zu seiner von Seifried hervorgehobenen frömmigkeit stimmt. über das traurige schicksal seines vaters belehrt dasselbe gedicht.*

6, 16. *vergl. zu* 5, 26.

6, 27. herre von Kuonringen. *vergl.* 13, 29—42 *und* 15, 169—181. *herr Liutholt ist gemeint.*

6, 37. *vergl. zu* 5, 90.

6, 47. alle Sunbergære. *um die zeit unseres gedichtes lebten Hadmar von Sunneberc nebst zwei gleichnamigen söhnen 'Hadmar und aber Hadmar' dann 'Liutwîn, Herman und Wülfinc.' sie erscheinen in mehreren urkunden Lilienfelds bei Hanthaler recensus dipl. geneal. archivi Campiliensis. Viennae* 1820. 2, 274 *ff., wo überhaupt der vollständigste aufschlufs über dieses geschlecht sich findet, dem noch M. Fischer merkwürdige schicksale Kloster-Neuburgs* 2, 275 *beigefügt werden kann.*

6, 54. swie ir zwên râtgeben sint die Werdære al gelîche. *in einer urkunde Melks vom jahre* 1308 *übergeben die brüder 'Kádolt, Hádmár und Kuonrât' eine hofstat an das stift. Ph. Hueber Austria ex arch. Mellic. illustr. Lips.* 1722. *s.* 36. *vergl. Hanthaler recensus* 2, 346.

6, 59. truhsæz ze Greitschensteine. *jetzt Kreuzenstein, ein ausgedehntes nun verfallenes schlofs auf einem hügel des linken Donauufers zwischen Stockerau und Kornneuburg. über dieses geschlecht ist nur sehr wenig bekannt. ich vermag der zeit unseres gedichtes noch am nächsten rückend nur Heinrichen truchsäfsen von 'Grischenstein' aufzuführen, der in einer Melker urkunde vom* 13 *december* 1256 *bei Hueber s.* 24 *erscheint. das geschlecht mufs früh ausgestorben oder sonst herabgekommen sein, denn schon* 1303 *sehen wir das stammschlofs dem landesfürsten anheimgefallen, wenigstens für diesen durch herrn Dietrichen von Pillichdorf verwaltet. kirchl. topographie Österreichs* 9, 119. *verwechslungen mit den Greifensteinern mögen übrigens in unseren genealogischen werken auch unterlaufen, wie ich gleich jenem* Henricus da-

pifer de Greifhenstein *bei Hanthaler* 1, 332 *zum jahre* 1257 *nicht recht traue, der bei ansicht der originalurkunde höchst wahrscheinlich in unsern obigen Heinrich übergehen dürfte.*

6, 63 *bis* 71. *ich gestehe den sinn dieser zeilen nicht zu verstehen, obwohl ich die örtlichkeiten nachzuweisen vermag. Buocheim, jetzt Buchheim, liegt im Hausruckviertel Österreichs ob der Enns, nahe an der strafse von Linz nach Salzburg, zwischen Vöcklabruck und Schwanenstadt;* Liehtenwert *im viertel unterm Wienerwald, östlich von Neustadt an der kleinen Fischa. über das geschlecht das sich nach dieser ehemaligen gränzveste nannte vergl. Hanthaler* 2, 77 *ff.* Weigerberc *aber, jetzt Weyerburg, liegt im viertel unterm Manhartsberge, etwa drei viertelstunden östlich von Ober-Hollabrunn, der vierten poststation der strafse von Wien nach Znaim.*

6, 79. von Pilchdorf her Kuonrât. *vergl. über ihn und sein geschlecht die kirchl. topographie Österreichs* 11, 239. *er erscheint bei Ottacker* 381ᵃ *im jahre* 1229 *zugleich mit bischof Leopold von Seckau, Liutholt von Kuonrinc, Stephan dem Meissauer, dem langen Kapeller, herrn Pernolt von Telesbrunn, vergl. unten* 6, 91, *und herrn Berchthold von Emmerberg als vermittler des friedens zwischen Andreas dem* 3*n dem Venezianer und herzog Albrecht. vergl. zu* 15, 570. *Pillichdorf liegt am fufse des Hochleitengebirges an der nordwestlichen gränze des Marchfeldes, eine halbe stunde von Bockflies, wonach der unten* 6, 86 *erscheinende landherr sich nennt.*

6, 83. die Wolkersdorfer alle drî. *es sind Hermann, Dietrich und Bernhard, deren stammsitz im viertel unter dem Manhartsberg, drei Meilen nördlich von Wien liegt. vergl. über dieses geschlecht die urkundliche zusammenstellung in der kirchl. topogr.* 11, 52 *bis* 56.

6, 86. der von Bokvliese. *wahrscheinlich* Wichardus de Pokflyes, *den ich in einer Kloster-Neuburger urkunde vom* 24 *april* 1279, *bei Fischer* 2, 274 *finde.*

6, 91. von Telesprunn her Pernolt. *so ist zu lesen. beide brüder Pernold und Eberhard, unten z.* 96, *finde ich in einer urkunde von* 1287, *nach welcher der erstere* coram

placito publico, praesidente ipso Alberto I duce, renunciat occupationi iurium in villa Wizelstorf, *bei Hanthaler recensus* 2, 279, *wo auch sonst noch nachweisungen zu finden sind. vergl. zu* 6, 79.

6, 103. von Gerlôs her Wülfinc. *Wifsgrill* 3, 280 *hat nebst vielen nachweisungen über dieses geschlecht aus den enenkelschen hss. auszugsweise eine urkunde vom jahre* 1285 *in welcher Wülfinc nebst dem oben* 6, 49 *erwähnten Hadmar dem älteren und jüngeren von Sunnberg, dann Liutwin und Hermann, auch noch Liutwin und Kadolt von Werde, vergl. zu* 6, 54, *als zeugen erscheinen. vergl. Hanthaler* 1, 318 *f.*

6, 107. der hât den Tûfersær vertriben. *vergl. zu* 5, 41 *und was Ottacker* 281[b] *bewahrt hat.*

6, 119. die Haselouwer bêde. *Otto und Kadolt, wie man unten z.* 129 *sieht, die söhne des alten Otto von Haslau; vergl. zu* 2, 443 *und unten* 8, 1228 *und Wifsgrill* 4, 199, *wo viele nachweisungen.*

6, 131. her Ott von Rôtensteine. *einen* Ulricus de Rotenstain *finde ich im jahre* 1270 *urkundlich bei Hueber* 26, *vergl. das siegel auf tafel* 6 *n*°. 1 *und* 2, *und über das geschlecht Hanthaler recensus* 2, 228. *einen* Otto de Rotenstayn *hat Lazius de gentium migrationibus s.* 182, *zum jahre* 1300, *doch scheint mir dieser, wenn die ganze anführung überhaupt stich hält, einem Kärntner geschlechte anzugehören. die ruinen einer alten veste Rotenstein liegen nächst Heinburg an der Donau, hart an der gränze Ungarns. unter der burggrafschaft* ze Brucke *z.* 134 *ist Bruck an der Leitha, das auch bei Ottacker z. b.* 375[a] *nur kurzweg* Bruk *genannt wird, zu verstehen, fünf meilen südöstlich von Wien an der ungarischen gränze.*

6, 135. von Trûtmansdorf her Stühse. *wahrscheinlich herr Albero, der in den jahren* 1285 *und* 1308 *bei Hanthaler* 2, 295 *erscheint. das geschlecht war, wie bekannt, schon in jener zeit so zahlreich dafs die sage geht es sein in der Marchfeldschlacht allein vierzehn, in der Mühldorfer schlacht gar achzehn dieses namens gefallen. Hormayr taschenbuch* 1822 *s.* 90 *ff. und Hanthaler*

2, 293 *bis* 296. *Trautmannsdorf, schlofs und markt, liegt an der Leitha eine stunde östlich von Bruck.*

6, 144. unz an den Furtes sê. *der Neusiedler see in Ungarn, nicht weit von der südöstlichen gränze Österreichs. er heifst auf ungarisch* Förtö. *M. Bel compendium Hungariae geographicum. Posonii et Pesthini* 1792. *s.* 14.

6, 145. die Potendorfer alle drî. *'her Kuonrât, her Heinrich und her Sibot,' wie man unten* 6, 156 *sieht. sie erscheinen alle drei in den jahren* 1277, 1279, 1289, 1294 *und* 1308 *in urkunden Lilienfelds, im letzten jahre zugleich mit dem oben zu* 6, 135 *nachgewiesenen 'Albero' hier 'Albert' von Trautmannsdorf, Hanthaler* 2, 186. *Konrad aufserdem unten zu* 15, 570 *als bevollmächtigter herzog Albrechts zur schliefsung des gränzvertrags mit Andreas dem* 3*n von Ungarn. Pottendorf, jetzt ein markt mit einem schlofse, liegt nahe an der ungarischen gränze zwei und eine halbe stunde nordöstlich von Neustadt. Hanthaler hat s.* 181 — 188 *eine abhandlung über dieses geschlecht, das, wie man schon aus Helbling* 6, 150 *ff. sieht, auch jenseits* (ein teil) *der ungarischen gränze begütert war.* — Margrêten, *nicht zu verwechseln mit Margrethen am Moos bei Trautmannsdorf, liegt eine halbe stunde von Rust, am oben* 6, 144 *erscheinenden* Furtes sê; Mertînsdorf *aber ist das jetzige Mattersdorf, ungarisch noch Nagy-Mártony, etwa zwei stunden südöstlich von Neustadt, eine stunde von der österreichischen gränze.*

6, 161. ir herren ûz dem Forste. *noch bis heute heifst die gegend um st Leonhard im viertel ob dem Wienerwalde, eine und eine halbe stunde südlich von Melk, 'im forste.' st Leonhard, dermal ein markt von fünfzig häusern, bildet im vereine mit Peilenstein und Zwerbach eine bedeutende patrimonialherrschaft. schon bei Neidhart* 4, 4, 9 *und* 4, 5, 2 *erscheint es als* sante Lienhart im vorste *und noch auf der visscherschen karte Österreichs vom jahre* 1672 *zeigt sich die umgebung dieses ortes mit* grafschaft Peilnstain *bezeichnet. die ganze stelle von z.* 161 *bis* 176 *ist jetzt unmöglich genügend zu erläutern, da nirgends zu finden ist wer in jener zeit als dienstmann zur graf-*

schaft Pilstein gehörte und weil, nimmt man bei beantwortung dieser lebensfrage blofs das terrain zur richtschnur, sicher vermengungen eintreten müfsen. denn wer im gebiete der grafschaft safs, deren gränzen, wie man aus dem eingange zu Enenkels fürstenbuche sieht (Rauch script. 1, 249 *und* 250), *sehr ausgedehnt und durchbrocken waren, war deshalb noch nicht nothwendig dienstmann der grafschaft. wie ist aber hier ohne allem anhaltspunkt zu unterscheiden? schon Strein in seinem oben erwähnten handschriftlichen auszuge seiner genealogischen schriften fühlte bei diesen stellen Helblings über die dienstmänner Peilsteins die nothwendigkeit der scheidung dieser verschiedenen dienstverhältnisse und drückt sich darüber in seiner weise folgendermafsen aus, s.* 47, dienstman zu Peilstain sein den dienstman in Österreich darumb nit gleich dafs sie aines grauen oder grauschafft dienstman sein. die andern aber haben sich genent dienstherrn oder auch dienstman in Österreich vnd von den marggrauen vnd herzogen de ordine ministerialium vnd gehörn dz reich an *u. s. w. vergl. unten* 8, 583 *ff.*

6, 177. von Lengenbach her kameræer. *Friedrich von Lengenbach, wie man aus der urkunde d. Krems* 7 *october* 1291 *bei Pez, thesaurus* 6, 2, 17[a] *sieht. Lengenbach, jetzt Alt-Lengbach im viertel ober dem Wienerwald etwa vier stunden östlich von st Pölten am Tulnerbache gelegen. vergl. über Friedrich auch Hanthaler recens.* 2, 65.

6, 195. von Kapelle her Uolrîch. *vergl. zu* 5, 63.

7, 151. ze Trebensê. *vergl. zu* 4, 496.

7, 199. über den wâgrein bî Ekendorf. *Ekendorf, noch jetzt Eggendorf am Wagram genannt, liegt im viertel unterm Manhartsberg am linken Donauufer drei viertel stunden nördlich von 'Trebensê.' unter dem Wagram d. i.* wâgrein *versteht man in jener gegend den von Stockerau am linken Donauufer aufwärts bis Krems sich fortziehenden rand der hügelreihe die daselbst mit weingärten bepflanzt gegen süden ins Donauthal sich senkt. alle in jenem bezirke liegenden orte mit allgemeineren auch sonst vorkommenden namen werden mit dem beisatze 'am Wagram' vor verwechslung mit anderen gesichert, so z. b. aufser*

Eggendorf am Wagram noch Kirchberg a. W., Hausleuthen a. W. u. s. w. Helbling befindet sich daher z. 245 ûf des wâgreimes steten *und sieht* Tuonouwehalp *das heer liegen, und als später z.* 1083 *der nebel sich vom schlachtfelde hebt, sieht er ihn über die Donau dem jenseits liegenden gebirge zuziehen, das sich von hier aus gesehen grofsartig erhebt und in dessen mitte der Oetscher, z.* 1087 Oetschan, *zur höhe von nahe sechs tausend fufs hinansteigt.*

7, 332. *lies* ahtbær.

7, 382. *lies* nieht.

7, 709. ich was ein apt *ff. wahrscheinlich ist in diesen zeilen abt Heinrich von Admont gemeint. vergl. zu* 5, 54.

8, 107. *vor* herre *fehlt das zeichen der rede.*

[8, 285. *vielleicht slavisch. sloven.* hud *böse* (*böhm.* chud, chudy), noriz *narr.*

8, 443. *Schmeller* 4, 78 *hat* wemseln, wimseln, *kriebeln, winseln.* J. Grimm.]

8, 499. ûf der hôhen strâze. *noch auf dem plane Augustin Hirschfogels von* 1547 *ist die jetzige Herrengafse mit* Die Hoch-Strafs *bezeichnet.*

8, 505. zuo dem Kuonringære. *wahrscheinlich ist hier Albero von Kuonring gemeint, dessen haus in der nähe der* porta Judeorum, *also vom heutigen Arsenale gegen das Elend hin lag, wie der auszug aus dem ältesten grundbuche des Schottenklosters lehrt,* MCCCXIV conscriptus per D. Nicolaum Abbatem, *Hormayr gesch. Wiens.* 1*r jhrg.* 1*r bd. urkundenbuch s.* LI *n*° XX.

8, 583. dienstman ze Pîlsteine *und das folgende; vergl. zu* 6, 161.

8, 590. die liez uns alle der tuomvoit. *Ulrich v. Lichtenst. frauendienst* 285, 10 dô kom der vogt von Lengenbach: der tuomvogt sô was er genant. *ebenda* 66, 1 *aber heifst es* von Regensburc der tuomes vogt dâ ritterlîche zwâr in zogt, herr Ott hiez er von Lengenbach (*sieh die berichtigung auf s.* 724) *der, was ritterliche pracht betrifft, selbst von Ulrich angestaunt ward* (*vergl. die vielen stellen auf welche das verzeichnis der namen weist*). *um seiner neigung zu genügen mag Otto wohl auch des*

guten zu viel gethan haben, so daſs seine vermögensverhältnisse nicht immer gleich glänzend (80, 13 *Ulr.*) *bleiben konnten, somit auch seine dienstleute, besonders nach seinem tode, nicht gleiches ansehen fortgenieſsen konnten. vergl. mon. Boica* 29[b], 313. *so erkläre ich mir die bittere anspielung des dichters. an Friedrich von Lengenbach, der zur zeit unseres gedichtes noch lebte, wenigstens noch* 1294 (*sieh Hanthaler* 2, 65), *ist schon deshalb nicht zu denken weil er nirgends als domvogt, sondern immer nur als kämmerer und truchsäſs erscheint. vergl. oben zu* 6, 177.

8, 609. ob uns got gesande den künic her ze lande. *daſs hier wie* 8, 775, 832, 851 *u. s. w. Albrecht der* 1e *gemeint sei, geht aus unserem gedichte z.* 1221 *hervor, wo der tod könig Adolfs erwähnt wird. somit ist unten* 8, 761, 774 *und* 831 *herzog Rudolf, der erstgeborne Albrechts, zu verstehen.*

8, 874. ir sult daz lant setzen hie als iz der herzog Liupolt liez. *vergl. oben zu* 2, 652.

8, 1039. wie der herzog Liupolt über mer gap den solt. *vergl. Enenkel bei Rauch* 1, 290 *und Ottacker* 839[b]. *Leopold der* 6e *der tugendhafte,* 1177 — 1194, *aus dem hause Babenberg, ist gemeint. die ereignisse fallen ins jahr* 1191 *und* 1192, *der verlust Acres, Ottacker* 389[a] *ff.*, *ins jahr* 1291.

8, 1057. herzog Friderîch. *der letzte Babenberger, gefallen in der schlacht gegen die Ungern an der Leitha,* 15 *juni* 1246. *vergl. Ulrich v. Licht.* 528, 13 *ff.*

8, 1062. herzoge Herman, sô hiez der, von Baden. *Ottacker* 25[a] *setzt Hermanns vermählung mit Gertruden ins jahr* 1249 — *daſs die vermählung vor dem* 23 *mai* 1249 *fällt, lehrt die urkunde bei Fischer* 2, 208 — *und läſst ihn im vierten jahre darnach sterben,* 25[b], *also* 1252. *den tag ohne angabe des jahres nennt das todtenbuch Klosterneuburgs, Fischer* 2, 112, IV Non. (*Octobris*) Hermanus dux Austrie et comes de Paden. *er liegt auch daselbst begraben, nach Fischer* 1, 107. *die ungewissheit unseres dichters über den ausgang Hermanns, z.* 1063 *f.*, *wird daher wohl einer verwechselung Hermanns mit dem*

ersten reichsverweser Otto von Eberstein zuzuschreiben sein, welcher noch im jahre 1248 *oder* 1249 *mit mehreren misvergnügten zum kaiser nach Verona zog, unterwegs überall gewaltthätig angehalten ward und niemals wiederkehrte. vergl. A. Rauch österr. geschichte. Wien* 1781. 3, 34.

8, 1082. er sprach, ez ist allez mîn. *charakteristisch ist die äufserung welche dieser stelle Helblings entsprechend Ottacker* 103[a] *dem könig von Böhmen in gleichem sinne in den mund legt. Ottacker zieht nämlich an der gränze des gebietes von Aquileja und spricht sein heer, das sich bereits Rom nahe wähnt und sich unheimlich in jener gegend fühlt, also an* ich wil lâzen iuch daz sehen an, swenn dâ her kumt ein Pôlân gevarn ode ein Bêheim, daz den dünkt er sî dâ heim. sol ich der jâre werden alt, als verre muoz mîn gewalt werden volrecket und ûz ein ander gestrecket.

8, 1097. ze Lugidânî daz ergie. *diese von allen bisherigen so abweichende angabe Helblings über den ort der königswahl Rudolfs von Habsburg ist eben so auffallend wie das bekannte allseitige schwanken über den tag der wahl. vergl. Gerbert cod. epist. Rudolfi s.* 2 *note* 3 *und s.* 7 *note* 3. *dafs Lyon nicht der ort der definitiven wahl Rudolfs sein konnte lehrt schon der erste brief des königs an den pabst nach der würklichen wahl; ob aber nicht eine der vielen verhandlungen, vielleicht sogar die bestimmendste* (post multos et varios de futuri regis electione tractatus *sagt Rudolf selbst im eben erwähnten briefe*) *zu Lyon im beisein des pabstes und concils statt hatte wäre erst noch genauer zu untersuchen.*

8, 1165. der künec einen hof gebôt. *'ûf sant Mertînstac' d. i.* 11 *nov.* 1274, *und nach Nürnberg. Ottacker* 121[a].

8, 1200. von dem Rîn huop sich her nider. *sept.* 1276, *nach den regesten bei Lichnowsky gesch. d. hauses Habsburg bd* 1. *n°* 348 *ff.*

8, 1208. der Bêheim künec wart erslagen. 26 *aug.* 1278. *F. Palacky gesch. v. Böhmen* 2, 275.

8, 1210. in kurzen jâren dâ nâch lêch er diu lant den kinden sîn. *die belehnungsurkunde d. Augsburg* 27 *dec.*

1282 *hat A. Rauch österr. geschichte, im anhange des 3 bdes s.* 57.

8, 1212. und kêrte wider zuo dem Rîn. *das war schon früher geschehen. die letzte aus Österreich datierte urkunde Rudolfs ist vom* 1*n juni* 1281. *Böhmer regesta* 4408.

8, 1215. in êren starp der werde helt. *Germersheim* 15 *juli* 1291. *Böhmer s.* 251 *nach Gerbert* CLXIII.

8, 1216. ein ander künec wart erwelt. 5 *mai* 1292 *zu Frankfurt könig Adolf. Böhmer a. a. o.*

8, 1221. nû ist der ander künec tôt. *Adolf,* 2 *juli* 1298. *Böhmer s.* 262.

8, 1223. und ein werder herzoge. *Friedrich der streitbare ist gemeint. vergl. zu* 8, 1057.

8, 1228. der alte Haselouwær. *vergl. zu* 2, 443.

[9, 129. flieht *verstehe ich nicht.* gebt mir daz gwant her unde pfliht *und im folgenden verse* umb diu samen *für alles das zusammen?* J. Grimm.]

9, 142. die Gumpoltes gîgen. *zur vergleichung will ich hier anmerken daſs im viertel unterm Wienerwald nahe bei Baden auch ein uralter landesfürstlicher markt liegt der noch jetzt Gumpoltskirchen heiſst. einem bischof Gumpolt von Paſsau, an den die kirchl. topogr.* 4, 127 *als erbauer der kirche zwischen* 915 *bis* 931 *erinnert, kann aber der name des ortes nicht zugeschrieben werden, weil es einen solchen nie gegeben hat, ebenso wenig einen bruder Leopolds des erlauchten aus dem hause Babenberg, dem eine zweite sage die benennung zuschreibt.* [*ich denke* die Gumpoltes gîgen an einen hâhen *ist ein sprichwörtlicher ausdruck für 'seinen spott mit einem treiben;' vergl.* gumpelman gumpelspil gumpelwîse *und dergl.* Haupt.]

13, 15. von Hartek wâren zwên erkant. *Otto und Konrad fielen in einem blutigen treffen gegen die Kumanen am* 26 *juni* 1260 *bei Staatz im viertel unterm Manhartsberg. das todtenbuch Kloster-Neuburgs, Fischer* 2, 108, *hat hierüber folgende stelle* VI Kal. (*Iulii*) Otto Chunradus comites de hardek. Chadoldus orphanus. Chrafto de Slevntz occisi cum aliis multis circa Stevz obierunt. MCCLX occisi sunt. *mit Otto und Konrad starb der hauptstamm der*

alten grafen von Hardek aus. sieh Wifsgrill 4, 103 *und füge hinzu Ottacker* 71ª *ff., wo die ganze begebenheit ausführlich erzählt wird.*

13, 23. her Kol her Kraft von Sliunz. *über Kraft sieh die vorhergehende anmerkung,* Kolo de Sleunze et Otto frater eius *finde ich in einer urkunde vom jahre* 1213 *bei Ludewig reliquiae mss.* 4, 37.

13, 32. Heinrîch, Hadmâr, Alber, *von Kuonrinc, die söhne Hadmars des 2n, erscheinen alle drei in einer urkunde d. Zwettel* 5 *jänner* 1220 *bei Link* 1, 274. *vergl. das namenverzeichnis bei Ulrich v. Licht. Wifsgrill* 2, 49. *Hoheneck* 3, 90 *ff. Hormayrs archiv* 1829 *s.* 209 *ff. und F. Kurz Österreichs handel in ält. zeiten. Linz* 1822. *s.* 133. *übrigens Helbling unten* 15, 169.

13, 33. Kuonrinc, Wîtrâ, Tiernstein. *Weitra im viertel ob dem Manhartsberge nordwestlich von Zwettel war der sitz Heinrichs; Tiernstein, jetzt Dürenstein, an der Donau bei Krems jener Hadmars.*

13, 39. von Tiernstein her Liutolt. *das hier und z.* 37 *und* 38 *angedeutete bezieht sich wahrscheinlich auf die der schon oben erwähnten unterwerfungsurkunde Liutholts (bei F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr.* 2, 215) *vorausgegangene ächtung durch den herzog Albrecht.*

[13, 42. zyka. *vergl.* cicha *Doc. misc.* 2, 205. J. Grimm.]

13, 43. von Valkenberc der alt Rapot. *vergl. zu Ulrich v. Licht.* 474, 25. *wie man aus der urkunde d. Wien* 12 *dec.* 1285 *bei Fischer* 2, 285 *sieht war der alte Rapot in diesem jahre nicht mehr am leben. zugleich mit dem in der zeile*

13, 56. die wîle er was dô lebt ein man ... von Mîssouwe her Otte, *erscheinenden Otto von Meissau finde ich ihn als zeuge an einer urkunde vom* 5 *juli* 1248 *bei Fischer* 2, 206. *über Otto vergl. Ulrich v. Licht.* 93, 1 *und die übrigen stellen im verzeichnisse der namen. der oben zu* 5, 63 *angeführte Stephan von Meissau war dessen sohn. vergl. Hanthaler recens.* 2, 108.

13, 69. die edelen Weisen. *Seifried und Kadolt erscheinen oft in Ulrichs v. Licht. frauendienst, sieh das namen-*

verz., dann in Enenkels fürstenbuch bei Rauch 1, 346 *ff. vergl. oben zu* 13, 15.

[13, 129. gebriren = gebrisen? J. Grimm.]

13, 139. hinz dem Annîse, *nämlich an die Enns.*

13, 169. der lantvride ist sô guot. *sieh zu* 1, 786.

13, 181. von einem guoten Pöltingære. *vergl. zu* 1, 314.

13, 190. von Lâ unz an den Meinhartsberc. *Laa an der gränze Mährens, fünf stunden östlich von Retz. der Manhartsberg zieht sich von dieser stadt südlich bis ins Donauthal herab, nämlich bis an den Kamp, eine stunde nordöstlich von Krems.*

14, 15. der biderbe herzoge Friderîch. *der letzte Babenberger, wie oben* 8, 1057.

14, 40. vreidic sam die Beier. *vergl. oben zu* 1, 438 *bis* 443.

14, 74. sô guot vride wart noch nie. *vergl. hiermit was F. Kurz Österreich unter Ottoc. und Albr.* 1, 231 *über den leider nur so kurzen friedlichen zustand Österreichs während der regierung der söhne Albrechts bemerkt.*

15, 169. was der von Küenringe dâ. *wahrscheinlich ist Leuthold gemeint. vergl. zu* 13, 39.

15, 171. ich wæne datze Velsberc. *jetzt Feldsberg im viertel unterm Manhartsberg nahe an der mährischen gränze und eigenthum des fürsten von Lichtenstein. vergl. die stellen in Ulrichs v. Licht. frauendienst nach dem verzeichnisse der namen.*

15, 221. dô enhalp Tuonouwe *ff. von hier an beginnt die schilderung des einfalls und der belagerung Wiens durch Andreas den* 3*n den Venezianer, über dessen veranlalafsung und verlauf ich vor allem auf J. Czechs aufsatz in Hormayrs taschenbuche für* 1831 *s.* 135—168 *verweise, wo auch die entsprechenden stellen Ottackers angezogen sind.*

15, 224. unz an den Semernic. *das ist an die gränze Steiermarks drei stunden südlich von Neustadt. — südöstlich von diesem berge liegt*

15, 225. der Hartberc, *jetzt Hartbergerkogel genannt, nördlich vom städtchen Hartberg in Steiermark, acht meilen nordöstlich von Gräz.*

15, 227. bî der Lîtâ hin ze tal, *also dem laufe der aus den südlichen bergen nach nordost fliefsenden Leitha nach.*

[15, 259. baseman? Pazman *ist ein österreichischer name. vergl.* Pazmansdorf *weisth.* 3, 694. J. GRIMM.]

15, 288. in ist Eberstorf gegeben. *das jetzige Kaiser-Ebersdorf nahe dem ausflufse der Schwechat in die Donau, zwei stunden südöstlich von Wien.*

15, 304. ze des Pibers türlin. *ohne zweifel ein ausfallthürlein des Piberthurms der noch viel später erscheint* (*Schlagers Wiener skizzen aus dem mittelalter* 1, 166) *an der stelle der jetzigen Biberbastei. Hormayr gesch. Wiens.* 1*r jahrg.* 2*r bd* 3*s heft s.* 69*.

15, 337. owê her schenk von Hûsbach. *es ist schwer zu entscheiden welcher aus diesem geschlechte hier gemeint sei, da man zwischen Ulrich Gundacker Heinrich Gottfried und Konrad in den urkundlichen stellen bei Wifsgrill* 4, 212 *aus dieser zeit die wahl hat. die vordere und hintere Schenkenstrafse zu Wien führen aber noch heute diesen namen.*

15, 343. die burcgrâfschaft ze Brucke, *ohne zweifel Bruck an der Leitha, das hart am* gemerke, *z.* 345, *Ungarns liegt. vergl. oben zu* 6, 131.

15, 347. diu werden Priuzel. *einer davon war Heinrich, wie man aus Ottacker* 74ᵃ *sicht, der andere Bernhart. sie erscheinen allenthalben zusammen: so bei Ulrich v. Licht.; dann bei Enenkel, Rauch* 1, 350 *ff.*

15, 353. Rîcherstorf sie kriren. *hier wie oben ist der kampf Belas mit Ottacker im jahre* 1260 *auf dem Marchfelde gemeint, welchen Ottacker* 73ᵇ *bis* 76ᵇ *schildert. Reichersdorf liegt auch in jener gegend, ganz nahe dem oben zu* 6, 79 *nachgewiesenen Bockflies.*

15, 355. fugat fush mingrel. *vielleicht* fussatok mind el *d. i. lauft alle davon! vergl. Ottacker* fuscho meyn gele, *so die hs.* v *fol.* 24 *v. a. die nächste zeile gibt keinen sinn.*

15, 358. bî herzog Friderîchen. *abermals der letzte Babenberger, wie oben* 8, 1057. 1223 *u. s. w.*

15, 392. Kuonrât von Marchecke. *diesen Konrad finde ich in den mir zugänglichen quellen nicht.*

15, 452. Kuonrât von Sitzenberge. *während ich mehrmals*

einen Cuonradus de Sizendorf *um diese zeit urkundlich nachzuweisen vermag, finde ich nirgends einen von Sitzenberg, jetzt einem dorf mit herrschaftlichem schlofse im viertel ob dem Wienerwald etwa eine stunde nordöstlich vom stifte Herzogenburg.*

15, 503. Rôrou Kirchenprel Swâbdorf sant Peternel. *sämmtlich in der umgegend von Bruck an der Leitha gelegen.* Rôrou *hart an der alten Parndorfer schanze, nordöstlich von Bruck;* Kirchenprel *jetzt Prellenkirchen auf der anhöhe östlich von Rohrau;* Swâbdorf *jetzt Schwadorf nordwestlich von Bruck an der Piesting;* Peternel, *das ist Petronell an der Donau nördlich von Rohrau am anfange der schanze.*

15, 522. der bischof von Gurke. *es könnte nach der reihenfolge der bischöfe (Marian österr. klerisei* 5, 524) *nur Hartwich sein,* 1280—1298; *doch scheint mir hier eine verwechslung mit dem bischof von Seckau eingetreten. sieh unten.*

15, 570. der bischolf von Goletschâ. *Johannes bischof von Kolocza, wie man aus dem jetzt bei Lichnowsky* 2, CCLXXVII *gedruckten friedens- und gränzvertrag vom* 28 *august* 1291 *sieht. ich setze die betreffende stelle hierher, weil sie auch die sonstigen vermittler des vertrages nennt, vergl. zu* 6, 79. Lodouicus Strigoniensis et Iohannes Colocensis dei gracia ecclesiarum archiepiscopi, Gregorius banus comes Nytriensis et Barosiensis, magister dominicus quondam palatinus, Wernhardus Pathawiensis et Leopoldus Secowiensis per eandem graciam ecclesiarum episcopi, Stephanus de Myssowa et Conradus de Pathundorph ordinatores et arbitratores per illustrissimos principes Andream dei gracia regni Vngarie regem illustrem, dominum Albertum eadem gracia ducem Austrie Styrie, dominum Carniole Marchie et portus Naonis deputati. *über die verhandlungen vergl. den aufsatz Czechs und die zu demselben bezeichneten stellen Ottackers, der auch sonst über diese verhältnisse sehr ausführlich und, wie auch Czech note* 54 *bekennt, sehr wohl unterrichtet ist.*

15, 599. grâf Myssa und grâf Ybân. *unter dem grafen Myssa d. i. Moses ist entweder der zu* 15, 570 *genannte* comes

Nytriensis *oder der graf von Tolna und Bodrog zu verstehen. vergl. A. Lehotzky stemmatographia Hungariae. pars* I *s.* 118. 134 *und* 153. *graf Yban ist der schon oben* 5, 63 *erwähnte graf von Güssing.*

15, 661 *ff.* Himberc . . . . . . unde Starkenberc. *die übrigen orte sind bekannt. Himberg zwei und eine halbe stunde südlich von Wien, eine nordöstlich von Lachsenburg.* Starkenberc, *jetzt Starhenberg, westlich von Neustadt am Kalten gange zwischen Wopfing und Ober-Piesting; noch jetzt sind die ruinen der ausgedehnten veste die bedeutendsten im ganzen lande.*

15, 685. der bischolf von Grân. *Ludwig, s. oben zu* 15, 570.

15, 693. der von Vetzprem. *bischof Benedict von Veſsprim. s. Czech s.* 155.

15, 699. der bischolf von Rabe. *Andreas. s. Czech.*

15, 705. der von Vünfkirchen. *bischof Paul. s. Czech.*

15, 749. die Vizze. *die gegend um die Fischa, die allenthalben bei Enenkel und Ottacker unter diesen namen erscheint. die Fischa selbst ergieſst sich bei Fischament, vier stunden östlich von Wien in die Donau.*

DRUCK VON BREITKOPF UND HÄRTEL IN LEIPZIG

